

Stadt Wolfsburg

Haushaltsplan 2020

Band 3



Beteiligungsbericht



Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2018

Stand: 31.03.2020

Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Finanzen
Stabsstelle Konzern- und Grundsatzangelegenheiten
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-1156

Telefax: 05361/28-2758

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Wolfsburg und ihre kommunalen Unternehmen tragen durch die vielfältige Aufgabenerfüllung im Bereich der Daseinsvorsorge teilweise bereits über einen langen Zeitraum zur Erhöhung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei.

Neben der Stadt Wolfsburg, die im Jahr 2018 ihren 80. Stadtgeburtstag begangen hat, weisen auch einige kommunale Unternehmen eine ähnlich weit zurückreichende Historie auf. So ist die Neuland Wohnungsbaugesellschaft mbH als kommunales Wohnungsbauunternehmen ebenfalls im Jahr 1938, damals noch unter anderer Firmierung, gegründet worden und im Folgejahr die Stadtwerke Wolfsburg AG als kommunales Energieversorgungsunternehmen. Beide Unternehmen sind seitdem ein fester Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Wolfsburg.

Mit Stand vom 31.12.2018 umfasst das städtische Beteiligungsportfolio 23 unmittelbare Beteiligungen, die neben den Bereichen Wohnungsbau und Energieversorgung u. a. auch Aufgaben in den Bereichen Verkehr, Kultur, Bildung, Jugend, Gesundheit, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung wahrnehmen.

Ein Blick auf die wirtschaftlichen Eckdaten der Gesellschaften verdeutlicht deren Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg. So wurden im Jahr 2018 ein Umsatzvolumen von 268,8 Mio. € (Vorjahr 273,6 Mio. €) und ein Investitionsvolumen in Höhe von 164,8 Mio. € (Vorjahr 96,8 Mio. €) generiert. Insgesamt beschäftigten die städtischen Beteiligungen im Jahr 2018 2.551 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 146 Auszubildende.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll dem Anspruch auf Transparenz gerecht werden und den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den jeweiligen Gremien sowie den Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung als Informations- und Entscheidungsgrundlage dienen. Zudem ermöglicht er interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Dritten einen umfassenden Einblick in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Wolfsburg.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgenden Beteiligungsbericht 2020 und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis	Seite
Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2020	5
Organigramm der Beteiligungen	7
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersichten per 31.12.2018	8
Erläuterung einzelner Kennzahlen	10
Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2018	11
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2015 - 2018	12
Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2018-2020	13
Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2018	15
Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50 %	
Oberbürgermeister Herr Mohrs	
Allianz für die Region GmbH	19
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E)	35
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH (Metropolregion GmbH)	43
Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg (Sparkasse GF-WOB)	58
Stadtwerke Wolfsburg AG (Stadtwerke AG)	103
Wolfsburg AG (WOB AG)	115
Erster Stadtrat Herr Borchering	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH (Aufbau GmbH)	133
CongressPark Wolfsburg GmbH (CongressPark GmbH)	140
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG (Energiegenossenschaft)	149
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (Flughafen BS-WOB)	157
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (WAS)	170
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH (WBG)	183
Stadträtin Frau Bothe	
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH (WoSchu)	191
Stadtrat Herr Weilmann	
Hallenbad Zentrum Junge Kultur Wolfsburg GmbH (Hallenbad GmbH)	202
Planetarium Wolfsburg gemeinnützige GmbH (Planetarium gGmbH)	212
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH (Theater GmbH)	223
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)	231
Stadtbaurat Herr Hirschheide	
Allertal Immobilien eG	242
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland)	257

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg (WEB)	279
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg (AöR WSB)	311
Stadträtin Müller	
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)	321
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH)	328

Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2020

Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz (GG) garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Zudem müssen u. a. die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein.

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitserwägungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindeglieder dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungs politik der Stadt festlegt.

Beteiligungsbericht

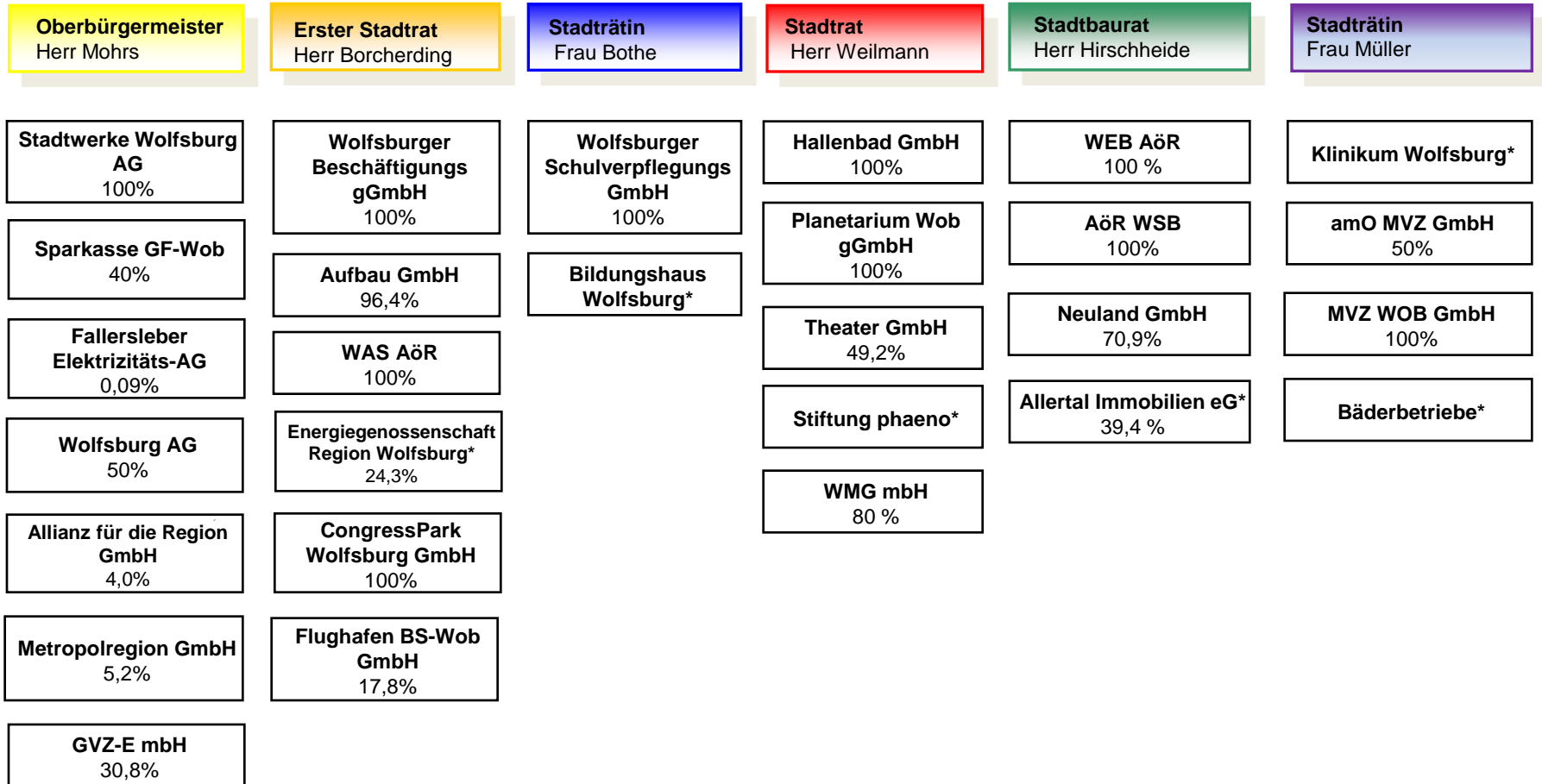
Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2020 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2018 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 KomHKVO).

Rundungsdifferenzen

Innerhalb des Beteiligungsberichtes werden die Jahresabschlussdaten sowie Kennzahlen zum Teil in Tausend-Euro angegeben. Diese Darstellung kann zu umrechnungsbedingten Rundungsdifferenzen führen.



* Regiebetriebe, Genossenschaften bzw. Stiftung der Stadt Wolfsburg

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2018

Gesellschaft	- in Mio. € bzw. % -									
	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile		Umsatz	Jahresergebnis	EBIT	Be-/Entlastung städt. Haushalt (THH 98)*	Investitionen	Investitionsquote	Abschreibungsintensität
Allertal Immobilien eG	3,938	1,552	39,4%	7,81	0,759	1,77	0,041	2,486	5,54%	17,24%
Allianz für die Region GmbH	0,028	0,001	4,0%	7,15	0,002	0,01	-0,090	0,045	6,46%	3,27%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,101	0,098	96,4%	1,43	0,003	0,01	0,000	0,000	-	0,00%
CongressPark Wolfsburg GmbH	0,511	0,511	100,0%	1,06	-0,974	-0,98	-0,625	0,000	0,00%	0,59%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,720	0,175	24,3%	0,09	0,015	0,02	0,000	0,000	0,00%	62,00%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	0,608	0,108	17,8%	5,15	-1,124	-1,04	-0,489	0,525	1,62%	28,42%
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0,026	0,008	30,8%	1,29	0,281	0,39	0,000	0,000	0,00%	17,35%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur Wolfsburg GmbH	0,025	0,025	100,0%	1,28	-0,041	-0,04	-1,463	0,008	44,06%	0,47%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,205	0,103	50,0%	1,65	0,062	0,09	-0,093	0,051	19,35%	4,89%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	0,100	0,100	100,0%	4,59	-0,355	-0,35	0,000	0,275	46,89%	1,81%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,025	0,001	5,2%	1,24	-0,001	0,00	0,000	0,000	0,00%	0,36%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	6,200	4,396	70,9%	65,17	0,685	8,62	0,000	80,055	21,18%	14,57%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,100	0,100	100,0%	0,86	0,041	0,04	-0,572	0,094	33,71%	9,19%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	0,000	0,000	40,0%	0,00	5,351	-***	0,000	1,000	4,12%	15,60%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	25,000	25,000	100,0%	87,62	4,953	7,99	4,329	35,203	22,11%	10,95%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH**	0,026	0,013	49,2%	1,53	0,000	0,00	-0,243	0,036	23,91%	1,30%
Wolfsburg AG	10,100	5,050	50,0%	22,61	-1,762	0,10	-0,138	22,594	16,60%	19,58%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	0,025	0,020	80,0%	1,01	0,000	0,01	-4,904	0,118	7,28%	4,29%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	5,801	5,801	100,0%	20,77	-0,156	0,43	-1,953	12,768	36,22%	6,22%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	0,025	0,025	100,0%	2,81	0,163	0,18	-1,927	0,825	31,93%	5,48%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	2,526	2,526	100,0%	25,87	2,275	4,24	-1,135	8,655	4,11%	31,33%
Wolfsburger Schulverpflegung GmbH	0,025	0,025	100,0%	3,74	0,028	0,04	-0,025	0,014	12,13%	0,76%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	1,000	1,000	100,0%	4,08	49,193	49,43	5,050	0,023	0,01%	34,65%
Summe	57,115	46,637		268,82	59,398	70,96	-4,237	164,775		

* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

** Werte zum 30.06.2019, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

*** Auf die Ermittlung des EBIT wurde bei der Sparkasse verzichtet, da ihr Kerngeschäft stark zinsinduziert und die Aussagekraft der Kennzahl aufgrund der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses gering ist.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2018

Gesellschaft	- in Mio. € bzw. % -										
	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Eigenkapital (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten)	Eigenkapitalrentabilität	Verbindlichkeiten	Beschäftigte	Auszubildende	Personalintensität
Allertal Immobilien eG	47,12	44,85	95,19%	18,84	39,98%	kein Sopo	4,03%	27,78	13	2	13,78%
Allianz für die Region GmbH	2,33	0,69	29,63%	1,01	43,09%	kein Sopo	0,17%	0,55	74	0	40,11%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	1,05	0,00	0,00%	0,51	48,86%	kein Sopo	0,57%	0,52	5	0	17,33%
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,49	0,00	0,00%	0,15	10,00%	kein Sopo	-651,8%	1,16	15	0	47,70%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,75	0,55	73,78%	0,73	98,16%	kein Sopo	2,00%	0,01	0	0	0,00%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	35,47	32,32	91,12%	6,59	18,58%	86,98%	-17,05%	0,67	66	0	38,48%
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	4,50	1,46	32,41%	4,07	90,54%	kein Sopo	6,90%	0,04	0	0	0,00%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur Wolfsburg GmbH	0,57	0,02	3,35%	0,06	10,73%	11,05%	-67,80%	0,15	73	4	55,39%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	0,80	0,26	32,81%	0,58	72,69%	85,28%	10,56%	0,06	37	0	74,33%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	1,29	0,59	45,57%	0,61	47,25%	kein Sopo	-58,25%	0,65	33	0	34,95%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,16	0,01	4,94%	0,05	30,12%	kein Sopo	-1,77%	0,08	5	0	10,13%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	435,65	378,04	86,78%	110,49	25,36%	kein Sopo	0,62%	312,78	263	29	21,48%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,45	0,28	62,20%	0,16	36,50%	81,36%	25,14%	0,02	28	1	53,66%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	3.751,55	24,26	0,65%	230,12	8,51%	kein Sopo	2,33%	3.407,50	581	42	49,81%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	222,89	159,24	71,44%	102,87	46,15%	56,14%	4,81%	66,84	635	57	39,10%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	1,75	0,15	8,59%	0,12	7,10%	9,42%	0,00%	0,16	47	1	63,07%
Wolfsburg AG	150,36	136,14	90,55%	52,11	34,66%	kein Sopo	-3,38%	61,34	139	1	31,88%
Wolfsburger Wirtschaft und Marketing GmbH	3,04	1,62	53,46%	0,41	13,50%	63,52%	0,00%	0,44	47	0	44,78%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	93,74	35,25	37,61%	8,87	9,46%	9,81%	-1,76%	48,32	194	0	43,62%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	3,17	0,12	81,56%	0,69	21,79%	60,46%	23,55%	1,08	73	9	56,15%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	223,84	210,61	94,09%	34,87	15,58%	53,02%	6,52%	94,79	121	0	24,19%
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	0,67	0,12	17,38%	0,22	31,93%	37,41%	13,20%	0,26	100	0	51,76%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	165,95	164,04	98,85%	119,70	72,13%	kein Sopo	41,10%	46,24	2	0	4,65%
Summe	5.148,58	1.190,62		693,84				4.071,44	2.551	146	

* Werte zum 30.06.2019, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Die **Abschreibungsintensität** stellt die Abschreibungen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Die **Anlagenintensität** zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen bzw. zur Bilanzsumme an. Die Anlagenintensität misst, wie viel des Gesamtkapitals im Anlagevermögen langfristig gebunden ist.

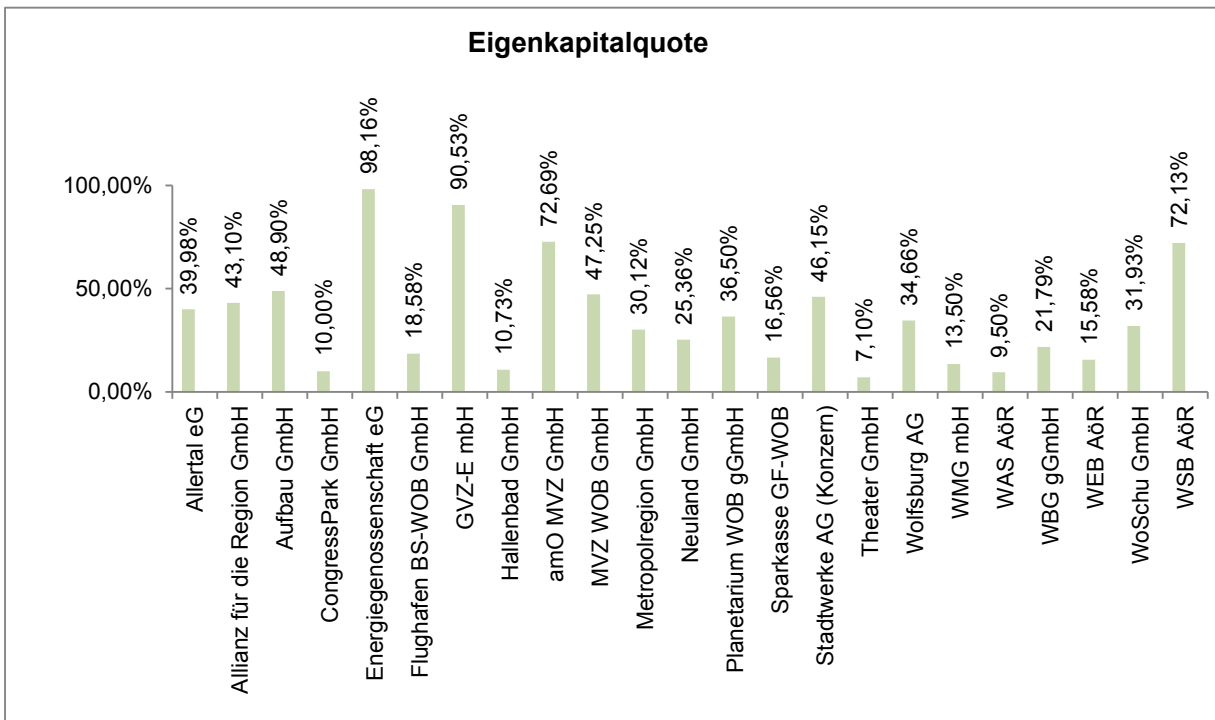
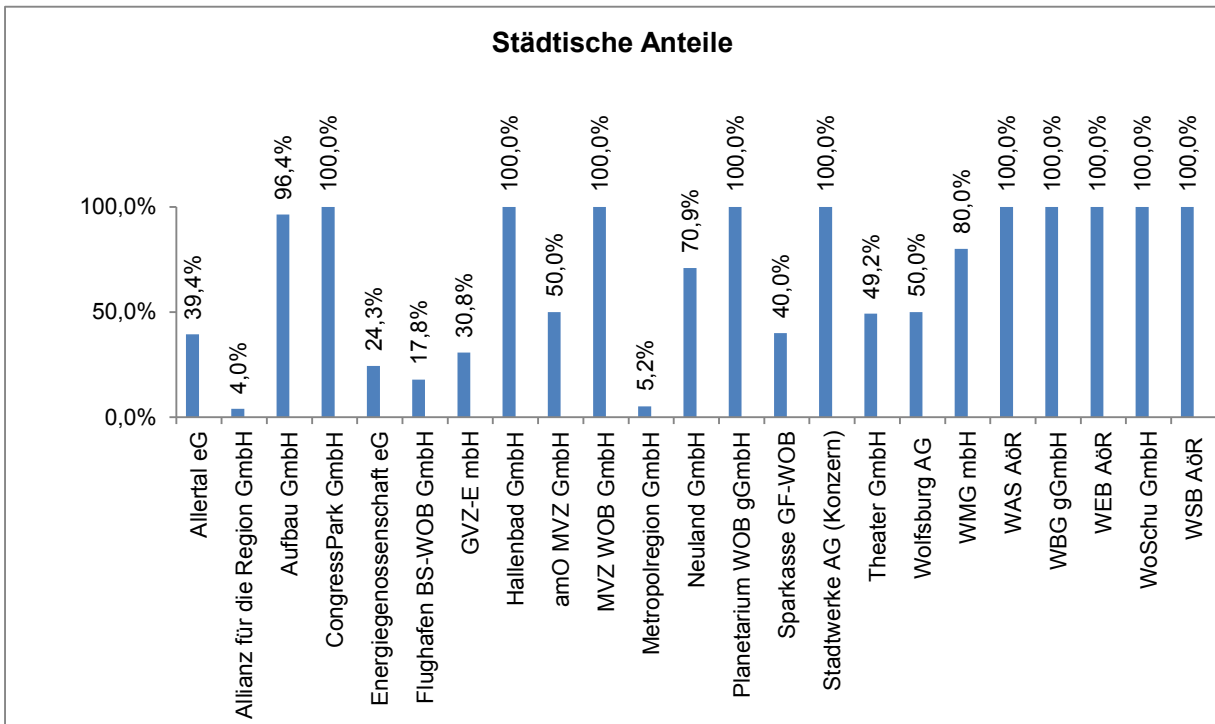
Das **EBIT** (Earnings before interest and taxes) entspricht dem Betriebsergebnis eines Unternehmens ohne Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern. Es zeigt die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur.

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt das erwirtschaftete Jahresergebnis zum Eigenkapital ins Verhältnis und entspricht der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

Die **Investitionsquote** gibt den prozentualen Anteil der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Die **Personalintensität** zeigt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2018

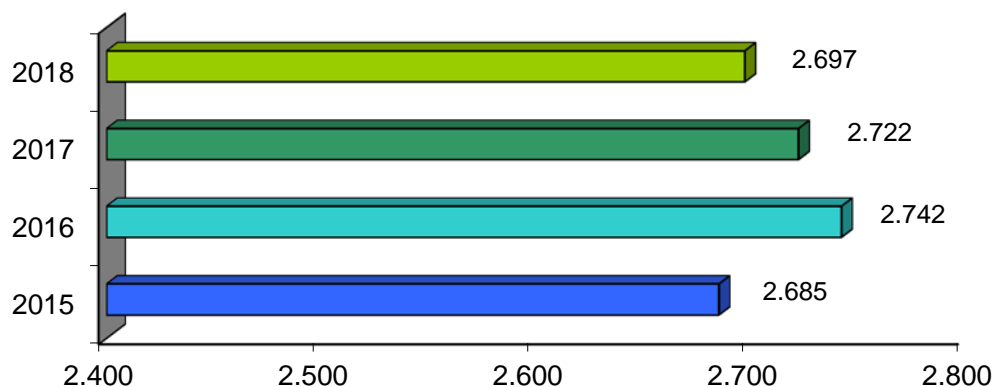


Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2015 - 2018

	Mitarbeiterentwicklung			
	2018	2017	2016	2015
Allertal Immobilien eG	15	15	14	15
Allianz für die Region GmbH	74	77	77	68
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	5	5	5	7
CongressPark Wolfsburg GmbH	15	13	11	12
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0	0	0	0
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH*	66	67	66	60
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0	0	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*	77	81	79	77
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	37	40	34	33
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	33	23	23	17
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*	5	6	10	15
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	292	275	271	259
Planetarium Wolfsburg gemeinnützige GmbH*	29	29	33	33
Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg	623	667	684	694
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	692	685	682	668
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	48	45	46	39
Wolfsburg AG	140	146	154	156
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	47	48	46	46
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts	194	192	193	197
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH	82	90	93	69
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	121	120	124	117
Wolfsburger Schulverpflegung GmbH	100	96	95	101
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	2	2	2	2
Summe	2.697	2.722	2.742	2.685

*Inklusive Aushilfen.

Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2015-2018)



Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2018-2020 (aus Teilergebnishaushalt 98*)

	Plan 2020/ in €		Plan 2019/ in €		Ist 2018/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allertal Immobilien eG						
Dividende		41.000		41.000		41.050***
Allianz für die Region GmbH						
Zuschuss	110.000		110.000		110.000	
Bäderbetriebe						
Verlustausgleich					6.429.233	
Gewinnausschüttung						
Abschreibungen						
außerordentliche Abschreibungen					2.002.250	
Zuschreibung Neuland-Anteile 2018						66.599.813
Bildungshaus Wolfsburg						
Zuschuss					6.413.100	
Abschreibungen					27.751	
CongressPark Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	998.000		998.000		1.027.220	
Fallersleber Elektrizitäts AG						
Dividende		800		800		1.091***
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH						
Betriebsmittelzuschuss	726.300		776.300		489.111	
Abschreibungen	198.300		200.000		198.218	
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH						
Zuschuss	1.359.400		1.359.400		1.429.400	
Abschreibungen						
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)						
Zuschuss	10.000		10.000		10.000	
Abschreibungen	21.600		22.200		29.103	
Klinikum						
Kostenübern. / Spende Krankenhausseelsorge					908.250	
Abschreibungen					1.711.857	
Stiftung Phaeno						
Stiftung Phaeno Zuschuss	3.662.200		3.661.200		3.624.000	
Planetarium Wolfsburg gGmbH						
Verlustausgleich	494.000		494.000		520.000	
Abschreibungen	57.700		45.000		73.317	
Regionalverband Großraum Braunschweig						
Umlage	1.500.000		1.300.000		1.237.187	
Stadtwerke Wolfsburg AG						
Zuschuss WVG Hybridbusse	37.900		37.900		39.900	
Avalprovision WSM		27.900		27.900		27.960
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.400.000		3.400.000		3.215.310
Konzessionsabgabe LSW		2.600.000		2.650.000		2.540.345
Abschreibungen	107.000		94.100		94.020	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH						
Zuschuss	2.563.600		1.213.600		435.000	
Wolfsburg AG						
Zuschuss Bespielung Allerpark	100.000		100.000		118.100	

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH						
Zuschuss	4.524.100		4.424.100		4.283.930	
Abschreibungen	204.500		180.000		194.506	
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts						
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.000		290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	972.300		974.400		1.294.992	
Verkehrsmäßige Reinigung	125.000		366.900		261.508	
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	170.000		111.000		428.300	
Radwege	392.100		0		0	
Sonderreinigung	265.300		0		0	
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	0		0		12.000	
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH						
Zuschuss	1.272.100		1.272.100		1.272.040	
Kostenerstattungen	594.500		594.500		594.450	
Abschreibungen	48.000		42.000		42.426	
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg						
Konzessionsabgabe		315.000		315.000		282.000
Inanspruchnahme Gewährleistungen		54.000		75.400		222.750
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000		125.000
Betriebskosten Hochwasserschutz	700.000		700.000		747.094	
Zuweisung Abwasserverband	0		90.000		851.521	
Betriebskosten Wasserbau	0	0			1.833	1.833
Biogasanlage		20.000		20.000		20.000
Abschreibungen	242.600		260.000		214.115	
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH						
Abschreibungen	9.500		9.000		6.714	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg						
Dividende		0		0		5.000.000
Erträge aus Gewinnanteilen		3.500.000		14.000.000		
Avalprovision		87.100		37.200		37.939
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000		50.000
Zuschreibung Neuland-Anteile 2018						28.605.022
Haushaltsbelastungen / -entlastungen	21.466.000	10.510.800	19.445.700	21.032.300	37.132.446	107.060.187
Saldo		-10.955.200		1.586.600		69.927.741

* Im Teilergebnishaushalt 98 sind neben Erträgen und Aufwendungen der unmittelbaren Beteiligungen auch Zahlungen an andere Gesellschaften wie den Regionalverband Großraum Braunschweig sowie die Stiftung Phaeno enthalten. Die Regiebetriebe

** In den Beträgen sind z. T. auch Aufwendungen a. G. der Bildung bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

*** Es handelt sich um die Dividende für das Geschäftsjahr 2017, die in 2018 gezahlt wurde.

Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2018

Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien eG	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	1947
Allianz für die Region GmbH	Ebner Stolz GmbH & Co.KG	2017
Aufbau GmbH	Euratio GmbH	2014
CongressPark Wolfsburg GmbH	Friedrichs & Partner	2018
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	Genossenschaftsverband e.V.	2015
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2014
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2016
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	RTH Hannover	2014
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2014
Planetarium Wolfsburg gGmbH	Friedrichs & Partner	2014
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl.§ 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	BRS Treuhand GmbH	2014
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	BDO AG	2014
Wolfsburg AG	Ebner Stolz GmbH & Co.KG	2017
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH	PKF Fasselt Schlage	2018
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	Heyo Löbcke Wirtschaftsprüfer	2017
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2016
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	PricewaterhouseCoopers	2018
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	PKF Fasselt Schlage	2014
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	Friedrichs & Partner	2013

Beteiligungen

Oberbürgermeister
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Allianz für die Region GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
 Frankfurter Straße 284
 38122 Braunschweig

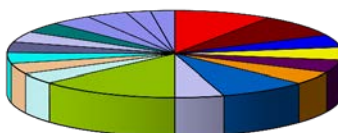
im Internet: www.allianz-fuer-die-region.de
e-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

Gründungsjahr 2002
Rechtsform GmbH
Stammkapital 27.600 €
Mitarbeiter 74

Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG	9,4%	2.600 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	8,5%	2.350 €
Salzgitter AG	4,7%	1.300 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	4,7%	1.300 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	4,7%	1.300 €
IG Metall Deutschland	4,7%	1.300 €
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg	8,5%	2.350 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	4,7%	1.300 €
Stadt Braunschweig	13,4%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €
IHK Braunschweig	2,4%	650 €
IHK Lüneburg - Wolfenbüttel	2,4%	650 €

Beteiligungsverhältnis



- | | |
|---------------------------------------|---|
| ■ Wolfsburg AG | ■ VW Financial Services Aktiengesellschaft |
| ■ Salzgitter AG | ■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig |
| ■ Arbeitgeberverband Braunschweig | ■ IG Metall Deutschland |
| ■ Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg | ■ Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg |
| ■ Stadt Braunschweig | ■ Stadt Salzgitter |
| ■ Stadt Wolfsburg | ■ Landkreis Gifhorn |
| ■ Landkreis Goslar | ■ Landkreis Helmstedt |
| ■ Landkreis Peine | ■ Landkreis Wolfenbüttel |
| ■ Zweckverband Großraum Braunschweig | ■ IHK Braunschweig |
| ■ IHK Lüneburg - Wolfenbüttel | |

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	33,33%
paläon GmbH	12,50%
PROSPER X GmbH (vormals CARLECTRA GmbH)	20,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Marketing sowie Forschung und Wissensmanagement für die Region Braunschweig-Wolfsburg, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können aus der Darstellung der Handlungsfelder im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Ulrich Markurth	Vorsitzender
Aline Henke	
Jürgen Brinkmann	
Gerhard Döpkins	
Gunnar Killan	
Frank Fiedler	
Knud Maywald	
Wolfgang Niemsch	
Michael Kieckbusch	
Bernd Osterloh	
Frank Klingebiel	
Gerhard Radeck	
Franz Einhaus	
Dr. Andreas Ebel	
Thomas Brych	
Christina Steinbrügge	
Klaus Mohrs	
Wolfgang Räschke	
Detlef Tanke	

Geschäftsführung

Dr. Frank Fabian
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

In 2014 wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung, Informationstechnik und Koordination regionaler Handlungsfelder.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	110.000 €
------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	43,10%
-------------------	--------

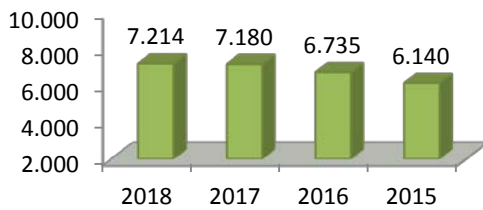
Allianz für die Region GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	382	567	19	24
II. Sachanlagen	126	133	147	146
III. Finanzanlagen	183	276	273	276
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.171	1.407	661	922
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	441	432	622	751
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24	16	2	1
D. Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	14	0	0
Bilanzsumme	2.334	2.845	1.724	2.120
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	28	28	28	28
II. Gewinnvortrag	976	967	960	943
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2	9	7	17
B. sonstige Rückstellungen	431	424	285	335
C. Verbindlichkeiten	546	854	415	778
D. Rechnungsabgrenzungsposten	351	563	29	19
Bilanzsumme	2.334	2.845	1.724	2.120

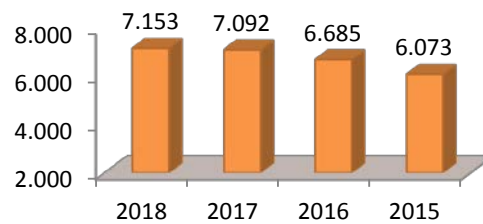
Allianz für die Region GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.153	7.092	6.685	6.073
Sonstige betriebliche Erträge	61	88	50	67
Gesamtleistung	7.214	7.180	6.735	6.140
Materialaufwand	2.655	2.617	2.488	2.266
Personalaufwand	2.898	3.283	2.922	2.346
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	236	112	28	30
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	93	0	0	0
Erträge aus Beteiligungen	12	9	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.337	1.165	1.288	1.492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	3	12	9	18
Sonstige Steuern	1	2	2	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2	9	7	17

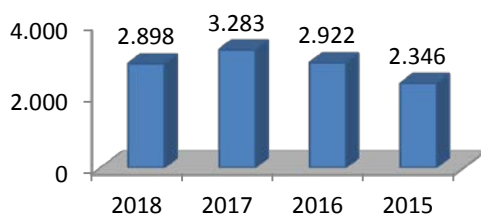
Gesamtleistung (T€)



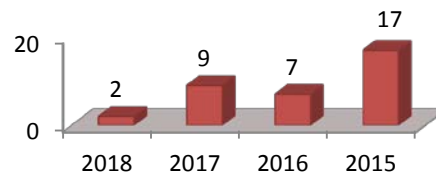
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Allianz für die Region GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen.

Die Handlungsfelder im Überblick:

Handlungsfeld Bildung

Berufsorientierung – regional standardisierte curriculare Programme zur Steigerung der Berufswahlkompetenz

Die BO-Programme der Allianz für die Region (AfdR) einschließlich der zugehörigen Messen in Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg und Salzgitter wiesen erneut hohe Teilnehmerzahlen aus. Erstmals wurde in diesem Jahr im Rahmen von „PEIBO-Berufsorientierung in Peine“ der Berufsfindungsmarkt der BBS integriert und ausgebaut. Mit 60 Ausstellern und über 1200 Schülerinnen und Schüler (SuS) wurde das bisherige Format verdoppelt. Ab dem Schuljahr 2019/2020 soll PEIBO um die Gymnasien und integrierten Gesamtschulen erweitert werden. Bis auf Gifhorn (bis 31.07.2018) liegt bei allen sieben Berufsorientierungsprogrammen eine Förderzusage bis zum 31.07.2020 vor. Derzeitig nehmen ca. 13.000 SuS an ca. 90 Schulen der Region an den Programmen teil. Gesamtteilnehmerzahl seit 2008: 35.000.

promotion school – Schülerwettbewerb zum Thema unternehmerisches Denken und Handeln. Bislang setzten sich insgesamt rund 6.500 SuS mit dem Thema Entrepreneurship und Design Thinking auseinander und entwickelten dabei mehr als 1.870 (digitale) Geschäftsmodelle. Jährlich nehmen ca. 700 – 800 SuS am Wettbewerb teil.

Bislang setzten sich insgesamt rund 5.700 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Entrepreneurship und Design Thinking auseinander und entwickelten dabei mehr als 1.700 (digitale) Geschäftsmodelle. Jährlich nehmen ca. 800 – 900 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teil.

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes standen Maßnahmen aus dem Bereich der Energie-, Umwelt und Ressourceneffizienz (EUR). Die Allianz für die Region GmbH initiierte und koordinierte diesbezüglich richtungsweisende Projekte mit regionalen und überregionalen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Zusammen mit Partnern arbeitete die Allianz für die Region GmbH daran, die Energiewende in der Region voranzutreiben, Wissen aufzubauen und dieses in neue, wirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen umzusetzen.

Durch die Geschäftsstellentätigkeit bei der Regionalen EnergieAgentur e. V. (REA) wurden Effizienzberatungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) angeboten, Projekte mit regionalen Gebietskörperschaften umgesetzt und öffentliche Informationsveranstaltungen zu Energiethemen wie dem EnergieTag der Region durchgeführt. In den Bereichen Energie- und Materialeffizienz wurden regionale KMU durch das Angebot des Unternehmensnetzwerks „Energiemanagement-Club“, des Energiemanagers für die Kooperationsinitiative Maschinenbau e. V. (KIM), und dem Verleih des Energiemesskoffers und weiterer Messmittel unterstützt. Auf Grund der strategischen Neuausrichtung der Allianz für die Region GmbH wurden die Projekte des Handlungsfeldes EUR zum Ende des Jahres 2018 erfolgreich beendet oder an Partner zur Fortführung übergeben. Das Format „EnergieTag der Region“ wurde mit der Durchführung des 8. EnergieTags in Wolfenbüttel planmäßig beendet. Die Geschäftsstellentätigkeit bei der REA wurde zur Weiterführung an den Arbeitgeberverband Region Braunschweig e. V. übergeben. Die Energieberatung der KIM Unternehmen durch den Energiemanager wurde nach 4 Jahren der erfolgreichen Zusammenarbeit an die KIM übertragen. Durch die Übergabe des Energiemesskoffers an die Niedersächsische Lernfabrik für Ressourceneffizienz e. V. haben die regionalen Unternehmen auch weiterhin einen Zugang zu kostengünstigen Messmitteln. Der Energiemanagement-Club wird in Zusammenarbeit mit der REA und der Agimus GmbH fortgeführt.

Handlungsfeld Gesundheit

Strategisch wurden die Schwerpunktthemen Migration und Gesundheit sowie Demografischer Wandel fokussiert. In diesem Kontext wurden zwei Europäischer Sozialfonds (ESF) Förderprogramme umgesetzt. Konzept-/ Produktentwicklungen sind nachhaltige Ergebnisse für die Region.

Schwerpunkte:

- ESF-Projekt Migration & Gesundheit
„Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsleistungen für Migranten - Aufbau von Kooperationsstrukturen in Salzgitter mit betrieblichem Fokus“
- ESF-Projekt zur Vereinbarkeit Beruf und Pflege
„Initiative zu Empowerment durch Partizipation - Bedarfsanalyse und Lösungswerkstatt zur Stärkung regionaler KMU“

Handlungsfeld Freizeit

Hochwertige Angebote zur Freizeitgestaltung sind ein Indikator für die Lebensqualität eines Standortes. Sie stärken die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image. Die Allianz für die Region GmbH entwickelte dafür Konzepte, Projekte und Netzwerke.

Schwerpunkte:

- Regionales Tourismuskonzept
- Touristische Inwertsetzung des UNESCO-Welterbes im Harz - Projekt KREATIV
- Otter-Zentrum Hankensbüttel
- „Südheide genießen! – regionale Vielfalt e.V.

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Voraussetzung für einen innovativen Wirtschafts- und attraktiven Lebensstandort sind prosperierende Unternehmen mit sicheren und innovativen Arbeitsplätzen. Zentrale Anliegen sind dabei die Fachkräftegewinnung, Fachkräftebindung und Fachkräftesicherung sowie die Unterstützung von regionalen Unternehmen beim Prozess der digitalen Transformation. Die Allianz für die Region GmbH verantwortet umfassende Entwicklungs- und Beratungsleistungen in eigener Trägerschaft und in Kooperation mit regionalen Partnern. Seit August 2015 ist die Allianz für die Region GmbH vom Land Niedersachsen als Geschäftsstelle für das Fachkräftebündnis Süd-Ost-Niedersachsen akkreditiert, die Projekte zur Verbesserung regionaler Strukturen, Qualifizierung und Weiterbildung von Arbeitslosen und Beschäftigten zur Fachkräftesicherung berät, plant, entwickelt und realisiert. Zur Bewältigung des immer größer werdenden Fachkräftemangels in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) bietet die AfdR vielfältige Beratung und Unterstützungsleistungen an. Mittelständische Unternehmen wurden auch 2018 erfolgreich bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger unterstützt und im Nachfolgeprozess begleitet. Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen für Unternehmen im Bereich ihrer Prozesse, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle sind zu einem beherrschenden Thema geworden. Hier werden bedarfsgerechte Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung innovativer Angebote zur Unterstützung des Digitalisierungsprozesses in kleinen und mittleren Unternehmen.

Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung

Die Allianz für die Region GmbH initiiert neue Forschungs- und Technologieprojekte und steuert das Clusternetzwerk ITS mobility (ITS - Intelligent Transport Systems).

Schwerpunkte:

- Konsortialpartner in dem vom Land Niedersachsen geförderten Innovationsnetzwerk „Allianz für intelligente Mobilität in Niedersachsen“
- Zentrale Steuerungseinheit bei dem Ausbau des Netzwerkes ITS mobility (größtes Netzwerk für intelligente Mobilität in Norddeutschland mit mehr als 200 Mitgliedern)
- Verantwortung der Organisation des deutschen Gemeinschaftsstandes beim ITS Weltkongress 2018 in Kopenhagen
- Mithilfe der Allianz für die Region GmbH (assoziiertes Partner) startete am 01.10.2018 das Forschungsverbundprojekt „Forschungsparkhaus am Forschungsflughafen in Braunschweig“. Kernziel: Standardisierung für Parkvorgänge in unterschiedlichen Automatisierungsgraden. Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Projekt hat ein Gesamtvolumen von 4,5 Mio. Euro und ein Fördervolumen von 2,6 Mio. Euro

- Vermarktungskonzepte und Neuentwicklungen von Gewerbeflächen in den Landkreisen Helmstedt (Barmke Autobahn), Peine (Gigpark+ /Ilseder Hütte), Wolfenbüttel (Samtgemeinde Baddeckenstedt) und Goslar (Batterie-Sicherheitscampus) mit Automotive-Bezug im Rahmen der Clearingstelle Lieferantenansiedlung

Geschäftsstelle Regionalmarketing

Nach der Etablierung der erforderlichen organisatorischen Grundlagen sowie der Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption für ein regionales Marketing in den vorangegangenen Jahren, standen 2018 die Fortführung der Imagekampagne, die redaktionellen Arbeiten an Regionalportal und den Social Media-Kanälen sowie eine Kampagne für IT-Fachkräfte im Mittelpunkt der Arbeit.

Das Regionalportal wird redaktionell laufend überarbeitet und erweitert. Mit Kampagne und Portal erfolgte im November 2017 der offizielle Startschuss für die Marke „Die Region“, die Ergebnis des eng vom Kernteam begleiteten Marken- und Strategieprozesses war, und unter deren inhaltlichem Dach alle Marketingaktivitäten bündelt. Zur weiteren Etablierung der Marke „Die Region“ wurden 2018 weitere Maßnahmen ergriffen.

In 2019 sollen bereits begonnene Aktivitäten fortgesetzt und neue Aktionen umgesetzt werden. Der modulare Aufbau des Projektes ermöglicht dabei die Umsetzung in Abhängigkeit der von Gesellschaftern und weiteren Kapitalgebern bereitgestellten Mittel.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG“

Die Wolfsburg AG ist Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen werden als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und die eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt. Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung; Gesundheit; Energie, Umwelt und Ressourcen; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt.



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die regionale Entwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern. Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wurde 2018 in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Dr. Frank Fabian und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

Um die Region weiterhin als zukunftssicheren und dauerhaft wettbewerbsfähigen Standort weiterzuentwickeln, gilt es, Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Das betrifft insbesondere die aus dem demografischen Wandel resultierenden Fachkräftengpässe sowie die mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungen und neuen Anforderungen an Unternehmen, Arbeitnehmer, Bildung und Mobilität und andere Lebensbereiche. Vor diesem Hintergrund hat sich die Allianz für die Region GmbH im Jahr 2018 mit der Integration und Fokussierung dieser Themen in der Unternehmensstrategie beschäftigt. Außerdem wurde ein Prozess zur Anpassung des Aktivitätsportfolios sowie der Organisationsstruktur und Unternehmenskultur angestoßen. Dies hat zur Folge, dass die Handlungsfelder Freizeit, Gesundheit und Energie in der bisherigen Form zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 eingestellt werden. Das Handlungsfeld Bildung sowie einzelne Projekte werden in die neue Unternehmensstrategie überführt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 04.12.2018 die neue Ausrichtung bestätigt.



Die neuen regionalen Aktionsfelder der Allianz für die Region GmbH ab dem Geschäftsjahr 2019

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Ertragslage

Durch den Start neuer und die Ausweitung bestehender Projekte wurden im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Einnahmen in Höhe von 34 T€ (2018: 7.214 T€, 2017: 7.180 T€) realisiert. Das spiegelt die konsequente Umsetzung des Geschäftsauftrages wider, sich gezielt für die Entwicklung der Region zu engagieren, um sie zur bundesweiten Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Die projektbezogenen Einnahmen 2018 in den Handlungsfeldern Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung; Wirtschaftsförderung und Ansiedlung; Interne Organisation und Regionalmarketing belaufen sich auf 5.310 T€. Damit setzt sich die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln auch im Geschäftsjahr 2018 fort. Im Vergleich zum Vorjahr war z.B. im Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung eine Steigerung der Projekteinnahmen von 32 T€, im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung von 125 T€, im Handlungsfeld Gesundheit 46 T€ zu verzeichnen.

Dieses Wachstum konnte bei einer zeitgleichen Konsolidierung im Bereich der Personalkosten realisiert werden. Durch Maßnahmen zur Steigerung von internen Synergieeffekten konnten die Personalkosten gegenüber 2017 um 385 T€ auf 2.898 T€ gesenkt werden (Personalkosten 2017: 3.283 T€). Die Kernbelegschaft zählte in 2018 74 Mitarbeiter (Berechnung pro Kopf).

Dieser Verminderung der Personalkosten steht eine Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 171 T€ entgegen, welche im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellungen für steuerliche Sachverhalte resultiert (155 T€). Gleichzeitig konnten die Vertriebskosten gegenüber 2017 um 45 T€ reduziert werden.

Hintergrund für die Einstellung einer Risikovorsorge in Höhe von 155 T€ für steuerliche Sachverhalte ist das Risiko aus dem eigenen internen Zwischenbericht vom 31.08.2018. Das Finanzamt hat mündlich Zweifel an der Ziehung der Vorsteuer für Sachgemeinkosten bei einigen Förderprojekten geäußert. Dieses Risiko beläuft sich auf schätzungsweise rund 155 T€ und ist im Jahresabschluss 2018 berücksichtigt. Im Rahmen des Wirtschaftsjahres 2018 wurde wie geplant ein Ergebnisoptimierungsprogramm durchgeführt, welches zum Ziel hatte, die strukturellen Defizite der Gesellschaft zu reduzieren. Die Verminderung der Personalkosten sowie das Einwerben von langfristigen projektbezogenen Einnahmen sind ein direktes Ergebnis dieses Programms.

Insgesamt ergibt sich für 2018 ein Jahresüberschuss von 2 T€, der nahezu dem geplanten Wert von 4 T€ entspricht.

2.2 Finanzlage

Als Public-Private-Partnership-Modell ist die Gesellschaft zu 100% von externen Finanzierungsquellen abhängig. Diese ergeben sich aus Zuwendungen und Gesellschaftern sowie der Einwerbung von Drittmitteln aus der öffentlichen Förderkulisse.

Aufgrund des gewählten Geschäftsmodelles bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus Fördermitteln im Wesentlichen gegen Gesellschafter. Die Gesamtforderungen sind von 1.393 T€ im Vorjahr auf 1.152 T€ Ende 2018 gesunken, bleiben damit aber infolge der Abhängigkeit von den Projekten auf einem weiterhin erhöhten Niveau.

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2018 ein Guthaben in Höhe von 440 T€. Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Diese Liquidität ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben, denn durch die Akquirierung der Fördermittelprojekte und der einhergehenden Abruffinanzierung geht die Allianz für die Region GmbH in finanzielle Vorleistung. Zusätzlich ist aufgrund dieser Nachschüssigkeit der relative hohe Forderungsstand zu berücksichtigen, sodass die finanzielle Situation der Gesellschaft als gut bezeichnet werden kann.

Zur Finanzierung der Gesellschaft trägt insbesondere das Eigenkapital mit 1.006 T€ (Eigenkapitalquote von 43,1%; im Vorjahr: 35,3%) bei. Mangels Ausschüttungen tragen im Wesentlichen die aus der Vergangenheit thesaurierten Gewinne zur Stärkung des Eigenkapitales bei.

Die Verbindlichkeiten ergänzen die Finanzierung und resultieren vor allem aus eingekauften Leistungen, um die Projekte erfolgreich abzuwickeln.

Wesentliche Investitionen der Gesellschaft erfolgten im Geschäftsjahr 2017 in der Geschäftsstelle Regionalmarketing durch den Internetauftritt „die-region.de“. Der Bilanzposten der entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen liegt in 2018 bei 382 T€ (Vorjahr 567 T€).

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 124 T€ gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch die Abschreibungen auf den Internetauftritt „die-region.de“, welche in 2018 erstmalig über das gesamte Geschäftsjahr zum Tragen gekommen sind. Dazu kommen noch 93 T€ aus einer Wertberichtigung einer Finanzanlage (paläon GmbH, s.u.).

Der Finanzmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr 2018 um 9 T€ erhöht (vgl. Tabelle 1).

	2018
	T€
Jahresüberschuss	2
Abschreibungen des Anlagevermögens	329
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	234
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-519
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	53
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-44
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-44
Veränderung der Gewinnrücklagen	0
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Veränderung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	0
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0
Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes	9
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	432
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	441

Tabelle 1: Aufgliederung Cashflow Geschäftsjahr 2018

2.3 Vermögenslage

Das geringe Sachanlagevermögen mit 126 T€ erklärt sich überwiegend mit den angemieteten Räumlichkeiten einschließlich der Büroausstattung. Dieser Ansatz ist gewählt, um eine hohe Flexibilität der Gesellschaft sicherzustellen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 ist das gesamte Anlagevermögen auf 691 T€ gesunken (2017: 975 T€). Dies liegt in der Abschreibung des Regionalportals „die-region.de“ begründet.

Daneben ist die Gesellschaft an den folgenden Unternehmen beteiligt, deren wirtschaftliche Entwicklung kurz erläutert wird:

paläon GmbH

Nach dem erfolgreichen Start des Forschungs- und Erlebnisbereichs wird 2019 das Land Niedersachsen die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb übernehmen und schließt einen Dienstleistungsvertrag mit der Paläon GmbH. Diese wird noch bis zum 30.06.2019 tätig sein und dann gemäß des Protokolls der siebten Gesellschafterversammlung vom 19.10.2018 zum 30.06.2019 aufgelöst. Bedingt durch die finanzielle Lage der Gesellschaft kann hier zum aktuellen Stand nicht von einem Liquidationserlös ausgegangen werden. Der Buchwert der Beteiligung (93 T€) wurde daher zum Jahresabschluss wertberichtigt.

PROSPER X GmbH

Die Carlectra GmbH konnte ihren Umsatz in 2017 mit über 2,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (844 T€) nahezu verdreifachen. Es ist hier auch für das Geschäftsjahr 2018 von einem deutlich positiven Ergebnis auszugehen. Nach der in 2018 erfolgten Ausschüttung (für das Geschäftsjahr 2017) i.H.v. je 10.186,76 € an die fünf Gesellschafter (mit je 20 % Geschäftsanteilen) wird daher auch für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2018 eine Ausschüttung erwartet. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Carlectra GmbH in PROSPER X GmbH umbenannt.

Dienstleistungsagentur Chemie GmbH

Die Dienstleistungsagentur Chemie GmbH (DLAC) wird in 2018 voraussichtlich die Schwelle von 450 T€ Jahresumsatz überschreiten und setzt dabei ihre stabile Entwicklung (2015: rd. 195 T€; 2016: rd. 232 T€; 2017: rd. 203 T€) fort. Nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss von rd. 14 T€ erwirtschaftet wurde und eine Ausschüttung an die drei Gesellschafter i.H.v. je 2.000 € erfolgte, wird auch für 2018 ein positives Ergebnis erwartet. Durch Erhöhung des Stammkapitals auf 25.002 € verfügen nunmehr alle drei Gesellschafter über je 8.334 Anteile im Nennbetrag von 1,- €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen in 2018 mit 1.201 T€ (2017: 1.393 T€) weiterhin auf einem hohen Niveau und resultiert aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Mittelanforderung für einzelne Projekte zum Stichtag. Hier sind zwei Einzelforderungen über insgesamt 387 T€ enthalten, welche im I. Quartal 2019 beglichen wurden.

Die Rückstellungen von 431 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (424 T€) auf gleichem Niveau verblieben.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 259 T€ gesunken. Auch hier resultiert das Ergebnis aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Dienstleistungsabrechnung für einzelne Projekte zum Stichtag.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 461 T€ auf 2.383 T€ gesunken.

2.4 Gesamtaussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 wurde, wie im Wirtschaftsplan ausgewiesen, ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2 T€. Der Gewinnvortrag 2018 beträgt 976 T€ (Vorjahr 967 T€). Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts und ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben.

Darüber hinaus hat die Geschäftsführung ein Ergebnisoptimierungsprogramm (EOP) im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2018 gestartet, um die ausgeglichene finanzielle Situation der Gesellschaft für die Zukunft zu gewährleisten. Dieses wurde in 2018 erfolgreich umgesetzt.

Bedingt durch das Geschäftsmodell, welches in Projekten und Maßnahmen eine Vorfinanzierung erfordert, ist in der Aufsichtsratssitzung vom 20.11.2017 die Möglichkeit zur kurzfristigen Aufnahme von Geldern über

eine Kontokorrentlinie von bis zu 2,0 Mio. € vom Aufsichtsrat genehmigt worden. Dadurch ist es der Gesellschaft in Zukunft möglich, im Vorgriff auf zugesagte Einnahmen Projekte und Maßnahmen in größerem Maße vorzufinanzieren und den Zeitraum bis zum Mittelrückfluss zu überbrücken.

Zusammenfassend ist das Geschäftsjahr als ein gutes Jahr zu bezeichnen, da durch die weitere Ausweitung der Projektaktivitäten die Ziele, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken, intensiver verfolgt werden können.

3. Risiko- und Chancenbericht

Bei der Bewertung der Umfeldrisiken für die Allianz für die Region GmbH ist die Ausrichtung im Rahmen des Public-Private-Partnership-Modells (Non-Profit Ansatz) in besonderer Weise zu berücksichtigen. Die in der Aufsichtsratssitzung 2012 beschlossene Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH hervorgegangene Gesellschaft wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Zielausrichtung durch den Aufsichtsrat bestätigt. Mit der operativen Umsetzung als Projektgesellschaft sowie der engen Verzahnung, unter Beachtung von arm's length, mit dem Gesellschafter Wolfsburg AG konnten Synergien geschaffen werden.

Das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage unbefristet – mit jährlicher Kündigungsoption – zu erteilen, wurde als weitere risikominimierende Maßnahme umgesetzt. In 2018 konnten mit der Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG und die BZV Medienhaus GmbH zwei neue Gesellschafter gewonnen werden, welche ab dem 01.01.2019 dem Gesellschafterkreis beigetreten sind.

Hierdurch und durch die breite Einbindung der Partner generiert die Allianz für die Region GmbH eine gute Ausgangssituation, um Projekte nach dem Handlungsgebot der Wirtschaftlichkeit zu realisieren und auch die Risiken zu minimieren.

Zu diesen Risiken zählt, dass die Allianz für die Region GmbH mögliche kommunale Haushaltssperren einkalkulieren muss oder sich die Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern kann. Aus Sicht der Geschäftsführung kann diesem Risiko mit der vorhandenen Liquiditätsreserve begegnet werden und durch den Charakter der Projektgesellschaft mit Maßnahmen entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2018 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten. Im Übrigen achtet die Geschäftsleitung stets darauf, dass Projekte mit Förderung erst begonnen werden, wenn die entsprechende Zusage vorliegt.

Im Zuge eines gemeinsamen Regionalmarketings hat die Allianz für die Region GmbH im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat eine Hauptfunktion zur Realisierung dieses Projekt übernommen. Dieses bedarf der Refinanzierung durch weitere Einnahmen. Die finanziellen Risiken wurden bereits durch Maßnahmen einer zugesagten zusätzlichen Refinanzierung abgesichert. Durch die Organisation als modulares Projekt kann bei finanziellen Risiken durch die Gesellschaft gegengesteuert werden. Die bewährte enge Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um u.a. Kapital, Nachwuchs, Unternehmen gut zu positionieren. Gleichbleibendes Ziel ist, die Region in der neuen Schwerpunktsetzung durch ausgewählte Best-Practice-Projekte als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

4. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist in 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die bestehende Liquidität wird weiterhin zur Sicherung der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH bestehen bleiben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 04.12.2018 dem Wirtschaftsplan 2019 zugestimmt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Wirtschaftsplan 2019 zu beschließen. Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung von Projekten sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen bleiben weiterhin abhängig davon, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die vereinbarte Finanzierung auch in möglicherweise wirtschaftlich angespannter Situation tragen. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in 2018 eine Überprüfung und Schärfung der strategischen Ziele vorgenommen, welche die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 umsetzt. Die Finanzplanung für 2019 basiert einnahmeseitig weiterhin auf Gesellschafter- und sonstigen Beiträgen. Im Geschäftsjahr 2019 sind auf konservativer Basis Einnahmen inkl. Projekteinnahmen in Höhe von 6.763 T€ bei einem Jahresüberschuss von 8 T€ geplant.

Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Westrampe 30
38442 Wolfsburg

im Internet: www.gvz-e-wolfsburg.de

e-Mail: info@gvz-e-wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

1997

Stammkapital

26.000 €

Mitarbeiter

0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG	30,8%
COTRANS Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschl. möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe,
- Marketingaktivitäten,
- Sonstige (Logistik-) Dienstleistungen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ergibt sich dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Beirat

derzeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Sebastian Krause

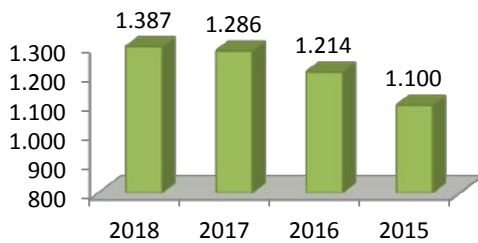
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	1.324	1.515	1.195	1.296
III. Finanzanlagen	134	43	43	163
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	12	11	11	23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	155	222	328	264
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.873	2.438	2.131	1.827
Bilanzsumme	4.498	4.229	3.708	3.573
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	3.765	3.474	3.326	2.979
III. Jahresüberschuss	281	291	148	347
B. Rückstellungen	312	262	78	61
C. Verbindlichkeiten	43	84	16	25
D. Rechnungsabgrenzungsposten	71	92	114	135
Bilanzsumme	4.498	4.229	3.708	3.573

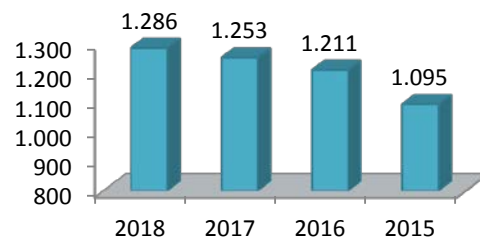
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.286	1.253	1.211	1.095
Sonstige betriebliche Erträge	101	33	3	5
Gesamtleistung	1.387	1.286	1.214	1.100
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	660	471	452	305
Allgemeine Verwaltungskosten	342	325	313	285
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	40	40	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	119	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36	21	22	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68	138	120	139
Ergebnis nach Steuern	281	291	148	347
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	281	291	148	347

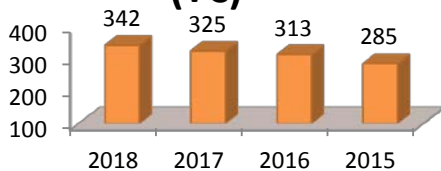
Gesamtleistung (T€)



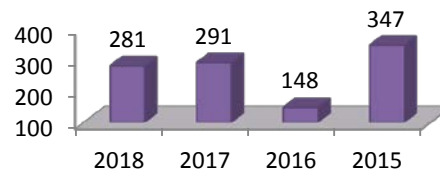
Umsatzerlöse (T€)



**Allgemeine
Verwaltungskosten
(T€)**



**Jahresüberschuss/
-fehlbetrag (T€)**



Lagebericht 2018 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schienen und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen, derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG. Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

Die GVZ-E ist Eigentümer des in 2013 fertiggestellten Binnenhafenstandortes "Fallersleben-Westrampe". Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft.

Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2018 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Die weltweite Produktion von 10,8 Mio. Fahrzeugen überstieg das Vorjahresergebnis um 0,9 %¹.

In dem für die GVZ-E relevantesten Markt Russland konnten im Jahr 2018 ebenfalls steigende Produktionszahlen verzeichnet werden. Die Märkte in Zentral- und Osteuropa verzeichneten einen insgesamt spürbaren Zuwachs: Dort wurden 352 (324) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. Allein in Russland waren es 130 (124) Tsd. leichte Nutzfahrzeuge. Dort profitierte die Marktentwicklung von der Erholung des Rubel und der gesunkenen Inflation².

¹ Volkswagen Geschäftsbericht,
(https://geschaeftsbericht2018.volkswagenag.com/konzernlagebericht/geschaeftsverlauf/auslieferungen.html?pk_campaign=deliveries)

² <https://geschaeftsbericht2018.volkswagenag.com/konzernlagebericht/geschaeftsverlauf/entwicklungdermaerkte.html>

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse,
- Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellungsgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die "Anzahl der Züge pro Woche" durchaus wichtige Kennzahl (nicht finanzieller Leistungsindikator) darstellt, die in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert wird.

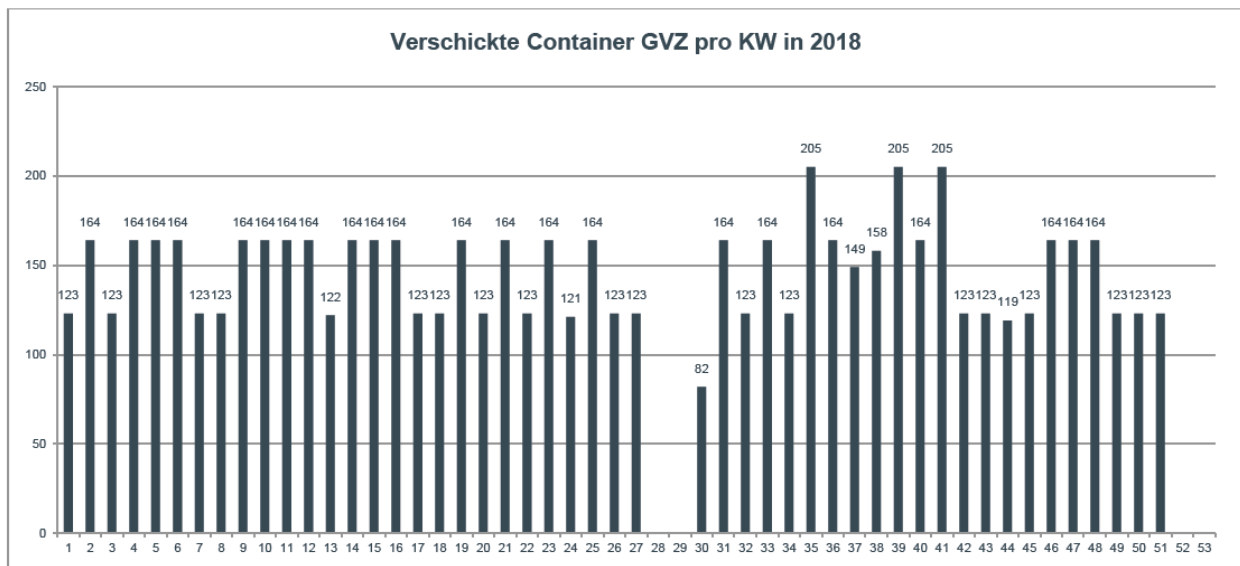


Abbildung 1: Anzahl Container pro Kalenderwoche (KW) in 2018

Der Durchschnitt an versendeten Containern pro Woche lag in 2017 bei 136 Containern. In 2018 lag dieser Durchschnitt bei 147 Containern pro Woche und damit um 8% höher als im Jahr 2017.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Prognose von stagnierenden Umsatzerlösen zu 2017 (T€ 1.253) konnte mit einer Umsatzerzielung von 1.286 T€ in 2018 knapp übertroffen werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse betrug 2,6 %. Dies ist vor allem auf die erhöhte Nachfrage nach Produktionsmaterial in Kaluga (Russland) zurückzuführen und die damit verbundenen Umschlagserhöhungen bei der GVZ-E.

Die Erträge aus dem seit dem 1. Oktober 2013 vermieteten Binnenhafen (T€ 252, Vorjahr T€ 252) blieben auf dem Vorjahresniveau.

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (T€ 659; Vorjahr T€ 472) sind hauptsächlich in Anspruch genommene Dienstleistungen Dritter (T€ 213; Vorjahr T€ 237) im Zusammenhang mit der Abwicklung logistischer Leistungen der Gesellschaft sowie Abschreibungen (T€ 192; Vorjahr T€ 129) enthalten. Die Zunahme der Herstellungskosten ist im Wesentlichen auf höhere Instandhaltungsaufwendungen, insbesondere für die Erneuerung der Asphaltdecke im Containerterminal zurückzuführen.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich im laufenden Geschäftsjahr um 19,8 % auf T€ 627 vermindert. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um 5,3 % auf T€ 342 erhöht.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit T€ 91 Zuschreibungen auf die CTF enthalten. Die CTF erzielte auf Grund einer guten Auslastung in 2018 ein deutlich positives Jahresergebnis und gemäß einer konservativen Planung kann auch in den nächsten Jahren mit positiven Erfolgsbeiträgen gerechnet werden.

Insgesamt hat sich der Jahresüberschuss um 3,4% auf T€ 281 vermindert; damit wurde die Prognose eines Jahresüberschusses auf dem Vorjahresniveau im Wesentlichen aufgrund der angefallenen Instandhaltungsaufwendungen für die Erneuerung der Asphaltdecke im Containerterminal nicht erreicht.

3. Vermögens- und Finanzlage

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der gestiegenen Bilanzsumme machen die Sachanlagen 29,4 % und die Bankguthaben 63,9 % aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Zuge der Thesaurierung der Vorjahresgewinne auf 90,5 %.

b) Investitionen

In 2018 fielen keine wesentlichen Investitionen an.

c) Liquidität

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2018 T€ 2.873 (Vorjahr T€ 2.438). Der Anstieg der Liquidität resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage

Das Geschäftsjahr hat aus Sicht der Geschäftsführung einen positiven Verlauf gehabt. Bei leicht gestiegenen Umsatzerlösen sind aber das Bruttoergebnis vom Umsatz und das Jahresergebnis auf Grund von Mehraufwendungen im Bereich der Instandhaltung und Abschreibungen gesunken. Die Zuschreibungen bei den Finanzanlagen konnten diese Mehraufwendungen nicht ausgleichen.

5. Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Auch in 2018 hat sich die wirtschaftliche Lage zwischen den Mitgliedstaaten der EU und Russland nicht verbessert. In 2019 ist von einem rückläufigen bis maximal stagnierenden Marktumfeld in der Region Russland auszugehen, das sich auf die Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken könnte.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter anhalten, sind für 2019 gleichbleibende Umsatzerlöse und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres zu erwarten. Bezüglich des nichtfinanziellen Leistungsindikators wird damit gerechnet, dass die Anzahl der Züge pro Woche auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenen Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens bestehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Im Hafenprojekt besteht ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft. In 2018 konnte ein Gewinn aufgrund gestiegener Umschlagszahlen erwirtschaftet werden. Nach derzeitigem Planungsstand können die Umschlagszahlen auch in den nächsten Jahren einen positiven Verlauf nehmen.

Weiterhin werden mittelfristig Chancen in Beratungstätigkeiten bei Projekten des Güterverkehrs in Wolfsburg gesehen.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Herrenstraße 6
30159 Hannover

im Internet:

www.metropolregion.de

E-Mail:

mail@metropolregion.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2009

Stammkapital

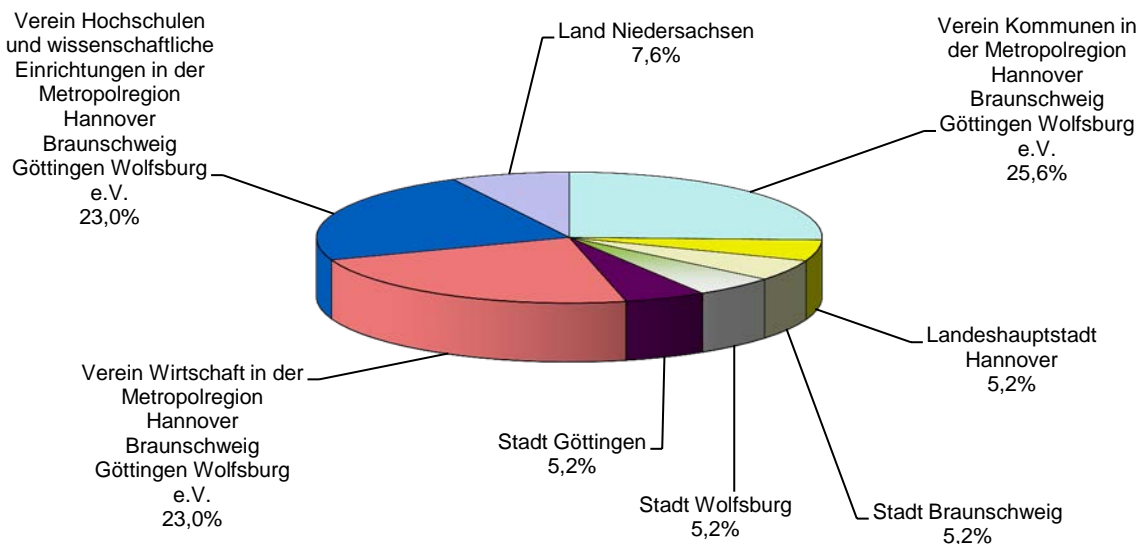
25.000 €

Mitarbeiter

5

Beteiligungsverhältnis

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die einzelnen Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität stützen.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Die Gesellschaft soll bei ihren Aktivitäten eine enge Kooperation mit Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren wichtigen Akteuren im Gebiet der Metropolregion sowie mit dem Land Niedersachsen anstreben.

Die Gesellschaft kann Maßnahmen und Projekte in eigener Trägerschaft durchführen und sich an Maßnahmen und Projekten Dritter beteiligen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können aus dem Lagebericht und aus den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit der Metropolregion entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Stefan Schostok	Vorsitzender
Ulrich Markurth	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. med. Christopher Baum	bis 31.12.2018
Klaus Becker	
Prof. Dr.-Ing. Gert Bikker	
Franz Einhaus	
Thorsten Gröger	
Prof. Dr. Thomas Hanschke	
Hauke Jagau	
Rolf-Georg Köhler	
Dr. Volker Müller	
Klaus Mohrs	
Christoph Schulz	
Petra Schulz	
Dietmar Smyrek	
Julius von Ingelheim	
Dr. Ingo Meyer	
Dr. Horst Schrage	

Gesellschafterversammlung

Verein Kommunen

Bernhard Reuter
Klaus Wiswe
Dr. Andreas Ebel
Franz Einhaus
Christine Karasch
Frank Klingebiel
Claudio Griese
Helma Spöring
Dr. Sabine Michalek
Harald Wegener

Verein Wirtschaft

Thomas Krause
Tanja Kühne
Peter Karst
Dr. Mehrdad Payandeh
Doris Petersen
Matthias Ulrich
Oliver Wedekind

Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Vanessa Ohlraun
Prof. Dr. Oliver Bott
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
Dietmar Smyrek
Prof. Dr. Gert Bikker
Prof. Dr. Martin Schöpflin
Prof. Dr. Wolfgang Viöl

Geschäftsführung

Raimund Nowak
Kai Florysiak

Land Niedersachsen

Hildegard Zeck
Domink Kaiser
Dr. Alexander Götz
Eberhard Franz
Rüdiger Eichel
Elke Reimann

Stadt Hannover

Lars Kelich
Jens Seidel

Stadt Braunschweig

Ulrich Markurth
Christoph Bratmann

Stadt Göttingen

Anna Wucherpfennig
Dominic Steneberg

Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist
Ralf Sygusch (Stellvertreter)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote

30,12%

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

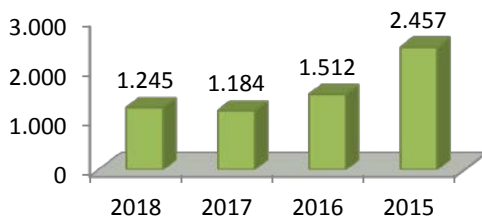
Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	2
II. Sachanlagen	7	2	3	5
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60	49	15	493
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	90	171	183	0
Bilanzsumme	158	223	202	500
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Andere Gewinnrücklagen	10	10	10	10
III. Gewinnvortrag	13	4	2	2
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1	9	3	0
B. Rückstellungen	27	26	28	26
C. Verbindlichkeiten	82	149	134	372
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	65
Bilanzsumme	158	223	202	500

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

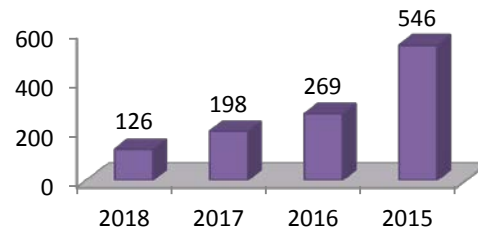
Gewinn- und Verlustrechnung

	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.241	1.183	1.493	2433
Sonstige betriebliche Erträge	4	1	19	24
Gesamtleistung	1.245	1.184	1.512	2.457
Materialaufwand	974	815	1.041	1.526
Personalaufwand	126	198	269	546
Abschreibungen	4	2	5	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	142	156	189	370
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	4	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	4	1	0
Ergebnis nach Steuern	-1	9	3	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1	9	3	0

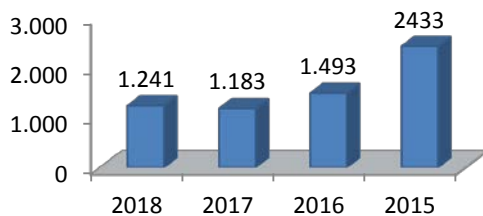
Gesamtleistung (T€)



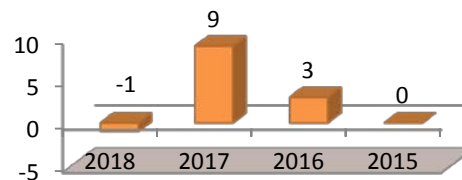
Personalaufwand (T€)



Umsatzerlöse (T€)



**Jahresüberschuss/
-fehlbetrag (T€)**



Lagebericht 2018 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens

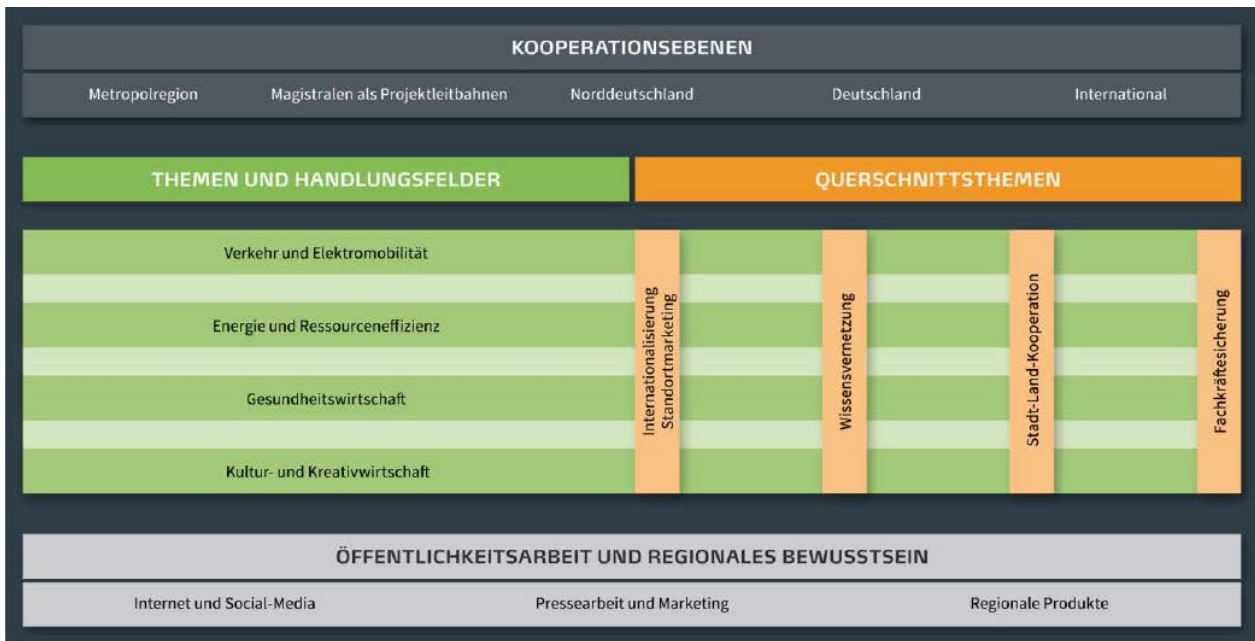
Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern. Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig unterstützen. Die stärkere Einbindung von in der Metropolregion befindlichen Kommunen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in nationale und europäische Entwicklungsstrategien sowie Förderprogramme zählt zu den herausragenden Zielsetzungen der Metropolregion GmbH.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die *Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH* (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2019 den zehnten Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor.

Die Arbeit der Gesellschaft erfolgt auf der Grundlage des Arbeitsprogramms „Zusammenwachsen“, das vor fünf Jahren mit einer Laufzeit bis Ende 2019 beschlossen wurde. Dieses Arbeitsprogramm definiert die Handlungsfelder und Querschnittsthemen. Bei der inhaltlichen Bewertung der Aktivitäten der Gesellschaft ist zu berücksichtigen, dass verschiedene Vorhaben von Gesellschaftern der GmbH oder von Mitgliedern der Gesellschaftergruppen im Kontext der Metropolregionsarbeit realisiert wurden. So kann nur eine Einbeziehung dieser Vorhaben ein zutreffendes Gesamtbild über die Arbeit der großräumigen Kooperation liefern. So wurden auch im Jahr 2018 im Rahmen der Landesrichtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg verschiedene Vorhaben realisiert, deren finanzielle Abwicklung außerhalb des Wirtschaftsplanes der Metropolregion GmbH dargestellt wurden. Die Aktivitäten in den Handlungsfeldern Verkehr und Elektromobilität, Energie- und Ressourceneffizienz sowie internationale Kooperation erfolgen weitgehend in der Trägerschaft des Vereins Kommunen.

In diesem Gesamtbild haben sich die Aktivitäten der Metropolregion GmbH und ihrer Gesellschafter im Geschäftsjahr 2018 weiter positiv entwickelt. Eine ausführliche Darstellung und Bewertung der geleisteten Arbeit wird zum zehnjährigen Jubiläum der Metropolregion GmbH erstellt.



Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH und ihrer Gesellschafter

Wie in den Vorjahren wurde von den Gesellschaftergruppen eine öffentlichkeitswirksame Bilanz der Arbeit im Rahmen einer Metropolversammlung gezogen. Die Metropolversammlung 2018 fand am 03. September 2018 erstmals auf Einladung der Stadt Hameln im Weserberglandzentrum Hameln statt. Die zentrale Versammlung der Metropolregion hatte die Digitalisierung als Schwerpunktthema und fand unter dem Motto Hameln-Paris-Barcelona statt. Dadurch sollte sowohl die europäische Ausrichtung, als auch die Einbindung der Räume außerhalb der urbanen Zentren in die Arbeit eingebunden werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Oberbürgermeister Stefan Schostok zog in seiner Rede eine positive Bilanz der Arbeit. Die Vertreter der verschiedenen Gesellschaftergruppen der Metropolregion GmbH schlossen sich dieser Bewertung an. Insgesamt wurde deutlich, dass die bei der angestrebten Neuausrichtung der Arbeit der Metropolregion eine weitere Fokussierung bei der Auswahl der Handlungsfelder erreicht werden soll.

Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg ist in dem Kontext der Aktivitäten der zwölf deutschen Metropolregionen von europäischer Bedeutung gut eingebunden. Angesichts des allgemeinen Bedeutungsgewinns der großräumigen Kooperationen in Deutschland haben die Organisationen der Metropolregionen ihre Zusammenarbeit verstärkt. Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg steht im Bereich Elektromobilität in engerer Verbindung zu verschiedenen Metropolregionen und hat mit der Metropolregion Mitteldeutschland eine Zusammenarbeit vereinbart.

Bei dem Vergleich der Handlungsfelder zwischen den Metropolregionen in Deutschland wird deutlich, dass die von der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg gewählten Felder in der Regel auch von den anderen Metropolregionen bearbeitet werden. Dies spricht für eine sinnvolle Themenwahl und bietet gute Ansätze für eine Zusammenarbeit in Deutschland und in passenden Metropolregionen anderer EU-Staaten. Die deutschen Metropolregionen haben sich in 2018 gemeinsam für eine stärkere Berücksichtigung der großräumigen Verbände in der Neugestaltung der EU-Strukturförderung eingesetzt. Auch mit Unterstützung von Bundesbehörden haben die deutschen Metropolregionen ihre Arbeitsmodelle und Zielsetzungen national und europäisch kommunizieren können.

Handlungsfeld Verkehr und Elektromobilität.

Auch im Jahr 2018 engagierte sich die großräumige Kooperation in starkem Umfang in diesem Handlungsfeld. Dabei folgte die Arbeit der im Arbeitsprogramm fixierten Zielsetzung *der Platzierung als eine der führenden Regionen Europas bei der Entwicklung, der Produktion und des Einsatzes von Elektrofahrzeugen*. Bei der Zielformulierung des Einsatzes von Elektrofahrzeugen tragen die kommunalen Gebietskörperschaften eine besondere Verantwortung. Vor diesem Hintergrund und unter den Aspekten der Bestimmungen staatlicher Förderprogramme, werden die Mehrzahl der Vorhaben in der Elektromobilität vom Verein Kommunen getragen. Der Verein Kommunen arbeitet in einer Bürogemeinschaft mit der Metropolregion GmbH. Ein Geschäftsführer der Metropolregion GmbH ist zugleich Geschäftsführer des Vereins Kommunen.

Das Themenfeld Elektromobilität hat vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen über die Grenzwerte von Luftschadstoffen, die Erreichung von Zielen im Klimaschutz und der allgemeinen Debatte über die Zukunft der Mobilität erheblich an Bedeutung gewonnen. Es ist davon auszugehen, dass die Fahrzeugzahlen ab dem Jahr 2020 deutlich ansteigen werden, da dann alle Hersteller in die Massenproduktion eingestiegen sein werden. Um hier die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen haben die Kommunen in der Metropolregion im Juni 2018 verschiedene Zielsetzungen fixiert und Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität vereinbart. So soll die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg die erste Metropolregion in Deutschland sein, die auf Grundlage eines regional abgestimmten Konzeptes den Einsatz von Elektrofahrzeugen vorantreibt und ein gemeinsames Informationsportal betreibt. Über die Ko-Finanzierung dieses Vorhabens entscheidet das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im ersten Quartal 2019. Das BMVI unterstützt auch konzeptionelle Arbeiten der Metropolregion für den touristischen Einsatz der Elektromobilität. Mit der Flotte electric betreibt der Verein Kommunen nach wie vor eine der größten kommunalen E-Fahrzeugflotten Europas. Angesichts der geringen Produktionsziffern der Hersteller konnte die geplante Erweiterung nicht vorgenommen werden.

Die Metropolregion arbeitet gemeinsam mit den Trägerorganisationen der Schaufenster Elektromobilität an der Entwicklung weiterer großräumiger Förderprogramme für den Einsatz von Elektrofahrzeugen und neuer Verkehrskonzepte. Für den Jahresbeginn wird der (mehrfach verschobene) Start einer Bewerbungsrunde für die Ausweisung von „regulatorischen Experimentierräumen“ durch das Bundesministerium für Forschung und Entwicklung erwartet.

Durch die jahrelange Arbeit in Modellprojekten, der Beteiligung an regionalen, nationalen und europäischen Initiativen hat sich die Metropolregion zu einem gesuchten Partner für Elektromobilitätsvorhaben entwickelt. Hier kann die Metropolregion auf der regionalen Ebene wertvolle Unterstützungsarbeit für Kommunen leisten. So wurde für die Stadt Alfeld im Jahr 2018 ein Musterkonzept für kleinere Städte zur Förderung der Elektromobilität entwickelt. Mehrere Städte innerhalb und außerhalb der Metropolregion wollen auf dieser Grundlage die Elektromobilität vorantreiben.

Auch für Unternehmen ist die Metropolregion in der Elektromobilität aktiv. In 2018 wurde die Deutsche Messe AG bei der Konzipierung eines neuen Messeformats (Micromobility Expo) unterstützt. Das Format wird mit Partnerschaft der Metropolregion im Mai 2019 durchgeführt. Weiterhin bietet die Metropolregion Unter-

nehmen (Energiewirtschaft, Mobilitätsdienstleistungen, Autohäuser) Unterstützung bei Fragen der Elektromobilität an. Die Nachfrage übersteigt die zur Verfügung stehenden Ressourcen deutlich.

Besondere Kompetenz besitzt die Metropolregion im Bereich der Kommunikation, der durch die Elektromobilität zu erwartenden Veränderungen. Hier hat die Metropolregion verschiedene Formate entwickelt und ist mit Vorträgen und Panelteilnahmen auf Kongressen, Messen und in allgemeinen Dialogveranstaltungen aktiv. Jährlich werden die aktiven Elektroautofahrer zu einem Nutzertreffen eingeladen.

Internationale Kooperation

Deutsch-französische Zusammenarbeit / Antenne métropole

Ein Schwerpunkt der internationalen Arbeit liegt seit dem Jahr 2010 in der Kooperation mit Frankreich. Mit finanzieller Unterstützung der Botschaft Frankreichs betreibt die Metropolregion (seit 2017 in der Trägerschaft des Vereins Kommunen) die Antenne métropole. Die Einrichtung ist Teil des Institut Francais Allemagne und widmet sich in erster Linie der Kooperation in den Bereichen Kultur und Sprache. In 2018 hat die Antenne ihr Engagement bei der Unterstützung von Städtepartnerschaften, weiterer bi-nationaler zivilgesellschaftlicher Initiativen sowie des Praktikantenaustauschs gewidmet. Die deutsch-französische Beziehung hat vor dem Hintergrund des BREXIT erheblich an Bedeutung gewonnen. Zur Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden größten EU-Staaten haben die Regierungen einen neuen Freundschaftsvertrag erarbeitet, der im Januar 2019 als Vertrag von Aachen unterzeichnet wurde. Hier bieten sich auch für die Arbeit der Antenne métropole konkrete Ansätze zur Finanzierung von Aktivitäten, die etwa über den verabredeten Bürgerfonds finanziert werden können. Die Antenne métropole wird seitens der Botschaft Frankreichs und von verschiedenen Einrichtungen in Frankreich und in Niedersachsen als Kontaktstelle genutzt. Die Antenne ist zentraler Anlaufpunkt für die deutsch-französischen Initiativen und Verbände in der Metropolregion.

Deutsch-französische Zusammenarbeit in der Elektromobilität

Ausgehend von einem europäischen Kooperationsvorhaben im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität engagiert sich die Metropolregion seit längerer Zeit in Frankreich. Sie tauscht sich mit dortigen Regionen über die Förderung der Elektromobilität aus und unterstützt Unternehmen bei der Marktplatzierung im jeweiligen Nachbarland. Ein geografischer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Region Grand Est (Elsass, Lothringen, Champagne-Ardenne). Auf dem Pariser Autosalon 2018 war die Metropolregion an der Ausrichtung der ersten deutsch-französischen Konferenz für staatliche Organisationen, Unternehmen und Verbände im Bereich der Elektromobilität beteiligt. Die Veranstaltung wurde von der Messengesellschaft des Autosalons finanziert und hat sehr gute Zugänge zu verschiedenen Akteuren der französischen Elektromobilitätsszene geschaffen.

Deutsch-spanische Kooperation

Die Metropolregion betreibt eine Kooperation mit der Stadt Valladolid in Spanien, die sich weitgehend auf den Wissensaustausch mit Smart Cities konzentriert, da die Stadt dort eine führende Rolle in Spanien spielt. Mit der Metropolregion Barcelona ist die Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich der Elektromobilität vorgesehen. Es wird seit längerer Zeit eine Vereinbarung der Zusammenarbeit mit der spanischen Botschaft in Berlin entsprechend der Zusammenarbeit mit der französischen Botschaft angestrebt. Fortschritte konnten hier nicht erzielt werden.

EU-Projekt proEME

Seit 2018 fördert die EU-Kommission das Projekt proEME PROMOTING ELECTRIC MOBILITY IN URBAN EUROPE. Unter der Leitung des DLR-Stuttgart arbeitet die Metropolregion (Verein Kommunen) in diesem europaweiten Konsortium. Zu den Partnern zählen u.a. die Hauptstadtregion Kopenhagen, die Universität Twente und der Automobilzulieferer Bosch. Ziel ist die Beschleunigung der Marktentwicklung von Elektrofahrzeugen in Europa. Die Metropolregion bringt hier u.a. ihre Expertise im Bereich der Elektrifizierung kommunaler Flotten und der Kommunikation der Vorteile der Elektromobilität ein.

Smart Cities EXPO World Congress Barcelona

Der Smart Cities EXPO World Congress zählt zu den wichtigsten IT-Events weltweit und wird jährlich in Barcelona von der dortigen Messegesellschaft ausgerichtet. Die Metropolregion ist dort seit 2014 aktiv und hat in 2018 zum zweiten Mal einen Gemeinschaftsstand ausgerichtet. Standpartner waren die Stadt Wolfsburg, die Stadtwerke Wolfsburg sowie die Deutsche Messe AG.

Energie – und Ressourceneffizienz

Die Kommunen in der Metropolregion haben im Jahr 2011 das Ziel formuliert, bis zum Jahr 2050 100% der Energie für Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen. Die Aktivitäten in diesem Feld waren in erster Linie auf den Verkehrsbereich ausgerichtet. Die Umsetzung des 100% - Beschlusses hat durch die internationalen Vereinbarungen zum Klimaschutz an Gewicht gewonnen. In engerer Kooperation mit Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energie soll der Ausbau des regenerativen Kraftwerkparks und die Kopplung mit dem Mobilitätssektor vorangetrieben werden. Im Bereich des regionalen Klimafolgenmanagements konnte im Jahr 2018 kein Nachfolgeprojekt beim Bund eingeworben werden. Angesichts neuer Förderprogrammes bestehen hier jedoch gute Chancen, die in zwei Modellvorhaben entwickelten Kompetenzen in der regionalen Einstellung auf den Klimawandel einzusetzen.

Gesundheitswirtschaft

Die Initiative *eHealth.Metropolregion* der Metropolregion GmbH verfolgt folgende Ziele:

- Langfristiger Aufbau eines metropolregionalen Netzwerks
- Platzierung des Themenfeldes „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ in der Öffentlichkeit und Kommunikation der bereits vorhandenen Stärken in unserer Metropolregion
- Vorbereitung einer notwendigen Infrastruktur zum sicheren Datenaustausch
- Langfristiger Aufbau eines Clusters Digitale Gesundheitswirtschaft, welches in besonderer Weise dazu beitragen kann, die vielfältigen Stärken in der Wissenschaft noch stärker zusammen zu führen, international zu platzieren und den Technologietransfer in die Wirtschaft zu stärken

Seit dem Auftakt am 16.06.2016 fanden diverse Veranstaltungen, u.a. mit Beteiligung und in Kooperation mit verschiedenen Akteuren, mit durchschnittlich 50 Personen statt, darunter auch zwei Veranstaltungen mit internationalen Partnern aus Estland, Finnland, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien sowie ein Parlamentarischer Abend. Die Metropolregion wird in Fachkreisen inzwischen eng mit dem Thema eHealth verbunden, als engagierter Partner wahrgenommen und als Impulsgeber geschätzt. Zahlreiche Akteure

(Verbände, Krankenkassen, IT-Unternehmen, medizinische Einrichtungen, Bildungseinrichtungen) nehmen Kontakt auf und wünschen sich eine Zusammenarbeit. Ebenso besteht bei den genannten Akteuren der Wunsch nach Vernetzung untereinander. Die Finanzierung der Initiative wurde bis Mitte 2019 verlängert. Die Kommunikation wurde seit 2017 deutlich verstärkt (z.B. monatlicher Newsletter „gesundheIT“, social media, Pressebesuche bei Akteuren). Zwei vom NDR (NDR1 Niedersachsen) produzierte Radiosendungen mit der Initiative und von uns empfohlenen Partnern haben das Thema zusätzlich in der breiten Öffentlichkeit platziert.

Um die vorhandenen Potentiale noch stärker nutzen zu können, wurden die metropolregionalen Akteure bis Dezember 2018 durch die Projektgesellschaft IHP Innovation Health Partners GmbH aus Berlin im Rahmen der Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft darin unterstützt, konkrete Projekte im Bereich Gesundheitswirtschaft (z.B. Life Science, eHealth, Medizintechnik) zu identifizieren und auszuarbeiten. Diese Projekte sollen eine Wachstums- und Beschäftigungswirkung entfalten, die Sichtbarkeit der regionalen Aktivitäten erhöhen bzw. Potenziale zur Stärkung der Versorgung heben. Ergänzend wurden und werden die Umsetzung der Projekte vorbereitet und die entsprechenden Partner akquiriert. Die Beratungsgesellschaft wurde durch einen fachlich exzellent besetzten Lenkungskreis und einen Fachbeirat (beide unter Leitung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Erich Barke) und die Metropolregion GmbH, vertreten durch Kai Florysiak, gesteuert. Seitens der Projektgesellschaft IHP wurden über 80 Interviews mit Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Verbänden, Wissenschaft, Versorgung und staatlichen Einrichtungen geführt. Daraus sind eine Vielzahl von Ideen und Projektvorschlägen entstanden, die zu elf konkreten Projekten verdichtet wurden.

Bereits jetzt zeichnet sich ein nicht gedeckter Bedarf an Fachkräften im IT-Bereich ab, der zum Hemmschuh der Entwicklungen werden kann. Es empfiehlt sich daher, die Anstrengungen im Bereich Informatik zu verstärken. Seit Herbst 2017 entwickeln die Hochschule Hannover und die Ostfalia Hochschule begleitet durch die Metropolregion GmbH ein Konzept zur Entwicklung eines gemeinsamen Weiterbildungsstudiengangs Pflegeinformatik (M.Sc.).

Das Jahr 2019 wird maßgeblich davon geprägt sein, die Aktivitäten im Handlungsfeld Gesundheitswirtschaft weiterzuentwickeln und mittelfristig zu festigen.

Kultur- und Kreativwirtschaft

Auf dem WIRKSTOFF-Festival aufbauend wurde das Programm Campus.Metropolregion von der Metropolregion GmbH entwickelt. Mit diesem Programm werden 2018 und 2019 bestehende Initiativen in der Metropolregion vernetzt, beraten, weiterentwickelt und nach Möglichkeit in andere Teilräume übertragen. Das Programm ist unter Beteiligung vieler Akteure in der metropolregionalen Kultur- und Kreativwirtschaft sowie insbesondere der Kulturverwaltungen der namensgebenden Städte entstanden und adressiert vor allem die Schnittstelle zwischen Kreativwirtschaft und Stadtentwicklung.

Teilprojekte

Hannover: (1) Unterstützung des Platzprojekts gemeinsam mit der Kulturförderung der Landeshauptstadt Hannover hinsichtlich neuer Finanzierungsmodelle, Qualifizierung und Professionalisierung. (2) Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts „Platzprojekt on Tour“, um die Impulswirkung der Initiative im Stadtgebiet zu erhöhen.

Braunschweig: (1) Analyse ausgewählter Kreativer Orte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Ausstrahlung in Stadtquartiere und Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Wirksamkeit. (2) Entwicklung und Umsetzung eines Modellprojekts zur Stärkung der Stadt-Umland-Verbindung mit der Braunschweigischen Landschaft.

Göttingen: Entwicklung und Umsetzung von LivingLabs zur kooperativen Stadtentwicklung anhand konkreter Beispiele (z.B. Otfrieds Garten). (2) Stärkung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten durch Moderation.

Wolfsburg: Durchführung eines Barcamps mit Akteuren aus Kunst, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Digitalisierung, Bürgerschaft zu Fragen der Digitalisierung.

Helmstedt: Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung des Bahnhofs sowie kreativer Orte in dörflichen Strukturen. Die Aktivitäten in Stadt und Landkreis Helmstedt sind in den Entwicklungsprozess für ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) eingebunden und stehen exemplarisch für Aktivierungsmöglichkeiten im ländlichen Raum.

Das Programm Campus.Metropolregion findet in Kooperation mit dem Netzwerk Stadt als Campus statt und wird durch das ExWoSt-Projekt „Kreativwirtschaft und Stadtentwicklung“ des Netzwerks begleitet und als Empfehlung zur Weiterentwicklung der nationalen Stadtentwicklungspolitik an das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) kommuniziert.

Internationalisierung und Standortmarketing

Zum neunten Mal präsentierte sich die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg mit den Städten und Regionen Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfsburg, Hildesheim und Walsrode gemeinsam mit ihren Wirtschaftspartnern auf der EXPO REAL, der bedeutendsten europäischen Immobilien und Standortmesse in München. Insgesamt waren mehr als 50 Partner aus der Gewerbe- und Immobilienbranche der Metropolregion auf dem Gemeinschaftsstand vertreten. Weitere Partner können trotz Nachfrage aufgrund der begrenzten Fläche derzeit nicht untergebracht werden. In 2018 war erneut das Land Niedersachsen mit einem eigenen Stand auf der Expo Real vertreten. Interesse der Metropolregion ist, dass alle interessierten Akteure aus unserem Raum eine Darstellungsmöglichkeit auf dem Stand der Metropolregion erhalten.

Mangels Ressourcen wird sich die Metropolregion GmbH aus dem Engagement für eine Stärkung regionaler Produkte zurückziehen müssen.

Die Website metropolregion.de wird kontinuierlich überarbeitet und mit neuen Inhalten versehen. Sie steht allen Projekten und Gesellschaftern zur Darstellung ihrer Arbeit zur Verfügung. Im social media Bereich ist die Metropolregion vornehmlich auf Facebook aktiv. Hier gehört sie zu den Metropolregionen mit der höchsten Zahl an Followern. Für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Metropolregion stehen nur in sehr geringem Umfang Mittel zur Verfügung.

Ertrags- und Finanzlage

Nach wie vor bilden die Kommunen das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Die vier namensgebenden Städte stellen der Metropolregion GmbH Personal für die Geschäftsführung und für das Projektmanagement zur Verfügung. Wie in den Vorjahren haben die vier namensgebenden

Städte in 2018 einen Beitrag von insgesamt € 200.000 zur Finanzierung der Arbeit der Metropolregion GmbH geleistet. Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge der vier Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg wird die Finanzierung von Personal- und Sachaufwendungen für die Geschäftsbereiche Finanzen und allgemeines Office-Management ermöglicht.

Die Kommunen in der Metropolregion haben im Jahr 2018 einen Beitrag von € 35.000 und einen Kostenbeitrag von € 5.000 zur Finanzierung der Metropolversammlung geleistet. Aufgrund der Erfüllung von Aufgaben im Handlungsfeld Elektromobilität, der Durchführung des Gemeinschaftsstandes auf dem Smart Cities World Congress in Barcelona sowie der Trägerschaft der Antenne métropole ist der Betrag entsprechend dimensioniert worden.

Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat einen Gesellschafterbeitrag in Höhe von € 22.600 geleistet. Der Verein Wirtschaft hat am 19.06.18 mitgeteilt, dass der Verein künftig seinen Gesellschafterbeitrag in Höhe von € 32.225 projektbezogen leisten wird. Der Beitrag wird aus der Grundfinanzierung in die Projektfinanzierung verschoben.

Seit dem Jahr 2015 stellt das Land Niedersachsen auf Grundlage der *Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg* Fördermittel bereit. Die im Rahmen dieser Richtlinie zu fördernden Projekte werden dem Land Niedersachsen nach Vorberatung im Programmbeirat, dem alle Gesellschaftergruppen angehören, vom Aufsichtsrat der Metropolregion empfohlen. Die Landesrichtlinie läuft zum Jahresende 2019 aus und die Landesmittel sind bereits vollständig verausgabt oder gebunden.

Der Kontokorrent - Kreditrahmen von € 100.000 ist im Jahr 2018 nicht in Anspruch genommen worden.

Die Metropolregion GmbH beschäftigte Ende des Jahres 5 Personen zuzüglich zwei Stellen für die Geschäftsführung.

Analyse des Jahresabschlusses

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind die sonstigen Vermögensgegenstände und das Guthaben bei Kreditinstituten. Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1,2. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Gesellschafterbeiträgen in Höhe von T€ 35, einer Kautions in Höhe von T€ 8, Zuschüssen der Agentur für Arbeit von T€ 5,1 sowie Forderungen aus Untervermietung in Höhe von T€ 4,7.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist mit T€ 89,9 zwar hoch, jedoch sind korrespondierend mit diesem Posten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie die sonstigen Verbindlichkeiten zu betrachten. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 43,9), Verauslagungen der Geschäftsführung (T€ 8,2) sowie aus Lohnsteuer (T€ 1,6). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 19,0 sind auf den laufenden Geschäftsbetrieb und den sonstigen Projektaufwendungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 47,6 nach T€ 48,4 zum 31.12.2017 (- T€ 0,8), die Verringerung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresfehlbetrag zurückzuführen.

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von 109,6 % (31.12.2017: 115,1%) und eine Liquidität II. Grades von 183,0% (31.12.2017: 147,7%) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 4,9% (31.12.2017: 1,7%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 30,1% (31.12.2017: 21,7%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.241,1 (2017: T€ 1.182,6) und sonstige betriebliche Erträge von T€ 3,8 (2017: T€ 1,3) verzeichnet. Die Umsatzerlöse verteilen sich im Wesentlichen auf die Weiterberechnung im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München von T€ 717,7 (2017: T€ 691,4), auf Gesellschafterbeiträge mit T€ 257,6 (2017: T€ 289,8) und Projektbeteiligungen / Förderbeiträge T€ 265,8 (2017: 201,4).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für Mitarbeiter ausgewiesen, die in Höhe von T€ 6,1 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 14,5 (2017: T€ 26,7), Raumkosten T€ 70,4 (2017: T€ 70,3), Kosten der allgemeinen Verwaltung T€ 23,2 (2017: T€ 26,4), Reisekosten T€ 9,9 (2017: T€ 10,1) sowie EDV-Aufwand T€ 6,9 (2017: T€ 7,4). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen - 1,8% (31.12.2017: 18,4%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 3,6 (2017: T€ 15,1).

Plan-Ist-Analyse:

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Plan	Ist	Ist/Plan
in T€	2017	2018	2018	2018
Umsatzerlöse	1.182,6	1.167,5	1.241,1	73,6
Sonstige betriebliche Erträge	1,3	0,0	3,8	3,8
Materialaufwand	-814,8	-700,0	-974,0	-274,0
Personalaufwand	-197,9	-151,0	-126,2	24,8
Abschreibungen	-1,8	-5,0	-4,4	0,6
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-156,1	-311,5	-141,2	170,3
Steuern v. Einkommen und Ertrag	-4,3	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	8,9	0,0	-0,8	-0,8

In den Umsatzerlösen 2018 sind Überträge aus Projektfördergeldern von T€ 93 enthalten, die in dem Wirtschaftsplan zeitlich bereits in 2017 unterstellt waren. Das Projekt Campus Metropolregion ist mit Projektfördergeldern von T€ 26 für 2018 gestartet. Im Vergleich zu dem Wirtschaftsplan sind geringere Gesellschafterbeiträge von T€ -52 geleistet worden. Die Projektaufwendungen 2018 werden hauptsächlich im Materialaufwand verbucht. In dem Personalaufwand 2018 spiegeln sich, im Vergleich zum Wirtschaftsplan, die unbesetzten Stellen im Bereich Gremien und Projekt Wissenschaftskooperation wider.

Risikobericht

Die Aufgabenstellung der Gesellschaft entspricht weitgehend den Aufgaben der kommunalen oder staatlichen Entwicklungsgesellschaften und unterliegt nur bedingt erwerbswirtschaftlichen Mechanismen. Hier ist auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben und nicht um Standardprojekte handelt, die durch staatliche Programme finanzielle Unterstützungen erhalten. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht im Verlust der Förderfähigkeit in bereits geleistete Aufwendungen und eingegangene Verpflichtungen.

Prognosebericht

Im Jahr 2019 enden das aktuelle Arbeitsprogramm der Gesellschaft sowie die Laufzeit der Landesrichtlinie zur Stärkung der Arbeit der Metropolregion. Vor diesem Hintergrund und angesichts des zehnjährigen Jubiläums der GmbH-Gründung in 2019 haben die Gesellschafter eine Beratung über die weitere Ausrichtung der Arbeit der Metropolregion beschlossen. In diesem Kontext soll neben der Definition der Handlungsfelder auch eine Regelung zur künftigen Finanzausstattung getroffen werden. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden entscheidenden Einfluss auf die künftige Entwicklung der großräumigen Kooperation im Rahmen der Metropolregion GmbH haben.

Schlusserklärung nach §136 Abs. 1 NKomVG

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des niedersächsischen Kommunal – Verfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Schloßplatz 3
38518 Gifhorn

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de

e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Rechtsform

AöR

Gründungsjahr 1847

Stammkapital

0 €

Mitarbeiter

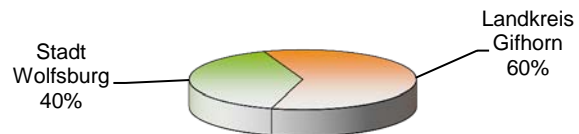
627

Beteiligungsverhältnis

Landkreis Gifhorn 60%

Stadt Wolfsburg 40%

Beteiligungsverhältnis



Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

Beteiligungen

Strategische Beteiligung:

Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TLN KG)	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

Funktionsbeteiligung:

Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)	100,00%
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB	25,00%
IDB Niedersachsen mbH IDB & Co.	100,00%
ImmoGrund GmbH	100,00%
Wolfsburger Erschließungsgesellschaft Projekt Heiligendorf mbH & Co.KG	33,33%
Wolfsburger Erschließungsgesellschaft Projekt Nordsteimke mbH & Co.KG	33,33%

Sonstige Beteiligung zur Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes:

Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH (WiSta)	16,00%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)	10,00%
Allianz für die Region GmbH	4,70%

Gegenstand des Unternehmens

1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.

3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Sparkasse erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Ebel	Vorsitzender
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Marc-Peter Zimmermann	2. stellv. Vorsitzender
Dr. Stefan Armbrecht	
Telse Dirksmeyer-Vielhauer	
Ingrid Klopp	
Angelika Jahns	
Helge Hagedorn	ab 22.01.2018
Rolf Schliephacke	
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Dörthe Brohmann	
Cornelia Müller	bis 30.11.2018
Katja Mann	ab 01.12.2018
Stefan Theiner	
Sven Paschke	

Vorstand

Gerhard Döpfens	Vorstandsvorsitzender
Kay Hoffmann	stellv. Vorstandsvorsitzender
Klaus Lüdiger	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2018	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	16,56%
inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	
Mittelaufkommen der Kunden:	3.223 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	728 Mio. €
davon Sondersparformen	553 Mio. €
täglich fällige Einlagen	2.463 Mio. €

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

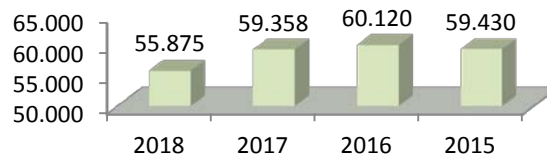
Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Barreserve	349.678	319.705	122.796	111.932
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	16.589	19.316	108.404	103.733
4. Forderungen an Kunden	2.345.867	2.259.741	2.190.358	2.035.972
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	582.401	627.493	567.576	571.569
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	415.469	268.999	251.244	256.917
7. Beteiligungen	6.662	16.304	18.959	18.962
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	476	476	451	451
9. Treuhandvermögen	95	152	216	485
10. Immaterielle Anlagewerte	261	347	247	221
11. Sachanlagen	23.900	26.239	28.986	27.983
12. Sonstige Vermögensgegenstände	9.856	4.820	2.898	6.573
13. Rechnungsabgrenzungsposten	293	251	284	498
Bilanzsumme	3.751.547	3.543.843	3.292.419	3.135.296
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.663	174.650	161.134	151.369
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.233.257	3.025.374	2.804.895	2.670.086
3. Treuhandverbindlichkeiten	95	152	216	485
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.486	9.971	6.088	7.089
5. Rechnungsabgrenzungsposten	462	111	143	198
6. Rückstellungen	41.259	38.211	39.707	37.634
7. Fonds für allg. Bankrisiken	72.200	70.600	61.500	56.000
8. Eigenkapital	230.125	224.774	218.736	212.435
Bilanzsumme	3.751.547	3.543.843	3.292.419	3.135.296

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

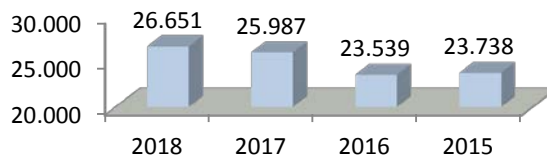
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	73.257	76.257	78.824	82.651
Zinsaufwendungen	17.382	16.899	18.704	23.221
Laufende Erträge	8.852	5.521	6.890	5.357
Provisionserträge	27.867	27.145	24.865	24.985
Provisionsaufwendungen	1.216	1.158	1.326	1.247
Sonstige betriebliche Erträge	4.140	4.572	4.297	4.310
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	65.431	60.506	60.003	60.559
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.286	3.588	3.861	3.744
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.943	6.315	2.081	8.178
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	887	9.314	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.736	0	0	2.006
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	9.736	2.781	0	10
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	0	521	0
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	1.600	9.100	5.500	7.800
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.258	12.261	14.608	14.550
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.777	6.093	8.178	8.066
Sonstige Steuern	130	130	129	139
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.351	6.038	6.301	6.345
Einstellung in Gewinnrücklagen	2.600	3.000	3.000	3.000
Bilanzgewinn	2.751	3.038	3.301	3.345

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

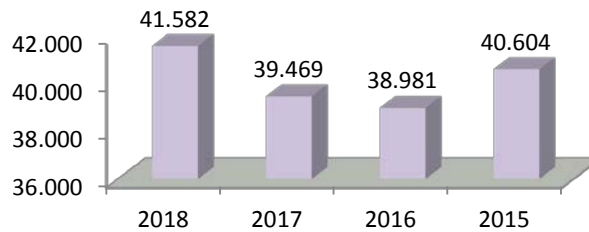
Ergebnis aus Zinsgeschäften (T€)



Ergebnis aus Provisionsgeschäften (T€)

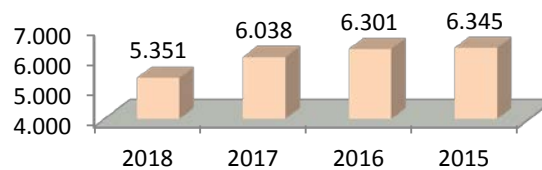


Personalaufwendungen (T€)*



*in den Verwaltungsaufwendungen enthalten

Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat etwa 177.000 Einwohner (Stand 31. Dezember 2018). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile etwa 94.000 Einwohner (Stand 31. Dezember 2018).

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 14 weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell der Sparkasse. Sie handelt nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2018 unterhält die Sparkasse neben der Hauptstelle noch 29 Filialen und 14 SB-Filialen.

Die Sparkasse arbeitet rentabel, um ihre Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwendet werden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Die Sparkasse fördert mit ihrer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region.

Die Einlagen der Kunden werden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region verwendet. Auch wirtschaftlich schwächeren Personen wird die Teilnahme am Wirtschaftsleben ermöglicht, Basis-Bankdienstleistungen für jedermann werden bereitgestellt und Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen vergeben.

Die Sparkasse verfolgt eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Sie refinanziert sich hauptsächlich über Einlagen oder im Interesse ihrer Kunden bei Förderbanken. Die Mitarbeiter kennen ihre Kunden i.d.R. persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb fördert die Sparkasse Investitionen mit Maß und Weitblick. Die Sparkasse macht die geschäftspolitischen Ziele transparent, verhält sich fair und respektiert die Gesetze.

Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsaktivitäten soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotentialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert, bestätigt und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Angaben zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung basieren auf der Ausarbeitung der Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte und Wirtschaftspolitik des Deutschen Sparkassen und Giroverbandes (DSGV). Diese umfasst einen gesamtwirtschaftlichen Rückblick auf das abgelaufene Jahr 2018 und einen Ausblick auf das neue Jahr 2019.

Weltwirtschaft

Im Welthandel zeigten sich 2018 erste Spuren der von den USA ausgehenden Abschottungen und zollpolitischen Konflikte. Nach den jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat der weltweite Gütertausch 2018 mit 4,0 % etwas schwächer expandiert als noch im Jahr zuvor. Die Weltproduktion ist 2018 mit 3,7 % in ähnlichem Tempo wie im Vorjahr gewachsen.

In einigen Schwellenländern wie der Türkei oder Argentinien herrschten im Sommer 2018 größere Marktunruhen bis hin zu Währungskrisen. Diese ließen sich mit Hilfe von Leitzinssteigerungen im ersten Fall und zusätzlich mit Unterstützung durch den IWF im zweiten einstweilen eindämmen. Wachstumseinbußen und strukturelle Probleme bleiben gleichwohl. China offenbarte Verwundbarkeiten gegenüber den handelspolitischen Konflikten und aufgrund seiner hohen Schulden des privaten Sektors, konnte gemessen an den amtlichen Zahlen aber immer noch mit Wachstumsraten über der Sechs-%-Marke expandieren.

Unter den Industrieländern zeigten die USA das kräftigste Wachstum. Es wurde zumindest kurzfristig durch die Impulse der US-amerikanischen Unternehmenssteuerreform angeschoben. Allerdings bestehen Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit dieses finanzpolitischen Kurses.

Euroraum

In der Europäischen Union war die institutionelle Weiterentwicklung dominiert vom anstehenden Austritt des Vereinigten Königreiches. Bereits 2018 wuchs das Vereinigte Königreich unter Vorwegnahme der zähen Austrittsverhandlungen langsamer als in den Vorjahren und als der Euroraum. Eine Rezession konnte bisher aber verhindert werden.

Das prognostizierte Wachstum im Euroraum lag im Jahr 2018 bei 1,8 %. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Verlangsamung dar, liegt mit der Entwicklung aber noch über dem Potenzial. Die Beschäftigungssituation erholte sich demzufolge in den meisten Ländern weiter. Einmal mehr blieb Italien unter dem Durchschnittstempo des Euroraums, während Spanien unter den großen Ländern des Währungsraums die Entwicklung positiv anführte.

Deutschland

Das erste Halbjahr 2018 in Deutschland verlief mit einer gewohnt hohen Wachstumsdynamik, das zweite Halbjahr präsentierte sich insgesamt deutlich schwächer als das erste. Grund hierfür sind die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft. Im dritten Quartal bestimmten zusätzlich Sondereffekte aus der Automobilbranche die Wachstumsdynamik. Darüber hinaus beeinträchtigten eine lange Trockenheit und niedrige Wasserstände in wichtigen Flüssen die Produktion in einigen Branchen. Es zeichnet sich inzwischen ab, dass nicht nur die Sondereffekte des dritten Quartals Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft genommen haben, sondern dass auch das vierte Quartal eher verhalten verlief. Das Statistische Bundesamt geht aber davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht negativ ist, eine technische Rezession konnte demnach zunächst vermieden werden.

Der bemerkenswert lange Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft wurde durch das neunte positive Jahr in Folge fortgeführt. Das errechnete Wachstum liegt bei 1,5 %.

Der Außenhandel hat 2018 nicht zum Wachstum beigetragen. Das Exportvolumen erhöhte mit 2,4 % langsamer als in den Vorjahren. Das für die rechnerische Wirkung auf das BIP entscheidende Importvolumen erhöhte sich um 3,4 % und damit deutlich stärker.

In 2018 hat der Konsum nur einen unterproportionalen Beitrag zum Wachstum geleistet. Das Wachstum der privaten Ausgaben lag bei 1 %, das der staatlichen Ausgaben bei 1,1 %. Dies ist ein deutlich schwächeres Wachstum als zu Jahresbeginn prognostiziert. Die in den vorangegangenen Jahren noch recht zurückhaltenden Investitionen wurden 2018 zum Stabilisator der Gesamtnachfrage. Die Ausrüstungsinvestitionen legten real um 4,5 %, die Bauinvestitionen um 3,0 % zu. Hier waren maßgeblich der Wohnungs- und der Tiefbau beteiligt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf Grund der weiterhin robusten Konjunktur in der EU den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Ihr Wertpapierankaufprogramm hat die EZB mit dem bereits auf 30 Mrd. Euro reduzierten Netto-Umfang zunächst fortgesetzt, diesen aber ab Oktober auf 15 Mrd. Euro reduziert. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro eingestellt. Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.

Niedersachsen

Das prognostizierte BIP-Wachstum für das Jahr 2018 in Niedersachsen liegt bei etwa 1 %. Ein robustes, im Vergleich zum Vorjahr aber niedrigeres Wachstum, welches damit unter dem bundesdeutschen Wert liegt. Weiterhin ist das Wachstum der niedersächsischen Industrie per September deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahreszeitraum. Dies lässt sich vor allem auf die fehlenden Impulse aus der jahrelang florierenden Automobilbranche zurückführen. Der Auftragsbestand wird aber weiterhin positiv beurteilt. Weiterhin auf Wachstumskurs befinden sich die anderen Industriebranchen sowie Handel und Dienstleistung. Die Exporterwartungen haben sich gegenüber dem Sommer verbessert, da sich einige handelspolitische Drohungen aus den USA nicht bewahrheitet haben. Das Gastgewerbe profitierte von dem langanhaltend guten Wetter, dementsprechend zeigte sich der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Der Fachkräftemangel bleibt über alle Branchen hinweg weiterhin ein dominierendes Problem.

Der Einbruch in der Automobilbranche, der sich auf die Konjunktur in ganz Niedersachsen auswirkt, ist wahrscheinlich nur temporärer Natur. Ein Übergreifen auf andere Branchen ist nicht zu erkennen, sie profitieren nach wie vor von einer hohen Inlandsnachfrage. Vor dem Hintergrund der US-Handelspolitik und dem drohenden unregelten Brexit haben sich die Erwartungen an das Jahr 2019 erneut abgeschwächt.

Geschäftsgebiet

Der Landkreis Gifhorn liegt in Niedersachsen zwischen den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Celle und Uelzen. Die Stadt Gifhorn ist mit über 43.000 Einwohnern größte Stadt des Landkreises und liegt am Rand der Lüneburger Heide. Neben der Stadt Wittingen und der Gemeinde Sassenburg haben sich zahlreiche kleine Gemeinden des Landkreises zu den Samtgemeinden Boldecker Land, Brome, Hankensbüttel, Isenbüttel, Meinersen, Papenteich und Wesendorf zusammengeschlossen. Die Stadt Wittingen nutzt ihre günstige logistische Lage mit Binnenhafen am Elbe-Seitenkanal mit Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Neben der landwirtschaftlichen Produktion auf immerhin der Hälfte der Kreisfläche wird auch umfangreiche Forstwirtschaft betrieben. Die Gemeinden des Landkreises unterstützen darüber hinaus touristische Aktivitäten mit vielfältigen Angeboten.

Bereits seit dem Ende der 50er Jahre siedeln sich Zulieferer der Automobilindustrie im Landkreis Gifhorn an. Die unmittelbare Nähe zur Volkswagen AG ist hier der entscheidende Standortvorteil.

Wolfsburg ist eine der wenigen „jungen“ deutschen Städte und wurde erst 1938 im Zusammenhang mit dem Automobilwerk gegründet. Auch zahlreiche Eingemeindungen führten zum Wachstum der kreisfreien Stadt. Trotz der ehemaligen Zonenrandlage entwickelte sich Wolfsburg zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland.

Der mit Abstand größte Arbeitgeber ist die Volkswagen AG. Etwa 62.000 Menschen sind am Standort Wolfsburg beschäftigt. Das Werk Wolfsburg ist sowohl Hauptsitz der Marke Volkswagen Pkw als auch Un-

ternehmenszentrale des Volkswagen Konzerns mit seinen 12 Fahrzeugmarken. Auch die Forschung und Entwicklung hat in Wolfsburg ihren Sitz.

Die Fachhochschule Ostfalia bildet in Wolfsburg, einem ihrer vier Standorte, in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft aus. Etwa 3.300 Studierende absolvieren hier ein praxisnahes Studium.

Wolfsburg bildet mit den Städten Braunschweig und Salzgitter eines der neun Oberzentren in Niedersachsen und gehört zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Braunschweig, Magdeburg und Hannover.

Auch in Wolfsburg haben sich aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe zur Volkswagen AG unter anderem Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie niedergelassen. Wolfsburgs Wirtschaft ist daher stark auf die Automobilindustrie ausgerichtet. Dies bringt naturgemäß auch eine erhöhte Abhängigkeit von der Entwicklung des Automobilmarktes mit sich. Um Wolfsburg von dieser Monoindustrie wegzubewegen, die bei Krisen im Automobilssektor sehr anfällig ist, gründeten die Stadt Wolfsburg und die Volkswagen AG 1999 die Wolfsburg AG. Das Konzept sieht die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektive am Standort Wolfsburg vor.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2018 (4,0 %) ist im Vergleich zum Vorjahresmonat (4,3 %) leicht gesunken. In der Stadt Wolfsburg ist die Arbeitslosenquote per Dezember 2018 (4,4 %) im Vergleich zum Vorjahresmonat (4,7 %) ebenfalls gesunken.

Gemäß der Konjunkturberichte Nordostniedersachsen und Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg zum IV. Quartal 2018 befand sich die regionale Wirtschaft in einer guten, wenngleich leicht abgekühlten, Konjunkturlage. Branchenübergreifend beurteilen mehr als 90 % der Betriebe die Geschäftslage als befriedigend oder gut.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Im Gesamtjahr 2018 hat die Marke Volkswagen weltweit 6,24 Millionen Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert und damit die Auslieferungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % gesteigert. Konzernweit steigerte Volkswagen im Vergleich zum Vorjahr seine Auslieferungen um 0,9 % auf insgesamt 10,83 Millionen Fahrzeuge. Treiber des Wachstums bei Auslieferungen und Marktanteilen sind die USA, Südamerika und Europa.

Bestandteil des Berichtes „Wohnungsmarktbeobachtung 2016/2017“ der NBank ist auch eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035. Demnach sinkt die niedersächsische Einwohnerzahl von 2015 bis 2035 von 7,93 auf 7,82 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 1,3 %. Die künftige Bevölkerungsentwicklung verstärkt bereits bestehende regionale Unterschiede. Nur Städte bzw. Regionen mit günstiger wirtschaftlicher Entwicklung bleiben aufgrund der Zuzüge annähernd stabil in der Bevölkerungsstruktur.

Für die Städte Braunschweig und Wolfsburg wird ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Im Landkreis Gifhorn dagegen ist die Entwicklung dem Bericht nach nahezu gleichbleibend.

Hinsichtlich der Entwicklungspotenziale gehört der Landkreis Gifhorn dem Bericht „Prognos Zukunftsatlas 2016“, der turnusmäßig alle drei Jahre erscheint, zu den Regionen mit hohen Chancen. Der Stadt Wolfsburg werden beste Chancen zugesprochen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2018 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

In der Kreditwirtschaft setzten sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen bzw. Negativzinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

Der Zufluss an Kundeneinlagen blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter, insbesondere im Zahlungsverkehr, erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbundenen Herausforderungen mit dem Angebot einer auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Neben der Beschaffung von Informationen können Kunden zahlreiche Service-Dienstleistungen online erledigen. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes. So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

In 2018 hat die EZB eine Nullzins-/Negativzinspolitik fortgeführt und zusätzlich Liquidität durch den Ankauf von Anleihen zur Verfügung gestellt. Das Ankaufsprogramm endete zum 31.12.2018. Ab 2019 erfolgt noch die Wiederanlage der fälligen Wertpapiere. Die Zinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten auch Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind.

Diese Zinspolitik will die EZB bis über den Sommer 2019 beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Für den mittelfristigen Zinsausblick bereitet uns insbesondere Sorge, dass die populistischen Themen sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft angekommen sind. Gerade die oftmals einhergehenden protektionistischen Maßnahmen führen dazu, dass über Jahre gewachsene Handelsstrukturen aufgebrochen werden. Da sind zum einen die Zölle, die die Vereinigten Staaten schon eingeführt haben. Vor dem Hintergrund des US-Präsidentschaftswahlkampfes könnte mit weiteren tarifären Handelshemmnissen gedroht und diese eventuell sogar verhängt werden. Aber auch der Brexit dürfte dazu führen, dass gewachsene Import- und Exportstrukturen neu ausgehandelt und Geschäftsverbindungen unter einem veränderten rechtlichen Rahmen neu geordnet werden müssen. Daneben gibt es etliche strukturelle Belastungen für die Eurozone. Hier ist die steigende Staatsverschuldung in der Eurozone zu nennen, die mittelfristig wachstumsbremsend wirkt. Insgesamt sehen wir daher mittelfristig höhere konjunkturelle Risiken für die Eurozone und die Vereinigten Staaten. Daher gehen wir in unserer langfristigen Zinsprognose davon aus, dass die Fed die Leitzinsen senkt. Die EZB wird die Leitzinsen nicht erhöhen wollen. Wir antizipieren lediglich marginale Anpassungen des Einlagesatzes.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Auch in 2018 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben trat mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden waren, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Zum 3. Januar 2018 sind die MiFID II-Richtlinie (2014/65/EU) und die zugehörige MiFIR-Verordnung in Kraft getreten. Das neue Regelwerk enthält u. a. umfangreiche Vorgaben zur Stärkung des Anlegerschutzes durch Anpassung der Verhaltens- und Organisationspflichten von Wertpapierfirmen, speziell durch höhere Informations- und Transparenzpflichten. Die Umsetzung der Regelungen erforderte in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und die Bindung erheblicher Mitarbeiterkapazitäten. Darüber hinaus ist zum 1. Januar 2018 das neue Investmentsteuergesetz in Kraft getreten. Zum Ablauf des Geschäftsjahres 2018 sind nach wie vor diverse Fragestellungen zur Umsetzung durch den Gesetzgeber noch nicht abschließend geklärt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	3.816	3.598	218	6,1	-	-
Bilanzsumme	3.752	3.544	208	5,9	-	-

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2018 konnte die Sparkasse das zufriedenstellende Ergebnis des Vorjahres übertreffen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum der Kundeneinlagen und Kundenforderungen.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.410	2.314	96	4,1	63,2	64,3
Darunter:						
Kundenforderungen	2.346	2.260	86	3,8	61,5	62,8
Treuhandkredite	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Avale	64	54	10	18,5	1,7	1,5
Forderungen an Kreditinstitute einschl. Bundesbankguthaben	303	278	25	9,0	7,9	7,7
Wertpapiervermögen	998	897	101	11,3	26,2	24,9

Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Firmenkundengeschäft. Die Erhöhung um 96 Mio. EUR konnte unsere Planungen nicht vollumfänglich erreichen. Die Steigerung von 4,1 % lag über dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes. Das Wachstum vollzog sich ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 447,0 Mio. EUR liegen deutlich über dem Wert von 361,2 Mio. EUR und damit über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt sind 712,1 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.537,6 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Bundesbankguthaben erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 25 Mio. EUR auf insgesamt 303 Mio. EUR.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 101 Mio. EUR erhöht. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen gedeckten Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2018 von 7,1 Mio. EUR entfiel mit 5,2 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 9,6 Mio. EUR resultieren insbesondere aus Abschreibungen auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN).

Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	3.233	3.025	208	6,9	84,7	84,1
darunter:						
Sparkapital	728	728	0	0,0	19,1	20,2
davon:						
Sondersparformen	553	570	-17	-3,0	14,5	15,8
täglich fällige Einlagen	2.463	2.248	215	9,6	64,5	62,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168	175	-7	-4,0	4,4	4,9

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Zuwachs, der durch private Kunden geprägt ist, hat die Planungen deutlich übertroffen. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten.

Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus bilanzwirksamen Anlagen und den Wertpapieranlagen von Kunden hat sich insgesamt von ca. 4,0 Mrd. EUR auf ca. 4,1 Mrd. EUR erhöht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 7 Mio. EUR auf insgesamt 168 Mio. EUR ab. Es handelt sich bei dem Rückgang im Wesentlichen um die Rückführung von Weiterleitungsmitteln.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2018 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Girogeschäft sowie das Wertpapier- und Verbundgeschäft.

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft summierte sich auf 279,1 Mio. EUR. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes investierten Kunden hauptsächlich in Aktien und Investmentfondsanteile mit dem Fokus auf Aktien. Der Wertpapierbestand verzeichnete einen Rückgang auf 884 Mio. EUR. Das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft lag mit 6,2 Mio. EUR unter den Erwartungen.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 138 Objekte (Vorjahr 138) sowie 5 Baugrundstücke (Vorjahr 41) mit einem Volumen von insgesamt 31,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,1 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Immobilien identisch, die der vermittelten Baugrundstücke aufgrund eines fehlenden Angebotes um 87,8 % zurückgegangen. Das insgesamt vermittelte Volumen ist geringfügig um 1,9% gesunken.

Im Geschäftsjahr wurden 2.093 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 45,0 TEUR und einem Volumen von insgesamt 94,2 Mio. EUR abgeschlossen. Das vermittelte Bausparvolumen erhöhte sich damit um 8,0 %.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 16,8 Mio. EUR vermittelt werden. Damit verringerte sich das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 22,2 %. Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt annähernd im Rahmen der Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nicht bilanzielle Leistungsindikatoren

Produktpolitik

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend. Einem, aufgrund der zunehmenden Digitalisierung veränderten Kundenverhalten, begegnen wir mit dem sukzessiven Aufbau entsprechender Angebote.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte und deren Infrastruktur bildeten im Jahr 2018 einen Schwerpunkt der Investitionen. An diversen Standorten wurden Brandschutzmaßnahmen durchgeführt und Automatiktüranlagen sowie Brandschutztüren erneuert.

Diverse Geldautomatenrückräume wurden den aktuellen Sicherheits-Vorschriften angepasst. Ein neues Zutrittssystem mit zentraler Nutzerverwaltung wurde eingeführt.

Am Reislinger Markt wurde eine neue SB-Filiale ausgebaut. Die Filiale am Dannenbütteler Weg wurde geschlossen und verkauft. Die Filialen Jembke, Schillerplatz, Knesebeck, Schachtweg, Calberlah, Groß Oesingen und Laagberg wurden zu SB-Filialen umgewandelt. Die SB-Filiale in Hillerse wurde mit der SB-Filiale der Volksbank zusammengelegt.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse in Standorte und EDV weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten dieser Sanierungs- und Umbaumaßnahmen wurden mit rund 2,16 Mio. EUR für 2019 veranschlagt.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt*)

623 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon

312 Vollzeitbeschäftigte und

269 Teilzeitbeschäftigte sowie

42 Auszubildende.

*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18 verringert. Bis Ende 2021 soll die Mitarbeiterkapazität auf ca. 420 (Vollzeitäquivalent) reduziert werden. Der Personalabbau wird sozialverträglich durch erwartete natürliche Fluktuation und eine Vorruhestandsregelung erfolgen. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem sie das Serviceangebot insbesondere im Filialbereich reduziert und die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert. Die qualifizierte Beratung wird beibehalten.

Bei der Ausbildung stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 6,7 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 367 in der Kundenberatung sowie 214 im Stab und in der Marktfolge tätig. Von den 25 Auszubildenden, die in 2018 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 20 in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können verschiedene Modelle der Arbeitszeit nutzen. Variable Arbeitszeiten bis hin zu unterschiedlichen Teilzeitanteilen sind möglich. Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand auch im Jahr 2018 weiterhin die Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation. Auch Schulungen zu einer neuen Software zur Optimierung in der Kundenbetreuung waren Bestandteil der Weiterbildungsmaßnahmen 2018.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2018 konsequent weiterverfolgt. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Interesse gefunden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die zugrundeliegende Vertriebskonzeption bedarfsgerecht angepasst und aktualisiert.

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Als Ausdruck dieser Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Sport. Mit Spenden und durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre drei durch sie dotierten Stiftungen – Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung und Fachhochschulstiftung – ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 0,60 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv ehrenamtlich in ihren Städten und Gemeinden ein – in Vereinen, sozialen Einrichtungen, etc.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.410	2.314	96	4,1	63,2	64,3
Darunter:						
Kundenforderungen	2.346	2.260	86	3,8	61,5	62,8
Treuhandkredite	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Avale	64	54	10	18,5	1,7	1,5
Forderungen an Kreditinstitute einschl. Bundesbankguthaben	303	278	25	9,0	7,9	7,7
Wertpapiervermögen	998	897	101	11,3	26,2	24,9
Anlagevermögen	31	43	-12	-27,9	0,8	1,2
Sonstige Vermögenswerte	74	66	8	12,1	1,9	1,8
Mittelaufkommen von Kunden	3.233	3.025	208	6,9	84,7	84,1
Darunter:						
Sparkapital	728	728	0	0,0	19,1	20,2
davon:						
Sondersparformen	553	570	-17	-3,0	14,5	15,8
täglich fällige Einlagen	2.463	2.248	215	9,6	64,5	62,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168	175	-7	-4,0	4,4	4,9
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindl. und Rückstellungen)	113	103	10	9,7	3,0	2,9
Eigene Mittel	302	295	7	2,4	7,9	8,2

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur mit 63,2 % durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen und mit 26,2 % durch einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellt der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 84,7 % die bedeutendste Position dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 302 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Gemäß der CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %. Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von 1,900 %, bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 1,875 % sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,025 % einzuhalten. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderung in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote	15,03 %	14,78 %
Kernkapitalquote	15,03 %	14,78 %
Gesamtkapitalquote	16,56 %	16,37 %

Die zum 31. Dezember 2018 ermittelte Gesamtkapitalquote liegt deutlich über dem von der Aufsicht geforderten Wert und dem von der Sparkasse als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 15,0 % und bildet somit eine solide Basis. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analy-

siert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank (EZB) über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR in %) lag mit 177,53 bis 222,63 oberhalb des im Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2018 als ausreichend anzusehen.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	64,7	64,9
Provisionsüberschuss	26,7	26,0
Verwaltungsaufwand	65,4	60,5
a) Personalaufwand	41,6	39,5
b) Sachaufwand	23,8	21,0
Teilergebnis	26,0	30,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-4,1	-5,4
Ergebnis vor Bewertung	21,9	25,0
Bewertungsergebnis	-6,0	-3,7
Ergebnis nach Bewertung	15,9	21,3
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-1,6	-9,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-8,9	-6,2
Jahresüberschuss	5,4	6,0

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2018 gemäß den Erwartungen um 0,2 Mio. EUR (-0,3 %) leicht gesunken. Er ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge

gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 3,0 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses ist u.a. auf das Darlehnsgeschäft (Vermittlungsgeschäft Sparkassen-Kreditpartner) und das Immobiliengeschäft zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Geschäftsjahr stärker angestiegen als angenommen. Die Erhöhung des Personalaufwandes um 2,1 Mio. EUR im Vergleich zur Planung von 1,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf eine höhere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, resultierend aus der Aktualisierung der angenommenen Kostensteigerungen, begründet. Im Bereich der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) wurde im Geschäftsjahr 2018 eine Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen vorgenommen.

Der Sachaufwand hat sich im Geschäftsjahr in dem Maße erhöht wie geplant.

Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen um insgesamt 1,3 Mio. EUR. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf eine im Vorjahr vorgenommene Sonderumlage in Höhe von 1,4 Mio. EUR zurückzuführen, welcher im Berichtsjahr keine vergleichbare Position gegenübersteht.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt unter dem Wert des Vorjahres und im Rahmen unserer Planungen. Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR verschlechtert. Die Entwicklung in den Bereichen Kredit- und Wertpapiergeschäft war deutlich besser als geplant. Das sonstige Bewertungsergebnis fiel deutlich schlechter als erwartet aus.

Der Jahresabschluss der Sparkasse ist durch hohe Bewertungsaufwendungen für den Anteilsbesitz geprägt. Gegenläufig wird das Bewertungsergebnis im Wesentlichen auf Grund von Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft um 3,8 Mio. EUR entlastet.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. EUR geringeres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 1,6 Mio. EUR zugeführt. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,14 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,67 % (Vorjahr: 0,79 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2018; es lag damit deutlich über dem Planwert von 0,60 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein unterdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für das Ergebnis nach Bewertung. Die Zielgröße Eigenkapitalrentabilität liegt leicht über dem Verbandsdurchschnitt. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund des niedrigeren Ergebnisses im Berichtsjahr mit 4,8 % unter dem Vorjahreswert von 6,6 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 70,3 % auf 72,8 %. Das Unternehmensziel für 2018 von 76,4 % wurde unterschritten.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

Nachtragsbericht

Es ist vorgesehen, dass die Trägervertretungen der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg und der Sparkasse Celle im April 2019 die Vereinigung der Institute mit Wirkung vom 1. Januar 2019 beschließen. Die aus der Fusion hervorgehende Sparkasse soll die Bezeichnung "Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg" tragen und ihren Sitz in Gifhorn haben.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Für einzelne Geschäftsaktivitäten und Risiken wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge Aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge Aktiv wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen dem Marktfolgevorstand und sind damit von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unterneh-

menssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u.a. die Entwicklung der Risikostrategie sowie von der Risikostrategie abweichende Geschäfte.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus ist diese verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstands direkt bei der Leiterin oder dem Leiter des Bereiches Revision, bei der Leiterin oder dem Leiter des Risikocontrollings, bei den Leitern der für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme zuständigen Organisationseinheiten, bei der oder dem Compliance-Beauftragten und bei der oder dem Geldwäsche-Beauftragten Auskünfte einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen. Gleiches gilt für wesentliche Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme, wesentliche Veränderungen betrieblicher Strukturen sowie bei geplanten Übernahmen und Fusionen.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Organisationseinheit Compliance wahrgenommen werden. In der Organisationseinheit sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Die OE Compliance ist aufbauorganisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung zugeordnet, fachlich sind die Compliance Beauftragte nach MaRisk und die Beauftragte Wertpapier- Compliance unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig. Die Geldwäschebeauftragte ist fachlich und disziplinarisch unmittelbar dem Vorstand unterstellt.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements betei-

ligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind. Außerdem werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt als rollierende 12-Monats-Betrachtung.

Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden. Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt. Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet.

Die Sparkasse hat Limite für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken inklusive Beteiligungsrisiken und operationelle Risiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit

zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen („enger Risikobegriff“). Dabei werden das Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für die wesentlichen Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei Gruppen: Das Firmenkundenkreditgeschäft, das Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2018 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	803	788
Privatkundenkredite	1.509	1.493
Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften)	98	33
Gesamt	2.410	2.314

Zum 31.12.2018 wurden etwa 33 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 63 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbi- lanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag der Forderungen	3.465,8	1.023,0	32,5
Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen			
Banken Inland	300,8	215,1	32,5
Banken Ausland	0,0	266,7	0,0
Multinat. Entwickl.Banken	0,0	10,1	0,0
Investmentfonds	38,2	440,6	0,0
Öffentliche Haushalte <i>(davon Ausland)</i>	182,2 <i>(0,0)</i>	90,5 <i>(30,4)</i>	0,0 <i>(0,0)</i>
Privatpersonen <i>(davon Ausland)</i>	1.919,0 <i>(6,1)</i>	0,0 <i>(0,0)</i>	0,0 <i>(0,0)</i>
Unternehmen und Selbständige	1.010,7	0,0	0,0
- Land- und Forstwirtschaft	54,8	0,0	0,0
- Verarbeitendes Gewerbe	76,4	0,0	0,0
- Energie u. Wasservers.	117,9	0,0	0,0
- Finanz- und Versicherungs- dienstl.	60,3	0,0	0,0
- Baugewerbe	199,0	0,0	0,0
- Handel	65,9	0,0	0,0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	272,2	0,0	0,0
- Sonstiges Dienstleistungs- gewerbe	150,2	0,0	0,0
- Übrige, nicht aufgeführte - Branchen ¹⁾	14,0	0,0	0,0
Unternehmen Ausland	0,0	0,0	0,0
- Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	0,0	0,0	0,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	14,9	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,0	0,0

¹⁾Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 69 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere im Direktbestand betrug am 31.12.2018 6,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die Risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die Risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2018 waren nahezu 100 % des Bruttokreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 97 % in den Rating-Klassen 1-10 (Ausfallwahrscheinlichkeit < 4%) zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPlus-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2018	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	15,3	4,9	7,5	0,3	12,4
Rückstellungen	2,8	1,6	2,4	0,0	2,0
PWB	1,2	0,0	0,3	0,0	0,9
Gesamt	19,3	6,5	10,2	0,3	15,3

Es besteht eine Risikokonzentration im Kreditportfolio bei einem Großkreditengagement gemäß Art. 392 CRR.

Um potentielle Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge reduzierte sich in 2018 um 3,9 Mio. EUR. Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers unserer Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; wir werden über die Ergebnisse informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unterneh-

menssteuerung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Geschäftsstrategie der Sparkasse, in der qualitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind. Im Rahmen der Geschäfts- bzw. Adressenausfallrisikostrategie wird das Beteiligungsportfolio der Sparkasse limitiert.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von etwa 72,5 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

In dem über den SVN gehaltenen Beteiligungsportfolio dominieren Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Das Beteiligungsgeschäft der Sparkasse ist kein Geschäftszweig, der konkurrierend mit den anderen Formen der Kapitalanlage aktiv betrieben wird.

Die Beteiligungen werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund. Die Beteiligungen werden im zentral empfohlenen bzw. festgelegten Rahmen eingegangen bzw. aufgestockt.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen.

Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	6,6
Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen	0,6
Kapitalbeteiligungen	0,0

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet. Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften. Hierbei werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Es dominieren die Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 248 Mio. EUR ergaben, Anlagen in gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 481 Mio. EUR sowie in Wertpapier-Spezialfonds von rund 205 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Um Konzentrationen zu vermeiden, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2018 hatte die Sparkasse 5,5 Mio. EUR an Staatsanleihen der PIIGS-Staaten und Slowenien im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag in Höhe von 1,1 Mio. EUR im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse.

Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten¹ und Slowenien am gesamten Bilanzwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 5,7 % und verteilt sich auf die Länder Spanien, Irland, Italien, Portugal, Griechenland und Slowenien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2018 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	0,0
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	0,0	0,0
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	582,4	627,5
4) Aktien	0,0	0,0
5) Wertpapier-Spezialfonds	205,0	205,0
6) Immobilien-Spezialfonds	157,3	14,5
7) Kredit-Spezialfonds	44,6	0,0
8) Sonstige Investmentfonds	8,6	49,4
	997,9	896,4

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse – orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung – festgelegt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird mindestens wöchentlich eine Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) durchgeführt und die erzielten Handelsergebnisse werden bestimmt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert.

Darüber hinaus werden zur Bestimmung des potentiellen Verlustrisikos regelmäßig Szenarien auf Sicht von 250 Handelstagen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder Adressenausfallrisiken beruhen, sondern auf Fakten wie z. B. mangelnde Liquidität im Handel, exogene Schocks wie die Finanzmarktkrise, psychologische Risiken (Übertreibungen) oder Informationsrisiken (z. B. „Werthaltigkeit“ externer Ratings). Im Rahmen von Simulationsrechnungen werden die Spreadrisiken aufgrund historisch abgeleiteter Spreadzuschläge, die auf einer angenommenen Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 % basieren, ermittelt.

Die Immobilienrisiken werden mit dem Benchmark-Portfolioansatz gesteuert. Dabei wird aus dem aktuellen Immobiliengesamtbestand des jeweiligen Fonds ein repräsentativer Index gebildet. Aus der Zeitreihe wird ein Risikofaktor als Quantil ermittelt.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird mindestens wöchentlich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Asset-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Von der Sparkasse definierte Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandelsgeschäften werden nicht festgestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind aufgrund der historischen Erfahrungen nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögensanlage und den kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen. Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögensanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren bzw. zum Teil negativen Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermögensanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau rückläufig sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach unserer Einschätzung relativ konstant im Bestand. Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft trotz eines Wachstums der Kredite und Einlagen nur durch eine veränderte Asset Allocation mit einem leicht verbesserten Zinsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen (Konzept der gleitenden Durchschnitte) zugrunde. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von historischen Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt bzw. auf Basis von Erfahrungswerten sowie Zukunftsanalysen über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittzinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 09/2018 der BaFin vom 24.05.2018 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2018 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug bei einem Zinsanstieg um 200 BP 13,56 %. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	- 44.056	53.124

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken bestehen Schwerpunkte auf einzelnen Laufzeitbändern. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit Abweichungslimiten begrenzt.

Die geschäftsmodell-spezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden, sofern vorhanden, grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die LCR-Quote Warnmarken von 120 % definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können Wertpapiere, insbesondere der Liquiditätsreserve, veräußert sowie mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden. Zur Validierung der Steuerungsrelevanz der definierten Warnmarke werden regelmäßig Szenariobetrachtungen durchgeführt.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet das Liquiditätsdeckungspotential, welches jene Liquiditätsquellen enthält, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, dem ein Maßnahmenkatalog zugrunde liegt.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen bzw. täglich fälligen Kundeneinlagen als Hauptrefinanzierungsquelle. Da die Passivseite überwiegend durch kleinteiliges und diversifiziertes Kundengeschäft gekennzeichnet ist und Volumenkonzentrationen einzelner Einlagengeber auf der Passivseite nicht bestehen, geht die Sparkasse hier nicht von einer Risikokonzentration aus.

In der Liquiditätsrisiko- und Refinanzierungsstrategie hat der Vorstand festgelegt, dass die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit von wesentlicher Bedeutung ist.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzen wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Operationelle Risiken stellen eine Begleiterscheinung der normalen Geschäftstätigkeit dar. Sie werden von der Sparkasse nicht zur Nutzung von Geschäfts- und Ertragschancen eingesetzt.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - IT-Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien „Externe Einflüsse“ (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und „Mitarbeiter“ (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplicationen überprüft.

Weitere potenzielle Risiken werden jährlich anhand von Szenarien mittels Risikolandkarte identifiziert und bewertet. Dabei werden auch die Erkenntnisse aus dem Datenpooling der S-Rating- und Risikosysteme GmbH berücksichtigt.

Eine von der Sparkasse definierte Risikokonzentration für operationelle Risiken ergibt sich durch den Schätzwert für ein Szenario in der Risikolandkarte. Um diese Konzentration zu begrenzen, wurden Art und Umfang der bestehenden Versicherungsverträge überprüft.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt. Mögliche Verluste aus operationellen Risiken werden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt. Die Risikowerte leiten sich aus dem Schätzverfahren der Sparkasse Rating- und Risikosysteme GmbH ab. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Als wesentliches Risiko wird das operationelle Risiko in das Stresstestverfahren einbezogen.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen des Basisindikatorenansatzes.

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren aufgetretenen Schadensfälle, der weiteren mittels Risikolandkarte identifizierten operationellen Risiken und der getroffenen Vorkehrungen gehen wir davon aus, dass das operationelle Risiko in Summe auch weiterhin beherrschbar bleibt.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken, die sich dem Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- oder operationellen Risiko nicht zuordnen lassen, werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur überprüft und bewertet.

Bei den sonstigen Risiken liegt keine Wesentlichkeit im Sinne der MaRisk vor. Eine Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit erfolgt nicht.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und zusätzlich risikoartenübergreifende Aspekte (Darstellung der Risikotragfähigkeit, Kapital- und Liquiditätsausstattung) enthält. Die Ergebnisse der nach den Vorgaben der MaRisk durchzuführenden Stresstests werden ebenfalls vierteljährlich in einem separaten Stresstestrisikobericht dargestellt.

Für die turnusmäßige Berichterstattung der Risikoarten bestehen folgende Regelungen:

Risiken	Berichtsturnus	zuständige Organisationseinheit	Adressat
Adressenausfallrisiken (Kredit-, Handelsgeschäfte)	vierteljährlich	Kreditmanagement	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Beteiligungen	vierteljährlich	Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Marktpreisrisiken (einschl. Zinsänderungsrisiken)	vierteljährlich	Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Liquiditätsrisiken	vierteljährlich	Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
operationelle Risiken	vierteljährlich	Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter

Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts und des Stresstestrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend dem im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis zur Verfügung gestellt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld wird zu deutlichen Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Die Sparkasse entwickelt Gegensteuerungsmaßnahmen und setzt diese nach Abstimmung mit dem Verwaltungsrat um.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Prognose- und Chancenbericht

Die Einschätzungen dieses Abschnitts haben Prognosecharakter. Sie beruhen auf Informationen und Annahmen, die zum Planzeitpunkt zur Verfügung standen. Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt über geeignete Instrumente und Prozesse, um Abweichungen frühzeitig erkennen, zu analysieren und bei Bedarf steuernd eingreifen zu können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die im Dezember 2018 beschlossene Planung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg für das Geschäftsjahr 2019 stützt sich auf die am 27. September 2018 veröffentlichte Gemeinschaftsdiagnose („Herbstgutachten“) der führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Die Unsicherheiten über den Fortgang der Weltkonjunktur sind groß. Bis zum Sommer 2018 expandierte die globale Produktion noch kräftig, die Aussichten haben sich aber spürbar eingetrübt. In den großen Volkswirtschaften USA und China hat sich der Aufschwung fortgesetzt, im Euroraum, vor allem in Frankreich und Italien, merklich abgekühlt. Für 2018 wird eine Ausweitung der Weltproduktion um 3,3%, für 2019 um 3,0% erwartet.

Im Euroraum kühlte sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2018 merklich ab. Ausschlaggebend waren die deutlich zurückgehenden Exporte, die im Vorjahr noch für ein kräftiges Wachstum gesorgt haben. Grundsätzlich ist aber auch im Euroraum ein weiterhin positiver Trend erkennbar, der sich in 2019 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von etwa 1,8% manifestiert. Der Euroraum bleibt somit im Aufschwung, wenn auch mit verlangsamtem Tempo. Die Expansion wird in zunehmendem Maße von der Binnenwirtschaft getragen.

Die Kapazitätsauslastung in Deutschland ist auch im Jahr 2018 sehr hoch, allerdings mit stagnierender Tendenz. Der Außenhandel dürfte in diesem Jahr keinen Beitrag zum Wachstum beitragen. Die Exporte werden in sehr viel geringerem Maße wachsen, als die von der Binnennachfrage getriebenen Importe. Der hohe Leistungsbilanzüberschuss könnte sich etwas verringern. Für Deutschland wird im Jahr 2019 eine Wachstumsziffer von 1,3% genannt. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird auf etwa 1,7% geschätzt. Die Arbeitslosenquote dürfte sich weiter verringern und somit einen neuen Rekordtiefstand erreichen.

Die aktuelle Geschäftslage in vielen Wirtschaftsbereichen in Niedersachsen ist unverändert gut. Nach einer im Januar 2019 veröffentlichten Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bei knapp 2.000 Unternehmen ist die Wirtschaftslage seit 2010 überdurchschnittlich gut.

Trotz des weiterhin schwelenden Handelskonflikts mit den USA und dem drohenden unregulierten Brexit zeigen sich die Umsatz- und Exporterwartungen sowie der positive Auftragsbestand mit Grundvertrauen in die Geschäftsentwicklung. Für die Unternehmen bleiben der Fachkräftemangel sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die größten Probleme.

Nach Branchen zeigt sich die Erwartung folgendermaßen: In vielen Bereichen der Industrie hat sich das Wachstumstempo verringert, grundsätzlich zeigen sich die Auftragseingänge, Umsatzerwartungen sowie Investitions- und Beschäftigungsabsichten expansiv. Die Geschäftslage der Bauwirtschaft bleibt hervorragend. Im Einzelhandel ist die Geschäftslage als sehr stabil zu bezeichnen, am hohen Wettbewerbsdruck durch den Onlinehandel ändert sich nichts. Im Verkehrsgewerbe sind die Erwartungen, trotz zufriedenstellender Geschäfte, leicht negativ. Die Dienstleistungsunternehmen erwarten kaum Veränderungen der konstant guten Geschäftslage.

Die niedrigen Zinsen wirken nicht negativ auf das Sparverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Erwartet wird für 2019 eine Sparquote von 10,5%, die damit leicht über dem Vorjahresniveau von 10,3% liegt.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg hat in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2018 den Vorstand mit der Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Sparkasse Celle beauftragt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 waren diese Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Die nachfolgenden Darstellungen berücksichtigen eine Fusion nicht.

Die Entwicklung der Automobilmärkte sowie die Entwicklung des Volkswagen Konzerns besitzen für die Region und die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg eine besondere Bedeutung. Auch für 2019 bleibt die weitere Entwicklung sowohl der Dieselmotoren als auch die Neuausrichtung des Unternehmens im Rahmen der „TOGETHER – Strategie 2025“ abzuwarten. Auch unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland geht die Sparkasse von keiner relevanten negativen Beeinträchtigung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Das marktliche und regulatorische Umfeld stellt Banken und Sparkassen vor tiefgreifende Herausforderungen. Die anhaltende Niedrigzinsphase, regulatorische Verschärfungen, ein stark verändertes Kundenverhalten aufgrund der Digitalisierung, die demografische Entwicklung, ein intensiver Wettbewerb bisheriger Anbieter und der Eintritt neuer, auch branchenfremder Anbieter sind Beispiele dieser Herausforderungen.

Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg stellt sich diesen Herausforderungen. In einem Strategieprozess wurden in 2016 daher Gegensteuerungsmaßnahmen zur Potenzialhebung und Effizienzsteigerung initiiert. Im Januar 2017 stimmte der Verwaltungsrat der Zielsetzung eines wirtschaftlich nachhaltig gestärkten Instituts und den dafür erforderlichen operativen Schritten zu. Ziele dieser inzwischen weit fortgeschrittenen Neuausrichtung sind ein verringerter ordentlicher Aufwand, eine Erhöhung des Ertrages sowie eine auskömmliche regulatorische Kapitalquote.

Mit einem neuen Kundenbetreuungskonzept über alle Kanäle hinweg beschreitet die Sparkasse aktiv den Weg einer konsequent an Effizienz und betriebswirtschaftlichem Erfolg ausgerichteten Zukunft, in der die Kunden zeitgemäß und qualitätsorientiert betreut und beraten werden.

Bei einem deutlichen Rückgang der Filialbesuche und entsprechend höheren Nutzungsquoten technologischer Angebote entspricht ein so enggeknüpftes Filialnetz wie bisher nicht mehr dem allgemeinen Verbraucherverhalten. Die Sparkasse justiert ihr digitales und stationäres Angebot daher neu: Sie bietet einerseits umfassende, erweiterte multikanale Leistungen, andererseits ein reduziertes, aber qualitativ hochwertiges stationäres Angebot.

Bedeutsam für die neue mediale Betreuungsform im Privatkundengeschäft ist das DialogCenter. Hier werden Serviceanfragen und Produktabschlüsse von Privatkunden möglichst fallabschließend bearbeitet. Die Internetfiliale und die telefonische Beratung werden weiter ausgebaut, so sind auch zusätzliche Kommunikationswege, wie z.B. Chat und Videochat als weitere Ausbaustufe vorgesehen. Das Äquivalent zum DialogCenter im Firmenkundenbereich ist das BusinessCenter. Das DialogCenter hat im dritten Quartal 2018 seine Arbeit aufgenommen, das BusinessCenter zu Beginn 2019 und beide werden den Leistungsumfang in 2019 erweitern.

Parallel ändert sich das stationäre Angebot. Sowohl von der Standortdichte her, als auch vom Betreuungs- und Beratungskonzept vor Ort. Die Beratung ist und bleibt ein zentrales Merkmal der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg.

Über diese Änderungen hinaus wurde bis Ende 2018 eine Filiale geschlossen und sieben weitere in SB-Filialen umgewandelt. Ab 2020 ist der Bau einer Filiale Wolfsburg-Ost geplant, in diesem Zuge sollen zwei Filialen geschlossen sowie zwei weitere in SB-Stellen umgewandelt werden. Darüber hinaus wird zum 31.12.2019 eine SB-Filiale in Wolfsburg-Fallersleben geschlossen. Zusammen mit den drei VermögenskundenCentern, dem Private Banking und zwei Versicherungsagenturen unterhält die Sparkasse auch künftig das größte Standortnetz aller Kreditinstitute in der Region. Im Immobiliengeschäft wird die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg mit ihrer Konzentration auf drei ImmobilienCenter unverändert der herausragende Anbieter im regionalen Markt bleiben.

Im Firmenkundengeschäft plant die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg den Ausbau der Marktführerschaft. Im Zusammenwirken von drei FirmenkundenCentern und einem leistungsfähigen BusinessCenter deckt sie den gesamten Beratungs- und Servicebedarf der regionalen Wirtschaftsunternehmen ab. Mit einer erweiterten Branchen-Spezialisierung wurde die Basis für den Ausbau einer individuelleren Betreuung unserer Kunden geschaffen.

Die Neuausrichtung bedingt auch Einsparungen beim Personalaufwand. Unter Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen soll der Personalaufwand dauerhaft vermindert werden – bei gleichzeitig gezielten Investments in die qualifizierte Kundenberatung. Die Sparkasse plant den Personalbestand von Ende 2016 bis Ende 2021 um 100 Vollzeitstellen auf freiwilliger und sozialverträglicher Basis abzubauen. Der Abbau wird durch bereits bis Ende 2018 getroffene Vereinbarungen in hohem Maße realisiert werden können.

Zum Planungszeitpunkt geht die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg von folgender Geschäfts- und Ertragsentwicklung für das Jahr 2019 aus:

Die Bilanzsumme wird durch das erwartete Einlagenwachstum um ca. 3,7% ansteigen. Im Einlagengeschäft rechnet die Sparkasse mit Bestandsausweitungen von ca. 4,8 %, insbesondere in kurzfristigen Anlagen. Aufgrund des Zinsumfeldes wird die Bedeutung des Wertpapiergeschäfts weiter zunehmen.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2019 ein Wachstum von 4,6 %, das sich zu etwa gleichen Teilen auf Privat- und Firmenkunden verteilt. Vor der Kreditvergabe werden die Risiken sorgfältig analysiert und gegen die Ertragschancen abgewogen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik sowie in einem sehr wettbewerbsintensiven Bankenmarkt.

Risiken können sich auch aus Entwicklungen ergeben, die zu einer Reduktion des weltwirtschaftlichen Integrationsgrades führen. Beispiele für solche Strömungen sind die unklaren Rahmenbedingungen für ein Ausscheiden Großbritanniens aus der EU und die „America First“-Politik des amerikanischen Präsidenten Donald Trump. Sie könnten die deutsche Konjunktur im Prognosezeitraum beeinträchtigen. Sehr niedrige und sogar negative Zinsen für Einlagen bei der Zentralbank belasten nicht nur das Ergebnis sondern auch das Geschäftsmodell, welches maßgeblich auf dem Sammeln von Einlagen zur Refinanzierung von Krediten beruht.

Der Bankensektor ist robuster als vor der Krise, aber weiterhin mit dem Abbau von Altlasten beschäftigt. Nach wie vor besteht das Problem, dass die wichtigsten europäischen Banken im Notfall auf öffentliche Hilfen vertrauen können, weil ihr Scheitern die Stabilität des gesamten Finanzsektors gefährden würde. Damit ist die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht endgültig stabilisiert.

Der globale Trend zu mehr Regulierungen in der Finanzdienstleistungsbranche wird sich trotz auf europäischer Ebene gefasster Beschlüsse zum Thema Proportionalität weiter fortsetzen und die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig belasten. Die Sparkasse konzentriert sich darauf, unterstützt durch Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Neben Chancen aus der Neuausrichtung von Volkswagen werden Chancen auch in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur gesehen. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen. Ergebnischancen aus einem höheren Einlagenwachstum und im Zinsergebnis bestehen bei einer Normalisierung des Zinsniveaus (keine Negativzinsen) und einer steileren Zinskurve, die sich durch die mehrjährige Phase sinkender Zinsen aber erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

Finanzlage

Für das Jahr 2019 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben vorgesehen. Nach den Planungen wird die Liquidity Coverage Ratio (LCR) durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 100% liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die von der EZB bewusst herbeigeführten Niedrig-/Negativzinsen belasten die Ertragslage der Sparkasse substantiell.

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2019 das Ergebnis des Jahres 2018 annähernd erreichen wird. Ursächlich ist das geplante Kreditwachstum und der Ergebnisbeitrag des Depot A.

Im Hinblick auf eine stärkere Potenzialausschöpfung soll der Provisionsüberschuss um ca. 5,6% steigen.

Wirkungen aus dem geplanten Personalabbau und der Veränderung im Filialnetz werden ab 2019 sukzessive wirksam. Durch ein konsequentes Kostenmanagement wird der Verwaltungsaufwand daher in 2019 um etwa 1,5 Mio. EUR sinken. Der Personalaufwand sinkt trotz tarifbedingter Steigerungen um etwa 1 Mio. EUR. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einer Reduzierung gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 um etwa 0,5 Mio. EUR gerechnet. Neben Aufwandsreduzierungen durch Filialschließungen wirken Maßnahmen zur Sachkostenreduzierung.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr deutlich verbessertes Ergebnis vor Bewertung. Auch künftig können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Für das laufende Jahr wird mit einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von 4 Mio. EUR gerechnet. Dies ist im Vergleich mit dem Vorjahr deutlich schlechter, welches durch Sonderfaktoren mit einem Ertrag abgeschlossen hat.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten (Zins-)Einschätzung bei ca. 1 Mio. EUR liegen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,66 % der Durchschnittsbilanzsumme, ein Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Berichtsjahres sowie eine Cost-Income- Ratio von rd. 72 % erwartet.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage für 2019 ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Die Sparkasse ist für die Anforderungen der Zukunft gut gerüstet: Auf Basis starker wirtschaftlicher Verhältnisse ergreift sie umfassende Maßnahmen, um das Unternehmen vorausschauend und frühzeitig auf die dynamische Entwicklung der Rahmenbedingungen einzustellen. Eine Verminderung des Aufwands steht dabei ebenso auf der Agenda wie zukunftsichernde Investitionen in Gebäude, Technik und in die strukturelle Neuausrichtung.

Die klare strategische Ausrichtung am betriebswirtschaftlichen Erfolg und an einer zeitgemäßen und qualitätsorientierten Kundenberatung in Verbindung mit einer risikobewussten Geschäftspolitik bildet die Grundlage für eine auch künftig solide wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

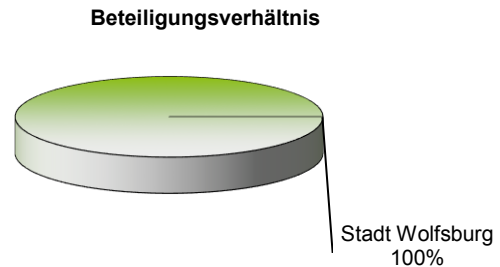
Stadtwerke Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg.de
e-Mail: info@stadtwerke-wob.de

Rechtsform	AG
Gründungsjahr	1939
Stammkapital	25.000.000 €
Mitarbeiter	692
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%



Beteiligungen

Verbundene Unternehmen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG	100,00%
Thieme Verwaltungs-GmbH	100,00%
ENTRICON GmbH	100,00%
Termath AG	90,91%

Gemeinschaftsunternehmen

Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)	50,00%
---------------------------------------	--------

Assoziierte Unternehmen

LSW Holding GmbH & Co. KG	43,00%
LSW Netz Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Holding Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Energie Verwaltungs-GmbH	43,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Telekommunikation, Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Ingolf Viereck
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Peter Kassel	1. stellv. Vorsitzender
Ulrich Stanko	2. stellv. Vorsitzender bis 31.03.2018
Markus Alisch	
Klaus Bleuel	
Axel Bosse	
Krystyna Göpfert	
Dalibor Dreznjak	
Klaus Mohrs	
Hans-Henning Oelkers	2. stellv. Vorsitzender ab 18.05.2018
Werner Reimer	
Erich Schubert	
Kerstin Struth	
Alexander Weber	
Bärbel Weist	
Kai Ritter	ab 01.04.2018

Vorstand

Dr. Frank Kästner

Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG und der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2018 erhaltene Pachtzahlungen 2.641 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2018 erhaltene Pachtzahlungen 5.422 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2018 erhaltene Pachtzahlungen 3.591 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2018 erhaltene Mietzahlungen 434 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2018: 1.544 T€)

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW	5.755.654 €
Investitionskostenzuschuss Einlage ÖPNV	0 €
Zuschuss WVG Hybridbusse	39.900 €
Avalprovision Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft	27.960 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	46,15%
-------------------	--------

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz*/**	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	1.923	1.322	1.496	1.640
II. Sachanlagen	148.322	124.363	98.288	88.183
III. Finanzanlagen	8.995	8.998	9.002	9.178
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	12.936	14.753	12.288	10.017
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.826	39.337	42.755	42.653
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	10.695	9.325	19.500	22.347
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	192	134	146	163
Bilanzsumme	222.889	198.232	183.475	174.181

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	50.257	50.000	50.000	14.513
III. Gewinnrücklagen	18.968	3.469	3.469	38.956
IV. Bilanzgewinn	8.227	18.854	12.290	8.019
V. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	268	268	268	268
VI. Anteile anderer Gesellschafter	152	156	160	147
B. Empfangene Ertragszuschüsse				
	970	1.641	2.456	3.381
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse				
	21.290	20.228	19.293	17.816
D. Rückstellungen				
	30.834	34.215	28.401	23.987
E. Verbindlichkeiten				
	66.843	44.308	42.021	41.946
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	80	93	117	148
Bilanzsumme	222.889	198.232	183.475	174.181

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

** Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung^{*/**}

	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	87.617	92.188	90.630	77.222
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen	-2.730	2.419	2.208	890
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.499	1.993	745	757
Sonstige betriebliche Erträge	3.743	4.767	5.506	8.068
Gesamtleistung	91.129	101.367	99.089	86.937
Materialaufwand	30.130	28.753	32.974	29.556
Personalaufwand	36.953	35.902	35.878	32.771
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.299	9.506	9.515	8.873
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.310	21.367	15.441	14.073
Erträge aus Beteiligungen	143	175	140	88
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.460	5.938	4.416	3.214
Erträge aus anderen Wertpapieren	3	3	6	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	34	36
Abschreibungen auf Finanzanlagen	50	50	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.965	1.775	1.616	1.686
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	982	3.393	3.740	2.981
Ergebnis nach Steuern	5.051	6.742	4.451	276
Sonstige Steuern	98	93	91	118
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4.953	6.649	4.360	158
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis	81	85	89	75
Einstellung in die Gewinnrücklagen	15.499	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	18.854	12.290	8.019	7.936
Bilanzgewinn / -verlust	8.227	18.854	12.290	8.019

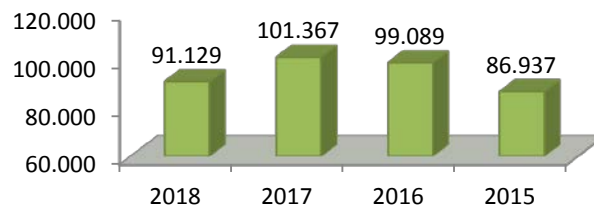
Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2019 muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Termitte AG im Wege der Vollkonsolidierung

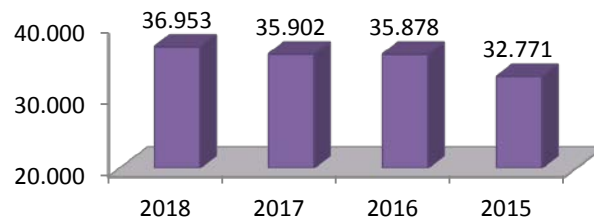
** Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der Enrico GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

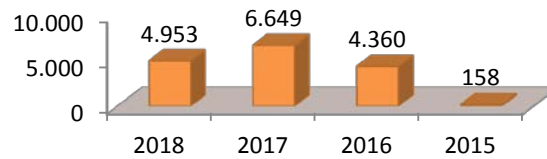
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2019 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. € auf 87,6 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert vor allen Dingen aus der Weiterberechnung von Baukosten des WNT an die LSW im Vorjahr. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sank im Berichtsjahr um 0,4 Mio. € auf 5,4 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresgewinn von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war im Vorjahresvergleich ein Zuschuss der Stadt Wolfsburg von 1,5 Mio. € in 2017, der für das Berichtsjahr nicht mehr gezahlt wurde.

Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WVG sowie von der WOBCOM getätigt.

Die **Stadtwerke** investierten im Jahr 2018 28,9 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 26,2 Mio. € für Neubau- und Erneuerungsmaßnahmen des Leitungsnetzes investiert. Das Leitungsnetz ist an die LSW KG und an die WOBCOM verpachtet. Im Jahr 2019 werden voraussichtlich 9,1 Mio. € in die Verteilungsanlagen und 21,5 Mio. € für den Clusterausbau im Rahmen von Smart-City investiert.

Die **WVG** investierte 400 T€ im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahr: 2.021 T€). Es handelt sich hauptsächlich um den Haltestellenausbau (152 T€) sowie die Anschaffung eines LKW für die Fahrschule (126 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2019 beträgt ca. 3,5 Mio. €. Der Kauf von elf Omnibussen und die Anschaffung einer Fahrgastinformation mit Echtzeitdaten bilden dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der **WOBCOM** in Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter betragen im Berichtsjahr 5.721 T€. Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (510 T€), Technische Anlagen (1.664 T€) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (3.556 T€). Schwerpunkt bildet hier die Investition in das neue Rechenzentrum im WNT und in aktive Technik im Rahmen des Glasfaserausbaus.

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2018 betrug das bilanzielle Eigenkapital 102.872 T€ (Vorjahr: 97.746 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 198.233 T€ (Vorjahr: 183.475 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 46,2 % (Vorjahr: 49,3 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 10.695 T€ (Vorjahr: 9.325 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresgewinn von 3.886 T€.

Die Beförderungsfälle der **WVG** betragen im Geschäftsjahr rund 17,1 Millionen. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust beträgt 6.403 T€. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2018 74,2 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBCOM** war auch das Jahr 2018 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von 552 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von 674 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) schließt in 2018 mit einem Jahresüberschuss von 466 T€ ab.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 1 T€.

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 891 T€.

Die **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 177 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke abgeführt.

Die **entricon GmbH** (entricon) erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 92 T€.

Das assoziierte Unternehmen **LSW Holding KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 12.695 T€.

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der **Wolfsburger Energieagentur GmbH** (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 73 T€ ab.

Leistungsindikatoren

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Jahresergebnisse der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erzielten im Geschäftsjahr folgende Jahresergebnisse: Stadtwerke 3.886 T€ (Vorjahr: 5.138 T€), WVG -6.403 T€ (Vorjahr: -4.113 T€), WOBCOM 552 T€ (Vorjahr: 746 T€), WDZ 674 T€ (Vorjahr: 315 T€), WSM 177 T€, (Vorjahr: 158 T€), Thieme 466 T€ (Vorjahr: 445 T€), Termath 891 T€ (Vorjahr: 931 T€) und entricon 92 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Chancen- und Risikobericht

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der **Stadtwerke** sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken, führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert. Ausgehend von einer Strategisierung mit dem Aufsichtsrat Ende 2014 haben die Stadtwerke - im Hinblick auf die sich abzeichnende Ergebnissituation - Gegensteuerungsmaßnahmen analysiert und deren Umsetzung in der Folgezeit insbesondere in Form von Projektgruppen weiter konkretisiert. Die Arbeit und die Ergebnisse der Projektgruppen wurden regelmäßig dem Aufsichtsrat vorgestellt und die weiteren Schritte mit dem Gremium abgestimmt. Im Zeitalter der Digitalisierung stellt hierbei der weitere Ausbau und Betrieb eines flächendeckenden Glasfasernetzes in Wolfsburg einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Diese Aktivitäten werden einen deutlich über den klassischen Innenfinanzierungsmöglichkeiten der Stadtwerke (wie zum Beispiel durch Abschreibungen) liegenden Kapitalbedarf induzieren. Laut beschlossenen Wirtschaftsplan 2019 und der entsprechenden Finanzplanung bis 2023 wird allerdings voraussichtlich nur rund die Hälfte dieses Bedarfes durch Fremdkapital gedeckt werden können. Die Residualgröße müsste durch rechtskonforme Mittel des Gesellschafters Stadt Wolfsburg oder eine aktuell noch nicht kodifizierte Veränderung der Fördermittellandschaft erfolgen. Aufgrund der sich aktuell hierbei abzeichnenden Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Stadt Wolfsburg direkt als Investor aufzutreten und eine diskriminierungsfreie Ausschreibung der Netzverpachtung sicherzustellen hat.

Folglich werden die Stadtwerke in 2020 vorerst keine weiteren neuen Cluster in Eigenregie durchführen. Die Verschuldungskapazität der Stadtwerke wurde in 2016 von KPMG analysiert. In der Folgezeit wurde mit Vertragsabschluss im Februar 2018 Fremdkapital in Höhe von insgesamt 50 Mio. € am Kapitalmarkt aufgenommen. Zusätzlich stellt das geplante Kundenwachstum (insbesondere der Fernsehkunden bei den Wohnungsbaugesellschaften) eine ambitionierte Zielvorgabe dar, deren Erreichen maßgeblich für den ökonomischen Erfolg des Breitbandprojektes sein wird. Weiterhin stellen künftig potentiell erhöhte WVG Verlustübernahmen aufgrund der Nichtzahlung der städtischen Zuschüsse ein nicht zu unterschätzendes Risikopotential dar.

Die **WVG** ist Mitglied im Verbundtarif Region Braunschweig (VRB). Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von der Weiterentwicklung des neuen EAV und etwaiger Fremdnutzerausgleiche zwischen den Verkehrsunternehmen im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatz- und Ertragsveränderungen ergeben. Vergleichbare, noch nicht abschätzbare Risiken können sich im Bereich der Schülerbeförderung und beim Mobilitätsticket ergeben. Die in der beschlossenen Wirtschaftsplanung 2019 vorgesehene Zahlung eines städtischen Zuschusses in Höhe von 1,5 Mio. € wird aufgrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt laut Einschätzung der Verwaltung auskunftsgemäß in 2019 nicht ausgezahlt werden können. Aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards erwartet die WVG eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Als wesentliche, jedoch nicht bestandsgefährdende, Risiken der **WOBKOM** wurden technische Ausfallrisiken identifiziert. Die Vermeidung bzw. Minimierung des Eintritts dieser Risiken steht im Fokus der Risikobewältigungsstrategie.

Ein Risiko der **WDZ** besteht aus den zum 01.04.2017 in Kraft tretenden Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Inwieweit sich hieraus mittelfristig strategische Neuausrichtungserfordernisse für die Gesellschaft ergeben, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht abschließend bewerten. Auch aus der am 24.02.2016 von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführten Betriebsprüfung gemäß § 7 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sind bislang keine Ergebnisse bekannt. Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegensteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Ein wesentliches Risiko der **WSM** bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten durch noch vorhandene Unsicherheiten aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Diese konnten jedoch in 2018 durch den Ablauf von Fristen abgeschlossen werden. Der konkrete Umsetzungszeitpunkt für die Leistungsphasen 4 ff. beim Neubau der SZV-Mensa (diese wurde vorerst zurückgestellt) sowie der Planungs- /Baubeginn der Maßnahmen aus der ÖPP-Erweiterung sind aus heutiger Sicht noch nicht genau vorhersehbar. Trotz der aktuellen städtischen Haushaltslage und potentiellen kommunalaufsichtsrechtlichen Restriktionen geht die Geschäftsführung davon aus, dass die im Frühsommer 2017 vom Rat der Stadt Wolfsburg beschlossenen Sanierungsmaßnahmen zeitnah realisiert werden können.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der **Thieme** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der **Termath** bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich; nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Bei der **entricon** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, Abwerbung von Mitarbeitern, Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals die hauptsächlichen Risiken.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der Entricon sowie bei der Termath gesehen.

Aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards, erwartet die **WVG** eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die **Entricon** sieht ihre Chancen insbesondere bei der Erstellung von Glasfasernetzen in und um Wolfsburg und der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die **Termath AG** sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen im Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

Prognosebericht

Mittelfristig erwarten wir nach Auslaufen der Mindestpachtregelung eine Veränderung der Leitungspachten. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen entsprechend steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gera-

de hier unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2019 von Jahresergebnissen in folgender Höhe aus: Stadtwerke (346 T€), WVG (-5.844 T€), WOBCOM (400 T€), WDZ (15 T€), WSM (163 T€), Thieme (728 T€), Termath (775 T€) und entricon (192 T€).

Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i. S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg-ag.com
e-Mail: info@wolfsburg-ag.com

Rechtsform AG **Gründungsjahr** 1999

Stammkapital 10.100.000 €

Mitarbeiter 140

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 50%
Volkswagen AG 50%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen/verbundene Unternehmen

Beteiligungen:

Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
eHP Wolfsburg GmbH i.L.	5,20%
PROSPER X GmbH (vormals CARLECTRA GmbH)	20,00%
Allianz für die Region GmbH	9,42%

verbundene Unternehmen:

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG	95,00%
Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Neue Schule Wolfsburg gGmbH	100,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wirtschaftskommunikation mbH	100,00%
Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Gunnar Kilian	Vorsitzender, ab 16.05.2018
Dr. Karlheinz Blessing	Vorsitzender, bis 12.04.2018
Klaus Mohrs	stellv. Vorsitzender
Hartwig Erb	
Daniela Cavallo	
Angelika Jahns	
Jens Uwe Kirsch	
Ralf Krüger	
Heike Müller	
Bernd Osterloh	
Hans Dieter Pötsch	
Frank Richter	
Martin Rosik	
Margarete Schellenberg	
Thomas Schmall-von Westerholt	
Thomas Sedran	

Vorstand

Dr. Frank Fabian
Manfred Günterberg
Thomas Krause
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Braunschweig, zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung diverser Infrastrukturmaßnahmen
- Darlehensvertrag mit der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg zur Finanzierung des Baus der Open Hybrid LabFactory
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung des Baukörpers VIII

Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH jetzt Volkswagen Group Services GmbH, geschlossen:
 - Leistungskatalog FM/Büro Service
 - Leistungskatalog Entgeltabrechnung

Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg ("Volkswagen Arena") mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern
- Mietvertrag mit dem Verein open Hybrid LabFactory e.V., Wolfsburg über die Räume der Open Hybrid LabFactory für die Dauer von 15 Jahren (bis 30.03.2031) sowie eine Verlängerungsoption über insgesamt 11 Jahre

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss Bespielung Allerpark	118.100 €
-------------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	34,66%
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	fast 100%

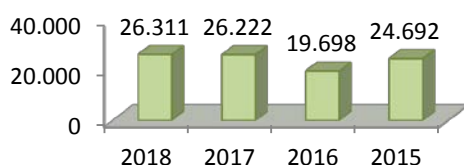
Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	269	223	272	148
II. Sachanlagen	106.120	113.267	117.208	105.986
III. Finanzanlagen	30.020	7.675	7.587	6.560
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	62	45	21	45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.832	8.039	16.406	13.106
III. Sonstige Wertpapiere	0	0	591	523
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.646	11.207	16.012	1.545
C. Rechnungsabgrenzungsposten	402	639	103	127
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	5	57		
Bilanzsumme	150.356	141.152	158.200	128.040
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	8.015
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	33.965	35.726	37.516	34.477
B. Rückstellungen	13.728	13.156	16.470	16.765
C. Verbindlichkeiten	61.336	48.788	59.254	38.812
D. Rechnungsabgrenzungsposten	23.181	25.336	26.814	19.840
Bilanzsumme	150.356	141.152	158.200	128.040

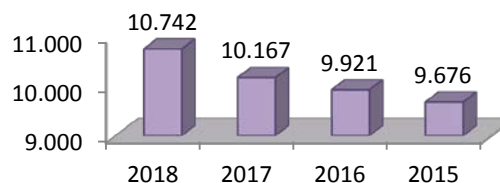
Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	22.606	20.120	17.855	15.953
Sonstige betriebliche Erträge	3.705	6.102	1.843	8.740
Gesamtleistung	26.311	26.222	19.698	24.692
Materialaufwand	5.194	4.907	4044	80
Personalaufwand	10.742	10.167	9.921	9.676
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.548	7.319	6.539	5.883
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.283	9.949	12.047	24.565
Erträge aus Beteiligungen	4.462	6.032	15.265	16.893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	4	534	24
Abschreibungen auf Finanzanlagen	50	662	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.305	1.050	1.058	800
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-573	-7	-1221	508
Ergebnis nach Steuern	-1.762	-1.789	3.039	27
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.762	-1.789	3.039	27

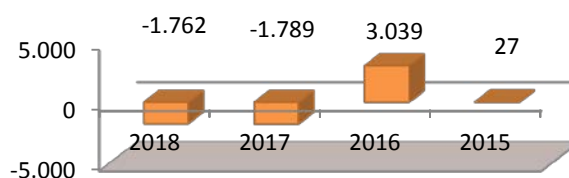
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Wolfsburg AG

A. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Wolfsburg AG als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft Lösungen für strukturpolitische Herausforderungen sowie zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung und der Lebensqualität. Die Aktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf den Standort Wolfsburg und die Region.

Produkte und Dienstleistungen

Zu den Instrumenten der Wolfsburg AG gehören u. a. die Förderung von Gründungen, Ansiedlungen und Innovationen, der Technologie- und Know-how-Transfer, Projektentwicklung und -management, die Koordination von Fachnetzwerken sowie Messen und Kongresse.

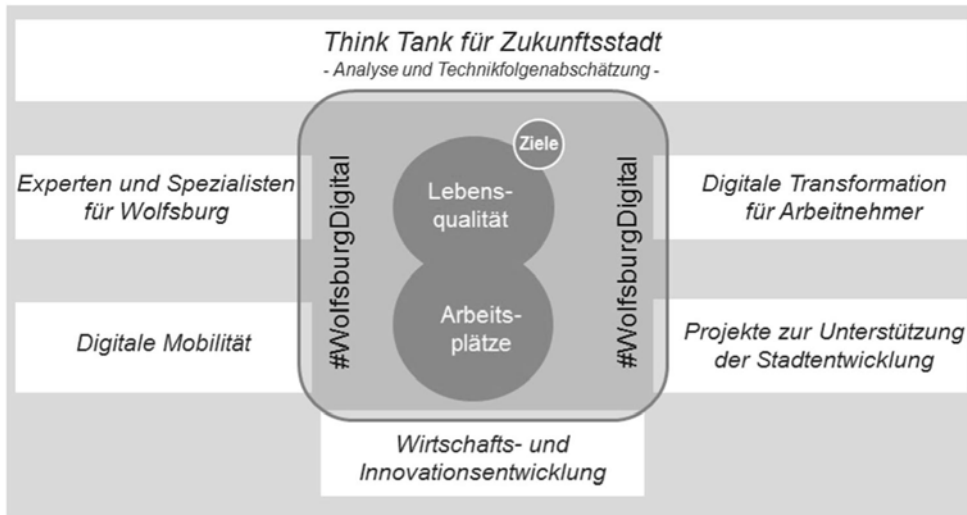
Die Unternehmenstätigkeit umfasst Projekte, Programme und Leistungen sowie Investitionen in den sechs Handlungsfeldern:

- Bildung
- Gesundheit
- Energie, Umwelt und Ressourcen
- Freizeit
- Mobilitätswirtschaft und -forschung
- Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Um insbesondere die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für diese Themen am Standort Wolfsburg aktiv zu gestalten, engagiert sich die Wolfsburg AG als Partner der im Dezember 2016 gegründeten Initiative #WolfsburgDigital. Die gemeinsame Initiative von der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft hat das Ziel, Wolfsburg zur Modellstadt für Digitalisierung und Elektromobilität zu entwickeln.

Auf regionaler Ebene arbeitet die Wolfsburg AG eng mit der Regionalentwicklungsgesellschaft Allianz für die Region GmbH zusammen, um ein abgestimmtes Vorgehen in den auch regionsweit wichtigen Handlungsfeldern sicher zu stellen.

Um Wolfsburg weiterhin als zukunftssicheren und dauerhaft wettbewerbsfähigen Standort weiterzuentwickeln, gilt es, Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Das betrifft insbesondere die aus dem demografischen Wandel resultierenden Fachkräfteengpässe sowie die mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungen und neuen Anforderungen an Unternehmen, Arbeitnehmer, Bildung und Mobilität und andere Lebensbereiche. Vor diesem Hintergrund hat sich die Wolfsburg AG im Jahr 2018 mit der Fokussierung der Unternehmensstrategie auf diese Themen beschäftigt. Außerdem wurde ein Prozess zur Anpassung des Aktivitätenportfolios sowie der Organisationsstruktur und Unternehmenskultur angestoßen.



Künftige Strategiefelder der Wolfsburg AG

Geschäftsprozesse

Die Wolfsburg AG erbringt ihre Dienstleistungen im Sinne einer bestmöglichen Kundenzufriedenheit sowohl unter qualitativen Aspekten als auch unter dem Aspekt einer angemessenen Umweltverträglichkeit. Dazu ist das Unternehmen zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement) und DIN EN ISO 14001:2015 (Umweltmanagement). Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik der Wolfsburg AG bestätigt ein Zertifikat zum Audit „Beruf und Familie“. Seit November 2018 besteht eine Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

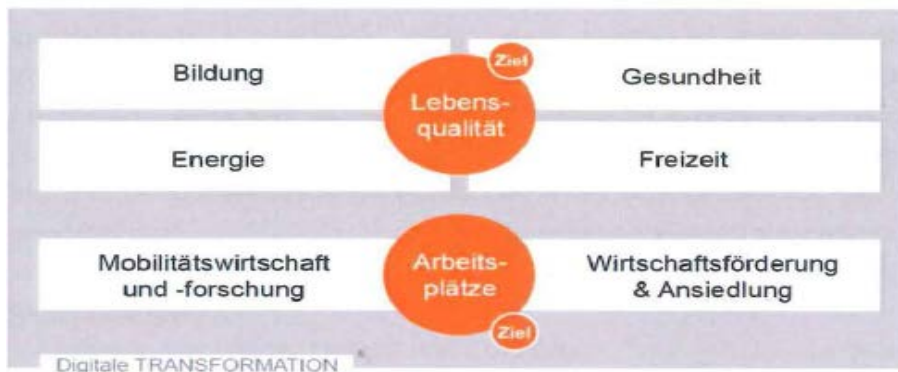
Organisatorische Struktur

Der Vorstand der Wolfsburg AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Dr. Frank Fabian (Sprecher), Manfred Günterberg, Thomas Krause und Oliver Syring. Unterhalb des Vorstands sind die internen Bereiche und die Geschäftsbereiche angeordnet. Das Gremium des Aufsichtsrates besteht aus 18 Mitgliedern. Die Hauptversammlung setzt sich aus Vertretern der Volkswagen Aktiengesellschaft sowie der Stadt Wolfsburg paritätisch zusammen.

Absatzmärkte

Im Folgenden wird zunächst auf die Schwerpunkte und ausgewählte Projekte und Leistungen der Handlungsfelder und des Bereichs ImmobilienManagement eingegangen.

Unsere Ziele und Handlungsfelder

**Handlungsfeld Bildung**

Bildung ist der Schlüssel, um den sich verändernden Anforderungen in der (Berufs-)Welt zu begegnen. Die Wolfsburg AG engagiert sich für lebenslanges Lernen und fördert passende Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die BildungsAgentur setzt diese Ziele in den Handlungsschwerpunkten Kompetenzentwicklung und Fachkräftesicherung um. Insbesondere wird dem Themenkomplex "digitale Transformation" Rechnung getragen, sowohl im Sinne von "digital skills" (Fähigkeit, mit digitalen Produkten/Anwendungen umzugehen) als auch "digital mindset" (Fähigkeit, sich an verändernde Arbeits- und Lebenswelten anzupassen).

Schwerpunkte:

- Rekrutierung und Bindung von Fachkräften
- Vorbereitung auf Schule und Beruf durch zielgruppengerechte Bildungsprojekte
- Kooperation mit Bildungs- und Wirtschaftspartnern zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit durch kundenorientierte Qualifizierungsmodule und Trainings

Handlungsfeld Gesundheit

Die Entwicklung und Sicherung eines gesunden Arbeits- und Lebensumfelds ist ein gesamtgesellschaftliches Thema, das an Bedeutung gewinnt. Die Wolfsburg AG verfolgt medizinische und technologische Trends, insbesondere e-Health-Lösungen, und fördert die Vernetzung von Services und Akteuren sowie die Initiierung von Modellvorhaben zur Digitalisierung in der Pflege.

Schwerpunkte:

- Demografiemanagement
- Digitalisierung im Bereich des Gesundheitswesens
- Konzepte und Strukturlösungen zur Gesundheitsversorgung

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Konzepte und Maßnahmen zur alternativen Energieerzeugung und effizienten Energieversorgung bewahren Klima und Ressourcen und bieten gleichzeitig gute Marktchancen für die regionale Wirtschaft. Die Wolfsburg AG unterstützt den Aufbau umweltfreundlicher Strukturen und fördert die Entwicklung energieeffizienter

Technologien zur Verwendung für neue Geschäftsmodelle. Für gewerbliche und private Kunden liegt der Fokus auf modernen Heizungs- und Klimakonzepten.

Schwerpunkte:

- Konzepte und Produkte zur effizienten Energieerzeugung
- Beratung zu Fördermitteln und Energienutzung
- Management und Koordination von Forschungsprojekten

Handlungsfeld Freizeit

Gute Angebote zur Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen sind Indikator für Lebensqualität. Gleichzeitig stärken sie Wolfsburg und die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image im nationalen und internationalen Tourismusmarkt. Die Wolfsburg AG entwickelt dafür Konzepte, stellt Kontakte zu lokalen und regionalen Akteuren her und pflegt ein Netzwerk an Investoren und Betreibern, die eine marktfähige Umsetzung gewährleisten.

Schwerpunkte:

- Allerpark: 130 Hektar Freizeit und Erholung
- Entwicklung eines innerstädtischen Quartiers mit Themen Freizeit, Einzelhandel, Hotels, Büros und Wohnen
- Akquise und Betreuung von Investoren und Betreibern
- Freizeit- und Tourismuskonzepte für die Region

Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und –forschung

Wolfsburg ist ein international renommierter Standort der Automobilindustrie. Diese Position langfristig zu sichern und damit einen signifikanten Anteil der Arbeitsplätze zu erhalten, gehört zu den Zielen der Wolfsburg AG. Dazu tragen auch der Ausbau der Standortinfrastrukturen hinsichtlich Gewerbegebiete und Verkehr bei.

Schwerpunkte:

- Qualifizierung, Betreuung und Beratung von Automobilzulieferern
- Ansiedlungen und Projektentwicklungen für Betriebsstandorte von Lieferanten
- Neue Mobilitätskonzepte und -projekte
- Gestaltung interdisziplinärer Plattformen für Wirtschaft und Forschung
- Durchführung der Internationalen Zuliefererbörse (IZB)

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Gründung, Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen sowie die Verbesserung der Innovationsfähigkeit sind wichtige Triebfedern für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und sichere Beschäftigung. Die Wolfsburg AG schafft mit Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen in Gemeinschaftsprojekten und eigenen Programmen ein attraktives Umfeld für die Entwicklung von Innovationen und deren Pilotierung. Ziel ist es, insbesondere digitale Start-ups und Unternehmen anzuziehen und damit Arbeitsplätze in Zukunfts-

bereichen zu generieren. Als institutioneller Träger der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft unterstützt der Geschäftsbereich insbesondere die Gleichstellung von Frauen im Beruf und fördert den Wiedereinstieg nach beruflichen Unterbrechungen.

Schwerpunkte:

- Services für Gründer, Investoren und Innovatoren
- Business Development
- Büro- und Werkstattflächen, Work Spaces und Ansiedlungssupport

Bereich ImmobilienManagement

Der Bereich ImmobilienManagement befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb der Immobilien der Wolfsburg AG, vornehmlich des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena, des AOK Stadions mit dem VfL-Center und der Open Hybrid LabFactory.

Immobilien der Wolfsburg AG



Insgesamt entfällt auf den Bereich 68,4 % der Bilanzsumme. Auf die wesentlichen Bauten im Bestand und Investitionen im Geschäftsjahr 2018 wird in der Erläuterung zur Bilanz in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingegangen.

B. Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

Innerhalb der **Handlungsfelder** der Wolfsburg AG sind während des Geschäftsjahres eine Vielzahl mit dem Vorstand abgestimmter Projekte umgesetzt worden. Die Schwerpunkte dieser Projekte und Leistungen sind im vorangestellten Punkt unter Absatzmärkte zu den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt.

Die Vermietung erhält den Bereich **ImmobilienManagement** weiter als Ertragssäule für das Unternehmen. Das ImmobilienManagement weist im Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 17,8 Mio. € sowie einen Ergebnisbeitrag von 3,18 Mio. € aus.

In 2018 wurde der **Kauf der Gesellschaftsanteile an der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG** vertragswirksam umgesetzt. Mit Wirksamkeit zum 01.01.2018 hält die Wolfsburg AG damit unmittelbar 95 % der Anteile an der OHG. Die restlichen 5 % der Anteile hält die Wolfsburg AG mittelbar dadurch, dass die Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, als 100%ige Tochtergesellschaft, die Anteile, ebenfalls mit Wirksamkeit in 2018, gekauft hat. Diese Konstellation ist durch den rechtlichen Status der OHG (2 Gesellschafter) notwendig. Dadurch stehen der Wolfsburg AG insgesamt 100 % des Beteiligungsergebnisses zu.

Die **Beteiligungserträge** aus dem Ergebnis der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringer ausgefallen. Im Finanzergebnis sind Erträge aus der Beteiligung an der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG, in Höhe von 4,5 Mio. € ausgewiesen.

Der Ende des Geschäftsjahres 2017 realisierte **Verkauf der e-Mobility-Station** an die Volkswagen Immobilien GmbH führte durch aufschiebende Bedingungen im Kaufvertrag, die im April wirksam wurden, erst in 2018 zum tatsächlichen Anlagenabgang, während eine Wertberichtigung in diesem Zusammenhang (607 T€) bereits im Jahresabschluss 2017 berücksichtigt wurde. Die Wolfsburg AG wird durch dieses Geschäft dauerhaft von den Betriebskosten (Sach- und Personalkosten) entlastet.

In den **Erträgen aus Fördermitteln** sind in diesem Jahr rund 678 T€ von verschiedenen Fördermittelgebern enthalten.

Die in 2018 zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmte **strategische Neuausrichtung** sowie das initiierte **Ergebnisoptimierungsprogramm (EOP)** zeigten erste positive Ergebnisse. Ziel ist dabei, für das Geschäftsjahr 2020 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Beteiligungsbericht

AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG

Die Wolfsburg AG hat mit Wirkung zum 01.01.2018 weitere 35 % der Anteile der OHG von der AutoVision GmbH (ab 01.01.2018 Volkswagen Group Services GmbH) erworben. Weitere 5 % wurden von der Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, einer Tochtergesellschaft der Wolfsburg AG, erworben.

Ein in der ursprünglichen Budgetplanung prognostizierter Rückgang des Zeitarbeitsgeschäfts aufgrund geringerer Volumina von abgerechneten Zeitarbeitnehmern, ist eingetroffen. Diese zum Teil nicht zu vermeidenden Planungsunsicherheiten dokumentieren den volatilen Faktor, der mit diesem Geschäft verbunden ist. Die hieraus entstandenen Ergebnisauswirkungen konnten jedoch durch diverse Maßnahmen im Rahmen des Ergebnisoptimierungsprogramms teilweise kompensiert werden.

Das permanente Risiko konjunkturell bedingter Nachfrageschwankungen im Zeitarbeitsgeschäft besteht auch in der Zukunft weiterhin, ist jedoch in der strategischen Ausrichtung der OHG berücksichtigt.

Das in den Jahresabschluss der Wolfsburg AG eingeflossene Ergebnis (Beteiligungsertrag von 4,5 Mio. €) ist etwas höher ausgefallen, als budgetiert.

Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG)

Die Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG), eine 100-prozentige Beteiligung der Wolfsburg AG, führte ihr Geschäft in 2018 unverändert fort. Die Gesellschaft erwirbt als Frühphasen-Investor Beteiligungen an Unternehmen in der Seed-Phase. Für die Auswahl entsprechender Start-ups und deren investitionsbegleitende Betreuung hat die IBG, unter Beteiligung des Innovationscampus der Wolfsburg AG, Strategien entwickelt. Zudem erbringt die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen. Die Ausstattung mit Liquidität wurde in 2018 mit 3.700 T€ durch Kapitaleinlagen der Wolfsburg AG gewährleistet; davon 2.663 T€ für den Anteilskauf (5%) an der AutoVision.

Neue Schule Wolfsburg gGmbH

Die Einnahmenseite der Neuen Schule wird aus Spenden und Zuweisungen der Schülerfinanzhilfe sowie sonstigen Einnahmen (u. a. Elternbeiträge) gespeist. Dem stehen Ausgaben für Personal, Schulbetrieb sowie für Einrichtung und Bau gegenüber. Die Umsetzung des besonderen pädagogischen Konzeptes der Neuen Schule schlägt sich zudem in einer vergleichsweise niedrigen LehrerSchüler-Relation sowie einer auf das Konzept abgestimmten baulichen und räumlichen Infrastruktur nieder.

Die Finanzierung der Neuen Schule wurde in 2018 mit einer Spende in Höhe von 500 T€ unterstützt. Weitere Spenden an die Neue Schule sind für die Geschäftsjahre 2019 und 2020, ebenfalls in Höhe von jeweils 500 T€ geplant.

Ein Mitglied des Vorstands der Wolfsburg AG ist in Personalunion Sprecher der Geschäftsführung der Neuen Schule und fungiert als Bindeglied zwischen den Gesellschaften.

Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH

Die Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH befindet sich nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat in Liquidation. Die Liquidation wird voraussichtlich in 2019 abgeschlossen sein.

Eine weitere wesentliche Beteiligung hält die Wolfsburg AG an der Wolfsburger EnergieAgentur GmbH, Wolfsburg (50 %). Hier traf der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. Dezember 2018 den Beschluss zur Veräußerung der Anteile.

Zur vollständigen Übersicht der Beteiligungen wird auf die Anlage 5 zum Anhang verwiesen.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die **Bilanzsumme** der Wolfsburg AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,20 Mio. € auf 150,4 Mio. € erhöht, wodurch sich die Eigenkapitalquote auf 34,7 % gegenüber dem Vorjahr (38,2 %) leicht reduzierte.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Bilanz 2018 im Vergleich zu Vorjahr

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderungen
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	106.389	70,8	113.490	80,4	-7.101
Finanzanlagen	30.020	20,0	7.675	5,4	22.345
	136.409	90,7	121.165	85,8	15.244
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.703	1,1	754	0,5	949
Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	0,0	726	0,5	-701
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	34	0,0	2.837	2,0	-2.803
Kassen-/ Bankbestand	6.646	4,4	11.207	7,9	-4.561
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	5.540	3,7	4.463	3,2	1.077
	13.947	9,3	19.988	14,2	-6.041
	150.356	100,0	141.153	100,0	9.204
Passiva					
Eigenkapital	52.110	34,7	53.872	38,2	-1.762
Längerfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten	51.107	34,0	41.691	29,5	9.416
Rückstellungen	8.970	6,0	9.083	6,4	-114
Rechnungsabgrenzungsposten	21.556	14,3	23.857	16,9	-2.302
	81.633	54,3	74.632	52,9	5.239
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	4.759	3,2	4.073	2,9	686
Verbindlichkeiten	10.229	6,8	7.098	5,0	3.132
Rechnungsabgrenzungsposten	1.626	1,1	1.478	1,0	148
	16.614	11,0	12.649	9,0	3.965
	150.356	100	141.153	100,0	9.204

Auf der **Aktivseite** sind im **Anlagevermögen** als wesentliche Bestandteile die Gebäude des Forum AutoVision, die Volkswagen Arena nebst Außenanlagen, das AOK Stadion mit dem VfL-Center und die Open Hybrid LabFactory ausgewiesen. Das Anlagevermögen, mit einem Anteil von 90,7 % an der Bilanzsumme, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 insbesondere aufgrund des Erwerbs von weiteren Anteilen an der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG. Gegenläufig wirkten die gewöhnlichen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie eine Wertberichtigung von 50 T€ in den Fi-

nanzanlagen. Bezüglich weiterer Informationen hierzu, wird auf den Anlagenspiegel (Anlage 4 zum Anhang) und den Finanzanlagespiegel (Anlage 5 zum Anhang) verwiesen.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 9,3 % (Vorjahr 14,2 %) an der Bilanzsumme reduzierte sich insgesamt im Geschäftsjahr. Ein Rückgang ist insbesondere bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 34 T€ (Vorjahr 2.837 T€) sowie des Kassen- und Bankbestandes auf 6.646 T€ (Vorjahr 11.207 T€) zu verzeichnen. Hintergrund für die deutliche Reduzierung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ist ein reduzierter Ergebnisbeitrag der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG (4.462 T€, Vorjahr 6,030 T€). Bezüglich der Reduzierung des Kassen- und Bankbestandes verweisen wir auf die folgenden Ausführungen zur Finanzlage der Gesellschaft.

Die Erhöhung der **Bilanzsumme** der Wolfsburg AG resultiert damit hauptsächlich aus dem Kauf von weiteren Anteilen an der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG. Auf der Aktivseite erhöht sich dadurch der Wert in den Finanzanlagen deutlich um 18,6 Mio. € und auf der Passivseite der Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14,0 Mio. €, da für den Kauf der Anteile ein weiteres Darlehen aufgenommen wurde.

Auf der **Passivseite** verringerte sich das Eigenkapital durch den im Geschäftsjahr entstandenen Jahresfehlbetrag um -1,8 Mio. € auf 52,1 Mio. € (Vorjahr 53,9 Mio. €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 34,7 % (Vorjahr 38,2 %).

Das **Fremdkapital** (65,4 % der Bilanzsumme) ist mit 81,6 Mio. € zu 54,3 % längerfristig bereitgestellt (Vorjahr 52,9 %). Der Anteil kurzfristigen Fremdkapitals hat sich um 4 Mio. € auf 16,6 Mio. € erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von 44, 1 Mio. € im Vorjahr auf 55,7 Mio. € erhöht. Die Erhöhung resultiert in Summe aus der Tilgung von Darlehen von 4,3 Mio. € sowie der Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von 16 Mio. zur Finanzierung des Anteilskaufs an der OHG.

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zum Zeitpunkt der Bilanzstellung zu 102 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehende **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 13,7 Mio. € erhöht. Hier wird auf Anlage 6 zum Anhang verwiesen.

Der in 2018 zeitanteilig aufgelöste passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte, Pächterlöse. Weiterhin sind dort der Zuschuss der Stadt Wolfsburg zum Bau der Open Hybrid LabFactory in Höhe von noch 5,0 Mio. € aufgrund seines Charakters als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig und eine Mietvorauszahlung des OHLF e.V. (noch 5,3 Mio. €) ausgewiesen.

Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage stellt sich in der Kapitalflussrechnung dar, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

Kapitalflussrechnung 2018

	2018	2017
	T€	T€
Jahresüberschuss	-1.762	-1.789
Abschreibungen des Anlagevermögens	6.599	7.981
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	1.479	8.341
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	572	-2.803
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11	-8
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-1.178	-3.257
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.699	8.465
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-22.593	-4.088
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	762	16
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-21.831	-4.072
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.571	-9.198
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	11.571	-9.198
Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes	-4.561	-4.805
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	11.207	16.012
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	6.646	11.207

Ertragslage

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** schließt für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von -1.762 T€ (Vorjahr: -1.789 T€) ab, der deutlich unterhalb des prognostizierten Jahresfehlbetrags für 2018 von ca. 2,9 Mio. € liegt.

	2018		2017		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	22.606	100	20.120	100	2.486
Sonstige betriebliche Erträge	3.705	16,4	6.102	30,3	-2.396
Betriebliche Erträge	26.311	116,4	26.222	130,3	89
Personalaufwand	-10.742	-47,5	-10.167	-50,5	-575
Abschreibungen	-6.549	-29,0	-7.319	-36,4	771
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	-14.477	-64,0	-14.856	-73,8	379
Betriebliche Aufwendungen	-31.767	-140,5	-32.342	-160,7	574
Betriebliches Ergebnis	-5.456	-24,1	-6.120	-30,4	664
Finanzergebnis	3.121	13,8	4.324	21,5	-1.203
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	573	2,5	7	0,0	566
Jahresüberschuss	-1.762	-7,8	-1.789	-8,9	27

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um 12,4 % auf 22,6 Mio. € (Vorjahr 20, 1 Mio. €) angestiegen, was im Wesentlichen in der Steigerung der Umsatzerlöse des ImmobilienManagements, des Bereichs MobilitätsWirtschaft und Energie, Umwelt und Ressourcen begründet ist.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. In 2018 setzen sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen im Zusammenhang mit einer Erstattung der Volkswagen AG aus Konzernleiheaufwendungen in Höhe von 2.188 T€, aus der Auflösung von Rückstellungen von 326 T€ (Vorjahr 3.976 T€), sowie Erträgen aus Fördermitteln von 678 T€ (Vorjahr 551 T€) zusammen.

Die **Abschreibungen** betreffen die im Geschäftsjahr gewöhnlichen Beträge.

Das **Finanz- und Beteiligungsergebnis** enthält neben dem Ergebnisbeitrag der AutoVision - Der Personal-dienstleister GmbH & Co. OHG, mit 4.462 T€ (Vorjahr 6.032 T€) im Geschäftsjahr 2018, insbesondere Zinsaufwendungen (1.305; Vorjahr 1.050 T€).

In den **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ist eine Steuererstattung in Höhe von 575 T€ enthalten.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Aufsichtsratssitzungen haben am 17. Mai und am 19. Dezember 2018 stattgefunden. Dabei hat der Vorstand detailliert die Geschäftsentwicklung erläutert.

Finanzielle Risiken sind in 2018 nicht entstanden. Hier kann durch monatliche finanzielle Vorausschau und regelmäßige Gespräche zwischen der Finanz und den einzelnen Bereichen entsprechend frühzeitig auf eventuelle Risiken reagiert werden.

Es wurden Maßnahmen initiiert, die die Senkung von Ausgaben und die Steigerung von Umsätzen beinhalten - insbesondere über zu definierende Prioritätensetzungen in den Handlungsfeldern im Rahmen des **Ergebnisoptimierungsprogramms (EOP)**. Darin sind sowohl Sachkosten als auch personalwirtschaftliche Maßnahmen enthalten.

Steuerrechtlichen Risiken aus dem laufenden Geschäft wird mit der Weiterentwicklung eines Tax-Compliance-Management-Systems entgegengewirkt.

Den **Risiken aus Regel- und Rechtsverstößen** wird aktuell durch die Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems als Teil des Risikomanagements entgegengewirkt. Unternehmensweit wurden in 2018 potentielle Risiken aus Regel- und Rechtsverstößen erfasst.

Das **Beteiligungsergebnis** der Wolfsburg AG als eine maßgebliche Ertragssäule beruht im Wesentlichen auf dem Geschäftsmodell der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG. Das Beteiligungsergebnis aus der Zeitarbeit unterliegt weiterhin konjunkturellen Schwankungen, im Wesentlichen in der Abhängigkeit vom größten Kunden, der Volkswagen AG. Die initiierten Maßnahmen zum Minimieren dieser Risiken sind im Geschäftsplan und in den Planungen der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG berücksichtigt und beinhalten im Wesentlichen die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen-Konzern und Drittmarkt. Mit der engen Einbindung in die operative Leitung der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG durch zwei Prokuristen, davon einer direkt von der Wolfsburg AG gestellt, wird ein ständiger Informations- und Strategietausch sichergestellt.

Im Bereich **ImmobilienManagement** liegt die Auslastungsquote der vermieteten Gebäude und Flächen bei fast 100 % und es besteht eine Rückstellung in Höhe von 6,3 Mio. € für langfristige Instandhaltungen, die den diesbezüglichen Risiken Rechnung trägt.

Für das 1. Halbjahr 2018 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert.

Mit Unterstützung eines festgelegten Prozesses erfolgte die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Zusätzlich erfolgten regelmäßige Berichterstattungen in Form von Risikorunden an den Vorstand der Wolfsburg AG.

E. Ausblick

In seiner Aufsichtsratssitzung am 19.12.2018 hat der Aufsichtsrat dem Budget für 2019 und der Finanzplanung zugestimmt. Die Jahre 2018 und 2019 sind für die Wolfsburg AG Übergangs- und Konsolidierungsjahre. In 2019 ist ein Ergebnis von -900 T€ geplant, welches sich nach der Finanzplanung 2020 und 2021 deutlich verbessern wird. Die Wolfsburg AG plant für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 wieder mit einem positiven Ergebnis.

F. Finanzielle Gesamtsituation

Die Gesamtsituation der Wolfsburg AG ist mit einer Eigenkapitalquote von 34,7 % als gut zu bezeichnen. Mit der guten Eigenkapitalausstattung und den vorhandenen Vermögensgegenständen ist das Risiko für den mittelfristigen Zeitraum bis 2020 zu bewältigen.

Beteiligungen

Erster Stadtrat
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

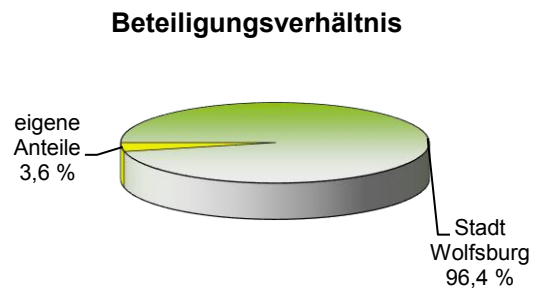
Gründungsjahr 1966

Stammkapital 101.300 €

Mitarbeiter 5

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 96,4%
eigene Anteile 3,6%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht	Vorsitzender
Werner Borchering	
Ingolf Viereck	
Bastian Zimmermann	beratendes Mitglied
Jens Melsa	beratendes Mitglied
Dieter Schlick	beratendes Mitglied
Sandra Jördens	beratendes Mitglied
Kristin Krumm	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Marc-Frederik Augath

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen
- Mietvertrag mit der Martin Schmäzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag mit der Deutschen BKK über die Vermietung von Parkflächen im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg zur Sanierung der Tiefgarage Rathaus Wolfsburg mit Leistung einer Vorfinanzierungs-/Handlingpauschale
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2018 0,00 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	48,86%
Erlöse durch Langzeitparker	474.620,43 €
Erlöse durch Kurzparker	807.890,05 €
Erlöse Gewerbe	0,00 €
betreute Einstellplätze	1.331

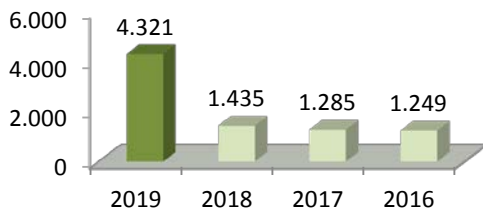
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	16	20	20	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69	80	84	25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	963	1.097	1.047	1.129
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	3	0
Bilanzsumme	1.048	1.198	1.154	1.174
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	98
II. Gewinnrücklagen	389	389	389	389
III. Bilanzgewinn	25	22	18	12
B. Rückstellungen	11	20	7	21
C. Verbindlichkeiten	518	663	642	654
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7	6	0	0
Bilanzsumme	1.048	1.198	1.154	1.174

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	833	1.432	1.283	1.241
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an fertigen und	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.488	3	2	8
Gesamtleistung	4.321	1.435	1.285	1.249
Materialaufwand	3.997	1143	986	982
Personalaufwand	260	248	253	226
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	31	31	24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	10	11	11
Ergebnis nach Steuern	21	3	4	6
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	21	3	4	6
Gewinn-/ Verlustvortrag	0	22	18	12
Bilanzgewinn / -verlust	21	25	22	18

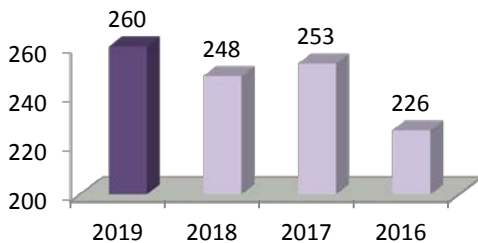
Gesamtleistung (T€)



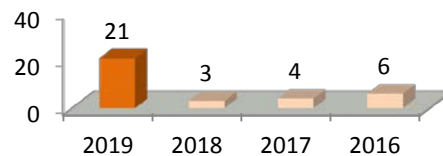
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU selbst.

Die Gesellschaft bewirtschaftet drei von der Stadt Wolfsburg gepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.331 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind in 2018 durch den Vertrag vom 10. Dezember 2015 von der Stadtwerke Wolfsburg AG besorgt worden, die das Unternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

Laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. Oktober 2015 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 geschlossen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2018 beträgt 2.932,92 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 25.086,33 €.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 149 T€ angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kosten für die Instandsetzung der Tiefgarage Rathaus an die Stadt Wolfsburg. Der Rohertrag (Umsatzerlöse, zuzüglich Bestandsveränderung, abzüglich der Materialaufwendungen) reduzierte sich von 297 T€ um 8 T€ auf 289 T€.

Zum 31. Dezember 2018 waren fünf Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Durch Ratsbeschluss sind die Parkhäuser am Phaeno und am Bahnhof 24 Stunden geöffnet. Dadurch sollten zusätzliche Nachteinstellungen ermöglicht werden, um das Parkplatzproblem am Nordkopf der Porschestraße abzufangen. Die Erfahrungen der zurückliegenden Jahre ergaben jedoch keine maßgeblichen Steigerungen der Nachteinstellungen und somit auch keine Verbesserung der Einnahmen. Hier wird seitens der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den politischen Gremien eine wirtschaftliche Optimierung angestrebt.

Alle Effekte zusammengenommen konnte das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung des im Materialaufwand enthaltenen Pachtaufwands ergab sich im Vergleich zum Jahresüberschuss wiederum ein überproportionaler Anteil der Steuern vom Einkommen und Ertrag. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 T€ auf 3 T€ reduziert.

2. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 48,9 % und stieg somit um 6,4 %-Punkte zum Vorjahr. Die Gesellschaft hat nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stellen mit 372 T€ den größten Posten des Fremdkapitals aus.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -132,6 T€ (Vorjahr: 49,2 T€) ist gegenüber dem Vorjahr um 181,8 T€ gesunken. Hintergrund ist der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 207,1 T€ während im Vorjahr noch ein Anstieg von 37,3 T€ zu verzeichnen war. Dieser rückläufige Effekt wird sowohl aus der Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 65,9 T€ (Vorjahr: -16,7 T€), als auch durch den Zunahmeeffekt des Rückgangs der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 17,8 T€ (Vorjahr: 2,8 T€) gemildert. Aufgrund des Ausbleibens weiterer Effekte aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit entspricht der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch der zahlungswirksamen Veränderung des Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres 2018.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme fällt auf 1.048 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 963 T€ geprägt.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Stadt hat die Aufbau mit umfangreichen Sanierungstätigkeiten für die Tiefgarage Rathaus beauftragt. In den Jahren 2019 - 2020 sollen sich die Nettoaufwendungen hierfür auf ca. 3,9 Mio. € belaufen. Aufgrund der Feststellung von weiteren Mängeln wurde im Vorfeld eine vertiefende Grundlagenermittlung durchgeführt. Die Freigabe der Mittel erfolgte im Rahmen des städtischen Haushaltsverfahrens 2017 sowie auf Zustimmung des Rates zu der Mehrkostenvorlage im Dezember 2018. Die konkrete Umsetzung soll nach dem Vorliegen und der Bewertung des Ausschreibungsergebnisses im Frühjahr 2019 beginnen. Vor dem Hintergrund der bei einem Bauprojekt dieser Größenordnung und Komplexität inhärenten Risiken können Kostenüberschreitungen, die zu Lasten der Stadt Wolfsburg gehen würden, leider nicht ausgeschlossen werden.

Hinsichtlich der Altersstruktur und den daraus resultierenden, potentiell erhöhten künftigen Sanierungsaufwendungen einerseits als auch andererseits zu den voraussichtlichen Investitionsvolumina für eine Neuanschaffung der Rolltreppe bei dem Kunstmuseum wurden der städtischen Verwaltung als Eigentümerversorger Unterlagen zur weiteren Entscheidungsfindung übermittelt.

Die Bewirtschaftung und Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Die Auswirkungen der Elektromobilität werden in Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung fortlaufend analysiert.

Die Gesellschaft wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2024 Gewinne erwirtschaften. Für 2019 geht die Geschäftsführung von einem Jahresüberschuss von 20 T€ aus. Die geplanten Sanierungsarbeiten wer-

den zu einem signifikanten Anstieg sowohl des Materialaufwands als auch der Umsatzerlöse führen, da Kosten der Instandsetzung an die Gesellschafterin weiterberechnet werden können. Die Einnahmesituation in der Tiefgarage Rathaus wird aufgrund von weniger Parkplätzen vorübergehend belastet, aber aufgrund der korrespondierenden sinkenden Pachtaufwendungen werden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heinrich-Heine-Straße 1
38440 Wolfsburg

im Internet: www.congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

Stammkapital

511.291,88 €

Mitarbeiter

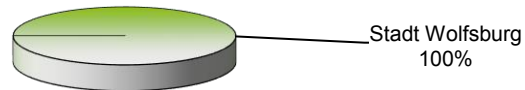
15

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsische Kommunalverfassung (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender
Gudrun Krempel	
Elke Braun	
Werner Borchering	
Hartwig Erb	
Roman Dettmann	
Ludmilla Neuwirth	
Dieter Schlick	
Antina Schulze	
Bernd Mex	beratendes Mitglied
Kristin Krumm	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Thomas Muth

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Dienstleistungsvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Dienstleistungsvertrag mit der K-Service Handwerkliche Dienstleistungen über die Wahrnehmung von Aufgaben des Winterdienstes

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2018*	950.220 €
------------------------	-----------

* In dem Betrag ist die Auflösung einer Rückstellung i. H. v. 25.800 € enthalten.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	10,00%
Veranstaltungen 2018	214
Besucher 2018	115.100
Belegungstage 2018	1.313

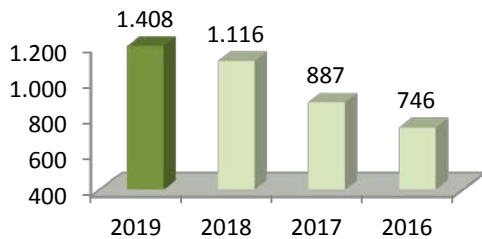
CongressPark Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	4	5	4	4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	376	1.188	1.174	1.111
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.099	2	6	3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16	9	1	1
Bilanzsumme	1.495	1.204	1.185	1.119
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	633	433	433	433
III. Verlustvortrag	-20	-42	0	0
Übernahme durch Gesellschafter				
IV. Jahresfehlbetrag	-974	-889	-829	-568
B. Rückstellungen	172	163	155	206
C. Verbindlichkeiten	1.161	1.010	905	497
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12	18	10	40
Bilanzsumme	1.495	1.204	1.185	1.119

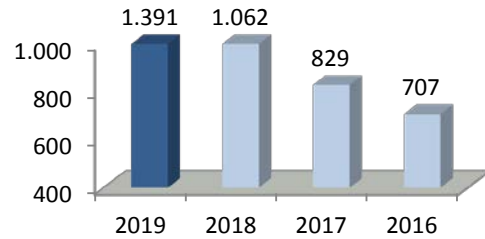
CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.391	1.062	829	707
Sonstige betriebliche Erträge	17	54	58	39
Gesamtleistung	1.408	1.116	887	746
Materialaufwand	1.139	921	768	775
Personalaufwand	1.066	998	835	645
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	12	9	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	186	161	163	144
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	7
Ergebnis nach Steuern	-998	-974	-888	-828
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-998	-974	-888	-828

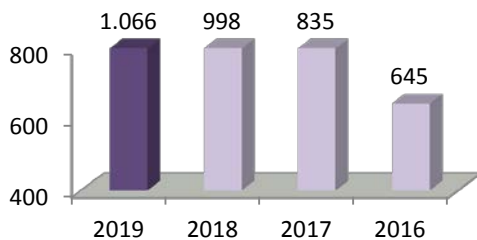
Gesamtleistung (T€)



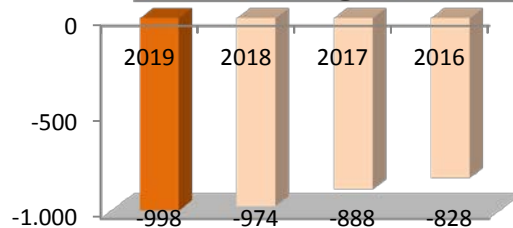
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der CongressPark Wolfsburg GmbH

1. Wirtschaftsbericht, Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2018 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

Anzahl der Veranstaltungen

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Kulturelle Veranstaltungen	39	49	43	119	85	50	28	27	28
Gesellschaftliche Veranstaltungen	20	21	17	14	18	21	16	14	20
Tagungen und Kongresse	96	57	63	62	77	82	101	73	85
Wirtschaftliche Veranstaltungen	12	10	8	7	9	12	13	11	12
Sportveranstaltungen	4	3	4	3	3	3	3	3	2
Ausstellungen	1	2	1	2	7	2	6	4	6
andere Veranstaltungen	42	36	39	47	54	55	52	47	35
	214	178	175	254	253	225	219	179	188

Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Ganzes Haus	3	10	7	14	11				
Großer Saal	234	186	261	370	352	294	239	229	201
Kleiner Saal	175	155	159	275	233	99	27	23	41
Spiegelsaal	183	112	196	180	201	196	266	205	210
Foyers	133	77	44	66	129	127	120	113	98
Konferenzraum 1	156	87	141	231	216	189	186	164	126
Konferenzraum 2	48	61	64	51	47	23	70	18	64
Konferenzraum 3	35	54	67	39	24	17	58	25	35
Konferenzraum 4	65	19	59	47	71	68	95	109	128
Konferenzraum 5	0	0	6	0	0	0	47	69	67
Konferenzraum 7	139	52	111	166	168	135	149	101	105
Konferenzraum 8	122	44	44	86	116	67	90	105	108
Konferenzraum 9 - 11	6	13	23	20	3	16	12	0	5
Freigelände	11	0	3	25	7	0	8	0	3
Sonstige	3	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.313	870	1.185	1.570	1.578	1.231	1.367	1.161	1.191

Anzahl der Besucher

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Kulturelle Veranstaltungen	19.728	29.633	30.031	65.794	53.080	28.578	21.542	19.770	18.684
Gesellschaftliche Veranstaltungen	15.897	17.045	16.199	13.997	15.172	16.402	12.983	10.010	15.787
Tagungen und Kongresse	48.584	35.736	34.983	29.326	32.876	37.317	33.447	27.060	28.533
Wirtschaftliche Veranstaltungen	18.063	15.538	17.002	25.695	28.473	34.465	36.605	35.250	34.310
Sportveranstaltungen	3.730	3.581	2.658	1.468	2.240	1.285	870	775	1.000
Ausstellungen	50	730	120	1.297	3.745	215	8.825	1.405	5.650
Andere Veranstaltungen	9.048	9.671	13.846	9.653	17.358	19.941	21.433	14.425	11.782
	115.100	111.934	114.839	147.230	152.944	138.203	135.705	108.695	115.746

1.1 Ertragslage

Die Auslastung der vermieteten Räume ist im Berichtsjahr stark gestiegen und nähert sich jener Auslastung an, als die Theater GmbH ihre Aufführungen in unserem Haus durchführte. Die Umsatzerlöse haben die Grenze von 1 Mio. € durchbrochen und lagen bei 1.062 T€ (Vorjahr: 829 T€) und damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 233 T€ höher.

Aufgrund einer erheblich höheren Anzahl von Vermietungen sind die Aufwendungen für die Mietveranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Nach wie vor sind die Aufwendungen für die Brandschutzsicherheit bei diversen Veranstaltungen hoch und können nicht vollständig auf die Mieter umgelegt werden.

Die Steigerung des Personalaufwands um 163 T€ auf 998 T€ resultiert im Wesentlichen auf der Veränderung bei der Geschäftsführung. Im Gegensatz zum Vorjahr war ganzjährig die Geschäftsführung analog der Besoldungsgruppe B5 zu vergüten. Im Vorjahr wurde die Geschäftsführung durch einen Minijobber gestellt. Der Stellenplan wurde planmäßig bewirtschaftet. Neben der Stellenanzahl ist auch die Eingruppierung, mithin das Gehalt der Mitarbeitenden, ein wesentlicher Treiber der Personalkosten. So ist erkennbar, dass nicht nur das Gehalt der Geschäftsführung oberhalb der Entgeltordnung des Verbandes Kommunaler Arbeitgeber, deren Vollmitglied die CongressPark Wolfsburg GmbH ist, liegt, sondern dass dies eine Vielzahl von Stellen betrifft. Die Geschäftsführung beabsichtigt daher alle Stellen, die oberhalb der Entgeltordnung eingruppiert sind, nach Ausscheiden des Stelleninhabers aus dieser Stelle in die Entgeltgruppe nach der gültigen Entgeltordnung des VKA umzuwandeln, sofern die Stelle sodann nicht wegfällt. Diese Maßnahmen führen dann zu Personalkosteneinsparungen, wenn die betreffenden Stelleninhaber - wie erwähnt - aus der Stelle ausscheiden. Perspektivisch werden mithin 11 von 16 Stellen runtergruppiert oder können wegfallen. Diese Neubewertung der Stellen ist insoweit zwingend, da die CongressPark Wolfsburg GmbH über den Arbeitgeberverband tarifgebunden ist.

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 974.443,22 € abgeschlossen und liegt mit 24.223,22 € unter den Vorgaben des Wirtschaftsplanes, der für 2018 durch Haushaltsvorgaben der Gesellschafterin einen Jahresfehlbetrag von 950.220,00 € vorsah. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Jahresfehlbetrag um 85T€.

Die Überschreitung des Wirtschaftsplanes resultiert ausschließlich aus der Bildung von Pflicht-Rückstellungen, die aufgrund von Instandhaltungsaufwendungen (17 T€), internen Jahresabschlussarbeiten (6 T€) sowie höheren Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen (70 T€) eingebucht werden mussten. Die Rückstellung aus 2017 für die Venga Venga Party in Höhe von 35,7 T€ bleibt weiterhin bestehen, da die Angelegenheit weiterhin gerichtsanhängig ist und der Haftpflichtversicherer weitere Fälle gerichtlich klären lassen möchte.

1.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Das bei der Stadt Wolfsburg bestehende Cash-Pool Guthaben wurde seitens der Gesellschafterin aufgelöst. Kassenbestand und Liquidität betragen zum Bilanzstichtag 1.100 T€. Nach wie vor bleibt die Gesellschaft auf die Zuzahlungen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg während des laufenden Jahres angewiesen.

1.3 Vermögenslage

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich insbesondere um Forderungen gegen die Volkswagen AG, welche im I. Quartal 2019 beglichen werden sollten. Die Forderungen gegen die Stadt Wolfsburg haben sich durch die Auflösung des Cash-Pools reduziert und bestehen aus einer mittlerweile eingezahlten Kapitalrücklage.

Der Zugang der sonstigen Rückstellungen resultiert aus unterlassenen Instandhaltungen, die wegen des Verschleißes von nicht von der Verpächterin ausgetauschtem Mobiliar notwendig wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen die Vorauszahlung der Stadt Wolfsburg für den im Wirtschaftsplan erwarteten Jahresfehlbetrag (950,22 T€).

1.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 974.443,22 € abgeschlossen. Der Wirtschaftsplan, der für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresfehlbetrag von 950.220,00 € vorsah, wurde demzufolge um 24.223,22 € überschritten.

2. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der im Aufsichtsrat beratene vorläufige Wirtschaftsplan 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 998.330,00 € ist noch nicht von der Gesellschafterin der Stadt Wolfsburg (Vorjahr: 950 T€) beschlossen worden.

Weiterhin ist es äußerst schwierig einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der CongressPark Wolfsburg GmbH zu geben. Dies liegt zum einen in der Tatsache begründet, dass die politischen Entscheidungen bezüglich von Investitionen in das Gebäude und das Inventar noch nicht getroffen worden sind. Anschaulich wird für Veranstalter und Besucher der Niedergang des Gebäudes durch das aufgestellte Sicherheitsgerüst,

das abfallende Fassadenplatten auffangen soll, vermittelt. Mittlerweile löst sich auch an den offenen Stellen bereits die Dämmung auf. Haushaltsmittel zur Sanierung der Fassade sind seitens der Verpächterin nicht vorgesehen.

Zum anderen wird zum Sommer 2019 in der Autostadt eine konkurrierende Veranstaltungshalle ("Hafen 1") der Volkswagen AG den Betrieb aufnehmen. Volkswagen, als unser Schlüsselkunde, könnte seine Buchungen in dieses Haus reduzieren oder beenden und in die neue eigene Veranstaltungshalle wechseln. Dies könnte ein erheblicher Umsatzverlust von rund 380 T€ bedeuten.

Die anstehende Sanierung der Stadthalle Braunschweig macht sich bereits zaghaft im Buchungsverhalten neuer Kunden bemerkbar. Beispielsweise konnten wir trotz konkurrierender Angebote die Salzgitter AG für mindestens die Jahre 2020 und 2021 gewinnen, die hier ihre Hauptversammlung durchführen wird.

Aus den vorliegenden statistischen Zahlen für das Wirtschaftsjahr 2018 ist deutlich zu erkennen, dass ein Schwerpunkt der Einnahmen der CongressPark Wolfsburg GmbH aus Veranstaltungen wie Tagungen, Kongressen, Messen, Seminaren etc. resultiert. Die bauliche Situation (veraltete technische Ausstattung, Funktionalität, Optik u. ä.) des CongressParks erschwert die Vermarktung der Räume zunehmend, darüber hinaus müssen nachgelagert Preisnachlässe gewährt werden, wenn während einer Veranstaltung aufgrund der baulichen Gegebenheiten Vermieterpflichten der CongressPark Wolfsburg GmbH nicht eingehalten werden können. Aus Sicht der Geschäftsführung besteht ein unaufschiebbar dringlicher Sanierungs- und Renovierungsbedarf.

Wir haben für das Jahr 2019 eine durchschnittlich 20%-ige Preiserhöhung vorgesehen. Die Preiserhöhung führte nicht zu einem geänderten Buchungsverhalten, vielmehr sind bereits jetzt an allen Wochenenden des Jahres 2019 (außer Sommerferienzeit) Buchungen im Hause platziert.

Es ist wichtig zu beachten, dass die CongressPark Wolfsburg GmbH mit ihren Raumvolumina weiterhin in der Stadt Wolfsburg ein Alleinstellungsmerkmal genießt.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Vor dem Hintergrund der Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 29.04.2015 wird im Übrigen auch davon ausgegangen, dass der gewährte Verlustausgleich nicht dem Beihilfenbegriff i.S.d. Art. 107 Abs. 1 AEUV unterfällt. In den dort vorliegenden Fällen hat die Kommission nämlich eine Beihilfe wegen mangelnder Handelsbeeinträchtigung aufgrund der lokalen Natur der Tätigkeiten verneint. Im Rahmen der beihilfenrechtlichen Würdigung der Maßnahmen stellt die Kommission vor allem darauf ab, dass der Zuwendungsempfänger Güter bzw. Dienstleistungen nur in einem geografisch begrenzten Gebiet in einem einzigen Mitgliedstaat anbietet und somit wahrscheinlich keine Kunden aus anderen Mitgliedstaaten anzieht und dass darüber hinaus die Zuwendung keine – oder höchstens marginale – vorhersehbaren Auswirkungen auf grenzüberschreitende Investitionen in dem Sektor bzw. auf die Gründung von Unternehmen im EU-Binnenmarkt hat. Dies trifft auf den Verlustausgleich der CongressPark Wolfsburg GmbH und ihre Tätigkeiten zu, sodass eine zwischenstaatliche Handelsbeeinträchtigung im vorliegenden Fall nicht als gegeben angesehen wird.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
 Heßlinger Str. 1-5
 38440 Wolfsburg

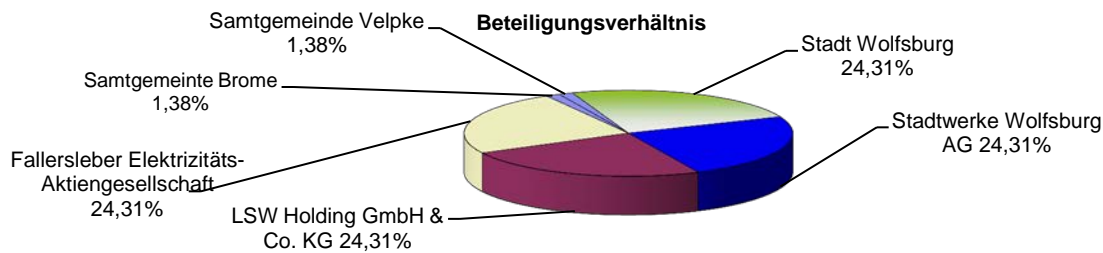
im Internet: www.wolfsburg.de/energiegenossenschaft
e-Mail: andre.nissen@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform eG **Gründungsjahr** 2015

Stammkapital 720.000 € **Mitarbeiter** 0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	24,31%	175.000,00 €
Stadtwerke Wolfsburg AG	24,31%	175.000,00 €
LSW Holding GmbH & Co. KG	24,31%	175.000,00 €
Fallersleber Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	24,31%	175.000,00 €
Samtgemeinde Brome	1,38%	10.000,00 €
Samtgemeinde Velpke	1,38%	10.000,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen) die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung, der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen, die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschließlich der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeit.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Generalversammlung**

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Wolfgang Träger-Farny	Vorsitzender
Dr. Frank Kästner	stellv. Vorsitzender
Gerhard Borchert	
Rüdiger Fricke	

Vorstand

Sybille Schönbach
Andreas Bauer

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Dividende 2018	0,00 €
----------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	98,16%
-------------------	--------

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015*
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	0	0	0	175
B. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	552	559	604	0
C. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Sonstige Vermögensgegenstände	5	6	25	0
II. Kassenbestand, Bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	191	174	120	545
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0
Bilanzsumme	749	739	750	720
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben				
1. der verbleibenden Mitglieder	720	720	720	720
II. Bilanzgewinn/-verlust				
1. Verlustvortrag	0	5	0	0
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15	-6	6	0
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	2	0	0	0
2. Sonstige Rückstellungen	3	3	8	0
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	17	16	0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	2	0	0	0
Bilanzsumme	749	739	750	720

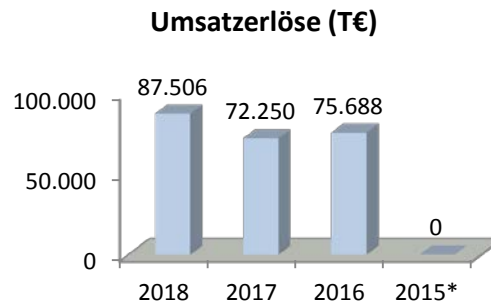
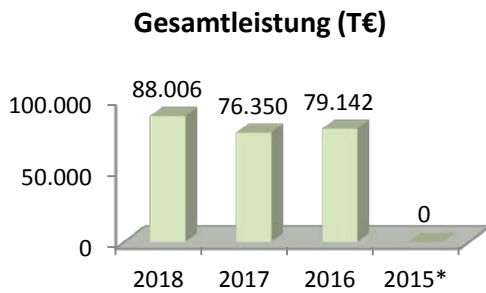
* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

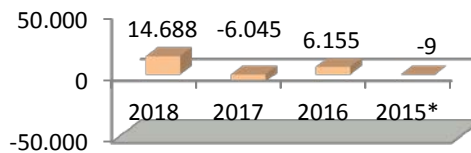
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015*
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	87.506	72.250	75.688	0
Sonstige betriebliche Erträge	500	4.100	3.454	0
Gesamtleistung	88.006	76.350	79.142	0
Materialaufwand	7.701	17.033	5.570	0
Abschreibungen	45.458	44.973	44.973	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.740	20.388	20.020	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.420	0	2.425	0
Ergebnis nach Steuern	14.688	-6.045	6.155	-9
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	14.688	-6.045	6.155	-9
Verlustvortrag	-209	5.836	-9	0
Bilanzverlust	14.479	-209	6.146	-9

* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015.

Im Rumpfgeschäftsjahr sind lediglich Kontoführungsgebühren angefallen.



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

I. Gegenstand der Genossenschaft

Gegenstand der Genossenschaft ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen):

- die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung,
- der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen,
- die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschl. der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

II. Ziele und Strategien

Ziel der Genossenschaft ist es, den Anteil regenerativer Energieerzeugung in der Region zu erhöhen. Dabei soll es einer breiten Bevölkerungsschicht aus der Region durch die gewählte Rechtsform der Genossenschaft ermöglicht werden durch Anteilerwerb teilzuhaben. Dies ist realistisch umsetzbar, wenn Projekte mit Nennenswerten Finanzvolumen akquiriert sind.

III. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Bedingungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft in 2018 eine Wachstumsspitze erlebt. Während der Arbeitsmarkt sich weiterhin durch eine stabile Entwicklung hervorhebt, sollen Risiken im Internationalen Handel und im privaten Investitionsbereich eine leichte Dämpfung hervorrufen. Das globale Wirtschaftswachstum wird für das Jahr 2018 auf 3,7 % geschätzt.

Dank starker Inlandsnachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland wächst auch in Deutschland die Wirtschaft. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wirkte hier zusammen mit dem günstigen geldpolitischen Umfeld stützend. Diese Entwicklung spiegelt sich in den Indikatoren für die gesamtwirtschaftliche Situation, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) und den Exporten, wider. Nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes wuchs das BIP um 1,5 % (Vorjahr +2,2 %). Wesentlicher Wachstumsmotor waren die privaten Konsumausgaben und die Bruttoinvestitionen. Darüber hinaus stiegen die staatlichen Konsumausgaben. Der Außenbeitrag als Differenz von Exporten und Importen bremste das BIP-Wachstum in 2018 rechnerisch leicht. Die Importe von Waren und Dienstleistungen erhöhten sich um 3,4 % (Vorjahr +5,2 %, während die Exporte um 2,4 % (Vorjahr +4,7%) stiegen).

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Primärenergieverbrauch 2018 lag in Deutschland nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um rund 5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Für den geringeren Energieverbrauch in Deutschland macht die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Die verbrauchssteigernde Wirkung des Faktors Konjunktur trat 2018 in den Hintergrund.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Branchenbezogen sind die Änderungen durch das „Energiesammelgesetz“ (Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetz, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, des Energiewirtschaftsgesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften) maßgeblich. Die Änderungen treten zum 01.01.2019 in Kraft.

Im Energiesammelgesetz wurden neben den regulären Ausschreibungen in den Jahren 2019 bis 2021 zusätzliche Ausschreibungen in Höhe von insgesamt vier Gigawatt für Solar- und Windenergieanlagen vorgesehen. Die Sonderausschreibung wurde über drei Jahre gestreckt, um insbesondere bei Windenergie an Land ausreichende Flächenpotenziale und damit Wettbewerb zu gewährleisten.

Das Webportal der Bundesnetzagentur zur Registrierung im Marktstammdatenregister ist seit dem 31.01.2019 online und alle Anlagebetreiber können ihren Meldepflichten aus der Anlagenregisterverordnung nachkommen.

Mit Urteil vom 28.03.2019 hat der EuGH einer Klage der Bundesrepublik Deutschland stattgegeben und qualifiziert das EEG (2012) nicht mehr als Beihilfe. Es bleibt somit abzuwarten, ob in Zukunft das beihilferechtliche Korsett bei der Förderung von regenerativen Energien, zum Beispiel die Notwendigkeit von Ausschreibungen, gelockert werden kann.

Windenergie an Land:

Nachdem in 2017 weit überwiegend Bürgerenergiegesellschaften die Zuschläge gewinnen konnten, wurden die Privilegien für diese Rechtsform ausgesetzt. Für die Teilnahme am Gebotsverfahren ist jetzt eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz erforderlich. In der ersten Ausschreibungsrunde 2019 für Windkraftanlagen an Land wurden 7000 MW ausgeschrieben. Es erhielten 67 Gebote mit einem Volumen von 476 MW einen Zuschlag. Das zur Verfügung stehende Volumen war damit erstmals nicht überzeichnet. Das zulässige Höchstgebot lag bei 6,20 ct./kWh. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlag betrug 6,11 ct./kWh.

Photovoltaikanlagen:

Der anzulegende Wert für Gebäude-Solaranlagen ab 40 kW wurde von 10,36 ct/kWh auf 8,9 ct/kWh stufenweise vermindert. Dieser Wert gilt ab dem 01.04.2019.

Förderung von Mieterstrom:

Mit dem Gesetz zur Förderung von Mieterstrom, das im Juli 2017 beschlossen wurde, sollen Mieter an der Energiewende beteiligt und weitere Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt werden. Der sogenannte Mieterstrom stammt aus Photovoltaikanlagen, die vom Eigentümer, Vermieter oder Dritten betrieben werden. Er wird an die Bewohner des Wohngebäudes geliefert und von diesen verbraucht. Hieraus kann ein wichtiger Impuls für die urbane Energiewende erfolgen.

Der Zubau blieb bisher jedoch unter den Erwartungen. Bis Oktober 2018 wurde erst eine Förderung für sieben MW beantragt. Ab dem 01.04.2019 wurde zudem die Förderung abgeschmolzen. Ab 40 kW verbleiben noch 0,9 ct/kWh Zuschlag. Ob dies für den messtechnischen und vertrieblichen Aufwand ausreicht, wird die Praxis zeigen.

IV. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die ERW hat in ihrem Geschäftsjahr neben dem Betrieb der bestehenden Photovoltaik-Anlagen die Umsetzung neuer PV-Projekte planerisch geprüft. Es wurde ein Projekt realisiert auf dem Dach des Kinder- und Familienzentrums in Vorsfelde. Die Anlage hat eine Leistung von von 30 kWp. Die Anlage ist zum 01.10.2018 offiziell übergeben worden.

Die technische Betriebsprüfung durch die LSW Netz GmbH & Co KG sowie die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke AG haben sich als ein praktikables Modell herausgestellt. Organisatorische Änderungen fanden daher nicht statt.

Die ERW weist durch ihre operative Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2018 ein Betriebsergebnis in Höhe von **18.107,69 €** aus.

Dieses gegenüber 2017 deutlich verbesserte Ergebnis liegt im Wesentlichen daran, dass Niedersachsen 2018 mit 1.940 Sonnenstunden ein Rekordjahr war. Diese Sonnenstunden liegen sogar noch über dem Wert des bisherigen Rekordjahres 1959 mit 1.899 Sonnenstunden. Vor diesem Hintergrund lagen die eingespeisten kWh deutlich über dem Vorjahr.

V. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Genossenschaft war stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen.

Die Grundlage der Geschäftstätigkeit der ERW basiert auf dem Betrieb von bereits bestehenden PV-Anlagen, für die noch die höhere Einspeisevergütung nach dem vormals geltenden EEG gezahlt wird. Daher bilden die wesentlichen Zahlungsströme die Einspeisevergütungen durch den Betrieb der PV-Anlagen.

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme 748.561,68 € und liegt damit um 8.868,87 € über der Bilanzsumme des Vorjahres. Die Differenz ergab sich wegen des höheren Bestands an liquiden Mitteln. Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 14.687,69 € (2017: Jahresfehlbetrag 6.044,53 €) erzielt werden.

Die Verbesserung überschritt die erwartete Größenordnung deutlich. Diese Abweichung liegt unter anderem in der oben genannten ausgeweiteten Einspeisung aufgrund der hohen Anzahl von Sonnenstunden in Niedersachsen begründet. Zudem ist die Realisierung des ersten Projektes der ERW im Wirtschaftsplan 2018 noch nicht berücksichtigt worden.

VI. Prognosebericht

Aufgrund der oben genannten branchenspezifischen Rahmenbedingungen ist die ERW aktuell in der Betrachtung neuer PV-Dachanlagen, vorrangig auf städtischen Dachflächen.

In unserer Region, d.h. im Bereich des Regionalverbandes Großraum Braunschweig, geht das Raumordnungsverfahren weiter voran. In ihrer Sitzung am 14.03.2019 hat die Verbandsversammlung den Entwurf zur 1. Änderung des RROP 2008 als Satzung beschlossen und die Verwaltung beauftragt, den Entwurf dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig zur Genehmigung (ArL) vorzulegen. Die Prüfung der Unterlagen wird voraussichtlich drei Monate in Anspruch nehmen.

Jedoch zeichnet sich bei der Umsetzung von Windparks gleichbleibend eine starke Tendenz zur Beteiligung der Bürgerschaft ab, was häufig in Form von genossenschaftlichen Strukturen erfolgt. Hieraus könnten sich künftig Partizipationsmöglichkeiten für die ERW ergeben.

VII. Chancen- und Risikobericht

Chancen bestehen für die ERW - wie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 bereits erläutert – aufgrund der in der Region gut vernetzten Mitglieder, wodurch sich die ERW bei sich abzeichnenden Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien frühzeitig positionieren kann.

Positiv zu bewerten ist weiterhin die Möglichkeit der zinsgünstigen Fremdkapitalfinanzierung.

Ein allgemeines Risiko besteht in der latenten Unsicherheit im Bereich gesetzgeberischer Änderungsvorhaben bezüglich künftiger Projekte sowie im gesetzlich normierten Ausschreibungsverfahren.

Das Risikomanagement erfolgt im Kern durch die bewährten Instrumente der Buchführung. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen (Gesetzgebung und sonstige Rahmenbedingungen) jederzeit beobachtet und analysiert.

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, muss einstimmig seine Beschlüsse fassen und unterliegt der Kontrolle des Aufsichtsrates. Für wichtige Geschäfte hat er die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen. Es erfolgen regelmäßige Absprachen auf Vorstandsebene. Jährlich ist eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten.

Bestandsgefährdende Risiken oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein positives Jahresergebnis, das jedoch niedriger ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

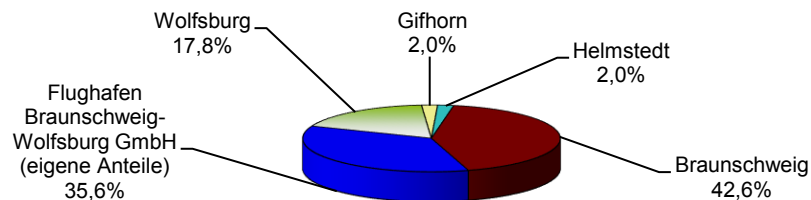
im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de
e-Mail: info@fhwbe.de

Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	1994
Stammkapital	608.400 €	Mitarbeiter	66

Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Matthias Disterheft	Vorsitzender
Christian A. Geiger	
Frank Gundel	
Dr. Sebastian Vollbrecht	
Werner Borcharding	
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Gerhard Radeck	

Geschäftsführung

Michael Schwarz	ab 01.10.2018
Boris Gelfert	bis 31.12.2018
Thies Hinckeldeyn	bis 31.12.2018

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	489.111 €
------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	18,58%
-------------------	--------

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Erbbaurechtsverträge:
 1. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
 2. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
 3. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- sonstige Grundstücksverträge:
 1. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- Vereinbarungen mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:
 1. Nutzung von Radardaten
 2. Bereitstellung meteorologischer Daten

- Vertrag mit der ESPA GmbH, Friedrichshafen über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Communication-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg mit Vertragsbeginn 01.08.2018
- Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP) zur Lagerung und zum Verkauf von Flugbetriebsstoffen auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Kommunikation-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus
- Beratungsvertrag mit Becker Hinckeldeyn Partner (BHP), mit der Bestellung von Herrn Thies Hinckeldeyn zum Geschäftsführer des Flughafens wurde der Vertrag am 21. Dezember 2017 wirksam

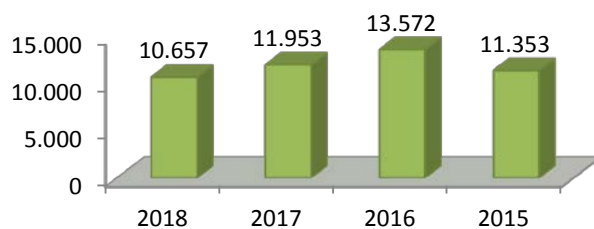
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	34	41	40
II. Sachanlagen	32.289	35.131	38.119	40.399
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	115	115	89	70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	472	767	694	1.023
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.551	2.876	2.535	1.329
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	35	56	0
Bilanzsumme	35.467	38.958	41.534	42.861
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	392
II. Gewinnrücklagen	5.060	5.060	5.060	5.060
III. Bilanzgewinn	1.138	2.262	2.748	1.374
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	24.259	26.595	29.258	31.809
C. Rückstellungen	3.945	3.471	3.101	3.389
D. Verbindlichkeiten	669	1.175	975	830
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	0	7
Bilanzsumme	35.467	38.958	41.534	42.861

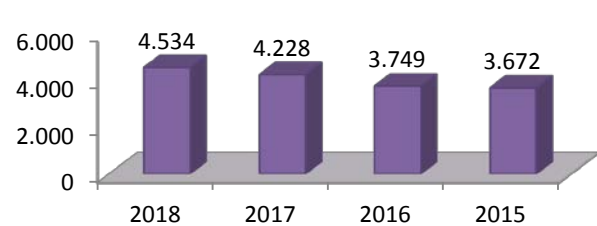
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.147	6.181	6.139	5.008
Betriebskostenzuschüsse	2.800	2.800	2.800	2.780
Sonstige betriebliche Erträge	2.710	2.972	4.633	3.565
Gesamtleistung	10.657	11.953	13.572	11.353
Materialaufwand	2.090	3.942	3.843	4.022
Personalaufwand	4.534	4.228	3.749	3.672
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.349	3.348	3.321	3.254
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.727	1.162	1.192	794
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	49	2	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	58	61	69	63
Ergebnis nach Steuern	-1.100	-739	1.400	-450
Sonstige Steuern	-24	253	-26	17
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.124	-486	1.374	-467

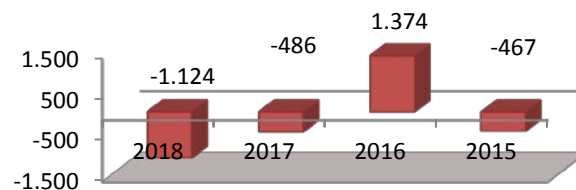
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen. Er sichert die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile rund 3.000 (Stand Ende 2018) größtenteils hochqualifizierten Mitarbeitern. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- [Taxi-] und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Das Förderprojekt „Ausbau des Avionik-Cluster am Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg“ konnte 2013 abgeschlossen werden. Die ausgebaute, verlängerte Start- und Landebahn, die eine Teilmaßnahme dieses Projektes darstellte (neben der Erschließung dreier Gewerbegebiete am Forschungsflughafen) konnte schon im Oktober 2012 in Betrieb genommen werden.

Dieses Förderprojekt wurde mit Mitteln des Landes gefördert. Die NBank als zentrale Förderinstitution des Landes hat im Dezember 2015 die Prüfung des Projektes hinsichtlich einer zweckentsprechenden Verwendung der Fördermittel abgeschlossen. Ergänzend hatte der Niedersächsische Landesrechnungshof seit März 2017 eine umfassende förderrechtliche Prüfung des Projektes vorgenommen. Auch diese Prüfung ist mittlerweile beendet. Negative Konsequenzen wie beispielsweise eine Rückforderung von Fördermitteln haben sich nicht ergeben, so dass abschließend konstatiert werden kann, dass der Ausbau des Forschungsflughafens erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.034 TEUR auf 5.147 TEUR vermindert, bedingt durch rechtliche Änderungen im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Fluglotsen. Im Gegensatz zu den Vorjahren erfolgt 2018 keine Arbeitnehmerüberlassung mehr. Hierdurch haben sich die Erlöse um 986 TEUR reduziert.

Erhöht haben sich bei den Umsatzerlösen u. a. die Erlöse aus PPR (+42 TEUR) sowie Erlöse aus der Provision für die Auslieferung von Flugkraftstoffen (+45 TEUR), da mehr getankt wurde. Dem standen geringere Erlöse aus Abfertigungsentgelten (./. 46 TEUR) sowie geringere Mieteinnahmen (./. 41 TEUR) gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.336 TEUR; i. V. 2.663 TEUR) als Gegenposten zu den entspre-

chenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter der Start-/Landebahnverlängerung betreffen. Im Vorjahr lagen die Auflösungserträge aufgrund von Grundstücksveräußerung über den planmäßigen Auflösungen. In den handelsrechtlichen sonstigen betrieblichen Erträgen sind weiterhin Erträge aufgrund von Schadenersatzansprüchen (69 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (264 TEUR) enthalten.

Der Materialaufwand verminderte sich um 1.615 TEUR auf 2.070 TEUR, vor allem aufgrund geringerer Aufwendungen für Arbeitnehmerüberlassung (./. 986 TEUR) sowie für die Berufsfeuerwehr (./. 755 TEUR).

Der Anstieg des Personalaufwandes um 306 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Tariferhöhungen (+ rd. 66 TEUR), höhere Aufwendungen für Altersversorgung (+ rd. 164 TEUR), bedingt durch höhere Zuführungen zur Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen der Fluglotsen, sowie die sich überschneidende Anstellung des neuen Geschäftsführers von Oktober bis Dezember (+ rd. 39 TEUR).

Die Höhe der Abschreibungen ist mit 3.349 TEUR nahezu unverändert zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen durch die Dotierung einer Rückstellung für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (650 TEUR) sowie Aufwendungen für den Interims Geschäftsführer (232 TEUR), die im Vorjahr noch nicht in dieser Höhe angefallen waren. Gegenläufig wirkten sich vor allem geringere Aufwendungen im Rahmen der erstmaligen EASA-Zertifizierung (./. 148 TEUR) aus.

Das Finanzergebnis beinhaltet mit 53 TEUR insbesondere Aufwendungen für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen für die Übergangsversorgung der Fluglotsen.

Unter Berücksichtigung der in gleicher Höhe wie im Vorjahr gezahlten Betriebskostenzuschüsse weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag 2018 von 1.124 TEUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 2.842 TEUR. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagenspiegel in Anlage 3.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr um 40 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 337 TEUR auf 34 TEUR vermindert. In 2017 wurde eine steuerliche Außenprüfung für die Veranlagungsjahre 2010 bis 2014 abgeschlossen, aus der sich erhebliche Vorsteuererstattungsansprüche ergeben haben. Resultierend aus den Feststellungen der steuerlichen Außenprüfung wurden im Vorjahr für die Veranlagungszeiträume 2010 bis 2016 Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 275 TEUR sowie Zinserstattungen in Höhe von 43 TEUR ausgewiesen. Für 2018 bestehen darüber hinaus Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 32 TEUR.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen werden insbesondere Aufwendungen für unterlassene Instandhaltungen (194 TEUR), für übrige Personalverpflichtungen (324 TEUR), vertragliche Verpflichtungen aus der Sanierung des Ableitungssystems (422 TEUR), Verpflichtungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (670 TEUR), Planänderungsverfahren (70 TEUR) sowie für sonstige Verpflichtungen (117 TEUR), hierbei insbesondere für ausstehende Rechnungen, ausgewiesen. Langfristige Rückstellungen bestehen in Form von Versorgungsverpflichtungen für Fluglotsen (2.148 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen um 23 TEUR erhöht.

2.3 Finanzlage

Aus der Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

		Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.551	- 1.957
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-524	-453
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>2.750</u>	<u>2.751</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-325	341

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebes notwendigen Investitionen.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Betriebskostenzuschüsse.

Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (2.750 TEUR) reichten nicht aus, um den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./. 2.551 TEUR) und Investitionstätigkeiten (./. 524 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 325 TEUR auf 2.551 TEUR verminderte.

2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog.

"Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen rund 3.000 (Stand Ende 2018) Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich.

In einer weiteren Fortschreibung des o. g. Gutachtens (Hübl 2013) wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt. Die fiskalische Umwegrentabilität – der indirekte Nutzen der betreffenden Gebietskörperschaften – wurde dabei mit ca. 9,5 Mio. EUR angegeben. Eine aktuelle Betrachtung der fiskalischen Effekte erfolgt im Jahr 2019.

3. Zukünftige Entwicklung

Rechtliche Aspekte

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Der Antragsteil der sog. "Ostumfahrung" wurde als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags und der Planfeststellungsbeschluss insoweit für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Nach Klärung inhaltlicher und rechtlicher Fragen soll das Änderungsverfahren nach der Fertigstellung von Verkehrsmengen- und Verkehrslärmgutachten im Jahr 2019 betrieben werden.

Wirtschaftsplanung 2019

Der Wirtschaftsplan 2019 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 150 TEUR aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse gegenüber dem Vorjahr (2.800 TEUR) in Höhe von 4.350 TEUR geplant wurden. Nach Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag 2018 in Höhe von 1.124 TEUR nebst Gewinnvortrag in Höhe von 2.262 TEUR verbliebe damit plangemäß ein Gewinnvortrag von 988 TEUR zum 31. Dezember 2019.

Der Wirtschafts- und Finanzplan für das Jahr 2019 berücksichtigt die für den Betrieb des Flughafens benötigten Mittel. Die geplanten Betriebskostenzuschüsse betragen einschließlich anteiliger Zahlungen der Volkswagen AG 4.350 TEUR. In den Betriebskostenzuschüssen enthalten ist ein seitens der Stadt Braunschweig geleisteter zusätzlicher Ausgleich für den Verzicht auf eine Parkplatzbewirtschaftung in Höhe von 160 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2019 aus dem Flugbetrieb vermindern sich gegenüber dem Planansatz 2018 um 40 TEUR aufgrund von Entgelterhöhungen.

Besonders hervorzuheben sind die vorgesehenen Aufwendungen für die Instandsetzungsarbeiten an Vorfeld und Bahnen (375 TEUR) sowie Hauptgebäude (345 TEUR). Weitere wesentliche Investitionsmaßnahmen sind u.a. der Bau der Feuerwache und Kraftfahrzeughalle (3.200 TEUR), der Ausbau des Hauptgebäudes (2.000 TEUR), der Ersatz der alten Multifunktionshalle (155 TEUR) sowie 205 TEUR für die Errichtung eines Waschplatzes.

Des Weiteren sollen im Wirtschaftsplan 2019 nicht enthaltene, jedoch in den Vorjahren geplante und bereits genehmigte Maßnahmen im Jahr 2019 durchgeführt werden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verbliebene Investitionen im Zusammenhang mit der Start- und Landebahnverlängerung (285 TEUR), Restarbeiten für die Winterdiensthalle (115 TEUR), Bau der Tankstelle (96 TEUR), Vorfeldmarkierungen (50 TEUR), Gerätewagen der Feuerwehr (85 TEUR) sowie Notfallausstattungen (60 TEUR).

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

a) Chancen

Der Flughafen wurde für die Belange der Forschung und der Luftfahrt für die regionale Wirtschaft ausgebaut. Dies sichert sowohl den Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen als auch die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderlichen Werks- und Anforderungsverkehre der Unternehmen der Region. Der Geschäftsreiseverkehr bleibt betriebswirtschaftliches Kerngeschäft des Flughafens und bildet damit die ökonomische Lebensgrundlage des Forschungsflughafens. Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind jedoch unverändert nicht geplant.

Der Tower-Betrieb (Personal und Infrastruktur) ist mit 1,5 Mio. € Kosten pro Jahr einer der kostenintensivsten Bereiche der FBW. Die mögliche Übernahme der Tower-Kosten durch den Bund für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg wurde trotz seiner förderungswürdigen Aufnahme in dem Luftverkehrskonzept der Bundesregierung auf bundespolitischer Ebene bislang nicht unterstützt. Allerdings sind weitere Gespräche mit regionalen Mitgliedern des niedersächsischen Landtages und Bundestages, des Verkehrsausschusses sowie dem Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen geplant. Es besteht somit aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafter eine gewisse Chance der Kostenübernahme durch den Bund.

Des Weiteren wird die Umsetzung eines Remote-Tower-Konzeptes am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg aktuell in zwei Richtungen diskutiert. Der digitale Masterplan des Landes Niedersachsen hält für Remote-Tower-Projekt bis zu 5 Mio. € bereit. Aktuell prüft die Gesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Flugsicherung Aviation Services GmbH (DAS) als Betreiber von Remote-Tower-Standorten die Umsetzbarkeit eines solchen Projekts mit dem Ziel, dass die erforderliche technische Infrastruktur für einen Remote-Tower-Betrieb (u. a. Kamerasysteme) durch Fördermittel finanziert wird. Als Forschungsprojekt strebt die DAS an, ein Remote-Tower-Center Niedersachsen mit Sitz in Braunschweig zu entwickeln. Nach Umsetzung soll die Flugsicherung an den Standorten Braunschweig und Emden von dem neuen Center angesteuert werden. Weitere Flughäfen könnten zur optimalen Ausnutzung von Synergiepotentialen der Towerlotsen folgen.

Der Flughafen wird auch zukünftig alleine durch den Flugbetrieb (Aviation-Betrieb) kein positives Ergebnis erzielen. Es sollen daher Einnahmequellen aus dem Non-Aviation-Bereich entwickelt werden, um die Ertragslage des Flughafens Braunschweig-Wolfsburg zu steigern. Die Ertragsmöglichkeiten werden im Rahmen des Masterplanes 2030 analysiert und identifiziert.

Neben der notwendigen Neuausrichtung der Bodenverkehrsdienste werden im Jahr 2019 die Grundstücksverhältnisse im Zusammenhang mit dem Masterplan geklärt. Aufbauend darauf werden etwaige Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Fläche validiert.

Weiterhin sollen bisherige manuelle Prozesse am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg soweit möglich digitalisiert und der Bereich der IT/Datenverarbeitung neu aufgestellt werden. Zudem wird der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ein neues Markenkonzept sowie den Einstieg in moderne Kommunikationskanäle im Jahr 2019 umsetzen. Der Flughafen will damit ein neues Auftreten in der Öffentlichkeit bewirken und den Informationsfluss, insbesondere für kritische Themen, fördern, um diese schnell und direkt kommunizieren zu können.

b) Risiken

Veränderungen von Geschäftsprozessen der Geschäftskunden am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg sind generell nicht auszuschließen und können sich daher auf das Aufkommen des Geschäftsreiseverkehrs auswirken. Die Gesellschaft kann aufgrund der Beschränkungen sowie der Konzentration auf ein schmales Segment im Luftfahrtgeschäft die für Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen voraussichtlich auch künftig nicht durch eigene Erträge decken. Sie bleibt weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Dies gilt auch für notwendige zukünftige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen in erheblichen Umfang (s. o. 2.4).

Die vielfältigen Anforderungen an Luftverkehr, Flughafenbetrieb und Luftsicherheit erhöhen sich weiter. Der Flughafen kann das höhere Aufkommen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten für die mittlerweile nahezu doppelt so große Verkehrsfläche, etc., insbesondere aus qualifikations- und luftsicherheitsrechtlichen Gründen nur durch Vergaben an Dritte abdecken.

Durch die mögliche Abwanderung von Tower-Lotsen zur Deutschen Flugsicherung und die sehr geringe Verfügbarkeit von Tower-Lotsen entsteht das Risiko, freie Stellen nicht bzw. nicht zeitgerecht nachbesetzen zu können. Dies könnte zu Betriebseinschränkungen bzw. reduzierten Betriebszeiten bei gleichzeitiger Erlösreduzierung führen. Aktuell ist bereits der Wechsel eines Lotsen zur DFS im März 2020 bekannt. Die Suche eines Nachfolgers wurde bereits initiiert.

Ein nur bedingt für den Flughafen beherrschbares Erlösrisiko besteht in der Abhängigkeit von Großkunden. Änderungen im Flugbetrieb z. B. durch den Einsatz kleinerer Luftfahrzeuge, können erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Weitere Verpflichtungen in Höhe von rd. 500 TEUR ergeben sich durch zu erwartende Ausbaubeiträge im Zusammenhang mit dem Ausbau des Lilienthalplatzes. Diese sollen voraussichtlich im Wirtschaftsplan 2020 abgebildet werden. Die entsprechenden Gremienbeschlüsse sind noch zu fassen.

Der Monitoring-Bericht bezüglich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist ca. Ende 2017 als Verpflichtung aus dem Planfeststellungsverfahren beauftragt worden. Der Zustand der Flächen sei stark optimierungsbedürftig. Die Kosten der Nachbesserungsmaßnahmen werden noch durch einen weiteren Sachverständigen verifiziert; ein sechsstelliger Betrag ist hierfür im Abschluss 2018 den Rückstellungen zugeführt worden.

Da bisher eine aussagekräftige zukunftsorientierte Strategie (Business- und Masterplan) fehlte, werden im Jahr 2019 entsprechende Pläne für Handlungsempfehlungen, die den Zeitraum bis zum Jahr 2030 erfassen, erarbeitet.

5. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die mediale grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg ist weiterhin aktuell.

Die seit Februar 2014 geltenden „Leitlinien zur Flughafenfinanzierung“ der EU-Kommission zur Regulierung von Investitions- und Betriebszuschüssen sind hinsichtlich einer nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenzierteren Betrachtung der jeweiligen Zahlungen aktualisiert worden. Nach der im Jahr 2017 beschlossenen AGVO sind kleinere Flughäfen mit weniger als 200.000 Passagieren p. a. und weniger als 200.000 Tonnen Fracht p. a., worunter auch der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg fällt, vom Anwendungsbereich der EU-Leitlinie ausgenommen.

Die Europäische Kommission hat im Februar 2014 die Verordnung (EU) 139/2014 zur Festlegung von Anforderungen und Verwaltungsverfahren in Bezug auf Flugplätze erlassen. Die Verordnung wird ergänzt durch Vorschriften der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu „Certification Specifications“ (CS), annehmbaren Nachweisverfahren (Acceptable Means of Compliance“, AMC) und Anleitungen („Guidance Material“, GM). Laut EASA-Grundverordnung (VO (EG) 216/2008) zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Zivilluftfahrt musste für jeden Flugplatz und seinen Betrieb bis 31. Dezember 2017 ein Zeugnis vorliegen. Die Verordnung beinhaltet u. a. detaillierte Vorschriften für die Gestaltung und den Betrieb von Flugplätzen, den organisatorischen Aufbau von Betreiberorganisationen und Behörden sowie die Bedingungen für die Erteilung und Umwandlung von Zeugnissen für Flugplätze und Flugplatzbetreiber. Die Luftaufsichtsbehörde hat dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg im Herbst 2015 das Zertifizierungserfordernis mitgeteilt. Der mit der Luftaufsichtsbehörde abgestimmte Antrag wurde vollständig fristgerecht eingereicht. Die Unterlagen werden in laufender Abstimmung mit der Luftaufsichtsbehörde weiterentwickelt. Bereits jetzt ist erkennbar, dass die EASA-Zertifizierung nicht allein wegen der anschließenden regelmäßigen Auditierungen, sondern wegen erforderlicher tiefgreifend organisatorischer und struktureller Anpassungen auch künftig substantiell zum laufenden Aufwand beitragen wird. Die zusätzlichen Aufgaben sollen jedoch ohne zusätzliches Personal bewerkstelligt werden. Die für die nötigen Prüfungen gleichwohl erforderlichen Mittel sind sowohl im Wirtschaftsplan 2019 als auch für die Folgejahre eingeplant.

Am 21. Dezember 2017 erhielt die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH den Bescheid über die Erteilung eines Flugplatz- und Flugplatzbetreiberzeugnisses (EASA-Zertifikat). Damit erfüllt die Gesellschaft die aufgestellten verbindlichen Vorgaben zur Sicherheit im Flugbetrieb aus der o. g. EU-Verordnung. Mit der

Erteilung des EASA-Zeugnisses wurde eine wesentliche Grundlage für die Fortführung des bestehenden Verkehrsflughafens geschaffen.

Der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg als Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge muss künftig noch stärker auf allen politischen Ebenen seine regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung herausstellen. Vor allem von Industrie und Mittelstand genutzte Regionalflughäfen unterstützen insbesondere die Mobilität einer Wirtschaftsregion und helfen so, die Prosperität einer Region auch künftig im zunehmenden globalen Wettbewerb zu sichern. Bei den politischen Akteuren – von der kommunalen bis zur EU-Ebene – muss das Bewusstsein für den volkswirtschaftlichen Wert einer solchen Infrastruktureinrichtung geschärft werden, ohne die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Kostenreduzierung und -effizienz außer Acht zu lassen.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de

e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Rechtsform

AöR

Gründungsjahr 2005 (1997)

Stammkapital

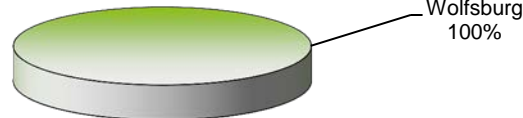
5.801.486,52 €

Beteiligungsverhältnis
Mitarbeiter

194

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%


Beteiligung

WAS Service GmbH 100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem ehemaligen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können den Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2017 im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	Vorsitzender
Sabah Enversen	
Ralf Mühlisch	
Sara Niemann	
Christine Fischer	
Ludmilla Neuwirth	
Andreas Klaffehn	
Alexander Schlegel	
Krystyna Göpfert	
Olaf Niehus	
Anne-Kathrin Wentland	
Siegfried Kobelke	
Kristin Krumm	beratendes Mitglied
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied

Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung vom 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen der WAS und der Reclay Vfw GmbH Duales System Redual, Köln, über die Entwicklung und den Betrieb eines flächendeckenden Systems zur Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen.
- Ergänzend dazu wurde am 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen den Parteien eine Vereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatungen und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen geschlossen. Danach wird aktuell eine Pauschale von 1,24 € je Einwohner und Jahr vergütet.
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, Wolfsburg, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttrecyclinganlage der Firma Wolf in Weyhausen vom 23. August 1995 und über die Anlieferung von Boden für die Rekultivierungsflächen in Neindorf vom 14. März 1995.
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der zum 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016 mit Option bis 31.12.2017 bei Nichtkündigung.
- Entsorgungsvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt; vorzeitige Vertragsverlängerung bis 31.05.2020.
- Transportvertrag über Restabfälle mit der Hellmich Recycling GmbH, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2020.
- Dienstleistungsvereinbarung mit verschiedenen Geschäftsbereichen der Stadt Wolfsburg aus der Gründungszeit in der jeweils geltenden Fassung.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	9,50%
Erträge aus Abfallgebühren	12.641.026,59 €
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	12.440.649,33 €
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	166.627,20 €
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	29.260,06 €
- Umsatzerlöse für Altreifen	4.490,00 €
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	2.521.825,39 €
Erträge aus Deponiegebühren	774.686,20 €
Erträge aus Entgelten	4.834.442,37 €

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	898.619 €
Verkehrsmäßige Reinigung	261.508 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke/Winterdienst	52.973 €

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

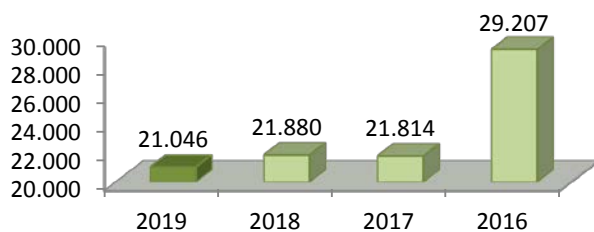
- Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	965	0	0	0
II. Sachanlagen	33.285	22.894	17.673	13.046
III. Finanzanlagen	1.002	1.074	1.146	1.258
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	403	360	331	368
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.861	22.014	21.288	25.985
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	33.210	28.646	11.240	9.181
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	15	13	13
Bilanzsumme	93.740	75.003	51.691	49.851
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.801	5.801	5.801	5.801
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.510	3.568	3.528	3.507
2. Gebührenausgleichsrücklage	0	0	0	0
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	0	-58	20	239
2. Entnahme aus/Einstellung in die Investitionsrücklage	0	0	-20	-239
3. Entnahmen aus/Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich	0	0	0	0
4. Jahresverlust/-gewinn	-446	0	330	310
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	0	0	-290	-290
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	335	0	0	0
B. Rückstellungen	36.216	38.352	37.009	35.438
C. Verbindlichkeiten	48.324	27.340	5.313	5.051
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	34
Bilanzsumme	93.740	75.003	51.691	49.851

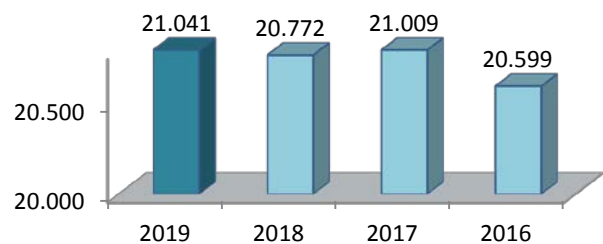
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	21.041	20.772	21.009	20.599
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	1
Sonstige betriebliche Erträge	5	1.108	805	8.607
Gesamtleistung	21.046	21.880	21.814	29.207
Materialaufwand	9.588	6.808	6.671	6.716
Personalaufwand	10.899	9.727	9.484	9.176
Abschreibungen	3.603	1.386	1.471	1.516
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	157	249	360	244
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.865	3.298	3.328	11.326
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	17	18	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153	247	239	235
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.628	809	505	134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	-7.541	-133	252	350
Sonstige Steuern	68	22	20	20
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7.609	-155	232	330

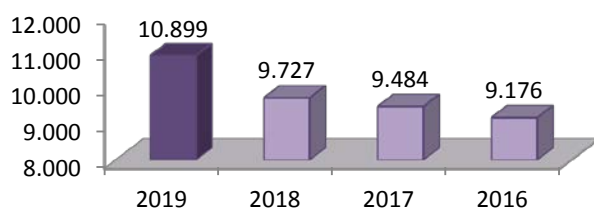
Gesamtleistung (T€)



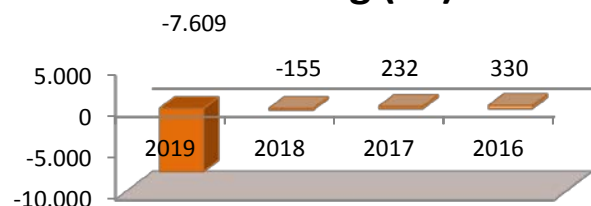
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

I. Vorbemerkungen

Die Aufgaben der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung werden in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts (kommunale Anstalt) erfüllt (§ 136 i.V.m. § 141 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG)).

Im Rechtsverkehr tritt die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) gemäß § 1 Abs. 2 der Verordnung über kommunale Anstalten (KomAnstVO) unter dem Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung" mit dem Zusatz "Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts" auf.

Die Kurzbezeichnung lautet: "**WAS**".

Die WAS besitzt Satzungsbefugnis (§ 142 NKomVG) und Dienstherrenfähigkeit (§ 146 NKomVG).

Als Gegenstand ihrer Tätigkeit ist der Regiebetrieb „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg“ zum 1. Januar auf die WAS übertragen worden.

II. Grundlagen

Gegenstand der WAS ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen – dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), dem Niedersächsischen Abfallgesetz sowie dem Niedersächsischen Straßengesetz (Straßenreinigung) - in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Die Stadt Wolfsburg hat der WAS nach ihrer Gründung diese Aufgaben zum 01.01.2005 übertragen. Zu diesen Aufgaben zählen insbesondere die Bewirtschaftung und der Betrieb der Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen, die Bioabfallkompostierungsanlage, die Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle sowie der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten. Das Unternehmen kann die Aufgaben unter den jeweils geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrnehmen.

Die Bereiche Abfallabfuhr, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als aus privaten Haushaltungen hat die WAS auf ihre Tochtergesellschaft, die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigungsservice Gesellschaft mbH (WAS Service GmbH) übertragen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die WAS ist als regionaler, öffentlich-rechtlicher Entsorger im Bereich der gebührenrechtlichen, hoheitlichen Entsorgungstätigkeit keiner Konkurrenz ausgesetzt und besitzt eine Monopolstellung. In den Entgelt-Bereichen besteht eine gewisse Konkurrenz zu ortsansässigen privaten Entsorgungsunternehmen.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle weiterhin nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen führen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen. Dies hat sich durch die Neufassung der Gewerbeabfallverordnung eher verstärkt, da die Forderung nach einer Verwertung stark ausgebaut wurde.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch weiterhin ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischen und wirtschaftlichen Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden, ohne dabei aber bei der Umsetzung die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat auch weiterhin kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint noch immer die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Für die Unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch immer nicht konsensfähige "Wertstoffgesetz" – welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll – zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre weiterhin von einer belastbaren Planbarkeit ausgegangen werden. Daneben werden in den nächsten Jahren weiterhin Urteile der Verwaltungsgerichte den aktuellen Trend einer Bevorzugung einer Entsorgung über den "freien Markt" Vorschub leisten und die Andienungspflicht an öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger weiter in Richtung einer Grundsicherungspflicht verschieben.

Weiter ist im gesamtwirtschaftlichen Kontext zu berücksichtigen, dass bundesweit das Aufkommen von kommunalem Restabfall leicht rückläufig ist.

Für die Aufgaben der WAS in der Straßenreinigung zeichnete sich bereits in 2016 ab, dass die Stadt Wolfsburg als Ordnungsgeber massive inhaltliche Anpassungen ihrer Straßenreinigungsverordnung vorzunehmen hat. Veranlassung geben zahlreiche Urteile zum Themenkreis „Trennung Sommerreinigung/Winterdienst" und Klärung des Verhältnisses von öffentlichen Interessen zu Anliegerinteressen. Durch das Land Niedersachsen wurde eine Änderung des Nds. Kommunalabgabengesetzes beschlossen (Nds. Landtag, 01.03.2017), in welcher – entgegen der gängigen Rechtsprechung der letzten Jahre – das Verhältnis des öffentlichen Interesses zum Anliegerinteresse gesetzlich pauschaliert auf 25 : 75 Prozent festgelegt wurde. Die Stadt Wolfsburg war daher gezwungen, zum 01.01.2018 eine Anpassung der Straßen-

reinigungsverordnung vorzunehmen. Im Zuge dieser Anpassung musste auch die WAS ihre Gebührenkalkulation anpassen und mit Wirkung zum 01.01.2018 eine neue Straßenreinigungsgebührensatzung in Kraft setzen.

Angaben zum Geschäftsverlauf 2018

Ertragslage

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresverlust von 156 T€ ab. Bei positiven Ergebnisvorträgen der Vorjahre war ein durch diese Ergebnisvorträge gedeckter Jahresverlust von 5.237 T€ geplant.

Der Geschäftsverlauf stellt sich insbesondere im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

	2018		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Betriebserträge						
Umsatzerlöse	20.772	94,9	21.009	96,3	-237	-1,1
sonstige Erträge	1.107	5,1	805	3,7	302	37,5
	21.879	100,0	21.814	100,0	65	0,3
Betriebsaufwendungen						
Materialaufwand	6.808	31,1	6.671	30,6	137	2,1
Personalaufwand	9.727	44,5	9.484	43,4	243	2,6
Abschreibungen	1.386	6,3	1.471	6,7	-85	-5,8
Deponienachsorge	249	1,1	360	1,7	-111	-30,8
sonstige Aufwendungen	3.298	15,1	3.328	15,3	-30	-0,9
sonstige Steuern	22	0,1	20	0,1	2	10,0
	21.490	98,2	21.334	97,8	156	0,7
Betriebsergebnis	389	1,8	480	2,2	-91	-19,0
Erträge aus Ausleihungen	17	0,1	18	0,1	-1	-5,6
Zinserträge	247	1,1	239	1,1	8	3,3
Zinsaufwendungen	809	3,7	505	2,3	304	60,2
Finanzergebnis	-545	-2,5	-248	-1,1	-297	<-100,0
Jahresergebnis	-156	-0,7	232	1,1	-388	<-100,0

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt (s. nächste Seite):

	2018 T€	Vorjahr T€	Verän- derung T€
Abfallgebühren	12.641	12.627	14
Straßenreinigung einschließlich Winterdienst	2.522	1.653	869
Gehwegreinigung	1.485	2.490	-1.005
Material- und Personaleinsatz	1.840	2.024	-184
Containerleistungen	1.160	1.068	92
Behandlungs- / Deponiegebühren	775	836	-61
Erstattungen DSD	248	224	24
Verkaufserlöse	66	48	18
übrige	35	39	-4
	<u>20.772</u>	<u>21.009</u>	<u>-237</u>

Die Abfallgebühren stagnieren im Vergleich mit dem Vorjahr nahezu. Das Abfallaufkommen bei der WAS ist im Vergleich mit dem Vorjahr leicht rückläufig. Das bereits erwähnte, bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich allerdings auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Mengen nicht wieder. Auch im Geschäftsjahr 2018 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Zuwachs der Bevölkerung in Wolfsburg einen leichten Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung neu angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte nicht zu den in der Kalkulation erwarteten Behälterrückgängen, sondern zu einer leichten Erhöhung und somit zur Vermeidung von Gebühreneinnahmeverlusten.

In der 2018 gültigen Straßenreinigungsgebührensatzung war aufgrund geänderter gesetzlicher Voraussetzungen das Interesse des Anliegers und Gebührenzahlers mit 75% deutlich höher zu berücksichtigen als das städtische Interesse (25%). Bisher wurden diese Interessen als nahezu gleichwertig angesehen. Hierin begründet sich im Wesentlichen die Verschiebung der Erlöse von der Gehwegreinigung zur Straßenreinigung einschließlich Winterdienst.

Darüber hinaus war in der vorgenannten Gebührensatzung eine Trennung von Sommer- und Wintergebühr vorzunehmen.

Im Saldo dieser Einflüsse hat sich in diesem Gebührenbereich insgesamt eine Umsatzreduzierung von 136 T€ ergeben.

Die niedrigeren Umsätze im Bereich des Material- und Personaleinsatzes betreffen im Wesentlichen verminderte Erlöse aus Altpapierverkäufen.

Das Vergütungssystem für Containerleistungen wurde in 2018 ebenfalls geändert. Diese Systemveränderung führte zu den dargestellten Mehrerlösen.

Die Steigerung bei den sonstigen Erträgen betrifft höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Erhöhung der Materialaufwendungen betrifft größtenteils den Austausch von Müllbehältern und die Beauftragung von Fremdfirmen in verschiedenen Unternehmensbereichen.

Der Vergleich zum Vorjahr höhere Personalaufwand betrifft die Wiederbesetzung von zwei Planstellen und Tarifierpassungen.

Die Kosten für die Deponienachsorge betreffen diesbezügliche Rückstellungszuführungen. Im Vorjahr waren darüber hinaus außerordentliche Aufwendungen für die Ertüchtigung technischer Anlagen angefallen.

Im Ergebnis der dargestellten Erlös- und Aufwandsentwicklungen ergibt sich ein Betriebsergebnis von 389 T€, das 91 T€ unter dem Betriebsergebnis des Vorjahres liegt.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Neubau des Betriebshofs führen im Wesentlichen zu einem um 297 T€ niedrigeren Finanzergebnis.

Die o.g. Ergebnisentwicklungen führen zu einem negativen Ergebnis von 156 T€, das um 388 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Zukünftige Rahmenbedingungen und Maßnahmen für eine Stabilisierung der Ertragslage

Nach den seit 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung bei der Kalkulation des Gebührenaufkommens.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem nach einer Umfirmierung federführenden Systembetreiber "Reclay Systems GmbH, Duales System Redual" bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hatte eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2016. Die Vertragsdauer dieser Vereinbarung wurde im Jahr 2016 bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. In ihr werden seit 01.01.2014 die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2018 waren im Vertragsgebiet der Kommune Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg auftretenden dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Zu Beginn des Berichts-

jahres hatten alle zehn im Gebiet der Stadt Wolfsburg tätigen Systembetreiber einen Vertrag mit der WAS abgeschlossen.

Die Verwertung der von der WAS im Gebiet der Stadt Wolfsburg gesammelten Fraktionen aus Papier, Pappe und Kartonagen wurde nach einer europaweiten Ausschreibung im Jahre 2013 vergeben. Der Entsorgungsvertrag mit einem regionalen Recyclingunternehmen hatte eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016; er verlängerte sich bis zum 31.12.2017, da er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wurde. Eine weitere Verlängerungsoption bis 31.12.2018 ist nicht eingetreten, da seitens des Auftragnehmers eine Kündigung zum 31.12.2017 erfolgt ist. In einem Verhandlungsverfahren wurde ein Entsorgungsvertrag mit einer Vertragslaufzeit bis zum 31.12.2018 geschlossen. Da dieser Entsorgungsvertrag zum 31.10.2018 weder durch die WAS noch durch das Recyclingunternehmen gekündigt wurde, verlängert sich der Vertrag bis zum 31.12.2019. Ab dem 01.01.2019 wurde eine Vergütungsanpassung vereinbart.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrenntsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen. Zu dem im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigten Wertstoffgesetz gab es zwar Entwürfe, welche aber nicht über die Diskussion im Bundesrat hinaus kamen. Es besteht weiterhin deutlicher Dissens über die Ziele. Da über das weitere Vorgehen sowie die mehr als 20 Verordnungsermächtigungen (KrWG) weiterhin Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung letzten Endes plant, nimmt die WAS hier weiterhin eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, wurden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrennterfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich für die WAS die günstige Gelegenheit, durch eine stadintern mögliche Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes im gegenseitigen Interesse über einen Neubau für die WAS zu befinden.

Da das derzeitige Betriebsgrundstück für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen. Ausreichende Grundstücksflächen konnten von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden und bieten alle Voraussetzungen, einen auch zukunftsorientierten Neubau zu realisieren. Weitere Teilbeschlüsse wurden in 2015 gefasst. Mit den Bauvorbereitungsarbeiten ist im Frühjahr 2016 begonnen worden. Zum Ende des Jahres 2018 waren bereits die Magistrale und das Verwaltungsgebäude und alle übrigen Gebäude in unterschiedlichen Ausbaustufen erstellt. Die endgültige Fertigstellung und damit der Bezug sollen in der zweiten Jahreshälfte 2019 erfolgen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage und die Bilanzstruktur der Gesellschaft sind geordnet. Die strukturellen Fristigkeiten sind mehr als erfüllt. Das langfristige Kapital übersteigt das langfristig gebundene Vermögen deutlich. Die WAS verfügt über ausreichend liquide Mittel, um den Neubau des Betriebshofs zu realisieren. Die Bilanzstrukturen gewähren die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft.

Finanzlage

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2018 einen negativen Cashflow von 1.786 T€ aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch langfristiger Rückstellungen.

Im Wesentlichen für die Errichtung des neuen Betriebshofes hat die Gesellschaft in 2018 Investitionen in das Sachanlagevermögen von 12.768 T€ vorgenommen.

Den Liquiditätsabflüssen stehen entsprechende Finanzierungen gegenüber, so dass die zahlungswirksamen Veränderungen mit 4.565 T€ positiv sind und zu einem Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres von 33.211 T€ führen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement Überwachungs-Systems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der Körperschaft WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Zum Gegenstand der Risikoüberwachung gehört hier auch eine vierteljährliche Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Plangrößen an den Verwaltungsrat.

Risiken und Chancen

Aus der zukünftigen Entwicklung, die unter den „wirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen“ dargestellt ist, sind keine konkreten äußeren Risiken erkennbar.

Im Rahmen der Konkurrenzsituation haben sich in den letzten Jahren keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die WAS hat sich in dieser Zeit mit kontinuierlichen Erlösen (Entgelten) am Standort behaupten können.

Darüber hinaus sind durchaus die Bemühungen der WAS erfolgreich, andere Entsorgungsbetriebe kooperativ an sich zu binden. Dieses ist unter den „zukünftigen Rahmenbedingungen und Maßnahmen für eine Stabilisierung der Ertragslage“ dargestellt worden.

Innerbetriebliche Risiken sind ebenfalls nicht erkennbar.

Durch die gesicherte Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes werden sich nach der Betriebsverlagerung auf den neuen Betriebshof für das bisherige Gelände keine nachhaltigen Kostenbelastungen ergeben.

Der Wegfall von Unterhaltungsaufwendungen aufgrund des Neubaus und die mit dem neuen Betriebshof verbundenen Optimierungen der Arbeitsabläufe werden Verbesserungen in der Aufwandsstruktur mit sich bringen.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Ob die deutlich gestiegene Komplexität der Technik, besonders auch durch die EURO-6-Vorgaben, zu neuen Ausfallrisiken führen kann, ist aber bis dato nicht erkennbar. Auch ist momentan völlig unklar, zu welchen Zwängen und Veränderungen im Fuhrpark die aktuelle Diskussion zu Elektromobilität, Dieselmotoren bis hin zum teil-/autonomen Fahren führen könnte.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Den dargestellten Risiken stehen die ebenfalls dargestellten Chancen mindestens gleichwertig gegenüber.

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Der gesetzliche Vertreter versichert mit seiner Unterschrift, dass nach bestem Wissen in diesem Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Körperschaft des öffentlichen Rechts dargestellt sind, so dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken entsprechend § 289 Abs. 1 HGB beschrieben sind.

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Seilerstraße 3
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wbg-wob.de
e-Mail: info@wbg-wob.de

Rechtsform GmbH

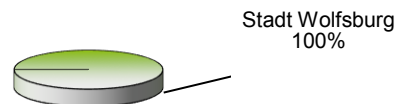
Gründungsjahr: 2010 (2005)

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 82

Beteiligungsverhältnis

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%



Beteiligungen
n@work Service GmbH 100%

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volk- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeitstherapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim in Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie des Beschäftigungsbetriebes.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Francescantonio Garippo	Vorsitzender
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Werner Borchering	
Detlef Barth	
Falko Mohrs	
Bernd Mex	beratendes Mitglied
Krystina Göpfert	
Brigitte Musiol	
Ludmilla Neuwirth	
Antina Schulze	
Julia Streuer	beratendes Mitglied
Claudius Nitschke	beratendes Mitglied (seit 25.06.2018)

Geschäftsführung

Andreas Bauer	
Werner Schmidt	bis 31.03.2018

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss/Leistungsentgelt	1.866.490 €
Investitionszuschuss	61.350 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	21,79%
<u>Umsatzerlöse</u>	
- Auftragsmaßnahmen	683.732,51 €
- Sonstige Zuschüsse	161.300,01 €
- Leistungsaustausch Stadt Wolfsburg	555.560,73 €
- Erlöse Gastronomie	174.178,03 €
- Personalgestellung n@work Service GmbH	185.906,23 €
- Mieterlöse	429.119,97 €
- Aus- und Fortbildung	217.236,59 €
- Erlöse Tierheim	105.641,77 €
- Personalkostenzuschüsse	23.596,90 €
- Flüchtlingsqualifizierung	8.558,34 €
- Leistungsaustausch Velpke/Boldecker Land	27.408,24 €
- Sonstige Weiterberechnungen an Stadt Wolfsburg	146.911,05 €
- Übrige	88.345,70 €
Aufwendungen Personalgestellung	281.544,18 €

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4			
I. Sachanlagen	2.554	1.958	1.323	1.106
II. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	47	38	42	22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	307	227	305	250
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	229	288	435	280
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	2	6
Bilanzsumme	3.168	2.537	2.132	1.689

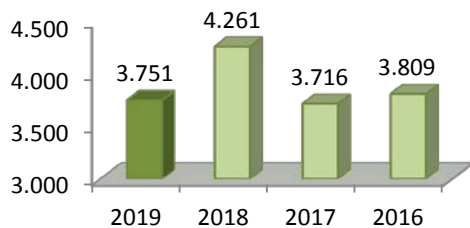
Passiva

A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	71	71
III. Gewinnvortrag	432	376	333	186
IV. Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	163	55	44	147
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse	668	709	750	792
2. für Investitionszuschüsse	507	474	403	103
3. Übrige Zuschüsse	50	56	29	0
4. noch nicht verwendete Zuschüsse	0	54	179	0
C. Rückstellungen	176	213	136	132
D. Verbindlichkeiten	1.076	502	161	231
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	1	2
Bilanzsumme	3.168	2.537	2.132	1.689

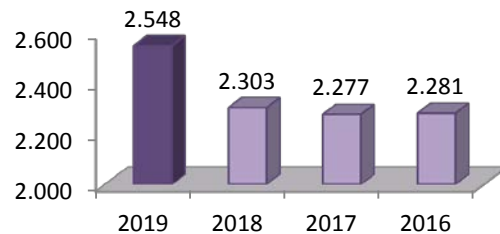
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.353	2.808	2.046	2.204
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.272	1.272	1.414	1.396
Sonstige betriebliche Erträge	126	181	256	209
Gesamtleistung	3.751	4.261	3.716	3.809
Materialaufwand	667	1.038	965	912
Personalaufwand	2.548	2.303	2.277	2.281
Abschreibungen	132	225	122	207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	381	520	288	359
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	7	4	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-3	4	5
Ergebnis nach Steuern	9	171	56	45
sonstige Steuern	0	9	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9	162	55	44

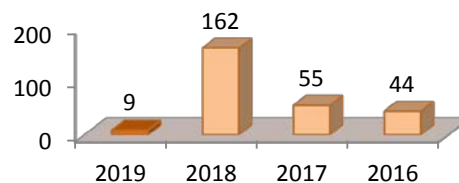
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exemplarisch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbildung-suchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Gastroverbund (Ausbildungsrestaurant „Treffpunkt am Markt“, Bistro im Technikzentrum)
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG erhält zur Durchführung der in der Satzung vorgesehenen gemeinnützigen Zwecke von der Stadt Wolfsburg 1.272 TEUR an Zuschüssen sowie 556 TEUR an Leistungsentgelten.

2. Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage zum 31.12.2018 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	2.583.389,00 €	Eigenkapital	690.157,17 €
Umlaufvermögen	582.907,19 €	Sonderposten	1.225.069,98 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.252,52 €	Rückstellungen	176.075,00 €
		Verbindlichkeiten	1.076.246,56 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	1.518,80 €
Summe	3.167.548,71 €	Summe	3.167.548,71 €

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt 60 % (i. V. 72 %). Das langfristige Kapital deckt das langfristig gebundene Vermögen stichtagsbezogen nicht in voller Höhe ab.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (643 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (123 TEUR) reichten nicht vollständig aus, den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (./ 825 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 59 TEUR auf 229 TEUR verminderte. Wesentliche Investitionen des Geschäftsjahres 2018 betrafen mit 649 TEUR Nachaktivierungen und die Übernahme von Mietereinbauten in der Seilerstraße 3.

Ertragslage der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH 2018:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	2.807.496,07 €	Materialaufwand	1.037.538,94 €
Zuschuss Stadt Wolfsburg	1.272.040,00 €	Personalaufwand	2.302.636,46 €
Sonstige betriebliche Erträge	181.157,39 €	Abschreibungen	224.730,95 €
Zinserträge	13,68 €	Sonstige betriebl. Aufwendungen	520.088,05 €
Steuern vom Ertrag	2.608,41 €	Zinsaufwendungen	6.931,39 €
		sonst. Steuern	8.845,31 €
		Jahresüberschuss	162.544,45 €
Summe	4.263.315,55 €	Summe	4.263.315,55 €

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv.

Die Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH hat ihren Sitz von der Seilerstraße 3 in die Benzstraße 1 verlegt. Damit befinden sich nun Werkstätten und Büros an einem Standort. Die Vorbereitungen für den geplanten Gebäudetausch (Seilerstraße 3 geht an die Stadt Wolfsburg, im Gegenzug übernimmt die WBG das Gebäude Benzstraße 1 von der Stadt) sind im vollen Gange. Dieser soll planmäßig am 01.04.2019 notariell beurkundet werden.

Im Mai 2018 wurden die Aufgaben, überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen durchzuführen, übernommen. Die dafür neu geschaffene Abteilung ist erfolgreich gestartet.

Das Berufsförderzentrum wurde im Mai 2018 von 100 auf 70 Teilnehmer/-innen reduziert. Das Projekt „Duales Lernen“, in Zusammenarbeit mit der VHS, startete im August 2018.

3. Chancen- und Risikobericht

Die WBG hat sich an der Ausschreibung des Berufsförderzentrums ab 01.05.2019 beteiligt. Es wird eine Mindestteilnehmerzahl von 49 angenommen, die bei Bedarf auf bis zu 70 aufgestockt werden kann.

Ein Risiko besteht in der ungewissen Zukunft der Weiterfinanzierung von Jugendwerkstätten durch den Wegfall von ESF-Mitteln ab 2021. Hier bleibt die politische Diskussion und Entscheidung abzuwarten.

Im Tierheim beginnen die Umbauten des Hundetrakts, was zu Einschränkungen im Bereich der Tierpension führen wird.

Chancen ergeben sich aus Ausschreibungen von Maßnahmen des Jobcenters, die fortlaufend gesichtet werden und an denen sich die WBG bei Eignung beteiligt.

Für 2019 wird bei Erträgen von 3.751 TEUR und Aufwendungen von 3.742 TEUR ein Jahresüberschuss von 9 TEUR erwartet.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Bothe

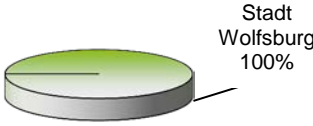


Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Carl-Grete-Straße 35 38448 Wolfsburg	im Internet: www.wolfsburg.de/schulverpflegung	e-Mail: info@woschu-wob.de schulcatering@woschu-wob.de	
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	2014
Stammkapital	25.000 €	Beteiligungsverhältnis	
Mitarbeiter	100	 <p>Stadt Wolfsburg 100%</p>	
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%		

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von gewerblichen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Werner Reimer	Vorsitzender
Dr. Christa Westphal-Schmidt	stellv. Vorsitzende
Iris Bothe	
Francescantonio Garippo	
Martina Breier	
Stefan Kanitzky	
Marco Meiners	bis 19.06.2018
Rüdiger Golz	
Stephanie Scharfenberg	bis 08.05.2018
Sandra Jördens	
Bernd Mex	
Gaby Schröder	seit 09.05.2018
Mats-Ole Maretzke	seit 20.06.2018

Geschäftsführung

Mareike Blohm
Thorsten Meier

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Investitionszuschuss 0 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote 31,93%

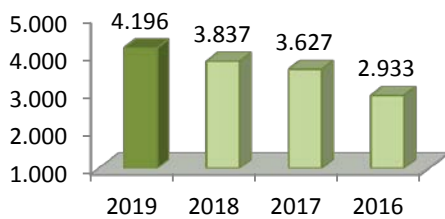
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	2	4
II. Sachanlagen	116	130	108	31
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	53	31	24	19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13	54	68	228
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	480	379	298	328
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	15	16	5
Bilanzsumme	674	611	516	615
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	80	80	80	80
III. Gewinnvortrag	82	77	57	8
IV. Jahresüberschuss	28	5	20	49
B. Sonderposten (für Investitionszuschüsse)	37	44	24	0
C. Rückstellungen	160	102	155	68
D. Verbindlichkeiten	262	278	155	385
Bilanzsumme	674	611	516	615

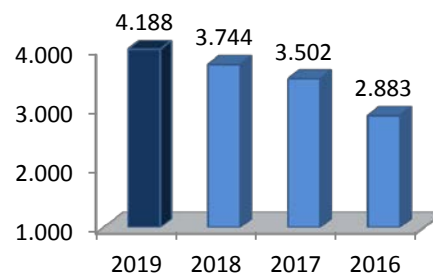
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.188	3.744	3.502	2.883
Sonstige betriebliche Erträge	8	93	125	50
Gesamtleistung	4.196	3.837	3.627	2.933
Materialaufwand	1.640	1.359	1.321	789
Personalaufwand	2.106	1.971	1.788	1.690
Abschreibungen	32	29	37	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	413	436	472	401
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	12	3	8
Ergebnis nach Steuern	4	30	6	22
Sonstige Steuern	2	2	2	2
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2	28	4	20

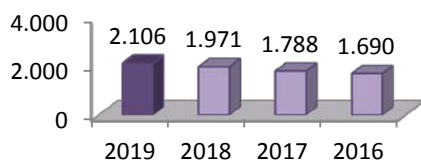
Gesamtleistung (T€)



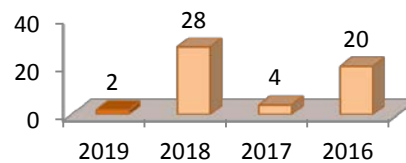
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH ist ein mittelständiges gewerbliches Unternehmen, welches seine Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte erbringt. Die Gesellschaft wurde zum 01. Januar 2014 gegründet, ist eine 100%ige Tochter der Stadt Wolfsburg und ist dem Dezernat II (Schule und Integration und Jugend) zugeordnet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von ganzheitlichen Servicedienstleistungen rund um die Verpflegung, Küchenbewirtschaftung und Speisenausgabe an Wolfsburger Schulen, die an dem Wolfsburger Verpflegungskonzept teilnehmen und für Dritte, vornehmlich aus der Wolfsburger Bildungslandschaft. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden die neue Mensa am Schulzentrum Fallersleben und das Bistro an der Carl Hahn Schule eröffnet sowie die Übernahme der Mittagsverpflegung an der Grundschule Wendschott erfolgreich gestartet. Der gesamte Bereich umfasst mittlerweile 6 weiterführende Schulen, 21 Grundschulen und 4 Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft. Allein für die Grundschulen wurden in 2018 ca. 372.000 Essenportionen hergestellt. Die kontinuierlichen Weiterentwicklungen der einheitlichen Speiseplanung für die Grundschulen, der Kalkulations- und Bestellsysteme sowie der Logistik, haben weiterhin zu einer Steigerung der Zufriedenheit unserer kleinen und großen Gäste beigetragen. Das wird durch die tägliche Befragung mit dem „Murmeleimer-Farbsystem“ an den Grundschulen bestätigt. In den weiterführenden Schulen wurde das Mittagessenangebot von der Einzelmenüauswahl auf die Auswahlmöglichkeiten in einem „Free-Flow-System“ umgestellt. Die Schüler/innen können jetzt ihr Mittagessen individuell zusammenstellen.

Alle Maßnahmen haben auch im Wirtschaftsjahr 2018 wieder zu beachtlichen Einsparungen in den Warenkosten geführt.

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf den wesentlichen finanziellen Leistungsindikator Jahresergebnis.

Der GmbH ist es durch die Fortführung ihrer Strategien in der Personalentwicklung (interne Umbesetzung, weitere Qualifikation, unbefristete Verträge) gelungen, dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden. Die Beteiligung von Schülern und Schülerinnen sowie Eltern und Lehrenden in den Mensabeiräten und unser Prinzip der „gläsernen Küche“ haben das Vertrauen aller Gäste in unsere Speisequalität bestärkt. Die äußerst geringe Anzahl an Kundenbeschwerden in 2018 belegt unser Verständnis von einer guten, ganzheitlichen Serviceleistung.

Die speziellen Anforderungen in der Sonderkost (Allergie und Unverträglichkeit) im Grundschulbereich werden weiterhin durch die individuelle Speiseplanung, überwacht durch das Qualitätsmanagement des Unternehmens, erfüllt.

Wirtschaftsbericht

3.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018			31.12.2017			+/- T€
	T€	%	kurz- fristig T€	T€	%	kurz- fristig T€	
Vermögensstruktur							
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0,3		2	0,3		0
Sachanlagen	115	17,1		130	21,3		-15
Anlagevermögen	117	17,4		132	21,6		-15
Vorräte	53	7,9	53	31	5,1	31	22
Forderungen	13	1,9	13	54	8,8	54	-41
Flüssige Mittel	480	71,2	480	379	62,0	379	101
Umlaufvermögen	546	81,0	546	464	75,9	464	82
Rechnungsabgrenzungsposten	11	1,6		15	2,5		-4
	674	100,0	546	611	100,0	464	63
Kapitalstruktur							
Eigenkapital	215	31,9		187	30,6		28
Sonderposten	37	5,5		44	7,2		-7
Langfristiges Fremdkapital	10	1,5		8	1,3		2
Kurzfristige Rückstellungen	150	22,2	150	94	15,4	94	56
Kurzfristige Verbindlichkeiten	262	38,9	262	278	45,5	278	-16
Kurzfristiges Fremdkapital	412	61,1	412	372	60,9	372	40
	674	100,0	412	611	100,0	372	63
Working Capital			134			92	

Im Geschäftsjahr 2018 war ein Anstieg der Bilanzsumme um 63 T€ bzw. 10,3 % zu verzeichnen. Ursächlich für diesen Anstieg war das Umlaufvermögen.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 15 T€ zurückgegangen weil die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 29 T€ die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Höhe von 14 T€ überstiegen.

Die Position des Umlaufvermögens beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel. Ursächlich für den Anstieg des Umlaufvermögens sind höhere Vorräte aufgrund der Ausweitung der Standorte sowie stichtagsbedingt höhere flüssige Mittel.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme im Wesentlichen auf das Eigenkapital sowie auf die Rückstellungen.

Das Eigenkapital stieg um den Jahresüberschuss 2018 an. Der Sonderposten entfällt auf von der Stadt Wolfsburg für Investitionen 2016 und 2017 gewährte Investitionszuschüsse. Für 2018 wurde kein Investitionszuschuss beantragt, da die tatsächlichen Investitionen hinter der Planung zurückblieben und aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten.

Die Rückstellungen entfallen in Höhe von 60 (i.V. 41) T€ auf Personalkosten sowie in Höhe von 93 (i.V. 61) T€ auf sonstige Verpflichtungen, davon 35 (i.V. 37 T€) für ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten enthalten neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Wolfsburg in Höhe von 110 T€

3.2 Ertragslage

Ertragslage der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zum 31.12.2018.

	2018		2017		+/- T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	3.744	100,0	3.502	100,0	242
Materialaufwand	1.359	36,3	1.321	37,7	38
Rohertrag	2.385	63,7	2.181	62,3	204
Personalaufwand	1.971	52,6	1.788	51,1	183
Sonstige ordentliche Aufwendungen	435	11,6	466	13,3	-31
Sonstige ordentliche Erträge	75	2,0	110	3,1	-35
EBITDA	54	1,4	37	1,1	17
Normalabschreibungen	29	0,8	37	1,1	-8
EBIT/Ordentliches Ergebnis	25	0,7	0	0,0	25
Neutrales Ergebnis	15		8		7
Ergebnis vor Ertragsteuern	40		8		32
Ertragsteuern	12		3		9
Jahresergebnis	28		5		23

Die Gesellschaft konnte ihre Gesamterträge durch Umsatzsteigerung um 6,9 % bzw. 242 T€ steigern. Diese Steigerung ist bedingt durch die Erhöhung der Dienstleistungspauschale (neuer Vertrag aufgrund der Erweiterung der Dienstleistungen ab 2018 - + 80T€/3 weitere Standorte ab 2018) und der damit verbundenen Erhöhung der Entgelte für Wareneinkäufe.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus geringeren Kostenerstattungen für Anschaffungen von Kleinmaterialien und für Reparaturaufwendungen an Geräten, die im Eigentum der Stadt Wolfsburg sind. Der Materialaufwand stieg infolge von Synergieeffekten bei der Warenlogistik

unterproportional zur Umsatzsteigerung um 38 T€ auf 1.359 T€ und beträgt 36,6 (i.V. 37,7) % des Gesamtumsatzes.

Die höheren Personalkosten resultieren aus der gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl (102; i. V. 98 jeweils per 31.12. des Jahres – jeweils inklusive Geschäftsführung), im Wesentlichen aber durch Änderungen in der Personalstruktur und Gehaltsanpassungen durch tarifliche Stufensteigerungen.

Die Abschreibungen gingen infolge der geringen Investitionen in 2018 und auslaufender Abschreibungen um 8 T€ zurück.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus geringerem Reparatur- und Instandhaltungsaufwand sowie geringerer nicht abziehbarer Vorsteuer.

Die Ertragsteuern stiegen aufgrund des höheren Geschäftsergebnisses. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 28 (i.V. 5) T€.

Das erwirtschaftete Ergebnis liegt über dem im Wirtschaftsplan 2018 geplanten Ergebnis von 9 T€. Dies liegt insbesondere an den im Vergleich zu den Umsatzerlösen unterproportional gestiegenem Materialaufwand gegenüber Plan.

3.3 Finanzlage

Die Finanzlage stellt anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelströme auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr.21 (DRS 21) entspricht, wie folgt dar:

	2018 T€	2017 T€
Jahresüberschuss	28	5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	29	37
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	2	2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-7	-5
Cash earnings nach DVFA/SG	52	39
Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	49	-55
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12	-5
Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-41	205
Gewinne aus Sachanlageabgängen (saldiert mit Verlusten)	0	-4
Ertragsteueraufwand	12	3
Ertragsteuerzahlungen	30	-15
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	90	168
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	0	6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13	-117
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14	-112
Einzahlungen Investitionszuschüsse	25	25
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25	25
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	101	81
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	379	298
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	480	379
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten/ Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>480</u>	<u>379</u>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte die Investitionen des laufenden Geschäftsjahres vollumfänglich abdecken. Die Eigenkapitalquote konnte trotz gestiegener Bilanzsumme um 1,3 %-Punkte auf 31,9 % angehoben werden.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH spezialisiert sich weiter auf die Dienstleistungen rund um die Verpflegung an Grund- und Weiterführenden Schulen. Im Wirtschaftsjahr 2019 stehen die Inbetriebnahme der Regenerierküche Grundschule Wendschott und die Übernahme der Warmverpflegung an einem weiteren Standort im Bereich der Kindertagesstätten an. Im Mittelpunkt der weiteren Planungen stehen der Bau einer Zentralküche und einer Zentralspüle. Die aktuelle Auslastung der Kapazitäten der GmbH sowie die positive Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren bilden hier die Grundlagen. Die Weiterentwicklung des Qualitäts-Managementsystems und die Einführung einer firmeneigenen Informationsplattform werden weitere Aufgaben für 2019 und die Folgejahre sein. Die Ergebnisse der letzten Jahre und die Erteilung von weiteren Aufträgen haben gezeigt, dass die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH sich als zuverlässiger Dienstleister für die Verpflegung im Bereich Bildung und Bildungseinrichtungen der Stadt Wolfsburg etabliert hat. Sie wird als modernes zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen ein fester Bestandteil der Wolfsburger Schulen sein und die Schul- und Kindertagesstättenverpflegung in Zusammenarbeit mit den Zielgruppen stetig weiterentwickeln.

Die Geschäftsführung erwartet für 2019 einen Jahresüberschuss von 2 T€

Beteiligungen

Stadtrat
Herr Weilmann



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %

Hallenbad - Zentrum junge Kultur Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Rechtsform GmbH

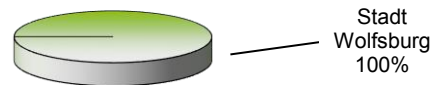
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 77

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Frank Roth	Vorsitzender
Falko Mohrs	stellv. Vorsitzender
Hartwig Erb	bis 14.03.2018
Antonio Zanfino	ab 14.03.2018
Sandra Straube	
Iris Bothe	bis 07.02.2018
Dennis Weilmann	ab 07.02.2018
Helmut Goldenstein	bis 14.03.2018
Elvira Dresler	ab 14.03.2018
Iris Schubert	
Stefan Kanitzky	
Elke Braun	
Thorsten Skowronski	Arbeitnehmersvertreter
Bastian Zimmermann	beratendes Mitglied
Marco Meiners	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2018	1.429.400 €
---------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	10,73%
Besucher im Hallenbad (inkl. Gastronomie)	ca. 150.000
Konzertveranstaltungen	43
Kleinkunstveranstaltungen	41
Einzelveranstaltungen im Kino	184
Veranstaltungen im Saunaklub	77
Externe Veranstaltungen	63

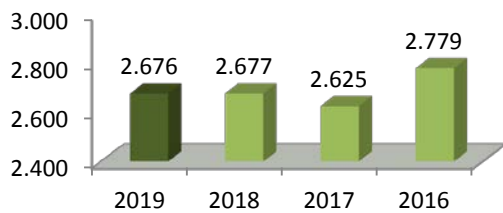
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	7	12
II. Sachanlagen	19	21	21	29
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	19	21	19	17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82	65	36	77
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	443	456	415	190
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	3	6
Bilanzsumme	565	566	501	331
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	92	92	92
III. Verlustvortrag	-16	89	-8	-6
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-41	-104	97	-1
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2	2	3	4
C. Rückstellungen	56	67	93	73
D. Verbindlichkeiten	152	122	140	85
E. Rechnungsabgrenzungsposten	295	273	59	59
Bilanzsumme	565	566	501	331

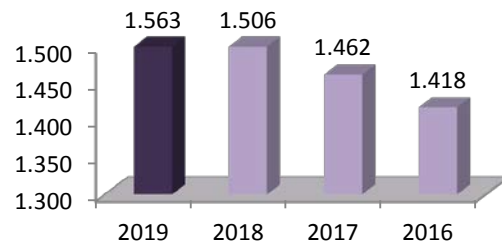
Hallenbad - Zentrum junge Kultur Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.315	1.282	1.284	1.296
Sonstige betriebliche Erträge	1.361	1.395	1.341	1.483
Gesamtleistung	2.676	2.677	2.625	2.779
Materialaufwand	558	636	681	661
Personalaufwand	1.563	1.506	1.462	1.418
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	10	13	18	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	545	563	579	560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Erstattung)	0	0	11	-19
Ergebnis nach Steuern	0	-41	-104	97
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	-41	-104	97

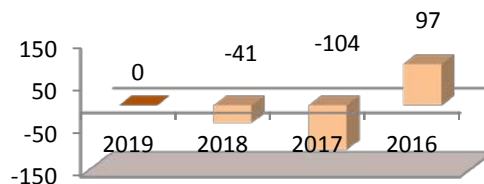
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur Wolfsburg GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

In diesem Jahr haben wir den Schwerpunkt im Veranstaltungsbereich auf die Weiterentwicklung des Themenbereichs Musik, der Konzerte gelegt. Ein Konzert mit den Beatsteaks im Januar, eine neu gegründete Konzertreihe mit der LSW zum Thema „Funk and Soul“, eine neu gegründete Konzertreihe mit der Volksbank zum Thema „Singer Songwriter“ bildeten unter anderem dabei die Highlights. Ein weiterer Höhepunkt in 2018 war die „10 Jahre Lesetage“ Reihe. Das Programm beinhaltete 11 Veranstaltungen, unter anderem mit Hubertus-Meyer Burkhardt und Konstantin Wecker.

Es gab wie schon oft, Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt, der italienischen Konsularagentur und anderen Vereinen und Institutionen. Aufgrund der Erfahrungen aus 2017 wurde die Öffnung des Biergartens an Veranstaltungen gekoppelt. Das Programm dort war breit gefächert, die Anzahl der Veranstaltungen lag bei 18 mit rund 5.215 Besuchern.

Konzerte, eine Open Air-Kinoreihe und unter anderem einen Song Slam, der sich an den Poetry Slams orientiert, wurden veranstaltet. Weitere Höhepunkte waren die Kooperation im Rahmen des Festivals Movimentos mit der Autostadt, unser Sommerfest sowie das Rockfestival „Rock im Allerpark“, welches in diesem Jahr als Highlight des „80 Jahre Wolfsburg“ – Stadtgeburtstags mit rund 7.000 Besuchern eingebettet wurde.

Die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März/April 2010 in Eigenregie geführt wird, bleibt eine ständige Herausforderung. Die Tagesgastronomie im „Lido“ wurde weiterentwickelt und thematisch an die Abendkarte angeglichen. Dies soll auch zu einer Einsparung im Wareneinsatz führen, da hierdurch der zusätzliche Warenbedarf reduziert werden kann. Der Zuspruch für dieses Angebot kann noch nicht abgeschätzt werden, da die Besucherzahlen hier stark schwankend sind. Die Biergartensaison ist leider nicht dem schönen Sommer angemessen verlaufen. Die Weltmeisterschaft war für die deutsche Mannschaft frühzeitig beendet, was eine kurze Öffnungszeiten und ausbleibende Besucherzahlen zur Folge hatten. Die erhöhte Veranstaltungsdichte vermochte das Ungleichgewicht kaum auszugleichen. In der veranstaltungsbegleitenden Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden; die in diesem Bereich verzeichneten Umsätze waren hervorragend. Demgegenüber konnten mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind Zurückhaltung und Absagen von externen Veranstaltungen aufgrund der weiterhin anhaltenden Unsicherheit bei Volkswagen. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik und Kunst kontinuierlich weiterentwickelt.

Da der Teenie- und Jugendbereich „Freiraum“ im Jahr 2017 schon rückläufige Besucherzahlen erlebte, wurde in 2018 das Konzept unter dem Namen „Youth and Culture“ neu ausgerichtet. Seit September 2017 werden hier Jugendkulturangebote in Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wolfsburg angeboten. Im Programm sind hier inzwischen der Schulbandkontest (ca. 300 Besucher), die Betreuung und Weiterentwicklung der Graffitiwände im Biergarten, die Verwaltung der Probe- und Atelierräume sowie die Entwicklung von Veranstaltungsformaten, wie z. B.: die Konzertreihe „Stilkaos“, die in 2018 ihr Debüt im Biergarten erlebte.

Zudem wurde sich dem Thema „Digitale Veranstaltungen“ angenommen. Hierzu soll es ein Virtual Reality-Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene geben, weshalb wir im Zuge dessen 30 VR-Brillen erhalten haben.

Im Berichtsjahr fanden 41 Kleinkunstveranstaltungen, davon 11 Lesungen mit rund 6.394 Besuchern statt. Bekannte Größen der Branche wie zum Beispiel Hubertus Meyer-Burkhardt oder Konstantin Wecker und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen haben sich auf unserer Bühne präsentiert. Im Vorjahr fanden 68 Veranstaltungen mit 10.369 Besuchern statt, hier wurde aber noch das Galerie Theater mitbespielt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste Bereich. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ganz ausgeglichen werden. Es wurden überwiegend Konzerte mit geringem finanziellem Risiko angeboten. Im Konzertbereich gab es 43 Veranstaltungen mit insgesamt 17.605 Besuchern (Davon rund 2.000 bei Konzerten im Biergarten). Im Vorjahr hatten wir bei 37 Veranstaltungen 16.691 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschauenster in 2018 drei Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen. Der Freundeskreis der HBK Braunschweig tritt seit diesem Jahr erstmalig als Förderer für dieses Projekt auf.

Das Angebot in unserem Programmokino erfährt eine kontinuierliche qualitative und programmatische Weiterentwicklung. Die Besucherzahlen in 2018 konnten wieder leicht gesteigert werden. Es wurden bei 184 Einzelvorstellungen 3.813 Zuschauer erreicht. In 2017 waren es 3.556 Besucher. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern, unter anderem eine Stummfilmreihe mit Livemusik, als Kooperation mit der Autostadt Wolfsburg.

Der etablierte Treffpunkt Saunaklub bot mit seinen Klubkonzerten und DJ-Acts wieder ein zeitgemäßes Programm für junge Erwachsene an. Dort fanden 77 Live-Acts mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit Musikern aus der Region statt. Eine neue Reihe in Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule wird hier angestrebt und kommt 2019 zur Durchführung. In 2018 war die Besucherzahl mit rund 12.300 Gästen leicht rückläufig (In 2017: 77 Live-Acts mit 13.300 Besuchern).

In den Räumlichkeiten für Vermietungen wurden dieses Jahr 63 (41 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2018 insgesamt rund 150.000 Besucher inklusive Gastronomie (89.000 ohne Gastronomie, die offenen Bereiche wie Youth and Culture“ fließen als Schätzung ein.)

Eine neue Herausforderung ab 2018 ist die wirtschaftliche Durchführung des Geschäftsbetriebes mit steigenden Lohnkosten. Diese werden jedoch nahezu vollständig durch den erhöhten Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg kompensiert.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31. Dezember des Jahres 2018, 78 Mitarbeiter, davon 30 Angestellte, einen Praktikanten, vier Auszubildende und 43 Aushilfen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.677 (2017: T€ 2.625) um T€ 52 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.374 bzw. 51,3 % (2017: T€ 1.329 bzw. 50,6 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 45 über dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, kurzfristige Vermietungen und Events, Sponsoring, langfristige Vermietungen sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 1.282 erzielt (2017: T€ 1.284) und machten damit 47,9 % (2017: 48,9 %) der Gesamteinnahmen aus. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von T€ 2 beruht mit T€ 92 aus Sponsoring sowie T€ 7 aus den sonstigen Erlösen. Dem steht ein Anstieg in Höhe von T€ 98 mit T€ 62 bei den Umsätzen aus der Gastronomie, mit T€ 20 bei Veranstaltungen und mit T€ 15 bei den Eintritten gegenüber.

Sonstige Erträge, insbesondere Kostenerstattungen, Versicherungsentschädigung und Schadenersatz sowie andere Zuschüsse haben T€ 21 (2017: T€ 13) betragen und machten damit 0,8 % (2017: 0,5 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.718 (2017: T€ 2.740) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2017: T€ 0) und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag T€ 0 (2017: -T€ 11). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresfehlbetrag von T€ 41 (2017: Jahresfehlbetrag von T€ 104).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2018 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.660 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.660, sodass mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant wurde.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 41 unter dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen von T€ 2.677 lagen mit T€ 17 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 17 reduziert, bei gleichzeitigem Anstieg der sonstigen Einnahmen um T€ 34.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.718 lagen mit T€ 58 über dem Planansatz von 2.660. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 49, Personalaufwand -T€ 20, Abschreibungen -T€ 4 sowie auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 33.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2018, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse, 32,0 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2018 waren hierfür 34,7 % berücksichtigt.

Die Mehrkosten beim Materialaufwand in Höhe von T€ 49 resultieren insbesondere aus der Ausweitung der Veranstaltungen und der sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen.

Die Personalkosten liegen mit T€ 20 über dem Planansatz.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 1 zurückgegangen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite das Anlagevermögen um T€ 5, die Vorräte um T€ 2, die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 11 sowie die flüssigen Mittel um T€ 12 reduziert, während sich Forderungen um T€ 29 erhöht haben.

Auf der Passivseite ergeben sich Rückgänge beim Eigenkapital um T€ 41 und den Rückstellungen um T€ 11. Demgegenüber erscheinen die Lieferverbindlichkeiten um T€ 21, die sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 9 sowie der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 21 ausgeweitet.

Die Investitionen im Jahr 2018 in Höhe von T€ 8 konnten vollständig durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 13 finanziert werden.

In 2018 hat sich per Saldo ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 4 ergeben sowie aus Investitionstätigkeit mit T€ 8 ergeben, so dass sich die Liquidität zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 13 verschlechtert hat.

Zum 31.12.2018 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 61. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 10,7 %.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind derzeit nicht zu verzeichnen.

4. Chancen und Risiko

Durch das negative Ergebnis des Jahres 2018 erscheint die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Die Finanzierung des Unternehmens ist nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig, um die Liquidität zu gewährleisten.

Aufgrund der derzeit angespannten Haushaltslage der Gesellschafterin und dem damit einhergehenden Rückgang des Zuschusses wurden bereits in 2016 Maßnahmen getroffen, die sowohl Umsatzsteigerungen, als auch Einsparungen umfassen und im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Wirkungen teilweise entfalten konnten. In 2018 wurden Umsatzerlöse nahezu auf Vorjahresniveau erwirtschaftet. Gleichzeitig wurden auf

Kostenseite Einsparungen erzielt. Ob durch die Maßnahmen zu Umsatzsteigerungen auch das angestrebte Ergebnis zukünftig erreicht wird, ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation bei Volkswagen und des Konsumverhaltens der Besucher weiterhin schwer einzuschätzen. Durch die Minimierung von stark defizitären Veranstaltungen sollen die Ergebnisbeiträge im Veranstaltungsbereich erhöht werden. Im Personalbereich soll der bestehende Mitarbeiterstamm erhalten bleiben bzw. freiwerdende Stellen neu besetzt werden.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

Der für 2019 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor.

Der Anteil des Betriebsmittelzuschuss von T€ 1.359 beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen (T€ 2.676) 50,8 % (2018: 51,3 %), die Umsatzerlöse 49,1 % (2018: 47,9 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 0,1 % (2018: 0,8 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 7 vor.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1984

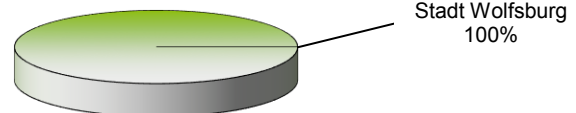
Rechtsform gGmbH

Stammkapital 100.000 €

Mitarbeiter 29

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort. Das Unternehmen hat dafür das Planetariumsgebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage im Lagebericht entnommen werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Ralf Mühlisch	Vorsitzender
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Dennis Weilmann	
Iris Schubert	
Hedwig Rehse	
Sabrina Höfs	
Adam Ciemniak	
Alexander Schlegel	bis 19.09.2018
Krystyna Göpfert	ab 20.09.2018
Sandra Jördens	
Julia Streuer	
Bernd Mex	

Geschäftsführung

Dennis Weilmann	ab 01.01.2019
Isabell Schaffer	ab 01.04.2018 bis 31.12.2018
Dirk Schlesier	bis 31.03.2018

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag vom 01.10.1984 über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	520.000 €
------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	36,50%
-------------------	--------

Zahl der Veranstaltungen:

- Öffentliche Veranstaltungen	805
- Sonderveranstaltungen	270
- Kulturelle Veranstaltungen	322
- Trauungen	14
- Seminare	5
- Vorträge	9

Zahl der Besucher:

- Öffentliche Veranstaltungen	27.306
- Sonderveranstaltungen	11.381
- Kulturelle Veranstaltungen	9.731
- Trauungen	816
- Seminare	131
- Vorträge	413

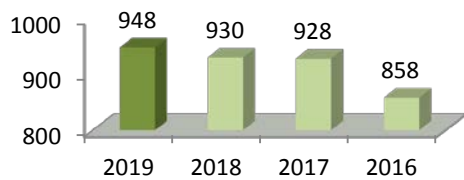
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	140	89	69	74
II. Sachanlagen	139	178	216	218
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	14	14	12	14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	2	3	16
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	134	89	116	73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22	27	27	1
Bilanzsumme	449	399	443	396
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0
III. Gewinnvortrag	22	0	3	0
IIII. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust	42	23	-29	3
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	201	182	187	216
C. Rückstellungen	27	24	88	17
D. Verbindlichkeiten	20	39	64	34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	37	31	30	26
Bilanzsumme	449	399	443	396

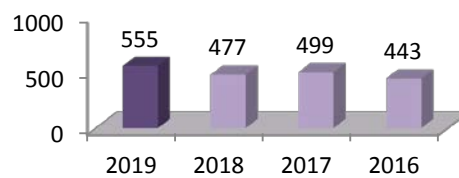
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	901	862	820	778
Sonstige betriebliche Erträge	47	68	108	80
Gesamtleistung	948	930	928	858
Materialaufwand	169	173	174	156
Personalaufwand	555	477	499	443
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	75	82	76	98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	149	157	157	191
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Ergebnis nach Steuern	0	41	22	-29
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	41	22	-29

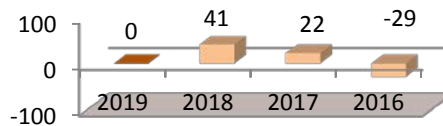
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2018 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2018	2017	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	805	875	-70	-8,7%
Sonderveranstaltungen	270	322	-52	-19,3%
Kulturelle Veranstaltungen	322	322	0	0,0%
Trauungen	14	7	7	50,0%
Seminare	5	48	-43	-89,6%
Vorträge	9	10	-1	-11,1%
Summe	1.425	1.584	-159	-11,2%

Zahl der Besucher:

	2018	2017	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	27.306	28.197	-891	-3,3%
Sonderveranstaltungen	11.381	12.993	-1.612	-14,2%
Kulturelle Veranstaltungen	9.731	11.820	-2.089	-21,5%
Trauungen*	816	365	451	55,3%
Seminare	131	1.061	-930	-87,7%
Vorträge	413	649	-236	-57,1%
Summe	49.778	55.085	-5.307	10,7%

Erlöse:

	2018	2017	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	161.155,28	141.380	19.774,95	12,3%
Sonderveranstaltungen	54.657,89	51.705	2.952,99	5,4%
Kulturelle Veranstaltungen	99.204,55	125.477	-26.272,47	-26,5%
Seminare	0	750	-750,50	-100%
Vorträge	2.713,53	3.943	-1.229,61	-45,3%
Sonstige Umsatzerlöse	15.448,83	12.161	3.288,29	21,3%
Summe	333.180,08	335.416	-2.236,35	-0,7%

* Die Veranstaltungskategorie „Trauungen“ ist unter Sonderveranstaltungen erfasst.

Im Vergleich zu 2017 hat die Planetarium Wolfsburg gGmbH einen Rückgang der Besucherzahlen in fast allen Veranstaltungskategorien zu verzeichnen: 2018 besuchten demnach 5.307 weniger Gäste das Wolfsburger Sternentheater als noch im Vorjahr, was einer Verringerung von 10,7% entspricht. Der Rückgang der Besucherzahlen lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass es im Vorjahr aufgrund der Beteiligung des Planetariums am Tag der Niedersachsen mit einem kostenfreien "Tag der offenen Tür" zu einem Besucherrekord kam.

Planetarien sind zudem erfahrungsgemäß Ausflugsziele der Schlechtwetterphasen. 2018 hat sich die außergewöhnlich lange Gut-Wetter-Periode - von Beginn April bis weit in den Oktober - durchaus auf die Besucherzahlen ausgewirkt. Mit 49.778 Besuchern konnte nichtsdestotrotz eine Besucherzahl generiert werden, die über dem Durchschnitt der jährlichen Besucherzahlen seit der Einführung der Fulldome-Technik im Jahre 2010 liegt.

Mit Blick auf die Umsatzerlöse, die 2018 in einer Höhe von 333.180,08 € erwirtschaftet worden sind, wirkt sich die Senkung der Besucherzahlen mit einer Differenz von -2.236,35 € nur geringfügig aus. Aufgrund einer moderaten Eintrittspreiserhöhung ab dem 1. Juli 2018 haben insbesondere die öffentlichen Veranstaltungen trotzweniger Zuschauer/innen (-891, -3,3%) dennoch zu deutlich höheren Umsatzerlösen geführt (19.774,95 €, 12,3%).

Für die gesunkenen Besucherzahlen der Veranstaltungskategorie **Sonderveranstaltungen** (-1.612, -14,2%) lassen sich zwei zentrale Gründe identifizieren: Aufgrund der fehlenden Stellenbesetzung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin sowie der Elternzeit der pädagogischen Mitarbeiterin konnten weniger Bildungsveranstaltungen als noch im Vorjahr durchgeführt werden (-52, -19,3%), was unweigerlich weniger Gäste im Besuchersegment der Schul- und Kitagruppe zur Folge hatte. Auch der regionalen und der Umsatz generierenden überregionalen Bewerbung des Schul- und Kita-Angebotes, konnte aufgrund der personellen Situation nicht ausreichend nachgekommen werden.

Obwohl die sinkende Nachfrage nach Kindergeburtstagen zusätzlich zur Senkung der Besucherzahlen beigetragen hat, konnte in diesem Veranstaltungssegment dennoch eine Umsatzsteigerung von 2.952,99 € (5,4%) erreicht werden, was auch auf eine Erhöhung der Gebühr zurückzuführen ist.

Die fehlende Besetzung zweier Stellen zeigt sich insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Veranstaltungsangebot der Seminare: Wurden 2017 noch 48 Veranstaltungen wie bspw. Schul-AGs, Astro-Kinder-Club und Volkshochschulkurse angeboten, konnten 2018 nur fünf Seminare angeboten werden, damit sank auch die Teilnehmerzahl um -87,7% (-930 Besucher/innen).

Besonders deutlich wird der Rückgang der Besucherzahlen mit Blick auf die **kulturellen Veranstaltungen**: Obwohl 2018 genauso viele Veranstaltungen durchgeführt worden wie im Vorjahr (322), ging die Besucherzahl um 2.089 zurück, was sich in einer Differenz des Umsatzes in Höhe von -26.272,47 € (-26,5%) niederschlägt.

Ein Drittel der gesamten kulturellen Veranstaltungen stellt die Hörspiele-Reihe "Die drei ???" dar, die aufgrund von Lizenzverpflichtungen mit einer Frequenz von zwei Veranstaltungen pro Woche gespielt werden muss. Hier lässt sich auch ein Rückgang in der Nachfrage beobachten, der durchaus auch mit dem Charakter des Planetariums als Schlecht-Wetter-Ausflugsziel in Verbindung gebracht werden kann. Dies lässt sich anhand der Besucherstatistik beobachten. Die Besucherzahlen der Folge "Die drei ??? und die schwarze Katze", dessen Premiere bundesweit am 4. Dezember 2017 stattfand, bewegten sich im ersten Quartal 2018 im oberen Durchschnitt. Auch die darauffolgende Folge "Die drei ??? und der dreiäugige Totenkopf", die bundesweit am 13. März 2018 Premiere hatte, wurde in den verbleibenden März-Wochen überdurchschnitt-

lich gut angenommen, hatte aber aufgrund des guten Wetters seit Anfang April einen abrupten Abfall in den Besucherzahlen erlitten, der sich das Jahr über hielt.

Im Ausgleich konnten die angebotenen Live-Konzerte und Lesungen mit einer überdurchschnittlichen Besucherauslastung punkten.

Auch mit Blick auf die Besucherzahlen der standesamtlichen Trauungen lässt sich eine deutliche Steigerung in der Nachfrage nachvollziehen: 2018 hat sich die Anzahl der durchgeführten Trauungen verdoppelt (2017: 7, 2018: 14) und zu einer Zunahme der durch Hochzeitsgäste generierte Besucherzahl um 55,3% (+451 Gäste) geführt. Von Seiten des Standesamtes wurden mehr Termine angeboten. Zudem hat das Planetarium im Rahmen des Programmheftes Quartal 03/2018 die Trauungen zusätzlich exponiert und kostenneutral beworben. Auch die Bewerbung auf der 2017 neu aufgesetzten Internetpräsenz des Planetariums hat zu weiteren Anfragen geführt.

Die sonstigen Umsatzerlöse lagen bei 15.448,83 €, was einer Steigerung zum Vorjahr von 27,0% (3.288,29 €) entspricht und sich unter anderem auf die Einnahme der Gebühren zurückführen lässt, die sich durch den neuen Service des Ticketshops auf der Internetseite ergeben.

Besondere Programmangebote und Neuerungen im Jahr 2018

Das Programm des Planetariums wurde 2018 durch neue Programmangebote ergänzt. Am 10. Februar feierte das astronomische Programm "Auroras - Geheimnisvolle Lichter des Nordens" Premiere, das in Kooperation mit dem Planetarium Mannheim ergänzt und von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Planetariums für das Wolfsburger Haus angepasst wurde. Es wird außergewöhnlich gut angenommen und zieht auch überregional viele Besucher/innen.

Am 6. Juni startete Alexander Gerst seine zweite Mission zur Internationalen Raumstation, was von den Medien und der breiten Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgt wurde. Das Planetarium Wolfsburg beteiligte sich an einer LIVE-Schaltung der Europäischen Weltraum-Agentur ESA im Zeiss-Großplanetarium in Berlin und veranstaltete in der Folge ab Juli regelmäßig das LIVE-Programm "Alexander Gersts Reise mit der ISS". Ein weiteres astronomisches Highlight war die Beobachtung der Mondfinsternis am 27. Juli bei der 500 Besucher/innen mit Teleskopen das Himmelsschauspiel am Planetarium verfolgten. Ab dem 7. Juli wurde das Kinderprogramm "Captain Schnuppess Weltraumreise" gezeigt, welches das Planetarium Laupheim e.V. zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt hat. Seit dem 3. Oktober läuft zusätzlich das Kinderprogramm "Polaris und das Geheimnis der Polarnacht", eine Produktion des Planetariums Saint-Etienne, welches sehr gut angenommen wurde. Seit dem 16. Dezember wird außerdem das Kinderprogramm "Die jungen Detektive und das kopflose Gespenst" gezeigt. Dieses Kooperationsprogramm wurde zum Anlass des 80. Jubiläums der Wolfsburger Wohnungsgesellschaft NEULAND GmbH von Clever Productions produziert.

Ab Oktober begannen die ersten Maßnahmen für die Umsetzung des Upgrades zum Digistar 6, dessen finale Umsetzung in der Kuppel im Januar 2019 terminiert werden konnte.

Das Planetarium Wolfsburg hat 2017 eine Projektförderung von der Bürgerstiftung Wolfsburg in Höhe von 9.000 € erhalten. Die Fördermittel wurden auf zwei Projekte verteilt. Zum einem wurden für eine Kleinausstellung Roll-Ups produziert, die von Schulen kostenfrei ausgeliehen werden können. Die dafür benötigten Mittel betragen 2.278,85 €

Die Restmittel (6.721,15 €) sollen in die Produktion eines Programmes zum Thema Klimawandel fließen, welches in Kooperation mit Schüler/innen des Ratsgymnasiums erstellt wird. Die Restmittel sollen für die finale Umsetzung des kompletten Programmes verwendet werden, welches 2019 fertiggestellt werden soll.

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den **Erträgen** in Höhe von 930.174,97 € standen **Aufwendungen** in Höhe von 888.986,18 € entgegen. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis von 41.188,79 €. Allerdings wurde der **Zuschuss** der Stadt Wolfsburg - nach einer fünfprozentigen Kürzung im Jahr 2017 - auf 520.000 € erhöht und betrug damit 46.000 € mehr als im Vorjahr.

Auf der Aufwandseite stellen nach wie vor die **Personalaufwendungen** (476.998,04 €), der **Materialaufwand** (173.263,42 €) sowie die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (156.895,55 €) die entscheidenden Positionen dar. Die gesamten Aufwendungen konnten jedoch im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 17.200,05 € reduziert werden.

Durch den Weggang des Geschäftsführers Ende März 2018 übernahm die vorherige wissenschaftliche Mitarbeiterin im Berichtszeitraum sowohl die wissenschaftliche Leitung als auch die kommissarische Geschäftsführung. Die freigewordene wissenschaftliche Mitarbeiterstelle blieb in der Folge für vier Monate unbesetzt. Zudem befand sich eine Mitarbeiterin in Elternzeit
Somit war der Aufwand für das Personal um 22.334,26 € geringer als 2017.

Der **Materialaufwand** (173.263,42 €) bewegt sich auf dem Vorjahresniveau. Während zwar mit Blick auf die **Energiekosten** eine Senkung der Aufwendungen auf 55.119,37 € (Ersparnis in Höhe von 10.533,28 €) zu verzeichnen ist, die vornehmlich auf den Austausch einer Umwälzpumpe der Heizkörper und den Wechsel zur LED-Außen- und Weihnachtsbeleuchtung zurückzuführen ist, kam es zu einer Steigerung der Ausgaben für **Werbung** in Höhe von 8.806,04 € auf insgesamt 58.760,37 €. Nachdem das Planetarium Wolfsburg mithilfe einer Designagentur Ende 2017 den Relaunch eines neuen Logos und einer neuen Homepage realisieren konnte, musste 2018 notwendigerweise die Gestaltung des Programmhefts dem neuen Corporate Design angepasst werden. Auch die Druckkosten des Programmhefts haben sich dadurch langfristig erhöht.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gingen insgesamt um 285,87 € zurück.

Im **sonstigen Wirtschaftsbedarf** kam es zu einer Einsparung von 14.130,13 €. Dies ist zum Großteil mit dem Rückgang der Besucherzahlen bei den Veranstaltungen der Reihe "Die drei ???" zu erklären, bei denen ein 50%-Gatesharing vereinbart ist.

Demgegenüber kam es mit Blick auf die Bewirtschaftungsaufwendungen zu einer Erhöhung in Höhe von 4.966,29 €, die einerseits in der Unterhaltung neuer Einrichtungsgegenstände liegt (2.947, 10 €) und sich andererseits in der Unterhaltung der Fahrzeuge niederschlägt (1.444,54 €), welche auf nötige Reparaturen des Dienstwagens zurückzuführen sind.

Die **Abschreibungen** sind von 75.893,89 € in 2017 auf 81.733,17 € gestiegen.

Die **Liquidität** des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2018 gut dar und konnte mit einem Betriebskostenzuschuss sichergestellt werden.

Nachtragsbericht

Die Zusatzvereinbarung für die kommissarische Geschäftsführung endete zum 31.12.2018. Seit dem 1.1.2019 hat die Planetarium Wolfsburg gGmbH eine nebenamtliche Geschäftsführung.

Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Das Planetarium Wolfsburg plant sein bisher vielfältiges und damit sehr erfolgreiches Angebot weiter fortzusetzen und durch neue Show-Programme und Konzepte zu ergänzen. Im ersten Quartal feierte das Special "Dimensions - Es war einmal die Wirklichkeit" Premiere.

Ab April zeigt das Planetarium das von der Europäischen Südsternwarte ESO produzierte und kostenfrei zur Verfügung gestellte Astronomie-Programm "Die Sonne - Unser lebendiger Stern", welches von den wissenschaftlichen Mitarbeitern noch um einen LIVE-Teil erweitert wird. Zum Herbstbeginn soll das Kinderprogramm "Polaris 2: Lucia und das Geheimnis der Sternschnuppen" gekauft werden, welches an den Erfolg des ersten Teils anknüpfen soll.

Das Upgrade des Digistar Echtzeit-Systems lässt 2019 neue Programmkonzepte und neue nationale sowie internationale Kooperationen zu. Ein besonderes Feature bildet das sogenannte Domecasting, welches Planetarien weltweit miteinander verbindet und gemeinsame Veranstaltungen auf einzigartige Weise möglich macht. Das flexible Echtzeitsystem und die Cloud verbessern weiterhin die LIVE-Präsentationen und machen Eigenproduktionen leichter möglich. Neue Konzepte für die Kindergeburtstage, z.B. "360°-Spiele in der Kuppel", sind nun technisch möglich und bereits angedacht.

Wir definieren folgende Leistungsindikatoren:

	2016 (Ist)	2017 (Ist)	2018 (Ist)	2019 (Plan)	2020 (Plan)	2021 (Plan)
Personalkosten	443.384	499.332	476.998	555.100	625.900	649.800
Umsatzerlöse	279.056	346.414	342.111	406.700	405.800	405.700
Zuschüsse	499.000	474.000	520.000	494.000	565.000	589.000
Jahresergebnis	-29.410	22.676	41.189	0	0	0

Im Rahmen des 50jährigen Jubiläums der Mondlandung sind viele abwechslungsreiche Angebote für kleine und große Besucher/innen geplant. Insbesondere die Woche der Mondlandung ist gefüllt mit wissenschaftlichen Vorträgen, Mond-Beobachtungen und Live-Veranstaltungen. Die Woche soll mit einem Familienfest,

dem großen "Mondspektakel", also einer kostenfreien Freiluftveranstaltung enden, in der verschiedene Mitmachaktionen für Jung und Alt geplant sind (Malwettbewerb, Bastelaktionen, Shows). Auf diese Weise präsentiert sich das Planetarium Wolfsburg der Öffentlichkeit als Bildungsinstanz in den Bereichen Astronomie und Raumfahrt und erschließt neue Besuchergruppen.

Nach der Stellenbesetzung der wissenschaftlichen Mitarbeit kann 2019 auch wieder ein umfangreiches Seminar-Angebot umgesetzt werden. So wird der in der Vergangenheit erfolgreiche und niedrigschwellige Astro-Kinder-Club wieder angeboten und die Fortführung der Schul-AGs verwirklicht. Darüber hinaus startet ein neuer Astronomie-Kurs in Kooperation mit der Wolfsburger Volkshochschule, so dass sich die Teilnehmerzahl in der Veranstaltungskategorie Seminar in jedem Fall wieder erhöhen wird. Auf diese Weise wird zudem wieder eine Konzentration auf den Bildungsschwerpunkt der Planetarium Wolfsburg gGmbH möglich.

Kita- und Schulgruppen gehören zu den stärksten und gleichsam wichtigsten Besuchergruppen des Hauses, so dass die Planetarium Wolfsburg gGmbH immer bestrebt ist, weitere Kindergärten und Schulklassen zu einem Besuch zu motivieren. Hierzu soll die Bewerbung des Planetariums als außerschulischer Bildungsort regional und überregional wieder verstärkt werden. Außerdem sollen neue Formate wie das "Bilderbuchkino" für den Bereich frühkindliche Bildung etabliert werden. Hierfür vernetzt sich das Planetarium mit starken Partnern aus der Region.

Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen aus Wolfsburg kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg auch in den folgenden Jahren aufrechterhalten werden.

Die in die Jahre gekommene Kuppeltechnik sowie notwendige Baumaßnahmen am Gebäude stellen Risiken für das Unternehmen dar.

Zwingend notwendig ist der Tausch vom Verschleiß betroffener Bauelemente, die sogenannten Sternfelder im Starmaster-Projektor. Die korrekte Darstellung des Sternenhimmels ist nicht mehr gegeben und somit auch die Durchführung des astronomischen Unterrichts nicht. Der Verschleiß ist ausgelöst durch die verwendeten Halogenlampen, die sehr hohe Temperaturen und UV-Licht erzeugen. Dies hat über 22 Jahre zur Eintrübung der Sternfelder geführt. Bei einer Umstellung auf die neuen LED-Leuchtquellen würde dieser Verschleiß nicht mehr auftreten (weitere Vorteile sind weniger teure Lampenwechsel, Energieersparnis bei größerer Helligkeit). Auch die Tatsache, dass die Produktion der notwendigen Bogenlampen wohl langfristig eingestellt wird, spricht für ein Upgrade des Systems.

Das Fulldome-Projektions-System wurde Anfang 2010 im Planetarium Wolfsburg installiert. Sechs Velvet-Projektoren und der zugehörige Computer-Cluster kommen seitdem im Hybrid-Betrieb mit dem Sternenprojektor zum Einsatz. Seit der Einführung dieser Projektionstechnik konnten die Besucherzahlen des Planetariums verdoppelt und das Angebot deutlich erweitert werden. Allerdings zeichnen sich digitale Systeme durch eine deutlich kürzere Lebensdauer aus, so dass sie nach spätestens zehn Jahren grundlegend erneuert werden sollten, da die Wahrscheinlichkeit von technischen Ausfällen und somit die Wahrscheinlichkeit von Showausfällen zunimmt.

Systemkompatible Ersatzteile sind nicht mehr auf dem Markt verfügbar. Zudem arbeiten neuere Showproduktionen mit einer heute inzwischen erreichbaren Bit-Tiefe (10 Bit) in der Darstellung der Planetarium-Filme. Das bestehende System arbeitet mit einer 8-Bit-Tiefe, die zum Zeitpunkt der Installation Stand der Technik war. Dies ist vom Publikum wahrnehmbar und kann nur teilweise mit viel Arbeitsaufwand umgangen werden. Angebote für Reparatur, Upgrade bzw. Erneuerung des Sternenprojektors bzw. des Fulldome-Projektions-Systems wurden beim Hersteller von der Geschäftsführung schon eingeholt.

Die Renovierungen am Gebäude betreffen vor allem das Dach und die Klimatisierung des Kuppelraumes. 2018 wurden Sanierungsarbeiten an den Oberlichtern über dem Foyer und dem Serverraum vorgenommen, um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern, trotzdem steht noch eine notwendige Komplettsanierung des Daches aus.

Die Klimatisierung des Kuppelsaales ist essentiell, um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, vor allem in den Frühlings- und Sommermonaten. 2018 wurden Reparaturen an der Klima- und Belüftungsanlage vorgenommen, die Anlage ist allerdings veraltet und benötigte Ersatzteile stehen nicht mehr zur Verfügung. Der gesamte Renovierungszustand des Hauses, der auch die Sanitäranlagen betrifft, spielt mit Blick auf die Vermietungen und die daraus generierten Umsatzerlöse eine gewichtige Rolle.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2019 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1973

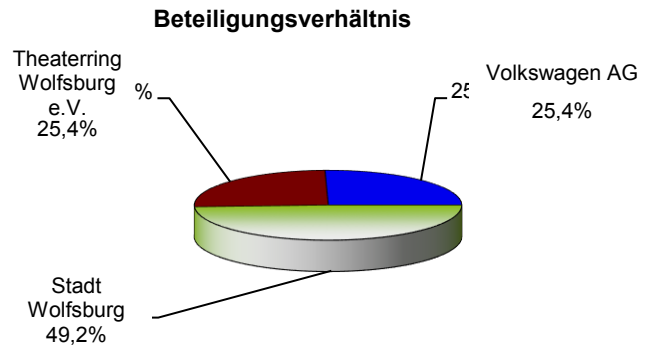
Rechtsform GmbH

Stammkapital 25.565 €

Mitarbeiter 48

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	49,2%
Theaterring Wolfsburg e.V.	25,4%
Volkswagen AG	25,4%



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Steg	Vorsitzender
Wilhelm Dörr	stellv. Vorsitzender
Dr. Ingrun-Ulla Bartölke	
Ute Lünzmann	bis April 2019
Sandra Straube	ab Mai 2019
Dennis Weilmann	
Dorothea Frenzel	
Iris Schubert	
Jens Thurow	
Wilfried Andacht	

Geschäftsführung

Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980
- Rahmenvertrag mit der CongressPark Wolfsburg GmbH hinsichtlich der Entgelte und Abrechnungsmodalitäten aufgrund der Nutzung des CongressPark-Gebäudes als Ersatzspielstätte

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss	435.000 €
----------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	7,10%
Besucher	108.738
Anzahl der Vorstellungen	229

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Bilanz*	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	6	8	12
II. Sachanlagen	145	144	129	113
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2	2	2	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38	35	17	64
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.469	1.196	777	591
C. Rechnungsabgrenzungsposten	92	69	72	60
Bilanzsumme	1.751	1.452	1.005	841
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	41	47	58	69
C. Rückstellungen	1.008	723	177	128
D. Verbindlichkeiten	163	107	62	139
E. Rechnungsabgrenzungsposten	415	451	584	381
Bilanzsumme	1.751	1.452	1.005	841

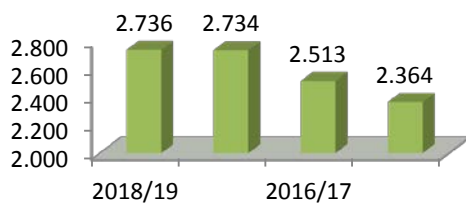
* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

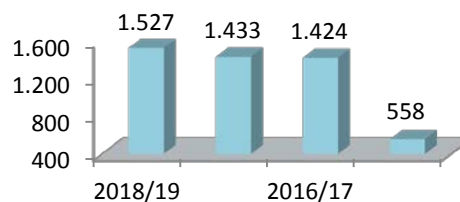
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.527	1.433	1.424	558
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	15	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.226	3.077	3.159	2.639
abzüglich Spielbetriebsaufwendungen	2.017	1.791	2.070	834
Rohergebnis	2.736	2.734	2.513	2.364
Personalaufwand	1.726	1.692	1.527	1.457
Abschreibungen	35	53	32	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	975	988	952	879
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	1	1
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

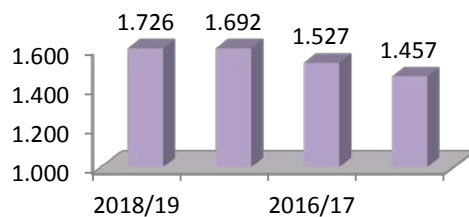
Rohergebnis (T€)



Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2018/19 (01.07.18 bis 30.06.19)

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft spielt in dem von der Stadt Wolfsburg gepachteten Theater Schauspiele, Opern- und Opernvorstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

B. Wirtschaftsbericht

Positive Auswirkungen auf die Ertragslage ergaben sich unverändert aus einer auf fünf Spielzeiten bis zum Jahr 2019 verteilten Spendenzusage der Volkswagen AG, der zufolge im Geschäftsjahr 2018/19 eine Zahlung von € 3,0 Mio. (im Vorjahr € 3,0 Mio.) erfolgt ist.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch folgende Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2018/19	2017/18	Veränderung
Sprechwerke	30	35	-5
Musikalische Werke	34	33	1
Konzerte	12	14	-2
Märchenvorstellungen	45	36	9
Märchen-Abstecher	0	4	-4
Hinterbühne	11	14	-3
Varieté/A Capella	17	11	6
Kindervorstellungen Hinterbühne / Bus	74	82	-8
Kindervorstellungen Großes Haus	4	4	0
Foyer/Lesungen	2	6	-4
	<u>229</u>	<u>239</u>	<u>-10</u>

C. Ertragslage

Die Erlöse und Durchschnittserlöse nach Eintrittsgeldern zeigen folgendes Bild:

	2018/19		2017/18	
	Erlöse gesamt	Erlöse pro Besucher	Erlöse gesamt	Erlöse pro Besucher
	T€	€	T€	€
Abonnement	551	18,43	532	18,21
Freiverkauf	574	20,30	493	16,63
Märchen	215	6,86	169	6,79
Märchen-Abstecher	<u>0</u>	<u>0,00</u>	<u>10</u>	<u>5,15</u>
	<u>1.340</u>		<u>1.204</u>	

Die Einnahmen stiegen in allen Bereichen, so im Abonnementbereich um T€ 19, im Freiverkauf um T€ 81 und in der Märcheneigenproduktion um T€ 46.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2018/19	2017/18
	T€	T€
Eigene Erträge	1.574	1.501
Subventionen	3.179	3.024
Einnahmen gesamt	<u>4.753</u>	<u>4.525</u>
Aufwendungen gesamt	<u>4.753</u>	<u>4.525</u>
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus € 179.313,42 von der Stadt Wolfsburg und € 3.000.000 Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Anzahl der Besucher
(eigene Vorstellungen)

	2018/19	2017/18
Abonnement	29.916	29.246
Freier Verkauf	28.286	29.665
Märchen	31.379	24.893
Märchen-Abstecher	0	1.972
	<u>89.581</u>	<u>85.776</u>
Tournee-, Dienst- und Freikarten	3.163	3.125
	<u>92.744</u>	<u>88.901</u>

Die Zunahme der Besucherzahlen um insgesamt 3.843 Personen ist durch einen Anstieg beim Abonnement (+670), bei den Märchenvorstellungen (+4.514) sowie den Dienst- und Freikarten (+38) gekennzeichnet, dem ein Rückgang im Bereich des Freiverkaufs (-1.379) gegenübersteht.

Aus den Vermietungen des Theaters sind für das Geschäftsjahr 2018/19 folgende Besucherzahlen anzuführen:

Seniorenring e.V.	801
Rotary Club Gifhorn- Wolfsburg	801
Theaterring Wolfsburg e.V. (2 x Foyer)	350
Italienisches Kulturinstitut	801
	<u>2.753</u>

Theaterbesucher insgesamt	2018/19	2017/18
Besucher aus Vorstellungen	92.744	88.901
Besucher im Rahmen von Vermietungen	2.753	7.359
Besucher des Bühnenballs	1.511	1.502
Besucher aus Publikumsanbindungen	11.730	2.430
	108.738	100.192

D. Finanz- und Vermögenslage

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Umlaufvermögens (T€ + 275) sowie des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens (T€ + 23) zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 298 auf T€ 1.751 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben, bei gleichzeitiger Erhöhung der übrigen Passiva um T€ 298 hat sich die Eigenkapitalquote von 8,6 % auf 7,1 % verringert.

E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Ertragslage der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH im Geschäftsjahr 2018/19 hat sich erwartungsgemäß positiv entwickelt. Wir konnten in unserem Haus in der Spielzeit 108.738 Besucher bei Veranstaltungen bzw. Begleitprogrammen begrüßen.

Leuchtturm-Veranstaltungen, wie z.B. das Galakonzert mit Juan Diego Floréz konnten trotz deutlich erhöhter Preise kostenneutral umgesetzt werden. Derartige Veranstaltungen verschaffen unserem Haus eine überregionale Aufmerksamkeit.

Die Kooperationspartner konnten neben dem Hallenbad und dem Kunstmuseum um das phaeno Wolfsburg erweitert werden. Die dort durchgeführten Veranstaltungen haben sich sehr positiv gestaltet.

Das Kinder- und Jugendtheater hat sich wiederum stabil entwickelt. Leider konnte die Theaterleitung keine neuen Räumlichkeiten für diesen Bereich finden, sodass weiterhin im Haus selbst eine, bezüglich der Probenmöglichkeiten für Kinder- und Jugendgruppen, problematische Situation herrscht.

Als Prognose für die Spielzeit 2019/20 ist davon auszugehen, dass die im Wirtschaftsplan prognostizierten Zahlen erfüllt werden können. Demzufolge werden noch für diese Spielzeit stabile Erträge aus dem Spielbetrieb erwartet.

Bedingt durch den Intendantenwechsel sind für die Spielzeit 2020/21 seitens des scheidenden Intendanten keine Schwerpunkte zu benennen. Dies wird durch den designierten Intendanten Herrn Dirk Lattemann geschehen.

Immer noch gibt es erhebliche Mängel aus der in Vorjahren durchgeführten Sanierung des Theatergebäudes. Es ist trotz anderer Zusagen leider von auszugehen, dass sich die Beseitigung dieser Mängel durch die Stadt Wolfsburg als Bauherrin längerfristig gestaltet wird.

Leider gibt es noch viele erhebliche Mängel aus der von 2014 bis 2016 durchgeführten Sanierung des Theatergebäudes. Das Haus wurde mehrfach von Gutachtern begangen und es ist davon auszugehen, dass die Beseitigung dieser Mängel durch die Stadt Wolfsburg als Bauherrin, sich längerfristig gestalten.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wmg-wolfsburg.de
e-Mail: info@wmg-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH

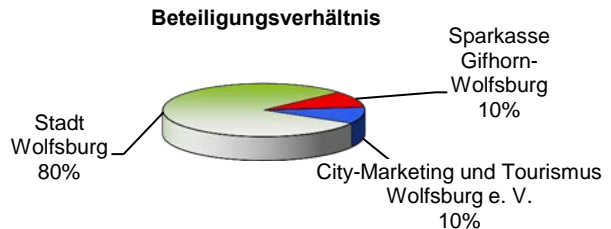
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000,00 €

Mitarbeiter 47

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80,0%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10,0%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10,0%	2.500 €



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen,
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg,
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements und Marktwesens am Standort Wolfsburg,
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings,
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunal-verfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Harald Vespermann	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Klaus Mohrs	
Francescantonio Garippo	
Ralf-Holger Gerlach	bis 14.02.2018
Helmuth Goldenstein	
Matthias Lange	
Peter Kassel	
Sara Niemann	
Jan Schroeder	
Jens Tönskötter	
Katrin Weidmann	
Marco Meiners	
Piroska Evenburg	
Kay Hoffmann	
Frank Krämer	stellvertretend
Svenja Hohnstock	ab 14.02.2018

Geschäftsführung

Joachim Schingale	bis 31.03.2018
Holger Stoye	bis 28.02.2018
Jens Hofschröer	ab 01.01.2018
Dennis Weilmann	ab 01.04.2018

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	4.283.930 €
Investitionszuschuss	96.213 €

Informationen

Eigenkapitalquote	13,50%
-------------------	--------

Ressorts der Gesellschaft

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus

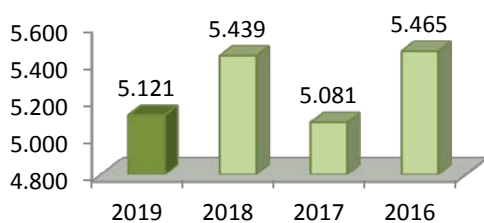
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	126	150	220	253
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	7	0
II. Sachanlagen	1.498	1.589	1.683	1.624
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	163	210	177	170
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116	96	112	43
2. Sonstige Vermögensgegenstände	233	122	340	322
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	834	987	654	221
C. Rechnungsabgrenzungsposten	68	35	43	40
Bilanzsumme	3.038	3.189	3.236	2.673
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	123	123	123	109
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	15
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.520	1.608	1.734	1.655
C. Rückstellungen	348	239	298	257
D. Verbindlichkeiten	440	692	574	339
E. Rechnungsabgrenzungsposten	320	240	220	11
Bilanzsumme	3.038	3.189	3.236	2.673

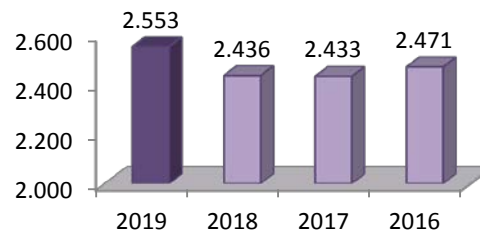
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	551	1.010	566	760
Sonstige betriebliche Erträge	4.570	4.429	4.515	4.705
Gesamtleistung	5.121	5.439	5.081	5.465
Materialaufwand	1.548	1.800	1.463	1.710
Personalaufwand	2.553	2.436	2.433	2.471
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	239	233	238	271
Sonstige betriebliche Aufwendungen	775	958	926	1.005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-2	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	9	8	7
Ergebnis nach Steuern	1	1	13	1
Sonstige Steuern	1	1	13	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

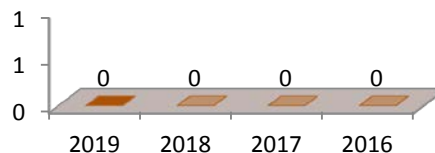
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

1. Unternehmensgrundlagen

Die WMG ist ein Unternehmen mit 80%iger Beteiligung der Stadt Wolfsburg. Weitere Gesellschafter sind mit je 10% Anteil die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg sowie der City-Marketing und Tourismus e.V. Im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB ist die WMG eine kleine Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

1.1. Geschäftsmodell

Willkommen. Erleben. Investieren. In diesen Handlungsfeldern engagiert sich die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) mit ihren Bereichen Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus im direkten Auftrag der beeindruckend jungen Stadt Wolfsburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Stadtbewusstseins, des Images und des Strukturwandels in der Wirtschaftsregion Wolfsburg durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit und dadurch, nach innen wie außen zur Profilierung der Stadt beizutragen.

1.2. Ziele und Strategien

Willkommen in Wolfsburg.

Die WMG weckt das Interesse für den Standort Wolfsburg, stellt die Stärken der Stadt heraus und heißt Touristen, Unternehmen sowie Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen.

Erleben in Wolfsburg.

Die WMG sorgt dafür, dass Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger Wolfsburg hautnah erleben können. Hierzu fördert sie u. a. die Vernetzung der Partner vor Ort, schafft Erlebnisse und bringt Informationen über städtische Angebote auf den Punkt und zu den Interessenten.

Investieren in Wolfsburg.

Die WMG stärkt den Wirtschaftsstandort Wolfsburg und entwickelt ihn nachhaltig weiter. Sie sorgt dafür, dass in Wolfsburg gute Investitionen gelingen und sich Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Dabei arbeitet die Gesellschaft eng mit der Politik und Verwaltung zusammen.

Der Auftrag: ein starker Standort.

Die WMG unterstützt den Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, stärkt das Wirtschaftsklima, sichert und schafft neue Arbeitsplätze. In enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern entwickelt sie neue Perspektiven und setzt zukunftsfähige Projekte sowie Produkte um.

Ein wesentliches Ziel aller Aktivitäten der WMG: die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts sowie die Strahlkraft des Stadtimages zu erhöhen und durch gezielte Aktivitäten die Lebensqualität in Wolfsburg kontinuierlich zu verbessern.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die WMG wurde durch die Stadt Wolfsburg am 22. Dezember 2015 per Betrauungsakt gemäß dem Freistellungsbeschluss der EU-Kommission vom 20.12.2011 (2012/21/EU) mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus betraut. Die Stadt Wolfsburg kann der WMG jährlich Ausgleichszahlungen zur Deckung der aufgrund der Gemeinwohlverpflichtung entstehenden Finanzierungslücken gewähren.

2.2. Geschäftsverlauf

Die Zusammenfassung der drei Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus bildet die Grundlage der Geschäftstätigkeit der WMG. Auch im Jahr 2018 hat sie das Ziel vorangetrieben, Wolfsburg in seiner Gesamtheit als lebens- und arbeitswerte Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln. Hierzu wurden innerhalb der drei Kernkompetenzen verschiedene Projekte und Arbeitsschritte durchgeführt, um die Unternehmensziele weiterhin zu erreichen.

Die Geschäftsführung bestand zum Berichtsjahresbeginn aus zwei vollzeitbeschäftigten Geschäftsführern, Joachim Schingale und Jens Hofschroer. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Joachim Schingale zum 31.03.2018 wurde Dennis Weilmann zum 01.04.2018 als Geschäftsführer der WMG bestellt. Dennis Weilmann ist Dezernent (Wahlbeamter) der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg und übt die Geschäftsführung nebenamtlich aus.

Die Personalwechsel innerhalb der Geschäftsführung zum Berichtsjahresanfang und die damit einhergehende, vom Aufsichtsrat der WMG beschlossene Personalstruktur, führen im Berichtsjahr 2018 zu deutlich verminderten Personalaufwendungen im Vergleich zur Planung. Im Berichtsjahr hat die WMG drei duale Studienplätze in den Bereichen Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung wiederbesetzt. Zudem wurde eine Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement eingestellt. Somit hat die Gesellschaft ihre gesellschaftliche Verantwortung als Ausbildungsbetrieb bestätigt und beschäftigt insgesamt sechs Mitarbeitende in Ausbildung.

Im Berichtsjahr veranstaltete die WMG u.a. erfolgreich das Stadtfest zum 80jährigen Stadtgründungstag Wolfsburgs in der Wolfsburger Innenstadt. Das dreitägige Fest mit den thematischen Schwerpunkten „Ehrenamt & Digitalisierung“ hat viele Attraktionen für die gesamte Bürgerschaft sowie für Besucherinnen und Besucher der Stadt geboten. Zudem wurden von der WMG verschiedene, eigenständige Veranstaltungsformate anderer Wolfsburger Partner (z.B. „Rock im Allerpark“ oder das „Bürgerfrühstück“) in das Stadtfest integriert, um Synergieeffekte zu nutzen. Die Akquise von Drittmitteln (Kooperationen und Sponsoring) verlief nach Auffassung der Geschäftsführung erfolgreich, sodass die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr sowie zur Planung deutlich steigen.

2.3. Wirtschaftliche Lage

2.3.1. Vermögenslage

Auf der Aktivseite ergaben sich in 2018 wesentliche Veränderungen zum Vorjahr insbesondere im Anlagevermögen und bei den sonstigen Forderungen. Im Anlagevermögen stehen die Nettoinvestitionen von 118 T€ den planmäßigen Abschreibungen von 233 T€ gegenüber, sodass sich ein Rückgang von 115 T€ ergibt. Die im Vorjahresvergleich angestiegenen sonstigen Vermögensgegenstände (+111 T€) betreffen im Wesentlichen Forderungen bezüglich des Investitionskostenzuschusses der Stadt Wolfsburg sowie Umsatzsteuerforderungen.

Auf der Passivseite haben sich insbesondere im Bereich der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Veränderungen zum Vorjahr ergeben. Bei den Rückstellungen ist der Anstieg auf die Rückstellung für ausstehende Rechnungen (Weihnachtsmarktbeleuchtung) (+108 T€) zurückzuführen. Im Bereich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist der Rückgang durch die stichtagsbezogene Betrachtungsweise zu begründen und führt auf der Aktivseite ebenfalls zu einem Rückgang der liquiden Mittel.

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 beträgt bei unveränderter Eigenkapitalausstattung 13,50 %. Unter Berücksichtigung des (eigenkapitalähnlichen) Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt die Eigenkapitalquote 63,52 %.

Das Anlagevermögen zum 31.12.2018 beläuft sich auf insgesamt 1.624.080,10 EURO (Vorjahr: 1.739.262,56 EURO). Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1.345.640,65 EURO (Vorjahr: 1.414.264,04 EURO).

2.3.2. Finanzlage

Die Kennzahlen der Finanzierungsstruktur der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit: -4.654 (i.V. -4.187) T€

Cashflow aus der Investitionstätigkeit: -119 (i.V. -67) T€

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit: -4.620 (4.587) T€

Die Finanzsituation der Gesellschaft ist nach Auffassung der Geschäftsführung als gut einzuschätzen. Finanzbedarfe aus laufender Geschäftstätigkeit werden regelmäßig quartalsweise nach Abruf per Betriebskostenzuschuss ausgeglichen. Die Investitionstätigkeit betrifft Zugänge ins Anlagevermögen und wird im Wesentlichen durch den Investitionskostenzuschuss finanziert. Aufgrund der Finanzierung der Geschäftstätigkeit sowie der Investitionen durch Zuschüsse durch die Stadt Wolfsburg ist die Aufnahme von weiteren Mittel (Bankdarlehen) nicht erforderlich gewesen. Während des Geschäftsjahres waren stets ausreichend liquide Mittel vorhanden.

Das Anlagevermögen (langfristiges Vermögen) ist vollständig durch Eigenkapital bzw. dem Sonderposten für Investitionszuschüsse langfristig finanziert.

Kennzahl	2018	2017
Liquidität 2. Grades	269 %	174,2 %
Cash Flow Gesamt	-153 T€	333 T€

Die Liquidität 2. Grades ((liquide Mittel + kurzfristige Forderungen) /kurzfristige Verbindlichkeiten) beträgt im Geschäftsjahr 2018 sowie in den Vorjahren deutlich über 100 %.

Die Gesellschaft ist zur Erhaltung der Liquidität auf die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Wolfsburg angewiesen.

2.3.3. Ertragslage

Kennzahl	2018	2017
Jahresergebnis	0 T€	0 T€
Umsatzerlöse absolut	1.010 T€	566 T€
Materialaufwand	1.800 T€	1.463 T€
Materialaufwandsintensität (Materialaufwand / Erträge)	33,1 %	28,79 %
Personalaufwand	2.435 T€	2.433 T€
Personalaufwandsintensität (Personalaufwand / Erträge)	44,78 %	47,88 %

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 444 T€ gestiegen. Damit betragen die Umsatzerlöse der WMG erstmals über 1 Mio. €. Ursächlich für den positiven Anstieg sind zum einen umsatzintensive Projekte (u.a. Stadtfest zum 80jährigen Stadtgeburtstag in der Innenstadt) sowie eine zunehmende Anzahl von Sponsoring- und Kooperationsvereinbarungen für Veranstaltungen und Projekte im Berichtsjahr.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr aufgrund der bereits beschriebenen umsatzintensiven Projekte um 337 T€ an. Der Personalaufwand bewegt sich im Berichtsjahr aufgrund der Neustrukturierung des Stellenplans und damit verbundener unbesetzter Stellen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei steigenden Umsatzerlösen führt dies zu einer geringeren Personalaufwandsintensität.

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt das Jahresergebnis 0,00 EURO (Vorjahr: Jahresergebnis in Höhe von 0,00 EURO).

Der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft sind nach Auffassung der Geschäftsführung als insgesamt gut zu beurteilen.

2.3.4. Vergleich Wirtschaftsplan

Der geänderte Wirtschaftsplan wurde am 30. Mai 2018 durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Die im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2018 um 238 T€ erhöhten Umsatzerlöse sind insbesondere auf zusätzliche Sponsoring- bzw. Kooperationsverträge und auf Standgebühren bei Großveranstaltungen (u. a. Weihnachtsmarkt und 80. Stadtgeburtstag) zurückzuführen. Die Mehrerträge bei den sonstigen Erträgen (um 71 T€) sind Wesentlichen begründet durch Erstattungen für Mutterschutz sowie periodenfremde Erträge aus Korrekturen von Vorjahresrechnungen. Weiterhin ergaben sich keine wesentlichen Abweichungen zum Wirtschaftsplan 2018.

Mit einem Ausgleichsbedarf von 4.212 T€ lag die Gesellschaft um 312 T€ unter dem im Wirtschaftsplan 2018 veranschlagten Ausgleichsbedarf (4.524 T€).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Die WMG ist bestrebt, ein leistungsfähiger und verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg und die weiteren Gesellschafter zu sein und somit einen Beitrag zur positiven Entwicklung und Vermarktung Wolfsburgs zu leisten. Der künftige Projekt- und Arbeitsplan der WMG setzt die Schwerpunkte auf den Ausbau von Partnerschaften und Kooperationsprojekten sowie die Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen. Das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung soll trotz deutlich geringer, für Projekte und Aufgaben zur Verfügung stehender Mittel gehalten werden.

Ein weiteres Ziel des kommenden Geschäftsjahres ist es, die vom Aufsichtsrat beschlossene, organisatorische Soll-Struktur der Gesellschaft durch die Besetzung der Bereichsleitungen Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus herzustellen.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 erwartet die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Dabei wird von Erträgen in Höhe 697 T€ und Aufwendungen in Höhe von 5.121 T€ ausgegangen. Der entsprechende Betriebskostenzuschuss für das Jahr 2019 wird somit in Höhe von 4.424 (i.V. 4.524) T€ veranschlagt.

3.2. Chancenbericht

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Insbesondere das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der kommunalen Gewerbegebiete, Betreuung der hiesigen wie auch Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines attraktiven Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung einer flächendeckenden Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Die Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents hat das Potenzial die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft zu erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten.

3.3. Risikobericht

Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren stark zugenommen. Aufgrund des Aufgabenportfolios ist die Gesellschaft auf die Zahlung von Zuschüssen angewiesen. Die Haushaltssituation der Stadt Wolfsburg beeinflusst die Höhe der Zuschüsse für die WMG. Die geplanten Zuschüsse der WMG sind für das Geschäftsjahr 2019 um 100.000 € reduziert worden. Steigende Fixkosten (z.B. Mieten, Tarifierhöhungen Personal) sowie dauerhaft durchgeführte Projekte und Aufgaben für die Stadt Wolfsburg (fixe Projektkosten) führen zu einer deutlichen Reduzierung individuell einsetzbarer Projektmittel.

Nach Auffassung der Geschäftsführung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner der Stadt Wolfsburg aufzutreten.

Beteiligungen

Stadtbaurat
Herr Hirschheide



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %

Allertal Immobilien eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

im Internet: www.allertal.wolfsburg.de
e-Mail: zuhause@allertal.wolfsburg.de

Rechtsform eG

Gründungsjahr 1947

Geschäftsanteil 1.625.330 €

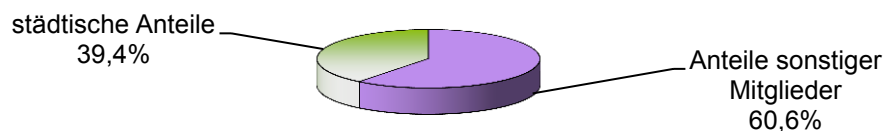
Mitarbeiter 15

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.2018	13.859
Geschäftsguthaben zum 31.12.2018	4.083.198,83 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile:	5.243
mit einem Gesamtwert von:	1.625.330 €

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

- 1) Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.
- 2) Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetrieb, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung der Lage im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Hans Martin Pröbß	Vorsitzender
Frank Hitzschke	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2018	41.050 €
-------------------	----------

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte in 2019.

Zielsetzungen

Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandspflege sowie Bestandserneuerungen
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	39,98%
<u>Bestandsübersicht</u>	
Wohnungen	1.345
Gewerbe	6
Garagen	173
Einstellplätze	171
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
Gesamt	1.698
Wohnfläche gesamt in m ²	80.169,65 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt in m ²	2039,53 m ²
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	93.173,06 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	11
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	60.339,33 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	159
Anzahl der Abgänge	139
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,82%
Kündigungsquote (Wohnungen)	11,80%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	10,33%

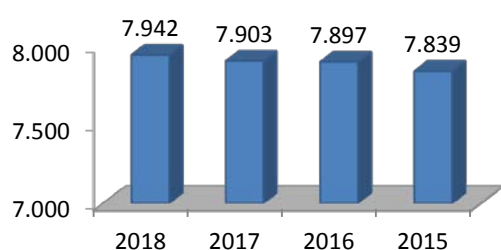
Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9	8	12	4
II. Sachanlagen	44.827	43.581	43.520	43.566
III. Finanzanlagen	17	21	26	10
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.646	1.641	1.682	1.642
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	143	155	110	168
III. Flüssige Mittel	380	1.341	1.200	1.262
C. Rechnungsabgrenzungsposten	96	98	100	102
Bilanzsumme	47.118	46.845	46.650	46.754
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben	4.265	4.164	4.076	4.020
II. Ergebnisrücklagen	14.230	13.509	12.743	11.998
III. Bilanzgewinn	342	421	275	275
B. Rückstellungen	468	345	330	231
C. Verbindlichkeiten	27.780	28.350	29.179	30.200
D. Rechnungsabgrenzungsposten	33	56	47	30
Bilanzsumme	47.118	46.845	46.650	46.754

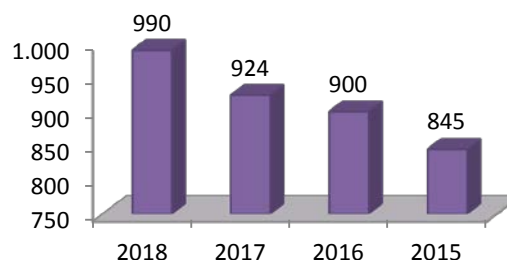
Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
		T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.815	7.806	7.768	7.625
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	9	-43	43	6
Sonstige betriebliche Erträge	118	140	86	208
Gesamtleistung	7.942	7.903	7.897	7.839
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.394	3.068	3.285	2.750
Personalaufwand	990	924	900	845
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.238	1.192	1.163	1.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	544	411	355	355
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	813	911	986	1.034
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	49	184	193	0
Ergebnis nach Steuern	914	1.213	1.015	1.498
Sonstige Steuern	154	184	157	150
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	760	1.029	858	1.348
Einstellung in Ergebnismrücklagen	418	607	583	1.073
Bilanzgewinn / -verlust	342	422	275	275

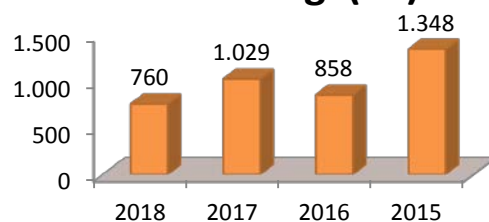
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Allertal Immobilien eG

1. Darstellung der Lage

1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 4,2 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg, Gifhorn, Velpke.

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

1.2 Die Geschäftsfelder

Vermietung von Genossenschaftswohnungen,

Verwaltung von Eigentumswohnungen,

Verwaltung für Dritte,

Vermietung von Gewerbeobjekten.

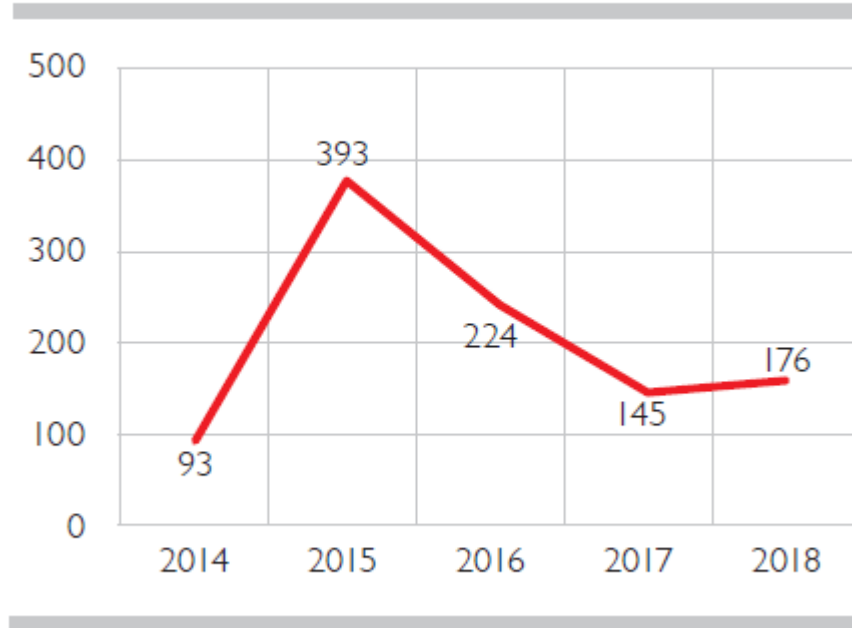
1.3 Wolfsburger Immobilienmarkt 2018

In der Stadt Wolfsburg ist die Anzahl der Verträge für Ein- und Zweifamilienhäuser um 2 % auf 267 leicht gefallen. Dagegen ist ein Anstieg der Verträge für Reihenhäuser und Doppelhaushälften um 12 % auf 229 gegenüber 2017 zu verzeichnen. Der Verkauf von Mehrfamilienhäusern ist mit 28 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr (21 Verträge) stabil. Für den individuellen Wohnungsbau sind im Jahr 2018 deutlich mehr Bauplätze als 2017 verkauft worden. Dem Gutachterausschuss sind 176 Verträge zugeleitet worden.

Bauland

Für die Stadt Wolfsburg wird eine Bodenpreisindexreihe für den individuellen Wohnungsbau in Abhängigkeit von der Lage abgeleitet. Die Preise sind stark angestiegen. Durchschnittlich ergibt sich für Wolfsburg aus den auswertbaren Kaufverträgen (98 Verträge) ein mittlerer Kaufpreis von 346,- €/m² bei einer mittleren Grundstücksgröße von 615 m².

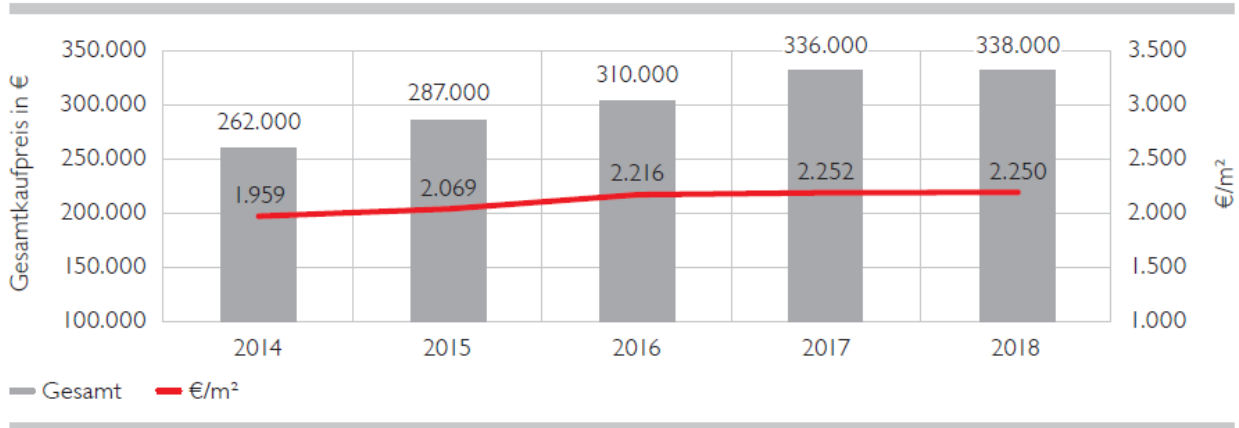
Anzahl der Verträge für Bauplätze



Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser

Für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser verschiedener Altersgruppen sind 2018 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 270.000 bis 418.000 € und Wohnflächenpreise von 1.884 bis 2.909 €/m² bezahlt worden. Der mittlere Kaufpreis ist seit 2011 stetig angestiegen. Diese Preisentwicklung hat sich 2018 gleich geblieben und liegt bei 338.000 €. Ebenso ist der Wohnflächenpreis mit 2.250,- €/m² gleich geblieben.

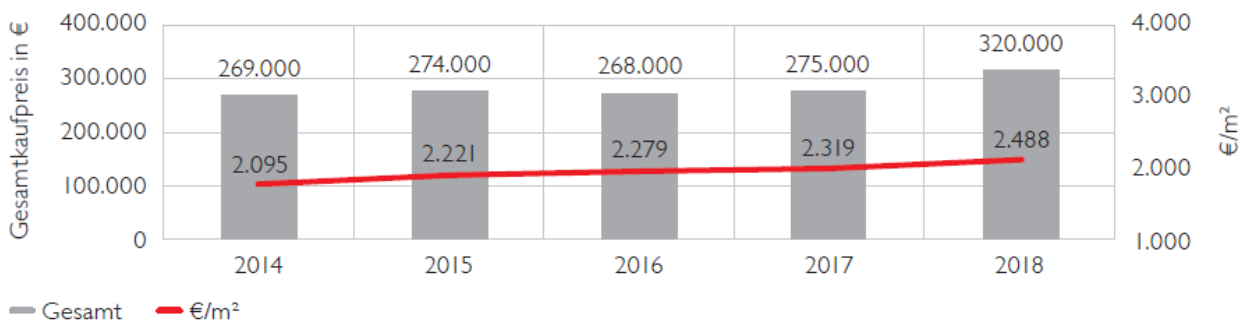
Preisentwicklung freistehender Ein- und Zweifamilienhäuser



Reihenhäuser und Doppelhaushälften

Für Reihenhäuser und Doppelhaushälften verschiedener Altersgruppen sind 2018 in Wolfsburg mittlere Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 275.000 bis 388.000 € und Wohnflächenpreise von 1.846 bis 2.656 € bezahlt worden. Der mittlere Kaufpreis ist 2018 weiter angestiegen und liegt bei 320.000 € bei einem Wohnflächenpreis mit 2.488,- €/m².

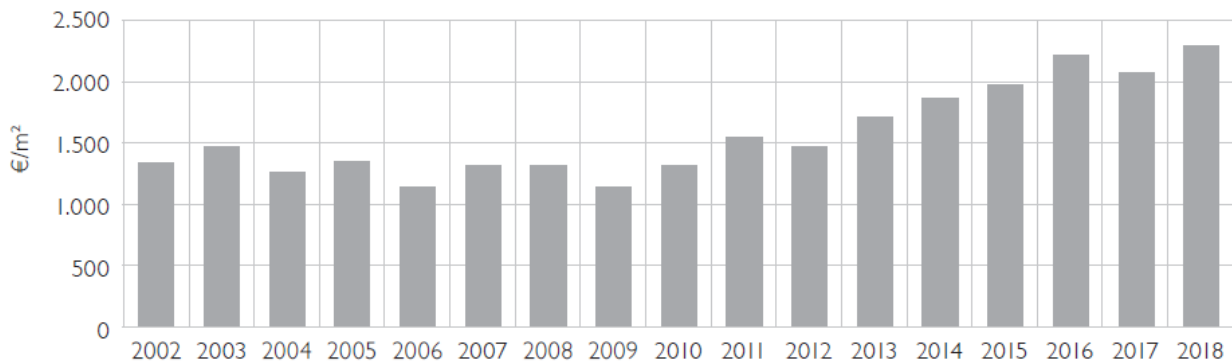
Preisentwicklung Reihenhäuser und Doppelhaushälften

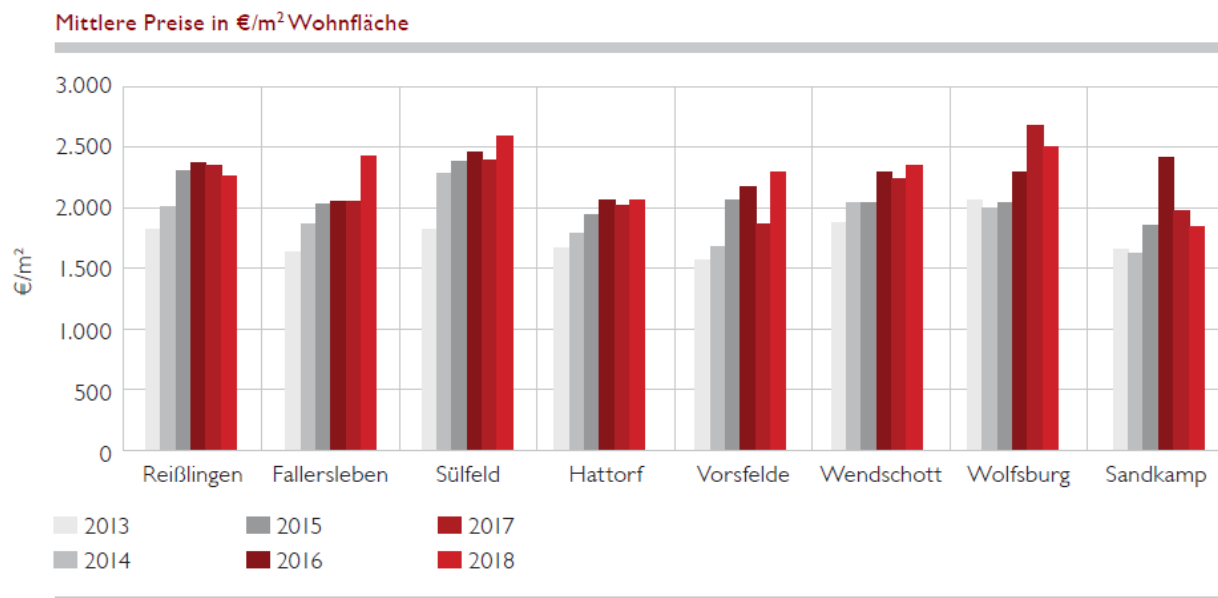


Eigentumswohnungen

Der Verkauf von Eigentumswohnungen hat mit rund 30 % bezogen auf die Anzahl der Verträge den größten Anteil am Grundstücksmarkt. Für Eigentumswohnungen verschiedener Altersgruppen sind 2018 in Wolfsburg mittlere Kaufpreise von 120.000 bis 325.000 € und Wohnflächenpreise von 1.643 € bis 3.133 € bezahlt worden. Die mittleren Kaufpreise sind 2018 weiter angestiegen und liegen bei einer Eigentumswohnung im Erstverkauf bei 319.000 € und im Weiterverkauf bei 150.000 €. Der gesamte Teilmarkt gliedert sich in Erstverkäufe, Wiederverkäufe und Umwandlungen. Die Zahl der Erstverkäufe, also neu gebauter Wohnungen, ist zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der weiterverkauften Wohnungen stabil geblieben ist.

Stadt Wolfsburg mittlere Preise in €/m² Wohnfläche





Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), www.gag.niedersachsen.de

1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

In 2018 haben wir für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen 3.299.075,71 € (Vorjahr: 2.461 T€) verwendet.

Ort	Maßnahme
Hallesche Straße 3, 5 Hallesche Straße 7, 9, 11	Kelleraußenwandsanierung, Pflaster- und Tiefbauarbeiten, Dacherneuerungen, Erweiterung der Wärmedämmverbundsysteme, Fassadengestaltung, Fenstererneuerungen, neue Briefkastenanlagen, Neugestaltung der Treppenhäuser, Sanierung und Neugestaltung der Balkone, Austausch der Wohnungseingangstüren und Haustüren, Zaun- und Treppenarbeiten, Treppengeländer und Handlaufarbeiten, Versetzung der ELT-Anlagen im Keller zur Sicherstellung des Brandschutzes
Herzog-Ernst-August-Straße 36 in Gifhorn Gartenweg 2A in Gifhorn Immenweg 15, 17 in Gifhorn Kösliner Straße 2, 4 in Gifhorn	Neugestaltung der Fassade, Fenster- und Dacherneuerungen
Siemensstraße 37, 39, 41 Friedrich-Ebert-Straße 3, 5	Neuanstrich der Treppenhäuser
Rosenweg 8, 10, 12, 14, 16	Erneuerung der Müllplatzanlagen
Am Haselborn 21–23 (Gewerbeobjekte)	Anbau von Flucht- und Rettungstreppe zur Sicherstellung des Brandschutzes
Herzogin-Clara-Straße 20 Herzogin-Clara-Straße 21A, 21B	Neugestaltung der Außenanlagen
Fanny-Lewald-Ring 2–8	Neugestaltung des Spielplatzes
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen, Austausch der Keller- und Dachbodentüren (T30RS) zur Sicherstellung des Brandschutzes

1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2018) wurden von unserer Genossenschaft 39 Eigentümergeinschaften mit 688 Wohnungen, 32 Sondereigentumsverwaltungen, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit 4 Wohneinheiten verwaltet.

1.6 Neubauten

In der zweiten Jahreshälfte 2018 haben wir mit dem Bau unseres „Kettenhauses“ mit fünf Wohneinheiten im Einfamilienhausstil in Wolfsburg-Mörse an der Osterburger Straße begonnen. Im Herbst 2019 sollen die Häuser bezugsfertig sein und ab Oktober bewohnt werden.

1.7 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

Kennzahlen

	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	56.781,75 €	93.173,06 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	7	11
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	76.634,03 €	60.339,33 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	130	159
Anzahl der Abgänge	113	139
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,52 %	0,82 %
Kündigungsquote (Wohnungen)	9,7 %	11,80 %
Fluktuationsquote (Wohnungen)	8,4 %	10,33 %

Wohnungsbestand/Bestandsübersicht

Wohnungen	1.345	1.345
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. Ä. im AV)	0	0
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	158	171
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
gesamt	1.685	1.698
Wohnfläche gesamt	80.169,65 m²	80.169,65 m²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.041,44 m²	2.039,53 m²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	506	839	1.345
Anteil in %	37,62	62,38	100

Nach Wohnungsgrößen

m ²	bis 39	40–49	50–65	66–75	76–90	über 90
WE	35	182	794	221	72	41
Anteil in %	2,6	13,5	59,0	16,4	5,4	3,1

Nach Räumen

Zimmer	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
WE	147	459	658	75	6
Anteil in %	10,9	34,1	48,9	5,6	0,5

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Anzahl Preisgebundene	10	32	12	2	0
Anzahl Preisfreie	12	18	70	1	0
Anzahl Summe	22	50	82	3	0
Anteil in %	14,01	31,85	52,23	1,91	0,0

1.8 Ertrags- und Vermögenslage sowie Kapitalstruktur

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 8,7 T€ auf insgesamt 7.814,8 T€ gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 110,4 T€ gestiegenen Sollmieten, denen um 31,3 T€ geringere Erträge aus abgerechneten Betriebs- und Heizkostenumlagen, verminderte Erträge aus der Betreuungstätigkeit von 32,6 T€ sowie um 36,5 T€ höhere Erlösschmälerungen aus Sollmieten gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 22,1 T€ vermindert. Die Reduzierung resultiert vor allem aus geringeren Erstattungen aus Versicherungsschäden von 29,9 T€ und anderen Erträgen, denen im Wesentlichen geringere Einzahlungen auf Lohnfortzahlungen gegenüberstehen.

Das Rohergebnis 2018 beträgt 4.547,6 T€ gegenüber 4.834,8 T€ im Vorjahr.

Der Verminderung des Jahresüberschusses um 269,2 T€ ergibt sich nach Erhöhungen aus den Umsatzerlösen (110,4 T€) und rückläufigen Zinsaufwendungen (97,2 T€) im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösschmälerungen (36,5 T€), höheren Instandhaltungsaufwendungen (341,2 T€), höheren Abschreibungen (39,7 T€) sowie höheren Verwaltungskosten (39,1 T€). Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahres-

überschuss von 759,4 T€ und nach Einstellungen in die Ergebnisrücklagen mit einem Bilanzgewinn von 341,7 T€. Das Ergebnis entspricht unseren Erwartungen.

Das Bilanzvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 272,9 T€ erhöht. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus geringeren Guthaben bei Kreditinstituten (960,6 T€). Ferner überschritten die Investitionen in Sachanlagen die Abschreibungen um 1.246,4 T€. Gegenläufig wirkten geringere Ausleihungen von 4,2 T€. Auf der Kapitalseite wirkten sich die höheren kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit 158,2 T€ aus.

Auf der Kapitalseite ist zum 31.12.2018 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 0,6 % erhöhten Bilanzsumme von 38,6 % auf 40,0 % gestiegen. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 100,2 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderen Kreditgebern sind um insgesamt 625,7 T€ gesunken.

Nach einer Darlehensvaluierung von 3.665,0 T€, darin enthalten eine liquiditätsneutrale Umschuldung in Höhe von 3.229,2 T€, wirkten sich insbesondere die planmäßigen Tilgungen (1.061,5 T€) entschuldigend aus.

Die Sachanlagenintensität beträgt 95,2 %. Das Anlagevermögen war am 31.12.2018 zu 42,0 % durch Eigenkapital und im Übrigen bis auf 641,8 T€ durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Aufgrund bestehender, nicht in Anspruch genommener Kreditlinien und bestehender, nicht im Einzelnen nachgewiesener Beleihungsreserven im Objektbestand ist die nicht gegebene Fristenkongruenz zum Stichtag als nicht maßgeblich relevant zu betrachten.

1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verpflichtungen bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, sodass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Finanzierungsmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender planmäßiger Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die planmäßigen Tilgungsleistungen (1.061,6 T€) und die getätigten Investitionen (2.473,6 T€) konnten in 2018 zu 56 % aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA/SG) finanziert werden.

Zum 31.12.2018 betragen die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 25.366,8 T€. Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtsfertigung lagen, sind nicht vorgefallen.

3. Risiko und Prognosebericht

3.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem,
internes Kontrollsystem,
interne Revision,
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört infolge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

umfangreiches Berichtswesen,
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mithilfe modernster Techniken,
Portfolioanalysen,
dynamische Investmentberechnungen,
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung),
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,
nachhaltige Rentabilität der Objekte,
Streuung des Risikos,
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,
Nutzenmaximierung für Mieter/Nutzer,
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen,
fortlaufende Unternehmensentschuldung,
Optimierung der Erträge.

Unsere Megaziele sind:

dauerhafte Wertschöpfung,
die Förderung unserer Mitglieder,
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

3.2 Hausbewirtschaftung

Für 2019 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufriedenzustellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

3.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2019 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2019 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

3.4 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

3.5 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung auf die Auswertung von Soll-Ist-Vergleichen absoluter Zahlen.

In der mittel- bis langfristigen Planung stützen wir uns auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis

Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition

Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete

Eigenkapitalquote

Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten

Innenfinanzierungskraft

Gesamtkapitalrentabilität

Eigenkapitalrentabilität

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

im Internet: www.nld.de
e-Mail: willkommen@nld.de

Gründungsjahr 1938

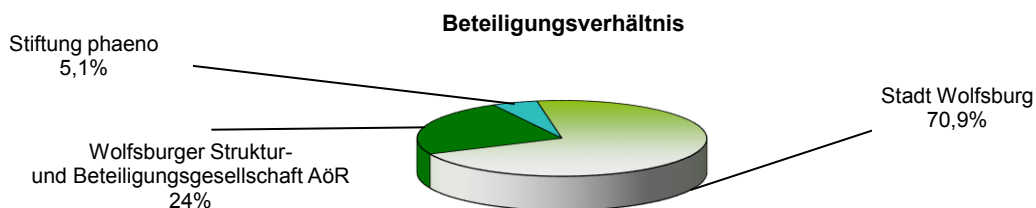
Rechtsform GmbH

Stammkapital 6.200.000,00 €

Mitarbeiter 292

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	70,9%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24,0%
Stiftung phaeno	5,1%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen zu angemessenen Preisen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen in allen Preis- und Marktsegmenten. Mietverträge werden vorrangig in der Form des Dauermietvertrages abgeschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Die Gesellschaft kann ferner in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur gewerblich tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Immacolata Glosemeyer	Vorsitzende
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr.-Ing. Winfried Bernhardt	
Kai-Uwe Hirschheide	
Andreas Klaffehn	
Kai Kronschnabel	
Klaus Mohrs	
Volkhard Plonz	
Frank Richter	
Ingolf Viereck	
Dr. Christa Westphal-Schmidt	
Kristin Krumm	beratende Stimme
Bastian Zimmermann	beratende Stimme

Geschäftsführung

Hans-Dieter Brand

Wichtige Verträge des Unternehmens

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, in denen ein fester Pachtzins vereinbart wurde
- Dauernutzungsvertrag nebst Zusatzvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg für ein Parkhaus

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2018	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	25,36%
Wohnungen	11.196
gewerbliche Mieteinheiten	261
Garagen und Einstellplätze	2.490
Leerstandsquote	5,40%
Mietausfallquote	4,70%
Durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete	5,83 €/m ²
Instandhaltungskosten	32,02 €/m ² p. a.

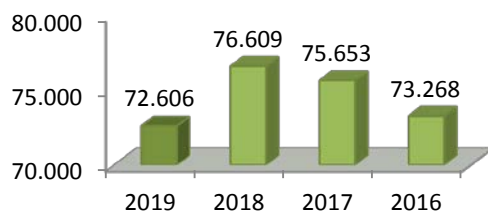
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41	11	22	43
II. Sachanlagen	377.952	320.807	301.909	276.660
III. Finanzanlagen	48	54	59	67
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	11.921	12.310	12.948	15.564
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.585	8.172	3.274	4.056
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	43.733	85.010	27.213	21.662
C. Rechnungsabgrenzungsposten	367	487	498	393
Bilanzsumme	435.647	426.851	345.923	318.445
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.200	6.200	6.200	6.135
II. Gewinnrücklagen	103.100	98.296	98.296	96.770
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	509	2.671	1	1
2. Jahresüberschuss	685	2.642	2.703	1.560
3. Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen	0	0	-32	0
B. Rückstellungen	12.366	11.443	11.623	11.877
C. Verbindlichkeiten	312.778	305.597	227.132	202.102
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9	2	0	0
Bilanzsumme	435.647	426.851	345.923	318.445

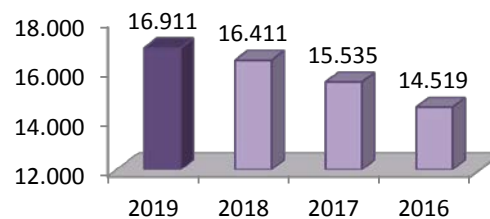
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	67.150	65.173	68.083	68.664
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundst. mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	692	-381	-675	-2.639
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.776	2.182	1.709	1.236
Sonstige betriebliche Erträge	1.988	9.635	6.536	6.007
Gesamtleistung	72.606	76.609	75.653	73.268
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	29.637	33.699	31.346	33.094
Personalaufwand	16.911	16.411	15.535	14.519
Abschreibungen	11.086	11.136	12.851	10.250
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.750	6.748	5.453	5.348
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	102	62	422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.461	6.587	6.304	6.141
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	2.828	2.132	4.228	4.340
Sonstige Steuern	1.575	1.447	1.585	1.636
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.253	685	2.643	2.704
Gewinnvortrag		509	2.671	1
Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen		3.100	0	-32
Bilanzgewinn		4.294	5.314	2.673

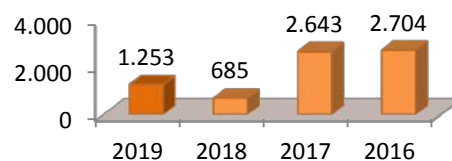
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2018 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

A. Grundlagen des Unternehmens

Struktur der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (NEULAND)

Die NEULAND wurde am 2. November 1938 gegründet und ist eng mit der Stadtentwicklung Wolfsburgs verbunden. Mit rund 11.200 Wohnungseinheiten ist die NEULAND der größte Anbieter von Mietwohnungen am Wolfsburger Wohnungsmarkt. Als kommunale Wohnungsgesellschaft erfüllt die NEULAND ihren Auftrag und stellt lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum für die Bevölkerung in Wolfsburg bereit.

Gesellschafter der NEULAND sind mit 70,9 % die Stadt Wolfsburg, mit 24 % die Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR und mit 5,1 % die Stiftung phaeno. Das Stammkapital der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH beträgt 6,2 Mio. €.

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 und das Geschäftsergebnis der NEULAND werden insgesamt als zufriedenstellend bewertet.

Die wesentlichen Einflussfaktoren, welche für die Abweichung zum geplanten Jahresergebnis 2018 von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2018 T€	Ist 2018 T€	Ist 2017 T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	65.300	64.800	66.600
Sonstige betriebliche Erträge	7.100	9.600	6.500
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	32.500	33.700	30.100
Abschreibungen	10.600	11.100	12.900
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.200	6.700	6.400
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.000	6.600	6.300
Jahresüberschuss	200	700	2.600

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres liegt über dem Planansatz für 2018.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung resultiert die Abweichung unter anderem aus vorgezogener Verkaufstätigkeit und damit verbunden geringeren Sollmieten.

Die höheren Sonstigen betrieblichen Erträge haben im Wesentlichen zwei Gründe. Es wurden Verkaufspakete von 2017 auf 2018 und von 2018 auf 2017 verschoben. Im Rahmen der Neubewertung der Rückstel-

lung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für die Theodor-Heuss-Straße 70-74 ist die Rückstellung ertragswirksam aufgelöst worden.

Hinzu kommen außerplanmäßige Abschreibungen von Wohngebäuden aufgrund geplanter Abbrüche.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen im Vergleich zum Planansatz für 2018 höher aus. Aufgrund der Neubewertung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für die Theodor-Heuss-Straße 70-74 ist eine Rückstellung gebildet worden.

Der Zinsaufwand ist unter anderem aufgrund von verschobenen Darlehensaufnahmen geringer ausgefallen.

B. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Wolfsburger Immobilien- und Wohnungsmarkt

Die Stadt Wolfsburg ist eine wirtschaftlich dynamische Stadt mit zentraler Bedeutung für die gesamte Region und das Land Niedersachsen. Das Geschäftsgebiet der NEULAND ist auf den regionalen Teilmarkt Wolfsburg begrenzt.

Dabei steht die Stadt Wolfsburg aufgrund weiterhin wachsender Bevölkerungszahlen, dem demografischen Wandel, einer hohen Zahl von Einpendlern sowie einem angespannten Wohnungsmarkt vor weitreichenden Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung. Wolfsburg verfolgt dabei zur Dämpfung des Nachfragedrucks mit der Wohnbauoffensive eine auf den Neubau von circa 10.000 Wohneinheiten bis 2025 ausgerichtete Wohnungsbaupolitik.

Bewirtschaftung Eigen- und Fremdbestand

Die NEULAND verfügte am 31.12.2018 über folgende eigene Bestände:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen / Stellplätze	Sonstige Einheiten
31.12.2017	11.690	272	2.652	267
Zugang	30	0	78	279
Abgang	524	11	240	15
31.12.2018	11.196	261	2.490	531

Abweichend zum Lagebericht des Vorjahres wird eine erweiterte und daraus resultierend abweichende Darstellung gewählt. Die Erweiterung bezieht sich auf sonstige Einheiten, welche im Vorjahr unter Garagen und Stellplätze ausgewiesen wurden und im Wesentlichen Abstellplätze für Rollatoren, Fahrräder und dergleichen darstellen.

Der Zugang von Wohnraum resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung zweier Mehrfamilienhäuser im Stadtteil Detmerode (Theodor-Heuss-Straße 11 und 13) mit 25 Wohnungen und einer gemeinschaftlich genutzten Wohnung.

Der Zugang an Stellplätzen und Garagen resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme in die Vermietung bereits existierender, freistehender Einstellplätze im Bestand. Die Schwerpunkte konzentrierten sich hierbei auf den Stadtteil Wohltberg im Quartier Föhrenhorst/Laagbergstraße sowie in der Schulenburgallee im Stadtteil Tiergartenbreite. Insgesamt konnten somit 78 einzeln anmietbare Stellplätze unseren Mietern angeboten werden.

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Wohnungen, gewerblich genutzter Einheiten sowie dazugehörige Stellplätze und Garagen aus dem Anlagevermögen. Zur Optimierung ihres Immobilienportfolios hat sich die NEULAND von Beständen im Ortsteil Vorsfelde und einer gemischt genutzten Immobilie in der Mecklenburger Straße im Stadtteil Laagberg mit insgesamt 372 Wohnungen, acht Gewerbeeinheiten und 128 Stellplätzen/Garagen getrennt. Ferner wurde eine Veräußerung von Wohnungs- und Teileigentum aus dem Umlaufvermögen getätigt. Außerdem wurden in der Dessauer Straße und im Schlesierweg in den Stadtteilen Westhagen und Laagberg 115 Wohnungen und zwei gewerblich genutzte Einheiten entmietet und aufgrund der Abbruchabsicht die Bewirtschaftung beendet. Zur Optimierung des Wohnungs- und Grundrissangebotes wurden im Rahmen von Einzel- und Großmodernisierungen vereinzelt Wohnungen zusammengelegt.

Neben der Versorgung von Wohn- und Geschäftsräumen unterhält die NEULAND darüber hinaus weitere Services (Sonstige Einheiten). Darunter fallen soziale Einrichtungen wie Nachbarschaftshäuser und Jugendtreffs, aber auch möblierte Wohnungen zur Kurzzeitvermietung sowie Mietergärten und einzeln abschließbare Abstellplätze z.B. für Rollatoren und Fahrräder. Der Zugang resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Aufnahme als Sonstige Einheit.

Zum Jahresende 2018 lag der Leerstand mit 604 Wohnungen bei 5,36 % (Vorjahr: 838 Wohnungen, 7,17 %). Nur 30 Wohnungen (Vorjahr: 50) standen marktbedingt, 574 Wohnungen (Vorjahr: 788 Wohnungen) maßnahmenbedingt leer. Der hohe maßnahmenbedingte Leerstand resultierte vor allem aus den 187 (Vorjahr: 165) sanierungsbedingten Leerständen Theodor-Heuss-Straße 70-72.

Aufgrund der Modernisierungen in den Quartieren Vogtlandweg und Danziger Straße standen insgesamt 69 Wohnungen leer (Vorjahr: 101). In zwei weiteren Quartieren, Sachsenring und Siebenbürgerweg, werden im Rahmen der Projektentwicklung sinnvolle Maßnahmen für die zukünftigen Vermietungschancen geprüft. Hier belief sich der maßnahmenbedingte Leerstand auf 45 Wohnungen. Im Schlesierweg 2-20 (gerade Hausnummern), Masurenweg 4-10 (gerade Hausnummern) standen 56 Wohnungen leer aufgrund geplanten Abbruchs und anschließendem Neubau.

Weitere 167 Wohnungen (Vorjahr: 188) standen aufgrund von Instandsetzungsmaßnahmen im Zuge des Mieterwechsels leer.

Der marktbedingte Leerstand resultierte im Wesentlichen aus fluktuationsbedingten Mieterwechseln und aus gekündigten Studentenwohnungen, die aufgrund des erst im März 2019 neu startenden Semesters nicht mehr in 2018 vermietet werden konnten.

Die Sollmieten für Mietwohnungen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7 Mio. € auf insgesamt 49,6 Mio. € vermindert. Hieraus ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete für das Jahr 2018 von 5,83 €/m² (Vorjahr: 5,74 €/m²). Der Anstieg der durchschnittlichen Nettokaltmiete resultierte im Wesentlichen aus höheren Neuvermietungsmieten vornehmlich nach Wohnungsanierungen, Mietanpassungen nach § 558 BGB im gesamten Bestand sowie aus Modernisierungsmaßnahmen in der Danziger Straße und Vogtlandweg, die, wie in den Vorjahren, stets unter Berücksichtigung sozialverträglicher Gesichtspunkte getätigt wurden. Ebenso ist der Anstieg der Nettokaltmiete aus den Wohnungszugängen durch Neubaumaßnahmen, welche erstmals 2018 in die Bewirtschaftung aufgenommen wurden, herzuleiten. Die, aufgrund von getätigten Veräußerungen oder Abbruchs aus der Bewirtschaftung herausgenommenen Mietobjekte, führten ebenfalls zur Erhöhung der durchschnittlichen Nettokaltmiete.

Neben dem eigenen Bestand bewirtschaftet die NEULAND gepachtete Objekte der Stadt Wolfsburg:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen & Stellplätze
31.12.2017	56	5	68
Zugang	0	0	0
Abgang	0	0	64
31.12.2018	56	5	4

Der Abgang an freistehenden Einstellplätzen resultiert aus der Beendigung der Bewirtschaftung.

Instandhaltung und Modernisierung

In 2018 lagen die Schwerpunkte bei der Schadstoffsanierung sowie den anschließenden Arbeiten im Rahmen von Wohnungseinzelmodernisierungen. Eine große Anzahl von Instandhaltungsmaßnahmen betraf den Brandschutz (z.B. Einbau oder Austausch von Brandschutztüren, Isolierung von Elektroleitungen), der Erneuerung von Aufzugsanlagen und der Mangelbeseitigung an Aufzugsanlagen, dem Umbau von Müllplätzen und der Abdichtung von Dächern und Kellern.

Im Rahmen eines Pilotprojektes im städtebaulichen Sanierungsgebiet „Die Höfe“ wurden am denkmalgeschützten Gebäude im Stormhof 5,10,12 umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an Kastendoppelfenstern, Haustüren sowie an der Fassade durchgeführt. Für diese Maßnahmen werden Zuschüsse aus dem Programm Städtebauförderung und Stadterneuerung des Landes Niedersachsen und der Stadt Wolfsburg in Anspruch genommen. Die Erkenntnisse aus diesem Pilotprojekt sollen auf weitere Maßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden übertragbar sein.

Die durchschnittlichen Instandhaltungskosten (einschließlich der Kosten des eigenen Bauhofs) beliefen sich in 2018 auf rund 32,02 €/m² pro Jahr (Vorjahr: rund 29,30 €/m²). Der Gesamtkostenaufwand für die Instandhaltung des Bestandes betrug in 2018 rund 24,2 Mio. € (Vorjahr: rund 23,0 Mio. €).

Ein zusätzlicher Investitionsbedarf bei Wohnungseinzelmodernisierungen sowie der Instandhaltungsanteil aus Modernisierung für die Projekte im Vogtlandweg und in der Danziger Straße sorgten für höhere Instandhaltungskosten durch Fremdfirmen.

Die Modernisierung und Bestandsentwicklung von 350 Wohnungen im Quartier Bartenslebenring wurden im Sommer 2018 mit der Fertigstellung der Außenanlagen abgeschlossen.

Im Quartier Vogtlandweg/Sachsenring (362 Wohnungen) wurde das umfangreiche Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Im April 2018 wurden an weiteren zwei Gebäuden des Vogtlandweges die Arbeiten aufgenommen und bis Ende 2018 zusätzliche 44 Wohnungen im unbewohnten Zustand modernisiert. Insgesamt werden im Vogtlandweg 136 Wohnungen im Zeitraum 2016 bis Frühjahr 2019 vollumfänglich modernisiert und in die Wiedervermietung gegeben.

Weiterhin wurde im Herbst 2018 die Planung für die Modernisierung der restlichen vier Wohngebäude mit 96 Wohnungen im Vogtlandweg aufgenommen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll im Frühjahr 2019 beginnen und bis Mitte 2020 andauern. Die Planungen für die sechs Wohngebäude im Sachsenring mit insgesamt 122 Wohnungen sollen Mitte 2019 beginnen.

In der Danziger Straße wurden zwei Gebäude energetisch vollumfänglich modernisiert und 9 Wohnungen nach vorheriger Grundsanierung an die neuen Mieter übergeben. Weitere 8 Wohnungen befanden sich Ende 2018 in der Fertigstellung und sollen im Frühjahr 2019 vermietet werden.

Insgesamt hat die NEULAND im Jahr 2018 32.614 T€ (Vorjahr: 30.304 T€) in den Bestand investiert. Davon 8.010 T€ für Modernisierungstätigkeiten (Vorjahr: 6.858 T€) und 24.604 T€ in die Instandhaltung (Vorjahr: 23.446 T€).

Projekt-/Stadtentwicklung

Immer mehr Menschen möchten in Wolfsburg leben. Daher haben die Politik und die Stadtverwaltung bereits in 2014 den Masterplan 2020 initiiert. Bis zum Jahr 2020 wollte Wolfsburg mindestens 6.000 Wohneinheiten auf den Weg bringen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung ist das Ziel angepasst worden auf 10.000 Wohneinheiten bis 2025.

Hierbei trägt die NEULAND mit ihren innovativen Projektentwicklungen einen wichtigen Beitrag zum oben genannten Ziel bei, um bei der zukünftigen Wohnraumversorgung zu unterstützen.

Im Jahr 2018 stellte sich die NEULAND auch wieder großen Herausforderungen mit umfangreichen Modernisierungen und der weiteren Umsetzung ihres Neubauprogramms. Dabei liegt der Schwerpunkt nach wie

vor auf der Entwicklung von qualitativ hochwertigem Wohnraum und der Schaffung eines breit gefächerten Angebots für alle Zielgruppen.

Die Vorplanungen für das neue Baugebiet „Kleekamp“ in Fallersleben mit 157 hochwertigen Wohnungen sind abgeschlossen und der Bauantrag wurde eingereicht. Die Erschließung wird voraussichtlich im Herbst 2019 abgeschlossen sein, sodass der Bau der Wohnungen voraussichtlich im dritten Quartal 2019 beginnen kann.

Bezüglich der Projekte Kurt-Schumacher-Ring und Schlesierweg wurden Bauanträge eingereicht, so dass mit dem Baubeginn in 2019 geplant wird.

Neubautätigkeit

Im Juni 2018 wurde das Wohngruppenprojekt in der Theodor-Heuss-Straße 11 und 13 fertiggestellt und die zwei Häuser mit 25 Wohnungen sowie einer gemeinschaftlich genutzten Wohnung den Bewohnern und Nutzern übergeben.

Folgende Bauvorhaben befanden sich im Laufe des Jahres 2018 darüber hinaus in der Ausführung:

- die ersten 48 Wohnungen des im Bauteam-Verfahren entwickelten modularen Bautyps im Projekt „Wohnen für Alle – Am Sportplatz“ in Detmerode 25 Wohnungen und eine Gemeinschaftswohnung
- weitere 9 Wohnungen im Bauprojekt „Wohnen für Alle – Kleine Burg“, Theodor-Heuss- Straße 22-28a in Detmerode
- Rückbau des nicht mehr sanierungsfähigen Stufenhochhauses mit 172 Wohnungen am Kurt-Schumacher-Ring, welches der Vorbereitung eines an gleicher Stelle entstehenden Neubaus mit vier Wohngebäuden und 218 Wohneinheiten dient, von denen 55 als öffentlich gefördert geplant sind
- Bauprojekt Stadtquartier „Hellwinkel Terrassen“ im Hellwinkel
151 Wohnungen, davon 38 öffentlich gefördert
- Bauprojekt „Wohnen und Handel am Schlesierweg“ am Laagberg
65 barrierefreie Wohnungen und Gewerbeflächen für Einzelhandel und Praxen
- Rückbau der Hochhäuser mit 208 Wohneinheiten und 10 Gewerbeeinheiten im Quartier Dessauer Straße zur Vorbereitung der Stadtteilentwicklung in Westhagen

In 2018 betragen die Gesamtinvestitionen für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten 47.565 T€ (Vorjahr: 28.618 T€).

Grundstücksgeschäfte

In 2018 wurden Erbbaurechte im Volumen von 26,5 Mio. € von der Stadt Wolfsburg und der Wolfsburger Struktur und Beteiligungsgesellschaft erworben. Die Objekte auf den Erbbaugrundstücken befanden sich zu dieser Zeit bereits im Bestand der NEULAND.

Personal und Organisation

Die NEULAND beschäftigte zum Bilanzstichtag neben dem Geschäftsführer 284 Mitarbeiter (Vorjahr 280). Der Frauenanteil lag bei den Mitarbeitern bei 41,40 % und in der Führungsebene bei 53,85 %. Das Durchschnittsalter der NEULAND Mitarbeiter betrug 41 Jahre.

	Gesamt (Personen) 31.12.2018	Gesamt (FTE*) 31.12.2018	Gesamt (Personen) 31.12.2017	Gesamt (FTE*) 31.12.2017
Geschäftsführer	1	1	1	1
Prokuristen	1	1	1	1
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	182	168,49	182	168,68
Gewerbliche Mitarbeiter	69	69	66	66
Auszubildende	32	32	31	31
Gesamt	285	271,49	281	267,68

* FTE (Full time equivalent) = Vollzeitarbeitskräfte

Der Anstieg auf 285 Mitarbeiter beinhaltet einen Nettozuwachs von vier Mitarbeitern (20 Zugänge und 10 Abgänge). Sieben Mitarbeiterinnen befanden sich zum Bilanzstichtag im Mutterschutz bzw. in Elternzeit.

Die Fluktuationsquote der NEULAND ist im Jahr 2017 mit 4 % konstant geblieben. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der NEULAND Mitarbeiter betrug 14 Jahre (Vorjahr 13,4 Jahre). Mit einer Auszubildendenquote von 11,23 % (Vorjahr 11,03 %) investiert die NEULAND zielgerichtet in den Nachwuchs. Die NEULAND bietet jungen Menschen in sieben verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Neun Schulabgänger haben im August/September 2018 ihre Ausbildung bei der NEULAND begonnen. Acht Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 31 Praktikanten (15 kaufmännische und 16 gewerbliche) erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Umweltaspekte, Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen hat für die NEULAND seit Jahren eine hohe Bedeutung. Sowohl bei Bauprojekten, Modernisierung oder Instandhaltungsprojekten im Bestand werden ressourcensparende Technologien eingesetzt. So erfüllen alle in 2018 realisierten bzw. begonnenen Neubauprojekte den KfW-55-Standard und die Modernisierungsprojekte mindestens den Energieeffizienzstandard KfW 85, wenn möglich auch den Energieeffizienzstandard KfW 70.

Zudem werden bei Neubauten und Modernisierungen diverse Aspekte berücksichtigt – beispielsweise werden die angrenzenden Flächen wieder begrünt, Tieren Ausweichmöglichkeiten während der Bauphase geboten und die vorhandene Infrastruktur bestmöglich genutzt.

Bei der Modernisierung des Wohnungsbestandes werden weiterhin Einzelmaßnahmen nach Möglichkeit vermieden, sondern strategisch Zug um Zug ganze Quartiere aufgewertet. Ein Beispiel hierfür sind die Modernisierungen im Vogtlandweg/Sachsenring und in der Danziger Straße. In beiden Quartieren werden insgesamt rund 400 Wohnungen umfassend modernisiert und an die heutigen energetischen Anforderungen sowie an den Kundenbedarf angepasst.

Die NEULAND unterstützt weiterhin aktiv die Initiative #WolfsburgDigital der Stadt Wolfsburg und setzt Akzente hinsichtlich der zukünftigen Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet. Dabei nutzen die Mitarbeiter für Ortstermine und Kundenbesuche nach Möglichkeit die E-Fahrzeuge aus der hausinternen Flotte der NEULAND. Weiter bringt die NEULAND ihre Erfahrungswerte aus der mit Assistenzsystemen ausgestattete, barrierearmen Gästewohnung FreiRaum ein. Durch diese Systeme werden der Komfort und die Sicherheit in den Wohnungen erhöht und verlängern den Verbleib der Mieter in den eigenen Wohnungen.

Der NEULAND ist eine ganzheitliche Quartiersentwicklung wichtig. So ist das Quartierskonzept „Neue Burg“ zukunftsweisend und auf weitere Quartiere übertragbar. Das Förderprogramm „Wohnen und Pflege im Alter“ des Niedersächsischen Landesministeriums für Soziales, Jugend und Familie hat die NEULAND mit weiteren Projektpartnern unterstützt, ein hauptberufliches Quartiersmanagement sowie nachbarschaftliche Hilfen im Quartier zu etablieren und zu stärken. Ein Ausbau weiterer Angebote von verschiedenen Serviceleistungen, Mittagstisch und Bereitstellung von Räumen zur Begegnung sind darin ein feste Bestandteile. Das Entgegenwirken von Vereinsamung und Teilhabe der Menschen stellen die NEULAND in den Vordergrund. Dies wird u.a. durch die Verknüpfung der Barrierefreiheit, Infrastruktur sowie unterstützende Akteure gewährleistet.

Die Servicequalität wurde im Bereich der Vermietung von Nachbarschaftshäusern, Gästewohnungen und möbliertem Wohnen durch eine zentrale Bearbeitung verbessert. Eine einheitliche, moderne Ausstattung der Gästewohnungen lädt Wolfsburger Besucher zum Verweilen ein. Die Nachbarschaftshäuser bieten Raum für Vereine, Kurse, Treffen und Feiern im gesamten Stadtgebiet.

Die NEULAND nimmt die soziale Verantwortung gegenüber ihren Mietern sehr ernst, was sich besonders bei der Entmietung einzelner Bestandsobjekte zeigt. Die Mieter, die ihre Wohnungen verlassen müssen, werden persönlich und finanziell unterstützt. Es werden im Bestand neue Wohnungen gesucht und ggf. ein Rückzug in die modernisierte Wohnung begleitet.

Auch im sozialen Bereich ist die NEULAND bereits seit Jahrzehnten sehr engagiert. In der Stadt Wolfsburg werden viele wohltätige Einrichtungen, Institutionen, Veranstaltungen, Initiativen und Vereine durch gezielte Spenden und Sponsorings unterstützt. Dabei wird Wert auf eine sinnvolle und gerechte Verteilung gelegt.

C. Wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich in der Gegenüberstellung der Geschäftsjahre 2018 und 2017 wie folgt dar:

Strukturbilanz					
	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	377.992,6	86,8	320.818,4	75,2	57.174,2
Finanzanlagen	48,3	0,0	54,0	0,0	-5,7
sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	17.057,2	3,9	15.036,9	3,5	2.020,3
kurzfristige Aktiva	40.548,7	9,3	90.942,0	21,3	-50.393,3
Bilanzsumme	435.646,8	100,0	426.851,3	100,0	8.795,5
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	110.493,2	25,4	109.809,5	25,7	685,2
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	3.030,6	0,7	3.137,9	0,7	-107,3
lang- und mittelfristiges Fremdkapital					
Dauerschulden	291.596,5	66,9	279.524,1	65,5	12.072,4
Pensionsrückstellungen	2.902,4	0,7	2.871,6	0,7	30,8
sonstige Rückstellungen	155,2	0,0	1.079,6	0,3	-924,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	285,1	0,1	148,3	0,0	136,8
kurzfristige Fremdmittel	27.183,8	6,2	30.280,3	7,1	-3098,0
Bilanzsumme	435.646,8	100,0	426.851,3	100,0	8.795,5

Im Kennzahlenvergleich der letzten fünf Geschäftsjahre stellt sich die Vermögenslage der Gesellschaft wie folgt dar:

	Kennzahlen im Fünfjahresvergleich				
	2018	2017	2016	2015	2014
Anlagenintensität %	86,8	75,2	87,3	86,9	73,2
Eigenkapitalquote %	25,4	25,7	31,0	32,8	32,6
Dauerfinanzierungsquote %	66,9	65,5	55,8	52,6	53,5
Durchschnittliche Buchwerte der Grundstücke und Gebäude €/qm	402	363	345	301	292
Durchschnittliche Verschuldung €/qm	310	265	240	209	227
Finanzkennzahl % (LTV)	34,52	26,46	22,89	20,42	17,94

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung macht die Herkunft der liquiden Mittel sowie deren Verwendung transparent:

	2018 T€	2017 T€
Jahresüberschuss	684,7	2.642,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.135,9	12.730,5
Abnahme langfristiger Rückstellungen	-1.000,9	-69,3
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	22,0	22,0
Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung	3.131,2	0,0
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7.385,8	-3.292,6
Erträge aus Teilschulderlass	0,0	-1.002,3
Cashflow nach DVFA/SG	6.587,1	11.030,5
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der kurzfristigen Rückstellungen	1.923,8	-111,1
Veränderung der Grundstücke des Umlaufvermögens	15,4	172,9
Zunahme sonstiger Aktiva	-838,3	-41,7
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) sonstiger Passiva	-4.877,2	3.215,4
Erträge aus Investitionszuschüssen	-39,1	-100,0
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	6.361,3	6.093,4
Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	0,4	0,4
Ertragsteuerzahlungen (Vorjahr: -erstattungen)	-28,4	3,4
Auszahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung	-3.131,2	-11.209,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.973,8	9.053,3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-40,9	0,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25.470,6	864,4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-82.680,6	-35.832,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5,7	5,0
Erhaltene Zinsen	103,9	64,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-57.141,3	-34.898,9
Einzahlung aus Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	0,0	74.500,0
Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	36.682,1	33.290,6
Planmäßige Tilgungen	-11.339,5	-11.079,0
Außerplanmäßige Tilgungen	-13.095,7	-9.305,8
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	2.012,0	317,5
Einzahlung aus Investitionszuschüssen	39,1	100,0
Gezahlte Zinsen	-6.465,2	-6.157,4
Gezahlte Dividenden	-1,0	-1,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7.831,8	81.664,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-43.335,7	55.819,3
Finanzmittelbestand zum 01.01.	70.473,3	14.654,0
Finanzmittelbestand zum 31.12.	27.137,6	70.473,3

Wie die vorstehende Entwicklung zeigt, wurden die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von 57.141,3 T€ bis auf 43.335,7 T€ durch Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 7.831,8 T€ und durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 5.973,8 T€ gedeckt. In Höhe des übersteigenden Betrages von 43.335,7 T€ wurde der Finanzmittelbestand in Anspruch genommen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit beinhalten im Vorjahr die Valutierungen von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen von insgesamt 74,5 Mio. €.

Die Gesellschaft hat zum 21. Dezember 2017 unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen (SSD) beziehungsweise Namensschuldverschreibungen (NSV) in Höhe von insgesamt 74,5 Mio. € emittiert. Da es sich um unbesicherte und endfällige SSD/NSV handelt, schont es die Beleihungsreserven und führt zu einer Reduzierung des sehr hohen Durchschnittstilgungssatzes und somit zur Schonung des Cash-Flows.

Zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgend maßgebliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und ihre Entwicklung in den letzten fünf Jahren dargestellt. Aufgrund der Umstellung auf den DRS21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) in 2015 sind die Kennzahlen des Geschäftsjahres 2014 mit den nachfolgenden Geschäftsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					
	2018	2017	2016	2015	2014
Cashflow nach DVFA/SG T€	6.587,1	11.030,5	8.679,8	22.530,2	18.376,2
Tilgungskraft Faktor	0,6	1,0	0,9	2,4	2,0
Kapitaldienst-deckung %	34,2	31,6	29,9	29,5	29,3

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 685 T€ (2017 rund 2.642 T€) ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2018 T€	2017 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	-1.337,3	2.433,8	-3.771,1
Verkaufstätigkeit	7.325,8	3.168,6	4.157,2
Bautätigkeit	-243,0	-646,2	403,2
Sonstiger Geschäftsbetrieb	378,6	305,5	73,1
Betriebsergebnis	6.124,1	5.261,7	862,4
Finanzergebnis	34,2	-150,4	184,6
Neutrales Ergebnis	-5.473,2	-2.468,7	-3.004,5
Ergebnis vor Ertragssteuern	685,1	2.642,6	-1.957,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,4	-0,4	0,0
Jahresüberschuss	684,7	2.642,2	-1.957,5

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 862,4 T€ auf 6.124,1 T€ erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf ein um 4.157,2 T€ verbessertes Ergebnis der Verkaufstätigkeit und ein um 403,2 T€ höheres Ergebnis der Sparte Bautätigkeit zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein um 3.771,1 T€ geringeres Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung.

Im Bereich Hausbewirtschaftung resultiert der Ergebnissrückgang hauptsächlich aus geringeren Sollmieten und aus höheren fremdbezogenen Instandhaltungskosten. Ferner haben höhere verrechnete eigene Personal- und Sachkosten der eigenen Verwaltung und höhere Zinsen für Dauerfinanzierungsmittel das Ergebnis vermindert. Positiv wirkten im Wesentlichen der Rückgang der Erlösschmälerungen auf Sollmieten und geringere planmäßige Abschreibungen auf das Immobilienvermögen sowie geringere Erbbauzinsen.

Das Ergebnis aus der Verkaufstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr infolge des höheren Verkaufsvolumens.

Im Bereich der Bautätigkeit ergibt sich der Ergebnisanstieg insbesondere aufgrund geringerer anteilig verrechneter Personal- und Sachkosten und höherer aktivierter Eigenleistungen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf den Wegfall einmaliger Finanzierungsprovisionen im Zusammenhang mit der Ausgabe der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen im Vorjahr zurückzuführen.

Das negative Neutrale Ergebnis ist im Berichtsjahr insbesondere geprägt durch einmalige Abrisskosten für Bestandsobjekte und dem Wegfall der im Vorjahr ertragswirksam vereinnahmter Teilschulderlasse für KfW-Darlehen. Die Teilschulderlasse werden ab 2018 mit den Herstellungskosten der Bauprojekte verrechnet. Dem gegenüber standen geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Bestandsimmobilien.

D. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko und Chancenbericht

Das bei der NEULAND implementierte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten und ein aktives Risikomanagement betreiben zu können. Die NEULAND überprüft halbjährlich alle Risiken und nimmt eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vor. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken der NEULAND dargestellt.

Finanzrisiken

Um die zukünftige Finanzierung sicherzustellen, hat die NEULAND Ende 2017 neben der besicherten Darlehensaufnahme auch unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namensschuldverschreibungen mit überwiegend langen Laufzeiten und einer optimierten Fälligkeitsstruktur emittiert. So wird das branchenbedingt hohe Fremdmittelvolumen abgedeckt und die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Damit wurde gleichzeitig das Risiko des zukünftig unzureichend zur Verfügung stehenden Besiche-

rungspotenzials erheblich minimiert. Darlehen, die zur Prolongation anstehen, können zurückgezahlt werden und führen ebenfalls zur Freigabe von Besicherungspotenzial. Das Kreditportfolio der NEULAND wird im Hinblick auf Struktur und Konditionen laufend analysiert. Hinsichtlich der geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen, Ankäufen und Refinanzierungen sowie aller weiteren laufenden Projekte erfolgt ein regelmäßiger Abgleich mit der mittel- und langfristigen Wirtschafts- und Finanzplanung.

Zur Minimierung des Kontrahentenrisikos wurden ausschließlich Geschäfte mit Kreditinstituten und anderen Gläubigern abgeschlossen, die ihren Sitz in Deutschland haben.

Immobilienrisiken

Der Wohnungsmarkt in Wolfsburg ist zurzeit immer noch angespannt. Durch das Neubauprogramm „Wohnen & Bauen Masterplan 2020“ der Stadt Wolfsburg wird sich die Situation aber in den nächsten Jahren beruhigen. Erste Anzeichen, wie eine steigende Fluktuationsquote, deuten auf diese Trendwende hin.

Durch die derzeitige Nachfrage lassen sich auch überalterte Wohnungsbestände weiterhin vermarkten. Sollte mit einer nachlassenden Nachfrage gerechnet werden, wird die Ausstattung der Wohnung für den Nachfrager allerdings wieder an Bedeutung gewinnen und ggf. ist dann wieder mit steigenden Leerständen in diesen Beständen zu rechnen.

Bei den Einzelrisiken wurde für das Objekt Theodor-Heuss-Straße 70, 72 und 74 (Parkpalette) in 2018 die Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angepasst. Die gesamte Drohverlustrückstellung beträgt insgesamt 1.215 T€ (Vorjahr: 1.217 T€).

Bei dem Objekt Dessauer Straße 14-34 haben sich die geplanten Abbruchkosten durch erneute Astbestfunde in weiteren Bauteilen um 4.900 T€ auf 10.500 T€ erhöht.

In 2018 wurde nach Neueinschätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer aufgrund von Abbruchabsichten außerplanmäßige Abschreibungen für den Schlesierweg 2-20 (gerade Hausnummern), Masurenweg 6-10 (gerade Hausnummern), Neue Reihe 6-10, Am Finkenhaus 12-18 (gerade Hausnummern) sowie für das Nachbarschaftshaus Eisenacher Str. 53 in Höhe von insgesamt 1.184 T€ vorgenommen.

Für die Umsetzungen der Mieter im Schlesierweg/Maurenweg sowie für die Theodor-Heuss-Straße 70 und 72 wurden in 2018 Rückstellungen in Höhe von 400 T€ gebildet.

Das Einzelrisiko Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring 226-234 ist durch den Abbruch im Jahr 2018 entfallen.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der NEULAND beschäftigt sich vor allem mit dem Erkennen und Beobachten von Risiken. Allerdings ist es der NEULAND auch wichtig, Chancen für das Unternehmen zu identifizieren.

Auch in 2018 hat sich die NEULAND mit der Frage beschäftigt, welche neuen Geschäftsfelder in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichern können. Ihre Dienstleistungen, Prozesse und Produkte stellt die NEULAND regelmäßig auf den Prüfstand.

Die Digitalisierung ist auch in der Wohnungswirtschaft Treiber von Innovationen und eine wesentliche Kraft in der Entwicklung von neuen Produkt- und Serviceangeboten. Die NEULAND hat sich bei ihrer strategischen Ausrichtung hierauf bereits eingestellt und unter anderem mit der konsequenten Digitalisierung der Wertschöpfungsprozesse begonnen.

Unter dem Namen „NEULAND zielwärts“ werden diverse innerbetriebliche Projekte vorangetrieben, um Prozesse wie Kündigungen, Interessenmanagement und Wohnungssanierungen zu optimieren.

Eine weitere Chance bieten die Neubau- und Modernisierungsvorhaben der NEULAND. Durch die zukunftsfähige Bestandsentwicklung und differenzierte Neubauplanung in ihren Quartieren treibt die NEULAND die Weiterentwicklung des eigenen Immobilienportfolios voran und schafft, insbesondere durch den Neubau von öffentlich geförderten Wohnungen, Wohnraum für alle Zielgruppen.

Finanzinstrumente

Das Risikomanagement der NEULAND ist darauf ausgerichtet, unter anderem die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Um dieses Ziel zu gewährleisten, werden insbesondere bei den Finanzrisiken Indikatoren beobachtet, die diese Zielsetzung gefährden könnten.

Die NEULAND finanziert ihre Neubau- und Modernisierungsaktivitäten sowie ihre Ankäufe hauptsächlich durch Eigenmittel und langfristig gebundenes Fremdkapital. Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus hat die NEULAND im Jahr 2017 als neuen zusätzlichen Finanzierungsbaustein erstmalig unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namensschuldverschreibungen emittiert. In 2018 konnten dadurch unter anderem ca. 10 Mio., an zur Prolongation anstehenden Darlehen mit hohen Zinssätzen, zurückgezahlt werden. Die durchschnittliche Zinsbindung aller Fremdmittel beträgt zwölf Jahre. Durch Prolongationen, Rückzahlungen und Neuauflagen von Darlehen konnte das Zinsniveau in 2018 von durchschnittlich 2,34 % (2017) auf 2,19 % gesenkt werden.

Um Zinssteigerungsrisiken entgegenzuwirken, wird in der mittelfristigen Planung eine moderate Zinssteigerung unterstellt.

Die NEULAND war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Compliance Management System

Das Compliance Management System der NEULAND ist darauf ausgerichtet, Schäden abzuwenden und das regelkonforme Verhalten von Führungskräften und Mitarbeitern sicherzustellen.

Das Tax CMS ist ein Teilbereich des Compliance Management Systems, dessen Zweck die vollständige und zeitgerechte Erfüllung steuergesetzlicher Pflichten ist. Es trägt dazu bei, die Rechtssicherheit zu erhöhen und den Vorwurf einer Steuerhinterziehung oder leichtfertigen Steuerkürzung zu entkräften. Außerdem unterstützt das Tax CMS das Unternehmen bei der Steuerplanung und -optimierung. Die Risikokontrollmatrix wurde vollständig erstellt. In 2019 wird die dazugehörige Verfahrensdokumentation zur Belegablage erarbeitet. Die vollständige Implementierung des Tax CMS wird im Geschäftsjahr 2019 erfolgen.

Gesamtaussage

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Um Risiken, aber auch Chancen frühzeitig zu erkennen und zu begegnen, wird das Risiko- und Chancenmanagementsystem kontinuierlich überwacht, weiterentwickelt und gegebenenfalls den geänderten Rahmenbedingungen und Geschäftstätigkeiten angepasst.

Prognosebericht

Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) liegt Stand Februar 2019 mit etwa 99 Punkten knapp unter dem 100-Punkte-Schwellenwert, welcher einen durchschnittlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung widerspiegelt. Die deutsche Wirtschaft hat die Hochkonjunktur hinter sich und wird langsamer wachsen, jedoch droht keine Rezession. Die Abkühlung erfolgt angesichts der globalen Unsicherheiten. Zu diesen Risiken gehören der Austritt Großbritanniens aus der EU sowie drohende Handelskonflikte. Das Bundesministerium der Finanzen geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent aus², die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von 0,7 Prozent³. Der Wohnungsneubau als auch die Bauleistungen an bestehenden Gebäuden werden der DIW Bauvolumenprognose nach in Deutschland um 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen. Zusammen mit einem anhaltend ungebrochenen Interessentenandrang bei der NEULAND und den Investitionen in Milliardenhöhe des Volkswagen-Konzerns in Elektromobilität, autonomes Fahren, neue Mobilitätsdienste und Digitalisierung, geht die NEULAND auch in absehbarer Zeit von einem weiter wachsenden Wohnungsmarkt aus. Die NEULAND hält in diesem guten Marktumfeld weiterhin an ihrer Investitionsstrategie fest.

Von 2019 bis 2028 investiert die NEULAND rund 327,4 Mio. € in Neubaumaßnahmen und in Modernisierungsvorhaben.

In 2019 werden die Neubauprojekte „Wohnen für Alle - Kleine Burg“, „Wohnen für Alle – Am Sportplatz“, „Wohnen und Handeln am Schlesierweg“ sowie „Hellwinkel Terrassen“ voraussichtlich fertiggestellt. Insgesamt rechnet die NEULAND mit der Schaffung von rund 950 neuen Mietobjekten in den Jahren 2019 bis 2028 und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des „Wohnen und Bauen Masterplan 2020“ der Stadt Wolfsburg.

Ebenso wird die NEULAND weiterhin ihre Modernisierungsstrategie und die strategische Bestandsentwicklung fortführen. Aufgrund der demografischen Entwicklung liegt ein Fokus auf dem Thema generationsüber-

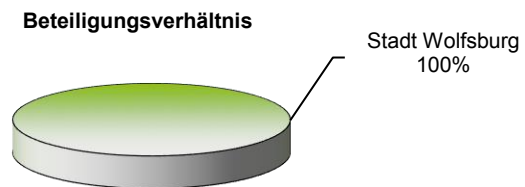
greifender Wohnkonzepte. Nicht nur in allen Geschossen des Neubaus, sondern auch bei Modernisierungen werden unter anderem Erdgeschosswohnungen möglichst barrierearm gestaltet, um so den Bestand zukunftsfähig auszurichten und den Kunden so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen Wohnungen zu ermöglichen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2019 erwartet die NEULAND weiterhin ein stabiles Marktumfeld und sieht laut Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis in Höhe von rund 1,25 Mio. € vor. Dieses Ergebnis wird bei höheren Sollmieten und weiter rückläufigen Erlösschmälerungen sowie deutlich geringeren Kosten für Instandhaltung prognostiziert. Ferner werden Bestandsverkäufe in geringem Umfang und deutlich geringere Einmalbelastungen durch Abrisskosten erwartet.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Goethestraße 53 38440 Wolfsburg	e-Mail:	web@web.wolfsburg.de
Rechtsform	AöR	
Gründungsjahr	2006	
Basis-Reinvermögen	2.525.565 €	
Mitarbeiter	121	
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%	



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg, der Stadt Königslutter am Elm und der Samtgemeinde Boldecker Land sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung (Stadt Wolfsburg)
- der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Kai-Uwe Hirschheide	Vorsitzender
Hans-Georg Bachmann	
Ralf Mühlisch	
Kerstin Struth	
Christine Fischer	
Joachim Sievers	
Andreas Klaffehn	
Roman Dettmann	
Prof. Dr. Winfried Bernhardt	
Frank Richter	
Ernst-Dieter Meinecke	
Hagen Reinbeck-Grube	
Heinrich-Karl Sammann	
Anja Meier	
Torsten Könecke	
Aygün Erarslan	
Eberhard Rawe	
Thorsten Riekhoff	
Dieter Meyer	bis 31.03.2018
Florian Kühne	ab 01.04.2018
Marco Meiners	beratendes Mitglied
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied

Vorstand

Dr. Gerhard Meier

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
 - acht Patronatserklärungen der Stadt Wolfsburg zur Besicherung der Kreditgeschäfte der WEB
 - öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag
 - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
 - Leistung eines pauschalen Gestattungsentgeltes an die Stadt Wolfsburg als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des städtischen Straßenlands für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
 - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Vorsfelde:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Weddel-Lehre:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Königslutter:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Stadt Königslutter am Elm (ausgenommen Ortsteil Rhode)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	15,58%
Gebührenkalkulation 2018	
<u>Abwasserbeseitigung Wolfsburg</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,48 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m ³
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	195,18 EUR/pro Abfuhr
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	195,18 EUR/pro Abfuhr
<u>Abwasserbeseitigung Stadt Königslutter am Elm</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	4,12 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,36 EUR/m ³
c) Entsorgung dezentrale Anlagen (pauschal)	195,18 EUR/pro Abfuhr
<u>Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung Bokensdorf	2,46 EUR/m ³
b) Entsorgung von Kleinkläranlagen	195,18 EUR/pro Abfuhr
c) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	195,18 EUR/pro Abfuhr
Öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwasserentsorgung	18.861.489,85 €
Niederschlagswasserbeseitigung	5.279.988,20 €
Entsorgung dezentraler Anlagen	35.027,23 €
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	1.556.974,63 €
Verwaltungsgebühren	89.608,00 €

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe	282.000 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen (inkl. Biogasanlage)	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau/Hochwasserschutz*	484.623 €
Zuweisung Abwasserverband	851.521 €
Investitionszuschuss	448.205 €

* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 183.900 € sowie die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 2.757,97 € enthalten.

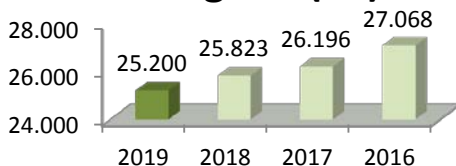
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Immaterielles Vermögen	1.248	463	442	503
2. Sachvermögen				
2.1 Unbebaute Grundstücke	2.829	2.828	2.828	2.828
2.2 Bebaute Grundstücke	1.511	1.704	1.901	2.097
2.3 Infrastrukturvermögen	187.253	191.099	191.942	150.698
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	540	564	587	611
2.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	2.256	2.437	2.601	2.899
2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	676	725	684	464
2.7 Vorräte	439	517	791	1.147
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	6.131	3.549	3.656	4.234
3. Finanzvermögen				
3.1 Ausleihungen	0	0	0	1.510
3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen	1.719	2.013	1.799	1.333
3.3 Privatrechtliche Forderungen	925	1.048	1.025	1.399
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	5.085	4.127	5.202	5.382
4. Liquide Mittel	13.229	3.107	8.377	11.077
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	1
Bilanzsumme	223.841	214.181	221.835	186.183
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.526	2.526	2.525	2.500
1.2 Rücklagen	30.117	27.062	25.330	23.632
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-43	-515	-668	-136
1.3.2 Jahresüberschuss	2.275	3.175	3.452	1.773
1.4 Sonderposten	83.804	85.046	85.581	75.227
2. Schulden	94.789	87.917	96.890	75.829
3. Rückstellungen	10.369	8.964	8.717	7.350
4. Passive Rechnungsabgrenzung	4	6	8	8
Bilanzsumme	223.841	214.181	221.835	186.183

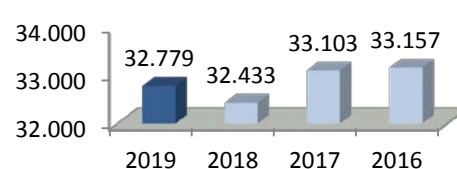
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30	14	62	2
Auflösungserträge aus Sonderposten	3.126	3.147	3.167	3.159
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.200	25.823	26.196	27.068
Privatrechtliche Entgelte	48	49	48	61
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.475	1.897	2.186	2.071
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	43
Aktivierete Eigenleistungen	700	707	586	539
Sonstige ordentliche Erträge	200	796	858	214
Summe ordentlicher Erträge	32.779	32.433	33.103	33.157
Aufwendungen für aktives Personal	7.650	7.319	7.101	6.737
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.654	8.062	7.625	7.136
Abschreibungen	9.381	9.480	9.233	9.121
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.877	1.962	2.236	3.339
Transferaufwendungen	282	282	282	282
Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.459	3.106	3.468	3.039
Summe ordentlicher Aufwendungen	31.303	30.211	29.945	29.654
ordentliches Ergebnis	1.476	2.222	3.158	3.503
außerordentliche Erträge	0	102	122	224
außerordentliche Aufwendungen	0	49	105	275
außerordentliches Ergebnis	0	53	17	-51
Jahresüberschuss	1.476	2.275	3.175	3.452

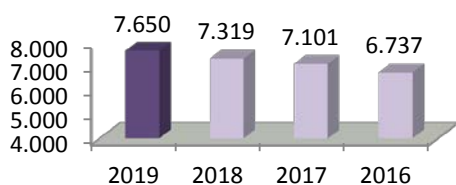
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



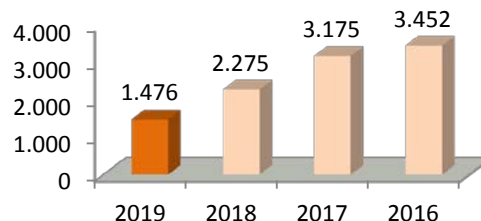
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)

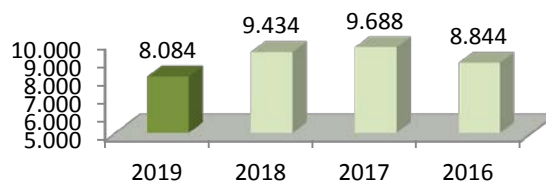


Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

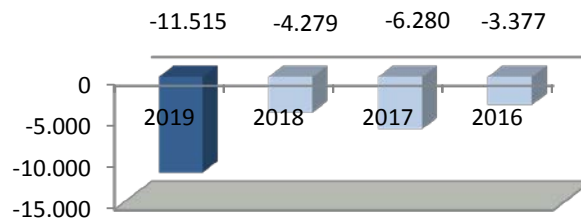
Finanzrechnung	Soll 2019	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30	14	62	0
Sonstige Transferauszahlungen	0	0	0	2
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.200	26.293	25.874	26.733
Privatrechtliche Entgelte	48	53	68	91
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.475	1.179	2.838	1.839
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	0	42
Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	200	130	203	147
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	28.953	27.669	29.045	28.854
Auszahlungen für aktives Personal	7.056	7.307	7.077	6.651
Auszahlungen für Versorgung	0	0	0	0
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	7.195	6.164	6.099	5.856
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.877	2.093	2.331	4.192
Transferauszahlungen	282	282	282	282
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	4.459	2.389	3.568	3.029
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	20.869	18.235	19.357	20.010
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	8.084	9.434	9.688	8.844
Investitionstätigkeit				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	950	807	587	1.080
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	310	1.878	404	1.018
Veräußerung von Sachvermögen	300	84	82	11
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0
Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	1.510
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	1.560	2.769	1.073	3.619
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	1
Auszahlungen für Baumaßnahmen	12.305	6.472	6.703	6.566
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	770	526	550	429
Auszahlung für aktivierbare Zuwendungen sonstige Investitionstätigkeit	0	50	100	0
	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	13.075	7.048	7.353	6.996
Saldo aus Investitionstätigkeit	-11.515	-4.279	-6.280	-3.377
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	23.110	17.332	0	45.360
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	19.950	10.791	8.616	53.109
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	3.160	6.541	-8.616	-7.749
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		11.696	-5.207	-2.282
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	13	200
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	1.574	76	133
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	13.000	3.107	8.377	11.077
Zuzüglich Anfangsbestand an Zahlungsmitteln		0	0	-485
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	12.729	13.229	3.107	8.377

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

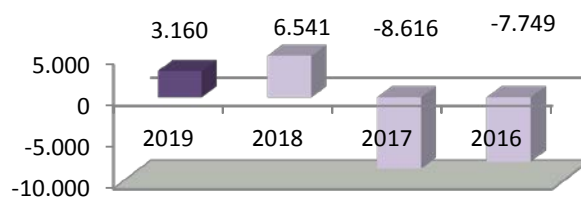
**Saldo aus lfd.
Verwaltungstätigkeit (T€)**



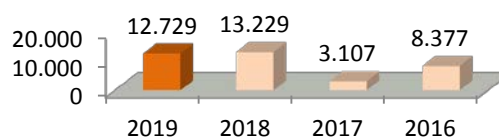
**Saldo aus
Investitionstätigkeit (T€)**



**Saldo aus
Finanzierungstätigkeit (T€)**



**Endbestand an
Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)**



Lagebericht 2018 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

I. Allgemeine Angaben

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sind eine rechtlich selbstständige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden WEB genannt) und Teil des Konzerns Stadt Wolfsburg. Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg mit Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg übertragen.

Das von der Stadt Wolfsburg eingebrachte Basis-Reinvermögen beträgt 2,5 Mio. €. Die weiteren finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Konzernmutter Stadt Wolfsburg und der WEB werden in öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen und in einem öffentlich-rechtlichen Finanzausstattungsvertrag geregelt.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2014 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land mit Beschluss des Rates der Samtgemeinde Boldecker Land im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2016 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Königslutter am Elm mit Beschluss des Rates der Stadt Königslutter am Elm im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Die Zweckvereinbarungen mit der Samtgemeinde Boldecker Land und der Stadt Königslutter am Elm haben eine Laufzeit von 10 Jahren und verlängern sich jeweils, ohne besondere Beschlussfassung, um 5 Jahre, wenn nicht eine Vertragspartei mit einer Frist von zwei Jahren kündigt.

Die Aufgaben der Abwasserbeseitigungspflicht umfassen den Betrieb-, die Unterhaltung-, die Planung- und den Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen, den Erlass von Satzungen und die Finanzdokumentation der Abwasserbeseitigung.

Des Weiteren hat die Stadt Wolfsburg der WEB die Aufgaben des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen sowie die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung übertragen.

Die Abwasserverwertung als Bestandteil des Wolfsburger Modells des Abwasserrecyclings wird gemeinsam mit dem Abwasserverband Wolfsburg im Verregnungsgebiet des Verbandes durchgeführt.

Die WEB betreibt eine Biogasanlage als Betrieb gewerblicher Art.

Der Jahresabschluss, der Anhang und der Lagebericht sowie die Rechnungslegung der WEB werden nach den geltenden Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Verordnung über kommunale Anstalten (KomAnstVO) sowie auf der Grundlage der kommunalen Doppik nach der

Kommunalhaushalts- und Kassenverordnung (KomHKVO) aufgestellt und geprüft. Der Lagebericht ist zudem gemäß § 289 des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist der § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die Behandlung von kommunalem Abwasser ist auf europäischer Ebene die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft vom 21. Mai 1991, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22. Oktober 2008, maßgebend.

Auf Bundesebene setzt das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in Verbindung mit dem Anhang 1 der Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung – AbwV) die EU-Richtlinie in nationales Recht um.

In Niedersachsen wurden die EU-Richtlinie und die Rahmengesetzgebung des WHG durch das Landeswassergesetz (NWG) und die Niedersächsische Verordnung über die Behandlung von kommunalem Abwasser (KommAbwV) vom 28. September 2000 in Landesrecht umgesetzt.

Von aktueller Bedeutung ist die Neufassung der Klärschlammverordnung durch die Bundesregierung vom 27. September 2017 sowie die öffentliche Diskussion um multiresistente Keime und anthropogene Spurenstoffe in Kläranlagenabläufen.

Die größte Kläranlage der WEB hat eine Ausbaugröße von 170.000 Einwohnergleichwerten (EW) und fällt damit in die Größenklasse 5 (Anlagen > 100.000 Einwohnergleichwerte). Die weiteren Kläranlagen haben eine Ausbaugröße von > 2.000 EW bis zu 10.000 EW und fallen damit in die Größenklassen 2 und 3.

Für das Jahr 2018 beträgt die Gesamtabwassermenge der WEB 9.993.038 m³, davon entfielen auf das Klärwerk Stahlberg 8.246.467 m³. Im Rahmen des Wolfsburger Modells des Abwasserrecyclings wurden im Jahr 2018 an der Betriebsstätte Stahlberg rund 2,76 Mio. m³ Abwasser auf landwirtschaftlichen Flächen genutzt.

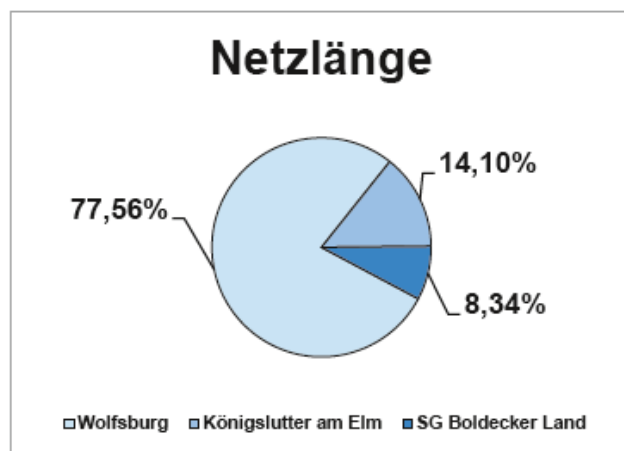
Aus Gründen eines verstärkten Grundwasserschutzes haben die Aufsichtsbehörden, die untere Wasserbehörde des Landkreises Gifhorn und die untere Wasserbehörde der Stadt Wolfsburg im Jahr 2017 eine vorläufige und befristete Wasserrechtsänderung zur Verregnung und Versickerung von gereinigtem Abwasser erteilt. Im Wesentlichen wird hier der Verzicht auf eine landwirtschaftliche Klärschlammverwertung, eine rein pflanzenbedarfsorientierte Verregnung und eine verminderte Grundwasseranreicherung durch Versickerung formuliert.

Für die Folgejahre ist eine Neufassung des Wasserrechts für die Abwasserverwertung und eine Überprüfung der Einleitungserlaubnis des Abwassers der Kläranlage Stahlberg in die Aller angekündigt.

Im Mai 2017 wurden die Anlagen zur anaeroben Klärschlammbehandlung fertiggestellt und in Betrieb genommen. Im Haushaltsjahr 2018 wurden 2.310.791 kWh elektrische Energie produziert.

Die Entsorgungsgebiete der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – WEB – (Stadt Wolfsburg, Stadt Königslutter am Elm und Samtgemeinde Boldecker Land) werden überwiegend im Trennsystem entwässert. Insgesamt unterhält die WEB in ihren Entsorgungsgebieten 1.421 km Kanalisation. Davon entfallen auf die Schmutzwasserkanalisation 50,7 %, auf die Regenwasserkanalisation 45,6 % und auf die Mischwasserkanalisation 3,7 %.

Von den 1.421 km Kanalisation beträgt der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Wolfsburg rund 78 %, der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Königslutter am Elm umfasst rund 14 % und der Anteil der Samtgemeinde Boldecker Land liegt bei rund 8 %.



Die Kanallängen und prozentuale Verteilung der Kanalarten gliedern sich in den drei Entsorgungsgebieten wie folgt:

Netzzangaben in m	Stadt Wolfsburg	Stadt Königslutter	SG Boldecker Land	WEB	%
Schmutzwasserkanal	443.347	83.963	42.578	569.888	40,1%
Schmutzwasserdruckleitung	86.782	31.740	31.754	150.276	10,6%
Regenwasserkanal	528.546	80.696	38.425	647.667	45,6%
Regenwasserdruckleitung	0	0	215	215	0,0%
Mischwasserkanal	32.060	4.000	5.567	41.627	2,9%
Mischwasserdruckleitung	11.835	0	0	11.835	0,8%
	1.102.570	200.399	118.539	1.421.508	100,0%

Im Haushaltsjahr 2018 wurden Kanäle mit einer Gesamtlänge von 12.097 m neu in den Kanalbestand aufgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Planung und Bau des Entwässerungsnetzes und der technischen Anlagen

Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt der Planungstätigkeit auf den erforderlichen Maßnahmen zur Erneuerung der Klärwerkstechnik auf dem Standort Stahlberg in Brackstedt. Es wurden Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen erarbeitet, um in Zukunft die Betriebssicherheit des Klärwerkes zu verbessern. Für den Winter 2018/19 wurden Gefahrenabwehrmaßnahmen zur Störfallprophylaxe vorbereitet. In einem Masterplan Klärwerk wurden innerhalb der WEB Maßnahmen abgestimmt, deren bauliche Umsetzung in den Jahren 2019/20 erfolgen wird. Darüber hinaus wurde das Technik- und Werkstatt- Erweiterungsgebäude am Standort Stahlberg fertiggestellt.

Die planerische Begleitung und ausführungstechnische Überwachung mehrerer durch Erschließungsträger erstellter Wohnbaugebiete war ein weiterer Schwerpunkt: „An der Gärtnerei in Ehmen, Kleekamp in Fallersleben und Steimker Gärten am Stadtteil Steimker Berg“.

Im Boldecker Land sind das die Baugebiete Am Fuhrenberg in Barwedel sowie der Baubeginn Tappenbeck Süd in Tappenbeck und Klanze II in Weyhausen.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Kanalnetz sind in Zusammenarbeit mit der Stadt Königslutter in einem weiteren Bauabschnitt im Driebeviertel ausgeführt worden.

Im Rahmen der Neuordnung der Schmutzwasserbeseitigung im Boldecker Land konnte als 1. Bauabschnitt die Druckleitung von Tappenbeck nach Warmenau fertiggestellt werden. Begonnen wurde ferner ein weiterer Bauabschnitt dieser Druckleitung im Zusammenhang mit der Erschließung des Baugebietes Tappenbeck Süd. Realisiert werden konnte zudem die Äußere Erschließung der Neubaugebiete Wiesengarten und Steimker Gärten, die mittels einer Schmutzwasserdruckleitung an das vorhandene Schmutzwassernetz der Kernstadt angeschlossen wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 neue Kanalisationsanlagen mit einer Länge von 12,1 km dem Bestand zugeführt (zum Vergleich 2017: 3,9 km, 2016: 3,3 km, 2015: 4,0 km). Der gegenüber den Vorjahren hohe Zuwachs von 12,1 km Hauptkanalnetzlänge ist durch die Übernahme von 6,3 km durch Erschließungsträger in den Vorjahren erstellte Kanalisation begründet.

Hinzu kommen 232 Stück Hausanschlussleitungen mit einer Länge von 1.390 m (zum Vergleich 2017: 318 Stück und 2.500 m, 2016: 88 Stück und 870 m, 2015: 230 Stück und 1.480 m). In den Entsorgungsgebieten wurden zudem 66 Hausanschlüsse gebaut bzw. saniert (2017: 76; 2016: 68; 2015: 19) und 23 Schadstellen in Entwässerungsanlagen fachgerecht repariert (2017: 12; 2016: 15; 2015: 19). Im Kalenderjahr 2018 sind 36 Bau- und Lieferverträge abgeschlossen worden (zum Vergleich 2017: 30).

Das Baujahr 2018 ist konjunkturbedingt gekennzeichnet durch eine hohe Auslastung von Planungsbüros, Baufirmen und Baustofflieferanten sowie von deutlichen Preissteigerungen in den Angeboten von Bauleistungen. Dies hatte neben kurzzeitlichen Verschiebungen von Baumaßnahmen auch die Notwendigkeit von

Aufhebungen von kompletten Ausschreibungen zur Folge. Es ist davon auszugehen, dass auch das Baujahr 2019 aufgrund der hohen Marktauslastungen sich ähnlich darstellen wird.

Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes

Der Kanalbetrieb hat im Jahr 2018 in den Entsorgungsgebieten der WEB insgesamt 350 km Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanal (Vorjahr: 285 km) fachgerecht unterhalten und 1.800 m³ Klärschlamm (Vorjahr: 2.164 m³) von der Kläranlage Hattorf zur weiteren Verwertung transportiert.

Erstmalig hat die WEB im gesamten Entsorgungsgebiet die Entleerung von Kleinkläranlagen und Sammelgruben in Eigenleistung organisiert. Es wurden 731 m³ Fäkalschlamm (Vorjahr: 296 m³) abgesaugt und fachgerecht einer Entsorgung zugeführt.

Die Kanalinspektionsfahrzeuge haben 132 km Schmutz- und Regenwasserkanal (Vorjahr: 157 km) befahren und 1.989 Stck. Hausanschlussleitungen (Vorjahr 1.200 Stck.) untersucht. Im Jahr 2018 wurden 136 defekte Schachtabdeckungen (Vorjahr: 123) im öffentlichen Straßenraum ausgetauscht.

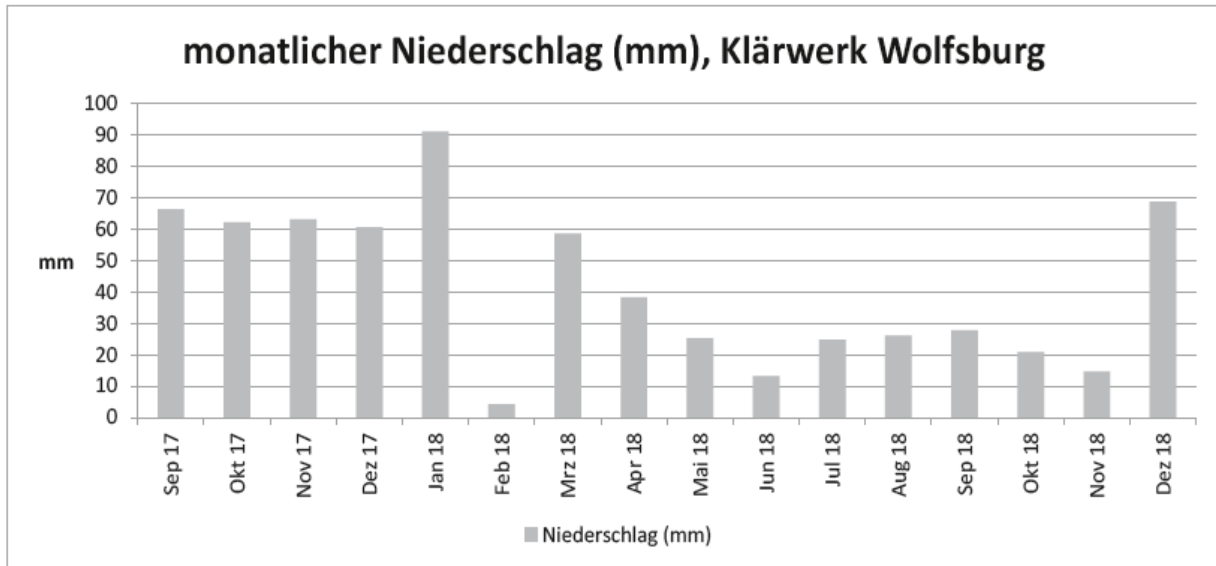
Abwasserreinigung und Pumpwerke

Abwasserreinigung

Im Frühjahr Jahr 2018 kam es auf der Hauptkläranlage der WEB in Brackstedt zu einem Störfall in der biologischen Reinigungsstufe. Im Wesentlichen ist hierfür das massenhafte Auftreten des Bakteriums *Microthrix parvicella* im Belebtschlamm verantwortlich. Zur Abwehr der Gefahren für die Umwelt wurde ein Krisenstab eingerichtet und die Abwehrmaßnahmen wurden zusammen mit der Aufsichtsbehörde festgelegt und umgesetzt. Die erforderliche Ertüchtigung der technischen Anlagen nach zum Teil mehr als 30 Jahren Betriebsdauer wurde begonnen und wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Der Kläranlagenbetrieb auf den weiteren WEB-Kläranlagen verlief im Jahr 2018 störungsfrei.

Die gemessene Regenmenge am Standort der Kläranlage Stahlberg betrug im Berichtsjahr 414 mm (2017: 843 mm). Das langjährige Mittel (Klärwerk Wolfsburg) liegt bei 596 mm.



Insgesamt wurden in den Kläranlagen der WEB 9.993.038 m³ Abwasser gereinigt (2017: 11,38 Mio. m³). Davon entfallen auf die einzelnen Kläranlagen in m³:

Abwasserreinigungsanlage	2018	2017
Klärwerk Stahlberg	8.246.467	9.306.823
Kläranlage Königslutter	914.444	1.065.399
Kläranlage Hattorf	402.287	448.489
Kläranlage Weyhausen	347.995	434.000
Klärteichanlage Almke	31.845	66.925
Klärteichanlage Barwedel	50.000*	60.000**

* Menge nach aktuellen Trinkwasserverbrauchszahlen geringer geschätzt

** Menge nach Trinkwasserverbrauch geschätzt

Pumpwerksbetrieb

Durch die langanhaltende Trockenperiode kam es durch verlangsamte Fließgeschwindigkeiten im Kanalnetz und langen Verweilzeiten in den Druckrohrleitungen zu Geruchsbelästigungen durch Schwefelwasserstoffbildung, insbesondere in den Ortsteilen Kästorf und Vorsfelde. Der Anteil von Faserstoffen im reduzierten Abwasserstrom führte häufiger als üblich zu massiven Verstopfungen der Pumpenanlagen.

Das Projekt „Erneuerung der Leitsysteme“ hat im Jahr 2018 erhebliche Verbesserungen bei der Fernüberwachung der Pumpwerke erbracht. In vielen Pumpwerksanlagen ist der Automatisierungsgrad deutlich verbessert und die Betriebssicherheit erhöht worden. Weiterhin ist im Zuge der Erneuerung der Leitsysteme von dem Fachbereich SPS/Netzwerktechnik in Zusammenarbeit mit dem Pumpwerksbetrieb ein neues Musterpumpwerk als WEB Standard festgelegt worden. Dieses Musterpumpwerk ist bereits 2018 in den neuen Pumpwerken Reislingen, Wiesengarten und Barwedel, Am Fuhrenberg umgesetzt worden.

Die Datenbank Pumpwerksbetrieb wurde im Jahr 2018 in Betrieb genommen. Kontrollen und Wartungen, die bis dahin auf Papier protokolliert wurden, werden nun elektronisch dokumentiert und gespeichert.

Im Haushaltsjahr 2018 hat der Pumpwerksbetrieb erstmalig am Prozess-Benchmarking „Pumpwerksbetriebsvergleich der Großstädte“ teilgenommen. Im Ergebnis konnte hier ein guter und wirtschaftlicher Betrieb für Wolfsburg festgestellt werden.

Anaerobe Klärschlammbehandlung

Aus den Reinigungsprozessen entsteht durchschnittlich eine zu entsorgende Klärschlammmenge von 3.200 t Trockenmasse. Die anaerobe Klärschlammbehandlung führt zu einem Abbau von Kohlenstoff, wobei aus dem anfallenden Klärschlamm 2,31 Mio. kWh Strom für den Eigenbedarf der WEB erzeugt wurden. Die dabei anfallende Wärme gewährleistete die Beheizung des Faulturms, der Desintegrationsanlage und der Phosphorrückgewinnung. Darüber hinaus wird die durchschnittlich anfallende Klärschlammmenge durch den Kohlenstoffabbau um etwa ein Drittel verringert, sodass lediglich 2.146 t Klärschlamm in 2018 (2017: 2.372 t) entsorgt werden mussten. Die Entsorgung erfolgte zum überwiegenden Teil als Trockengranulat thermisch, die mechanisch entwässerte Klärschlammmenge aus dem Störfall soll im Haushaltsjahr 2019 noch weiter behandelt werden.

Biogasanlage

Die Biogasanlage erzeugte im Jahr 2018 rund 8,73 Mio. kWh Strom, die in das öffentliche Netz eingespeist wurden (2017: 10,27 Mio. kWh). Verwertet wurden 4,3 Mio. m³ Biogas (2017: 5 Mio. m³) zu deren Erzeugung 15.978 t Maissilage als Substrat verbraucht wurden (2017: 20.469 t).

Im Jahresverlauf 2018 führten extreme Trockenheit und Hitze zu einer gestörten Masseentwicklung der Maisbestände. Die Ernte erbrachte somit lediglich 12.840 t Frischmasse Silomais mit einer extrem hohen Trockensubstanz von einer Anbaufläche von rund 350 ha.

Abwasserwertung

Die Verregnung des gereinigten Abwassers auf landwirtschaftlichen Flächen wurden 2018 durch die landwirtschaftlichen Mitglieder des Abwasserverbandes Wolfsburg pflanzen-bedarfsgerecht durchgeführt und entsprach dem übergangsweise erteilten Wasserrecht vom 20. März 2017 mit Verlängerung vom 03. September 2018 bis zum 30. April 2019.

Das gesamte Verregnungsjahr 2018 war von außergewöhnlicher Trockenheit vom Frühjahr bis zum Spätherbst geprägt. Es ergab sich für Wolfsburg ein Wasserdefizit im Sommerhalbjahr von rd. -622 mm; das langjährige Mittel (1962-2017) in der Region liegt bei rd. -140 mm. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen am Klärwerk Wolfsburg im Jahr 1987 wurde im Berichtsjahr mit 414 mm Jahresniederschlag der bisher geringste Wert gemessen.

Zur Beregnung wurden im Jahr 2018 rund 2,76 Mio. m³ vollgereinigtes Abwasser (Vorjahr: 1,05 Mio. m³) genutzt.

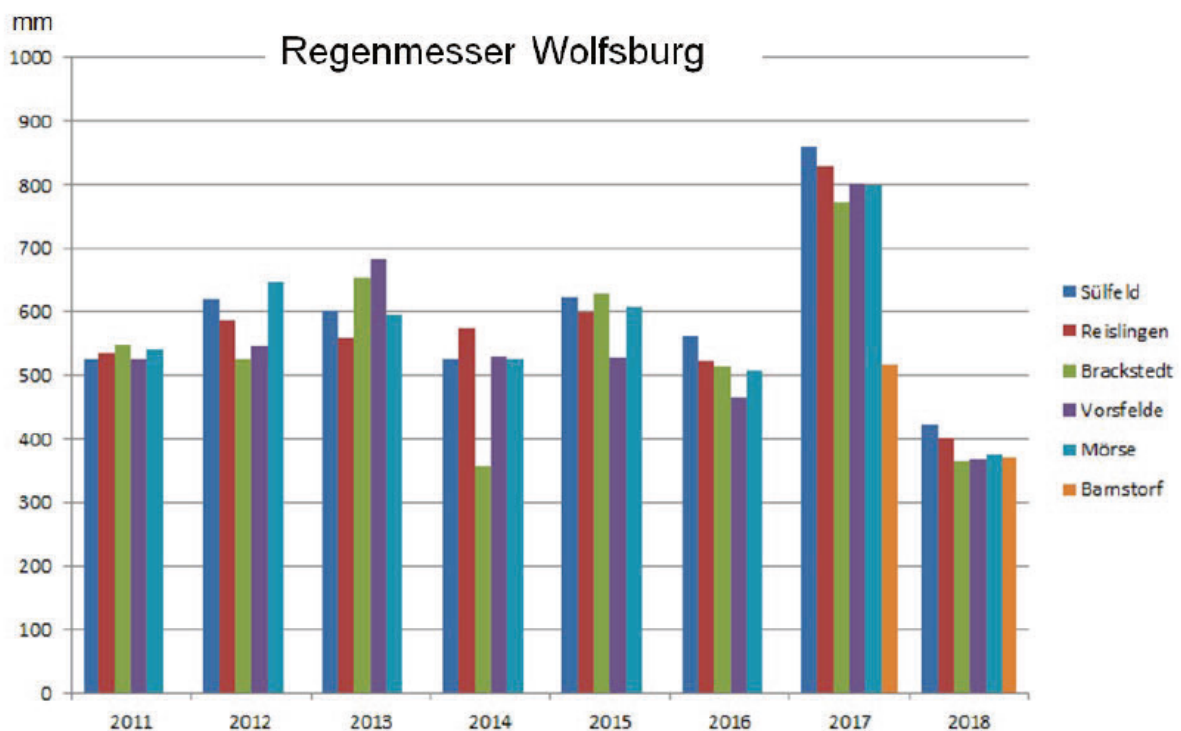
Aufgrund des niederschlagsfreien Wetters war eine intensive Beregnung mit zusätzlicher Grundwasserentnahme in der Zeit vom 23. Mai 2018 bis 14. August 2018 aus dem Lohbusch notwendig. Durch die Brunnenanlage in Bokensdorf wurden rund 212.000 m³ Wasser (Vorjahr: 19.200 m³) zusätzlich in das Verregnungsnetz eingespeist.

In der Saison 2018 kam es vermehrt zu Rohrbrüchen im Druckleitungssystem der Verbandslandwirte. Den Betrieb haben diese Störungen nur unwesentlich behindert, den Reparaturaufwand allerdings stark erhöht.

Hochwasserschutz

Das Jahr 2018 präsentierte sich als das wärmste, sonnigste und niederschlagärmste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen. Von April bis November waren ausnahmslos alle Monate zu warm und zu trocken.

Das Jahr erreichte mit rund 400 Liter pro Quadratmeter nur rund 50 % seines Wertes im Jahr 2017. Die größten Niederschlagsmengen traten in der Stadtmitte und im südlichen Stadtgebiet auf und wurden am 23. September 2018 mit rund 16 Millimeter in 9 Stunden aufgezeichnet. Dementsprechend ist das Jahr 2018 für unsere Regenentwässerungssysteme und Hochwasserschutzanlagen keine Herausforderung gewesen.

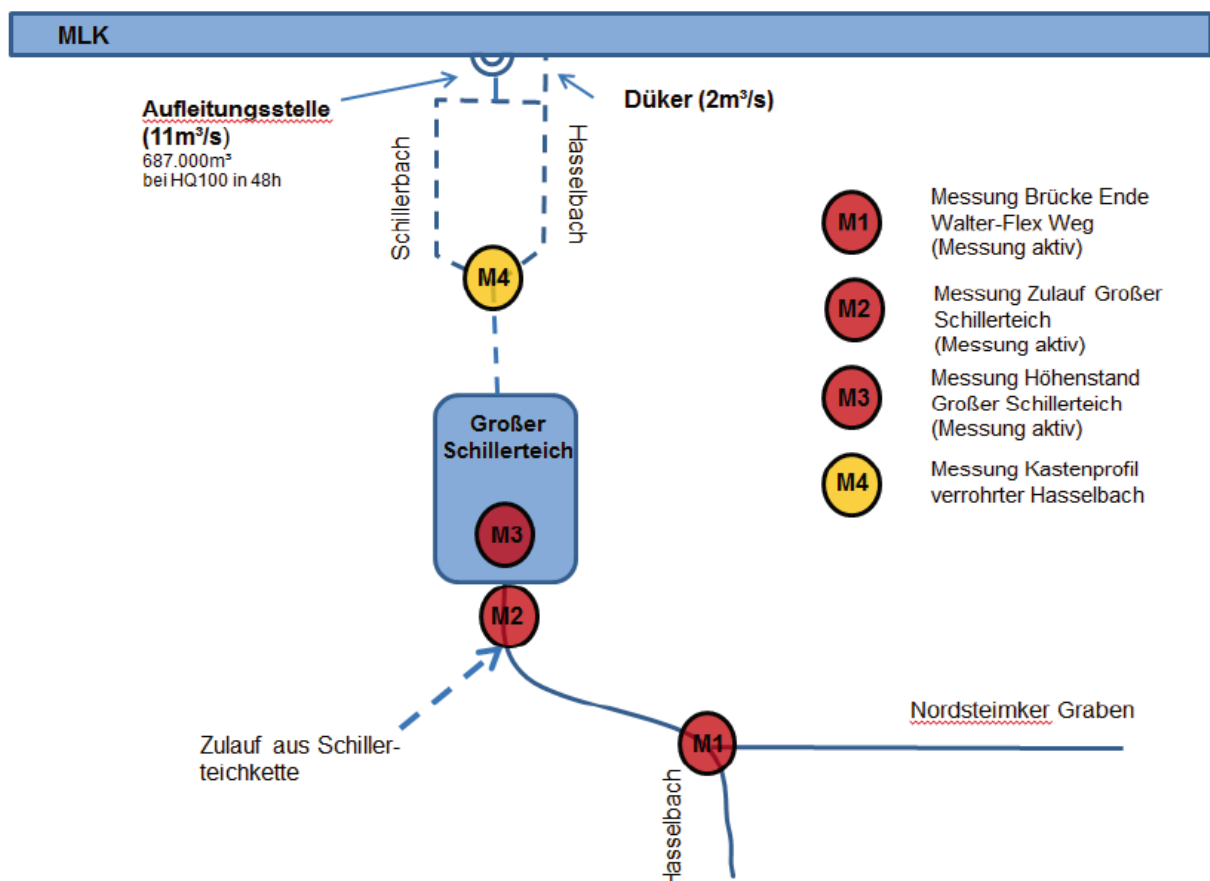


Um neben den eigenen Überlegungen zur Klimafolgenanpassung Erfahrungen und Entwicklungen anderer Entwässerungsbetriebe in unsere zukünftigen Maßnahmen einfließen zu lassen, hat sich die WEB am bun-

desweiten Projekt Klimafolgenanpassung in der kommunalen Abwasserentsorgung (KlimfAb) beteiligt. In diesem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit geförderten Projekt werden geeignete Lösungsstrategien für Überflutungs- und Starkregen-Ereignisse gebündelt und es werden Wirksamkeitsbewertungen erarbeitet. Ziel ist die Erarbeitung eines Katalogs „Herausforderungen kommunaler Abwasserbeseitigung im Kontext der Klimaänderung“. Das Projekt ist auf 3 Jahre angelegt und hat im Frühjahr 2018 begonnen.

Schwerpunkt im Bereich der Planung von Hochwasserschutzmaßnahmen war im Haushaltsjahr 2018 die Fertigstellung eines neuen Niederschlag-Abfluss-Modell (NA-Modell) für das Einzugsgebiet des Hochwasserrückhaltebeckens Großer Schillerteich sowie die Überprüfung der rechtlichen Einstufung des Großen Schillerteichs als Talsperre nach § 52 NWG.

Im Einzugsgebiet des Großen Schillerteichs wurde ein automatisches Messsystem mit Übertragung der Daten auf das Leitsystem der WEB betriebsfertig hergestellt. Hierdurch ist es nunmehr möglich, den Stauverlauf bei Hochwasserereignissen abzuschätzen und rechtzeitig notwendige Schutzmaßnahmen einzuleiten.



Systemlageplan Großer Schillerteich

Gewässerunterhaltung

Im Haushaltsjahr 2018 wurden Mäh- und Holzungsarbeiten an 34 Regenrückhaltebecken (Vorjahr: 32) durchgeführt und 50 km Gewässer III. Ordnung im Stadtgebiet unterhalten (Vorjahr: 47 km).

Zur Förderung der Biodiversität in den Regenrückhaltebecken werden Flächen definiert, welche in zeitlichem Abstand gemäht werden. Die in der Saison 2017/18 angepasste, dreistufige Mähfolge für ausgewählte Regenrückhaltebecken (Kästorf, Kerksiek, Vogelsang, Heinenkamp) hat sich bewährt und wird weiter verfolgt.

Grundstücksentwässerung und Verwaltungsservice

Das Bürgerbüro der WEB wurde Anfang März 2018 eröffnet. In den neuen Räumen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Grundstücksentwässerung und Verwaltungsservice den Bürgern Wolfsburgs und den Bürgern aus der Samtgemeinde Boldecker Land für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Im Haushaltsjahr 2018 wurden 382 Entwässerungsgenehmigungen (Vorjahr: 300) erteilt und 234 Schlussabnahmen (Vorjahr: 311) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 gestartete Projekt „Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen“ und die Verleihung des „Dichtheitszertifikats Wolfsburg“ wurden fortgesetzt. Insgesamt konnten 165 Zertifikate im Haushaltsjahr 2018 erteilt werden (Vorjahr: 281).

Seit Beginn der Verleihung des Dichtheitszertifikats im Jahr 2009 sind mit Stand 31. Dezember 2018 nunmehr 2.989 Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit geprüft und den Eigentümern der entsprechenden Grundstücke die Dichtheitszertifikate ausgestellt worden.

3. Personal und Organisation

Organisation

Aufgrund geänderter umweltrechtlicher Grundlagen war der bisherige Verrechnungsbetrieb auf eine pflanzenbedarfsorientierte Beregnung umzustellen. Diese Beregnung wird von den landwirtschaftlichen Mitgliedern des Abwasserverbandes Wolfsburg durchgeführt. Im Rahmen dieser geänderten Aufgabenstellung und zur Verbesserung der betriebstechnischen Belange wurde eine Anpassung der Organisationsstruktur der Abteilung WEB-3 vorgenommen. Ab dem 01. Januar 2018 hat die Abteilung WEB-3 folgende organisatorische Gliederung:

WEB-3 – Kanalnetz und Gewässer

WEB-31 – Betriebsservice

WEB-32 – Kanalbetrieb

WEB-33 – Anlagen- und Gewässerunterhaltung

Arbeitszeitvereinbarung

Die Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelungen in der WEB wurde überarbeitet. Es wurden u.a. Arbeitszeitkonten eingeführt und es wurde eine Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens definiert. Hierdurch wurden die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert.

Ebenfalls wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit den betrieblichen Belangen flexibler anzupassen. Den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit besser zu vereinbaren.

Darüber hinaus wurde eine Dienstvereinbarung zur Regelung von Rufbereitschaften geschlossen. In der Dienstvereinbarung werden betriebliche Abläufe und Regelungen für Rufbereitschaft definiert. Diese sollen sowohl den an das Unternehmen gestellten Anforderungen gerecht werden, als auch die Mitarbeiterbedürfnisse berücksichtigen.

Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befindet sich ein Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben. Er erlernt seit dem 01. September 2016 den Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik.

Betreut werden die Auszubildenden von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennen lernen.

Stellenplan

Der vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 24. November 2017 beschlossene Stellenplan für das Haushaltsjahr 2018 umfasst insgesamt 125,00 Stellen. Davon sind 121,00 Stellen für das aktive Personal und 4,00 Stellen für Auszubildende ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 waren hiervon 120,75 Stellen besetzt.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Darstellung der Ertragslage

Jahresergebnis

Das positive Jahresergebnis der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe für das Jahr 2018 beträgt rund 2,275 Mio. €.

Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus folgenden positiven Teilergebnissen:

- rund 1.596.500 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Stadt Wolfsburg
- rund 471.300 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm
- rund 41.600 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Samtgemeinde Boldecker Land
- rund 165.600 € für den BgA Biogasanlage

Der wesentliche Anteil des Überschusses der Gebührenhaushalte dient der Rücklagenzuführung, die nach den Regelungen des NKAG einzuhalten sind.

Des Weiteren ist bei der Ergebnisverwendung eine korrekte Aufteilung in die entsprechenden Gebührensparten zu berücksichtigen.

Gemäß Beschluss über die Ergebnisverwendung des Haushaltsjahres 2017 wurden die Überschüsse der Gebührenhaushalte dem „Sonderposten für Gebührenaussgleich“ zugeführt. Nach Buchung der Ergebnisverwendung beträgt der Saldo rund 2,36 Mio. €.

Um einen planmäßigen Verbrauch dieses „Sonderpostens Gebührenaussgleich“ umzusetzen, wurde in der Gebührenkalkulation des Haushaltsjahres 2018 die Entnahme aus dem Sonderposten in Höhe von rund 1.179 T€ zur Deckung der einzelnen Spartenbereiche einkalkuliert.

Begünstigt durch das Jahresergebnis des Haushaltsjahres 2018 werden voraussichtlich rund 1,3 Mio. € dem Sonderposten Gebührenaussgleich zugeführt.

Das positive Ergebnis der Biogasanlage in Höhe von 165.607,38 € wird der ordentlichen Ergebnisrücklage zugeführt.

1. Gesamtübersicht der Ergebnisverwendung

Die Gesamtübersicht zeigt die Ergebnisverwendung ohne die Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte:

Übersicht des Entwurfs der Gewinnverwendung der Entsorgungsgebiete ohne die Unterteilung in Gebührenbereiche:	Betrag in Euro
Stammkapitalverzinsung- Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.255.724,51
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	650.029,27
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	55.801,49
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (ohne Spartenunterteilung)	-1.178.674,89
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich	1.330.908,98
Reduzierung der Verlustvorträge	36.238,70
Gesamtergebnis WEB:	2.275.028,06

2. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte für den Bereich der Stadt Wolfsburg gliedert sich wie folgt:

Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg:	Betrag in Euro
Stammkapitalverzinsung- Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.037.794,22
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	320.440,45
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	55.801,49
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Gebühr)	-853.032,56
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Gebühr)	-325.561,62
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Gebühr)	788.249,10
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Gebühr)	447.498,43
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (Sammelgruben)	98,26
Reduzierung Verlustvortrag (Kleinkläranlagen)	252,60
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Stadt Wolfsburg:	1.596.540,37

Ergebnis des BgA Biogasanlage:	Betrag in Euro
Ordentliche Rücklagenzuführung	165.607,38
Gesamtergebnis BgA Biogasanlage:	165.607,38

3. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich der Stadt Königslutter am Elm gliedert sich wie folgt:

Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Stadt Königslutter am Elm:	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	173.882,63
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren	40.096,72
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung) i.H.v. 213.551,15 €	162.346,79
-abzüglich Unterdeckung SW-Gebühr (-48.149,01 €)	
-abzüglich negatives a.o. Ergebnis (- 3.055,35 €)	
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Gebühr)	94.185,69
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (Kleinkläranlagen)	176,71
Zuführung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (Sammelposten)	609,61
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung für die Stadt Königslutter am Elm:	471.298,15

4. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet SG Boldecker Land

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich des Boldecker Landes gliedert sich wie folgt:

Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Samtgemeinde Boldecker Land:	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	44.047,66
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	1.634,65
Zuführung zu dem Sonderposten Gebührenaussgleich (Sammelgruben)	91,18
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (Kleinkläranlagen)	-80,71
Verlustvortrag SW- Gebühr	-4.110,62
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Samtgemeinde Boldecker Land:	41.582,16

Erläuterung zu den Ergebnisübersichten

Die Jahresergebnisse der Abwasserhaushalte unterteilen sich in unterschiedliche Gebührenbereiche (Schmutzwasser-, Niederschlagswassergebühren sowie die Gebühren für Kleinkläranlagen und Sammelgruben) und in das sogenannte neutrale Ergebnis.

Das neutrale Ergebnis setzt sich aus den Erträgen der Abwasserbeiträge und aus dem Überschuss der kalkulatorischen Zinsen zusammen. Ein Teil dieses planmäßigen Überschusses ist gemäß den Vorschriften des NKAG den Rücklagen zuzuführen.

Des Weiteren wird aus dem neutralen Ergebnis für das Entsorgungsgebiet Wolfsburg die Stammkapitalverzinsung an die Stadt Wolfsburg abgeführt.

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2018 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert ¹⁾	Ergebnisse des Vorjahres	Ergebnisse des Haushalts- jahres	Ansätze des Haushalts- jahres	mehr(+) weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	61.846,40	13.787,43	50.000	-36.212,57
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	3.166.927,72	3.147.056,77	3.210.000	-62.943,23
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	26.195.802,50	25.823.123,91	24.480.000	1.343.123,91
6. privatrechtliche Entgelte	47.519,28	48.673,81	55.000	-6.326,19
7. Kostenerstattungen und Umlagen	2.185.995,65	1.896.597,21	2.050.000	-153.402,79
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6,35	188,90	0	188,90
9. aktivierte Eigenleistungen	586.220,81	707.055,40	700.000	7.055,40
10. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	858.583,85	796.509,27	65.000	731.509,27
12. Summe ordentliche Erträge	33.102.902,56	32.432.992,70	30.610.000	1.822.992,70
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für akt. Personal	7.101.032,26	7.319.710,09	7.370.000	-50.289,91
14. Aufwendung für Versorgung	0,00	0,00	0	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	7.625.008,26	8.061.581,67	7.006.000	1.055.581,67
16. Abschreibungen	9.232.580,61	9.479.558,13	9.517.000	-37.441,87
17. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.236.493,20	1.961.829,78	2.110.000	-148.170,22
18. Transferaufwendungen	282.000,00	282.000,00	282.000	0,00
19. sonstige ordentl. Aufwendungen	3.468.263,50	3.106.031,10	3.571.000	-464.968,90
20. Summe ordentl. Aufwendungen	29.945.377,83	30.210.710,77	29.856.000	354.710,77
21. Ordentliches Ergebnis	3.157.524,73	2.222.281,93	754.000	1.468.281,93
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)				
22. außerordentliche Erträge	122.460,06	102.092,07	0	102.092,07
23. außerordentl. Aufwendungen	105.160,51	49.345,94	0	49.345,94
24. außerordentliches Ergebnis	17.299,55	52.746,13	0	52.746,13
Jahresergebnis				
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	3.174.824,28	2.275.028,06	754.000	1.521.028,06

1) Erläuterungen zu den konsolidierten Werten in der Ergebnisrechnung zum Plan-/ Ist-Vergleich

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und den Planwerten herzustellen, wurden die Planwerte aus dem Haushaltsplan 2018 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 754.000 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan in Mio. €	Konsolidierungen in Mio. €	konsolidierter Planwert in Mio. €	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	24,780	0,300	24,480	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Kostenerstattungen und Umlagen	3,110	1,060	2,050	innerbetriebliche Verrechnungen
Sach- und Dienstleistungsaufwand	7,306	0,300	7,006	Wärmeaufwand WEB (netto)
sonstige ordentliche Aufwendungen	4,631	1,060	3,571	innerbetriebliche Verrechnungen

Erläuterungen zu den Abweichungen zwischen Planansatz gemäß Haushaltsplan 2018 und dem Jahresergebnis 2018

Abweichungen bei den Erträgen

Zu 2. - Kontengruppe „Zuwendungen und Umlagen“:

Für das Forschungsvorhaben „HypoWave“ wurden Mittel in Höhe von rund 14.000 € abgerufen. Im ursprünglichen Finanzplan des Vorhabens waren für 2018 Mittel in Höhe von 50.000 € vorgesehen.

Zu 3. - Kontengruppe „Auflösungserträge Sonderposten“:

Aufgrund nicht fertiggestellter Baumaßnahmen im Bereich der Entwässerung für Niederschlagswasser, die Gemeinschaftsanlagen der privaten Haushalte und der Straßenentwässerung betreffen, wurden weniger Zuschüsse abgefordert und aktiviert als geplant.

Zu 5.– Kontengruppe „öffentlich-rechtliche Entgelte“:

Überplanmäßige Erträge durch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren führen zu einer Planabweichung von rund 1.350.000 € (5,5 %).

Zu 7. - Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“:

Kostenerstattungen entstehen im Wesentlichen von eingeleiteten Abwässern aus umliegenden Gemeinden. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2018 fielen die Erstattungen geringer aus als geplant. Grund ist der Rückgang der eingeleiteten Abwassermengen.

Zu 8. - Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“:

Habenzinsen für ein Kontokorrentkonto und für Mietkaution führen zu Zinserträgen in Höhe von 188,90 €.

Zu 9. - Kontengruppe „aktivierte Eigenleistungen“:

Eigenleistungen wurde in nahezu geplanter Höhe aktiviert. Insbesondere wurden Planungen für notwendige Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen vorangetrieben, die in den kommenden Haushaltsjahren umgesetzt werden.

Zu 11. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Erträge“:

Die sonstigen ordentlichen Erträge resultieren im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen. Von den rund 8,96 Mio. € gebildeten Rückstellungen wurden rund 772.000 € nicht mehr benötigt und konnten ertragswirksam aufgelöst werden. Als wesentliche Positionen sind folgende Sachverhalte zu nennen.

- Die Kosten für die in 2016 geplante Aktendigitalisierung waren nach der Schlussrechnung im Jahr 2018 um rund 190.000 € geringer als geplant.
- Von den rund 880.000 € gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, bzw. Mittelbindungen wurden rund 190.000 € nicht benötigt.
- Eine Kostenerstattung gegenüber dem Landkreis Helmstedt fiel um rund 120.000 € günstiger aus als im Planansatz.
- Rund 100.000 € konnten durch die Klärung, bzw. Beilegung von Rechtsstreitigkeiten aufgelöst werden.
- Rund 100.000 € konnten u.a. für „unterlassene Instandhaltung“ aufgelöst werden, weil die Instandsetzungen/Maßnahmen in Eigenregie durchgeführt wurden.

Abweichungen bei den Aufwendungen

Zu 13. – Kontengruppe „Aufwendungen für aktives Personal“:

Gehaltszahlungen und Rückstellungen wurden in planmäßiger Höhe berücksichtigt. Die Abweichung beträgt rund 50.000 € (0,7 %).

Zu 15. – Kontengruppe „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“:

Der Planansatz für das Jahr 2018 in Höhe von 7,0 Mio. € wurde mit einem Ergebnis von rund 8,0 Mio. € um 15,1 % mit rund 1,06 Mio. € überschritten. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Störfall auf der Kläranlage Stahlberg. Dadurch erhöhten sich die Instandhaltungs- und Materialkosten. Des Weiteren musste ebenfalls begründet durch den Störfall eine Rückstellung in Höhe von 640.000 € für die Entsorgung von Klärschlamm gebildet werden.

Zu 17. - Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“:

Günstige Kreditumschuldungen führten zu einer geringeren Zinsbelastung.

Zu 19. - Kontengruppe „sonstige ordentliche Aufwendungen“:

Die Planabweichung beläuft sich auf rund 465.000 € (13,0 %) und ist im Wesentlichen auf die unterplanmäßige Abwasserabgabe, Aufwendungen für Beratungen und Gutachten, geleisteten Kostenerstattungen und den Einzugsgebühren für die Niederschlagswassergebühren zurück zu führen.

2. Darstellung der Vermögenslage

Investitionsprogramm und Investitionsvolumen 2017

Das Sachvermögen der WEB per 31. Dezember 2018 beträgt rund 201,6 Mio. € und entspricht 90,0 % der Bilanzsumme von rund 223,8 Mio. €.

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms wurde ein Investitionsvolumen von rund 15,5 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin wurden rund 3,3 Mio. € Haushaltsreste aus dem Vorjahr übertragen. Somit standen für das Jahr 2018 insgesamt rund 18,8 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Im Jahr 2018 wurden rund 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2019 ff. wurden im Jahr 2018 in Höhe von rund 3,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) eingegangen.

Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2018 stellt sich wie folgt dar:

Investitionsprogramm 2018	Haushaltsmittel des Vorjahres in EUR	Haushaltsansatz (inkl. Umsetzungen) in EUR	Gesamt verfügbar in EUR	Buchungen 2018 in EUR	Haushaltsmittelübertrag in 2019 in EUR
Sanierungsmaßnahmen	0	1.674.000	1.674.000	823.420	835.000
Gewerbegebiete	0	69.000	69.000	60.993	4.000
Wohnbaugebiete	360.000	2.050.000	2.410.000	1.084.459	0
Erweiterungsmaßnahmen	400.000	5.502.000	5.902.000	1.920.507	2.209.000
Bewegliches Sachvermögen	545.000	315.000	860.000	501.018	355.000
Immaterielles Vermögen	0	0	0	763.341	0
Entwässerung Stadt Königslutter	0	1.675.000	1.675.000	308.960	880.000
Entwässerung SG Boldecker Land	600.000	3.500.000	4.100.000	2.253.331	1.537.000
BgA Biogasanlage	1.390.000	200.000	1.590.000	907.502	680.000
Gewässer, wasserbaul. Anlagen	0	550.000	550.000	31.876	0
Gesamt:	3.295.000	15.535.000	18.830.000	8.655.409	6.500.000

Im Jahr 2018 konnten Anlagen und sonstige Vermögensgegenstände im Wert von rund 5,9 Mio. € in das Anlagevermögen der WEB übernommen werden.

Für den Entsorgungsbereich der Stadt Wolfsburg wurden rund 5,6 Mio. € Anlagevermögen aktiviert, bzw. fertiggestellt. Als wesentliche Bereiche dieser Aktivierungen sind folgende Projekte, bzw. Projektgruppen zu benennen:

- rund 1,2 Mio. € wurden für die Klärschlammbehandlung und das Werkstattgebäude aktiviert
- rund 2,0 Mio. € umfasst die Aktivierung von Bau- und Gewerbegebieten

Im Entsorgungsbereich der Stadt Königslutter am Elm wurden Anlagen für rund 99.000 € fertiggestellt.

Der Bestand der „Anlagen im Bau“ beträgt per 31. Dezember 2018 rund 6,13 Mio. €.

Den größten Anteil daran haben im Bereich der Stadt Wolfsburg

- die verschiedenen Baugebiete mit rund 392.000 €,
- die Erweiterung der Betriebsstätte „Klärwerk Stahlberg“ mit rund 472.000 €,
- Baumaßnahmen in Gewerbegebieten in Höhe von rund 175.000 €.

Eine weitere größere Position der im Bau befindlichen Anlagen ist im Entsorgungsbereich der Stadt Königslutter am Elm die Neustrukturierung des Driebeviertels mit rund 772.000 €.

Die Höhe der im Bau befindlichen Anlagen für den Entsorgungsbereich der Samtgemeinde Boldecker Land beträgt rund 2,3 Mio. € und betreffen im Wesentlichen die Anbindung der Entwässerung an das Klärwerk Stahlberg.

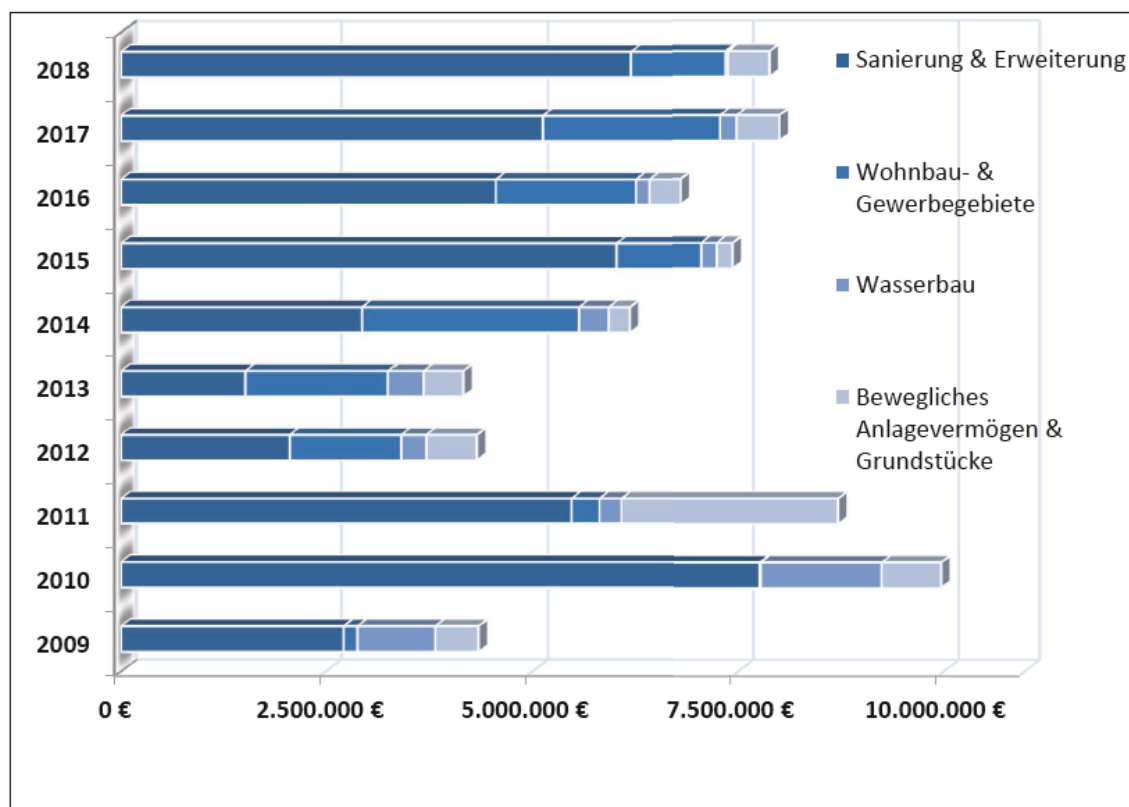
Im Bereich des Hochwasserschutzes/wasserbauliche Anlagen stehen rund 148.000 € für die Sicherheitsanpassung des Großen Schillerteiches auf dieser Position.

Für die Neuanschaffung des BHKW der Biogasanlage wurden bislang rund 1,0 Mio. € investiert die den im Bau befindlichen Anlagen hinzuzurechnen ist.

Übersicht der getätigten Investitionen und die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche für die Haushaltsjahre von 2009 bis 2018

In den Jahren von 2009 bis 2018 wurden rund 67,8 Mio. € für Investitionen ausgezahlt, das entspricht einem Mittelwert pro Jahr von rund 6,8 Mio. €.

Grafische Darstellung der Verteilung der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen der Jahre 2009 bis 2018:



Übersicht der Nettoposition (Eigenkapital)

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2018 beträgt 53,0 % (Vorjahr 54,8 %) am Gesamtkapital (223.841.583,00 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Basis-Reinvermögen	2.525.564,59	2.525.564,59
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	2.107.435,84	3.875.237,51
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	28.107,84	45.407,39
Zweckgebundene Rücklagen	24.619.084,00	25.889.119,48
sonstige Rücklagen	307.338,83	307.338,83
Fehlbeträge aus Vorjahren	-514.672,89	-42.876,41
Jahresüberschuss	3.174.824,28	2.275.028,06
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	40.710.843,00	39.761.207,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	32.671.890,00	33.304.326,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	2.836.806,31	2.359.697,43
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	477.678,73	210.986,47
Sonstige Sonderposten	8.349.264,00	8.168.181,34

Übersicht der Bilanzposition Nettosition und Fehlbeträge

Die Nettosition zum 31. Dezember 2018 bezogen auf das Jahresergebnis und den Fehlbeträgen aus Vorjahren setzt sich wie folgt zusammen:

Nettosition - Jahresergebnis	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Fehlbeträge aus Vorjahren	-514.672,89	-42.876,41
Jahresüberschuss	3.174.824,28	2.275.028,06
Gesamt:	2.660.151,39	2.232.151,65

3. Darstellung der Finanzlage

Cash Flow aus Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt im Haushaltsjahr 2018 rund 9,4 Mio. €.

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 4,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in Baugebiete und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur.

Der positive Saldo aus der Finanzierungstätigkeit von rund 6,5 Mio. € resultiert aus ordentlichen- und außerordentlichen Tilgungsleistungen und der Aufnahme von Investitionskrediten. Im Jahr 2018 endete die Zinsbindungsfrist eines Darlehens, welches zum 30. Dezember 2018 mit rund 5,5 Mio. € getilgt wurde. Die Anschlussfinanzierung erfolgte bereits im Oktober 2018. Außerdem wurde zu Beginn des Jahres ein Investitionsdarlehen aufgenommen.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2018 ergibt sich ein positiver Cash Flow von rund 10,1 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2017 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 13,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

Anmerkungen zur Finanzrechnung und Abgrenzung zur Ergebnisrechnung

Die Finanzrechnung bildet die Geschäftsvorfälle eines Kalenderjahres ab, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Das heißt, alle kassenwirksamen Buchungen zwischen dem 01. Januar und dem 31. Dezember eines Jahres werden hierbei erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und –tilgungen) dargestellt. Im Unterschied zur Ergebnisrechnung werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam werden, nicht erfasst. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Finanzrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank oder Kassenbestand haben. Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen.

Finanzrechnung 2018	Ergebnis	Ergebnis	Ansätze	mehr(+)
Plan/Ist-Vergleich	des	des	des	weniger (-)
konsolidiert	Vorjahres	Haushalts-	Haushalts-	
	2017	jahres	jahres	
Einzahlungen und Auszahlungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	61.846,40	13.787,43	50.000,00	-36.212,57
3. sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	25.874.319,71	26.292.962,25	24.480.000,00	1.812.962,25
5. privatrechtliche Entgelte	67.742,93	52.527,74	55.000,00	-2.472,26
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.838.177,27	1.179.013,16	2.050.000,00	-870.986,84
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,38	185,42	0,00	185,42
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	203.383,69	130.497,24	65.000,00	65.497,24
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	29.045.470,38	27.668.973,24	26.700.000,00	968.973,24
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	7.077.164,82	7.307.409,38	7.070.000,00	237.409,38
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	6.098.614,46	6.163.627,64	6.556.000,00	-392.372,36
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	2.330.907,51	2.093.355,38	2.110.000,00	-16.644,62
15. Transferauszahlungen ³⁾	282.000,00	282.000,00	282.000,00	0,00
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.568.048,92	2.389.282,84	3.571.000,00	-1.181.717,16
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.356.735,71	18.235.675,24	19.589.000,00	-1.353.324,76
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	9.688.734,67	9.433.298,00	7.111.000,00	2.322.298,00
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	586.677,28	807.405,59	1.850.000,00	-1.042.594,41
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	404.470,68	1.878.223,41	310.000,00	1.568.223,41
21. Veräußerung von Sachvermögen	82.354,83	84.386,79	300.000,00	-215.613,21
22. Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.073.502,79	2.770.015,79	2.460.000,00	310.015,79
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0,00	0,00	0,00
26. Baumaßnahmen	6.703.402,19	6.472.295,20	16.220.000,00	-9.747.704,80
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	549.956,69	525.987,34	315.000,00	210.987,34
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	100.000,00	50.314,57	0,00	50.314,57
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	7.353.358,88	7.048.597,11	16.535.000,00	-9.486.402,89
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-6.279.856,09	-4.278.581,32	-14.075.000,00	9.796.418,68
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	3.408.878,58	5.154.716,68	-6.964.000,00	12.118.716,68
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0,00	17.332.332,26	16.580.000,00	752.332,26
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	8.616.171,41	10.790.690,98	10.900.000,00	-109.309,02
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	-8.616.171,41	6.541.641,28	5.680.000,00	861.641,28
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	-5.207.292,83	11.696.357,96	-1.284.000,00	12.980.357,96
38. haushaltswirksame Einzahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	13.298,52	15,00	0,00	15,00
39. haushaltswirksame Auszahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	75.514,50	1.574.403,91	0,00	1.574.403,91
40. Saldo aus haushaltswirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	-62.215,98	-1.574.388,91	0,00	-1.574.388,91
41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)	-5.269.508,81	10.121.969,05	-1.284.000,00	11.405.969,05
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	8.376.730,98	3.107.222,17	5.200.000,00	-2.092.777,83
43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)	3.107.222,17	13.229.191,22	3.916.000,00	9.313.191,22

IV. Risikobericht

Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserbeseitigung und des Hochwasserschutzes

Wie schon in den vorangegangenen Jahren wird die Wohnbaulandoffensive der Stadt Wolfsburg wesentlich für die Aufgabenentwicklung der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sein. In den Entsorgungsgebieten Stadt Königslutter am Elm und Samtgemeinde Boldecker Land ist mit ähnlichen Entwicklungen zu rechnen. Das damit einhergehende Wachstum der Infrastruktur und der erforderliche Ausbau der Entwässerungsanlagen werden die Aufgaben der WEB wesentlich bestimmen.

Im Kanalnetz und den technischen Anlagen besteht insbesondere im Entsorgungsgebiet Wolfsburg ein erhöhter Sanierungsbedarf. Die Ertüchtigung der zum Teil mehr als 30 Jahre in Betrieb befindlichen Anlagen wird in den kommenden Jahren ein Investitionsvolumen von mehreren Millionen Euro erfordern.

Die Entsorgung von Klärschlamm wurde durch die Rahmengesetzgebung deutlich erschwert. Die zumeist kostengünstige landwirtschaftliche Verwertung ist durch das Zusammenspiel von Düngerecht und Abwasserrecht für die Entsorgung nahezu ausgeschlossen, da mit der Verbringung und den damit verbundenen Auflagen so hohe Risiken verbunden sind, dass die thermische Verwertung als einzige Alternative verbleibt. Das wirtschaftliche Risiko ist, begründet durch die Trocknung des Klärschlammes und die damit einhergehende Mengenreduzierung, begrenzt.

Die erforderliche Behandlung und Entsorgung der Klärschlamm-Störfallmengen wurde durch die Bildung einer Rückstellung zum Jahresende 2018 entsprechend berücksichtigt.

Des Weiteren ist zu erwarten, dass die Überarbeitung des Wasserrechts für die Großkläranlage Stahlberg sowohl für die Abwasserverwertung als auch für die Ableitung des Abwassers in die Aller Investitionen nach sich ziehen kann. Die aktuelle öffentliche Diskussion um Spurenstoffe und Keime in Gewässern ist hier ebenfalls zu beachten. Gleiches gilt für die Kläranlage Schoderstedt im Entsorgungsgebiet Königslutter am Elm.

Neben diesen Risiken und den Anlagenerweiterungen, die sich zum Teil noch im Bau befinden und die erhebliche Investitionen und Folgekosten nach sich ziehen werden, bestehen jedoch Chancen, die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung weiter zu erhöhen, um so einen Teil der zu erwartenden Mehraufwendungen zu kompensieren.

Die Klärschlammverwertung in der anaeroben Behandlungsstufe weist neben dem schon jetzt erzeugten Eigenstrom weiteres Steigerungspotential auf. Sowohl der Aufschlussgrad des Klärschlammes zur verbesserten Methangasproduktion als auch eine Mitvergärung von Fetten aus dem Abwasser sind als mögliche Ertragssteigerungen zu nennen.

Eine künftige betriebswirtschaftliche Herausforderung ist die Einführung des § 2b UStG (Umsatzsteuergesetz) ab dem 01. Januar 2021. Die konzerninternen Leistungen sind auf eine mögliche Pflicht der Umsatzbe-

steuerung zu prüfen. Werden diese Leistungen umsatzsteuerpflichtig, so wird dieses zu einem Kostenanstieg führen.

Die WEB hat zudem zu prüfen, inwieweit erbrachte Leistungen für Dritte, die nicht über Gebühren und Beiträge erstattet werden, mit Umsatzsteuer zu berechnen sind.

Die Unternehmensrisiken bedrohen die WEB nicht in ihrer Existenz, haben aber potenziell Auswirkungen auf das Betriebsergebnis und auf die Gebührenentwicklung.

V. Ausblick

Die oben aufgelisteten Chancen und Risiken werden das Haushaltsjahr 2019 der WEB maßgeblich bestimmen. Insgesamt ist die WEB für die anstehenden Aufgaben gut vorbereitet. Interne Prozessoptimierungen und eine neu aufgestellte Projektsteuerung sollen die Arbeitsergebnisse weiter optimieren.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres 2018 zu verzeichnen.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Porschestr. 49
38440 Wolfsburg

e-Mail: servicecenter@stadt.wolfsburg.de

Gründungsjahr

2007

Rechtsform

AöR

Stammkapital

1.000.000 €

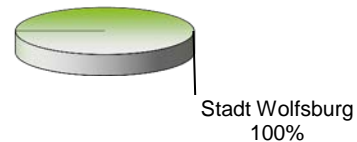
Mitarbeiter

2

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100,0%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligung

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH 24,0%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	Vorsitzender
Ralf Krüger	
Dr. Christa Westphal-Schmidt	
Frank Roth	
Melissa Schröder	
Bärbel Weist	
Helmuth Goldenstein	
Katrin Weidmann	
Kristin Krumm	Grundmandat bis 20.06.2018
Marco Meiners	Grundmandat ab 21.06.2018
Piroska Evenburg	

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Kai-Uwe Hirscheide	
Andreas Jung	stellvertretender Vorstand

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB vom 01. Dezember 2018 über den wechselseitigen Abruf liquider Mittel
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen der Stadt Wolfsburg vom 19. November 2007
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg vom 07. November 2011, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg eingebrachten Eigenkapitals (Zinssatz von 5,0 %)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	72,13%
-------------------	--------

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000 €
Dividende 2018*	5.000.000 €
Dividende 2017**	14.000.000 €
Gewinnverwendungsbeschluss WSB	6.000.000 €

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte in 2019.

** Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte in 2018.

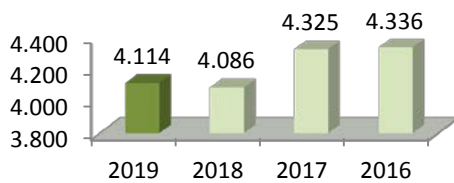
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Sachvermögen				
1.1 Unbebaute Grundstücke	22	22	22	22
1.2 Bebaute Grundstücke	77.515	82.088	83.037	84.737
2. Finanzvermögen				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	64.485	35.880	35.880	35.880
2.2 Privatrechtliche Forderungen	22.013	4.638	6.919	5.481
3. Liquide Mittel	1.916	0	0	0
Bilanzsumme	165.951	122.628	125.858	126.120
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	62.418	62.418	62.418	62.418
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	7.084	7.837	6.057	7.387
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	49.193	4.247	4.781	3.670
2. Schulden	46.237	47.123	51.599	51.642
3. Rückstellungen	19	3	3	3
Bilanzsumme	165.951	122.628	125.858	126.120

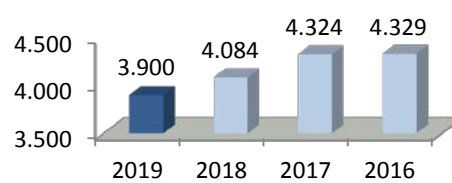
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	3.900	4.084	4.324	4.329
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	7
Sonstige ordentliche Erträge	0	2	0	0
Ordentliche Erträge	4.114	4.086	4.325	4.336
Aufwendungen für aktives Personal	25	39	17	12
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.245	146	176	218
Abschreibungen	210	290	270	205
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	599	241	106	55
Sonstige ordentliche Aufwendungen	103	107	103	232
Ordentliche Aufwendungen	2.182	823	672	722
Ordentliches Ergebnis	1.932	3.263	3.653	3.614
Außerordentliche Erträge	125	45.945	706	1.172
Außerordentliche Aufwendungen	20	15	111	5
Außerordentliches Ergebnis	105	45.930	595	1.167
Jahresergebnis	2.037	49.193	4.248	4.781

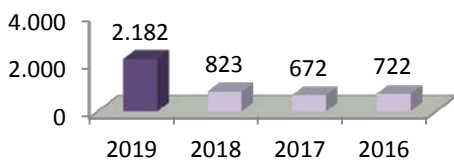
Ordentliche Erträge (T€)



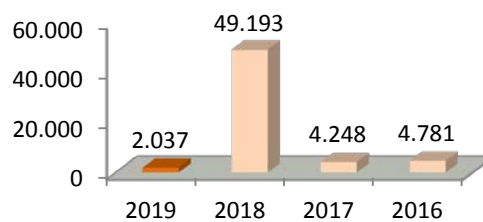
Privatrechtliche Entgelte (T€)



Ordentliche Aufwendungen (T€)



Jahresergebnis (T€)

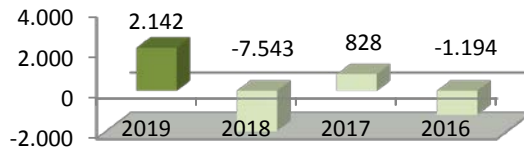


Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

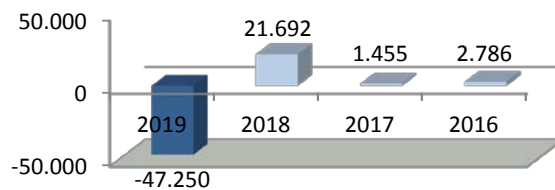
Finanzrechnung	Soll 2019	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Zuwendungen aus allgemeinen Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	3.900	3.989	4.263	4.209
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	0	7
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	1	1	0
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.114	3.990	4.264	4.216
Auszahlungen für aktives Personal	25	25	17	12
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Vermögensgegenstände	1.245	147	178	215
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	599	11.242	3.068	5.065
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	103	119	173	118
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.972	11.533	3.436	5.410
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.142	-7.543	828	-1.194
Investitionstätigkeit				
Veräußerung von Sachvermögen	750	21.694	1.463	3.361
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	750	21.694	1.463	3.361
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	2	8	575
Erwerb von Finanzvermögensanlagen	47.500	0	0	0
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	48.000	2	8	575
Saldo aus Investitionstätigkeit	-47.250	21.692	1.455	2.786
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	-45.108	14.149	2.283	1.592
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	47.000	0	47.000	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.325	870	51.500	0
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	45.675	-870	-4.500	0
Finanzmittelbestand	21.859	13.279	-2.217	1.592
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	5.998	0	5.814
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	22.000	0	7.406
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	-16.002	0	-1.592
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	26.497	0	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	27.065	-2.723	0	0
Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei der Stadt Wolfsburg		-	6.858	5.264
Nachrichtlich: Anfangsbestand gem. Finanzwirtschaftl. Vereinbarung		4.638	-	-
Nachrichtlich: Liquide Mittel am Ende des Jahres		1.916	-	-
Nachrichtlich: Finanzwirtschaftliche Vereinbarung		16.000	-	-

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

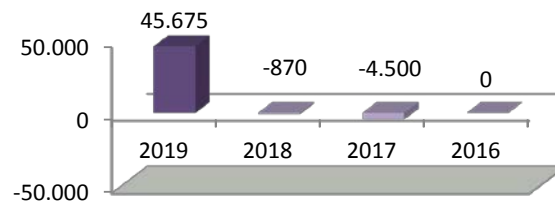
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



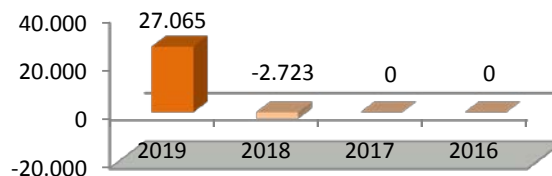
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€) (Liquide Mittel am Ende des Jahres)



Lagebericht 2018 der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -

A. Grundlagen der Gesellschaft

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen. Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Teilnehmungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00€ geleistet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

In 2018 wurden erneut Gewerbeobjekte erworben.

Es haben satzungsgemäß vier Verwaltungsratssitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 08.05., 18.09., 13.11. und 18.12.2018 sowie in diversen Umlaufverfahren über die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken sowie die Ergebnisverwendung entschieden und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug auf die Ertragslage sind die Erlöse aus Erbbaurechten und Mieten (privatrechtliche Entgelte) sowie das Jahresergebnis. Weiterhin werden die Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen laufend kontrolliert. Daneben werden die Erträge und Aufwendungen aus Grundstückstransaktionen von Fall zu Fall betrachtet.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.247 T€ erzielt. Die Erträge aus Erbbauzinsen und Mieten haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2015	2016	2017	2018
Erbbauzinsen in T€	3.625	3.720	3.613	3.670	3.428
Mieten in T€	581	660	716	654	656

Im Haushaltsjahr 2018 sind Erbbauzinsenerträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.670 T€ gebucht und Pachterträge in Höhe von 654 T€ erzielt worden.

Von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2018 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind um 31 T€ gesunken.

Die Verkäufe von Erbbaugrundstücken und von Teilflächen (17,3 Mio. €) und eine Zuschreibung Neulandanteilen (28,6 Mio. €) führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 45,9 Mio. €. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 14 T€.

Finanzlage

Die finanziellen Leistungsindikatoren mit Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage sind die Eigenkapitalquote sowie die Entwicklung der Finanzierungsverbindlichkeiten. Auf der Vermögensseite werden der Immobilienbestand und die Liquidität überwacht.

Die Eigenkapitalquote beträgt 72,1 % und stieg somit um 10,6 % zum Vorjahr. Die Gesellschaft hat nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Die Verbindlichkeiten aus Krediten stellen mit 45,9 Mio. € (Vorjahr 46,8 Mio. €) den größten Posten des Fremdkapitals dar.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit 3.480 T€ und die Mittelzuflüsse aus der Investitionstätigkeit mit 21.670 T€ erhöhten den Finanzmittelbestand.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Ende des Wirtschaftsjahres 2018 1.916 T€ (Vorjahr 4.638 T€) und besteht im Wesentlichen aus Kontokorrentguthaben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 43,2 Mio. € auf 166 Mio. € und ist im Wesentlichen durch die bebauten Grundstücke in Höhe von 77,5 Mio. € und Beteiligung an der NEULAND in Höhe von 64,5 Mio. € geprägt.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die finanziellen Leistungsindikatoren wurden wie folgt für die nächsten 2 Perioden geplant:

	2019	2020
Erbbauzinsen in T€	3.300	3.300
Mieten in T€	600	600
Jahresergebnis in T€	2.037	2.400

Die WSB hat am 04.08.2017 mit einem Kreditinstitut ein Darlehen abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.09.2022 und ist in gleichbleibenden vierteljährlichen Annuitätsraten in Höhe von 256.102,35 €, die Zins- und Tilgungsanteile enthalten, zurückzuzahlen. Am 30.09.2022 noch ausstehenden Beträgen sind in einer Summe zuzüglich noch ausstehender Zinsen, Provisionen und sonstiger Entgelte zu tilgen.

Die Anstalt plant weitere Anteile an der NEULAND von der Stadt Wolfsburg in Höhe von ca. 10 % zu einem Kaufpreis von ca. 47 Mio. € zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über eine 100%ige Darlehensfinanzierung. Die jährliche Belastung durch den Zins und Tilgung könnte bis zu 1,645 Mio. € betragen, welche als Annuität über die Laufzeit konstant bleibt.

Die WSB ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Müller
(seit 09.04.2018)



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2018
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %

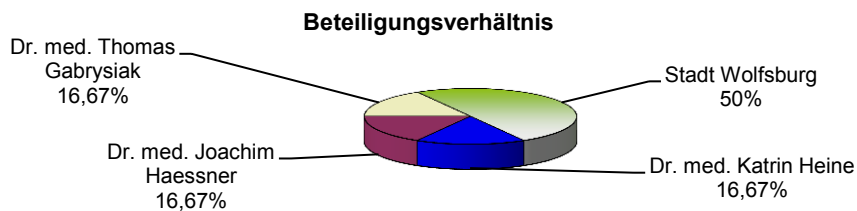
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	Rechtsform GmbH
Stammkapital 205.200 €	Gründungsjahr 2010
	Mitarbeiter 37

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50,00%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Geschäftsführung

Dr. med. Katrin Heine
Dr. Akhil Chandra

Wichtige Verträge des Unternehmens

- ein Darlehensvertrag mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank
- Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	72,69%
Behandelte Patienten	13.020

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	10.000 €
------------------------	----------

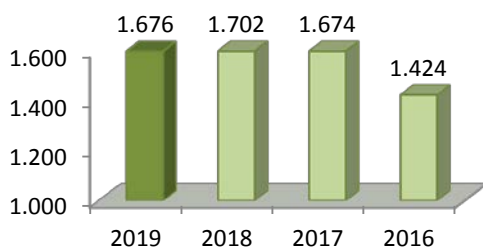
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	71	94	118	144
II. Sachanlagen	193	199	236	193
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	134	239	188	202
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	396	275	218	230
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	10	12	12
Bilanzsumme	804	817	772	781
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	205	205	205	205
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage	200	200	200	200
III. Gewinnvortrag	118	24	-21	-173
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	62	94	45	153
B. Sonderposten f. Zuschüsse u. Zulagen	101	131	162	110
C. Rückstellungen	58	97	109	76
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	22	33	45	176
II. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	8	8	6	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	30	25	21	34
Bilanzsumme	804	817	772	781

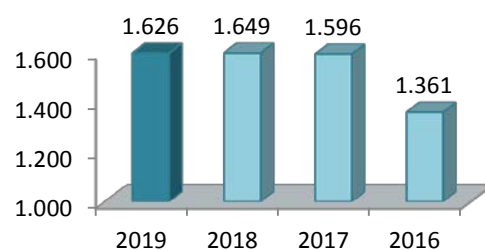
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2019	2018	2017	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.626	1.649	1.596	1.361
Sonstige betriebliche Erträge	50	53	78	63
Gesamtleistung	1.676	1.702	1.674	1.424
Materialaufwand	53	58	51	38
Personalaufwand	1.178	1.219	1.156	1.012
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	50	80	83	83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	284	257	252	235
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	1	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33	25	37	9
Ergebnis nach Steuern	77	62	94	45
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	77	62	94	45

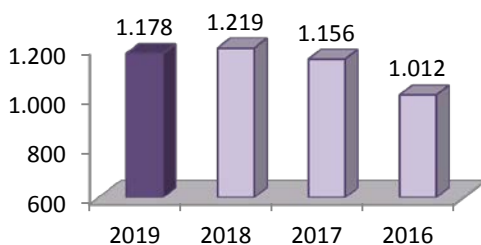
Gesamtleistung (T€)



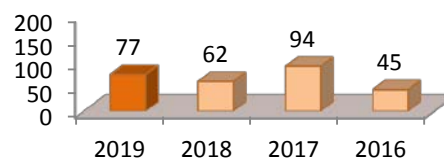
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



**Jahresüberschuss/
-fehlbetrag (T€)**



Lagebericht 2018 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und betreibt die unselbständigen Teilbetriebe in der Sauerbruchstraße 7 und Schillerstraße 1 in Wolfsburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchengebundene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft stellt mit den beiden Betriebsteilen einen Teil der ambulanten fachärztlichen und hausärztlichen Versorgung insbesondere gesetzlich Versicherter sicher. Dieser Bereich ist über die Sozialgesetzgebung und die Vorschriften der kassenärztlichen Vereinigungen stark reglementiert und unterliegt regelhaft ausgeprägten Einflüssen von gesundheitspolitischen Reformen. Die Reglementierung äußert sich insbesondere in der Deckelung (Budgetierung) der zu Lasten der Kassen abrechenbaren Leistungen. Daher gilt, dass bei Überschreitung des Budgets jedem weiteren Leistungsfall selten kostendeckende Erlöse gegenüberstehen. Weiterhin sind die örtlichen Niederlassungsmöglichkeiten zustimmungspflichtig und spezielle Leistungsmöglichkeiten dürfen - trotz evtl. vorhandener und nachweisbarer Qualifikation - nicht zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden. Die üblichen Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes gelten im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung daher nur eingeschränkt.

II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2018

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 bei gegenüber dem Vorjahr unveränderter Gesellschafterstruktur. Nennenswerte strukturelle Änderungen erfolgten in beiden Betriebsteilen nicht. Über beide Betriebsteile hinweg konnte als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positives Gesamtergebnis von 61,7 Tsd. Euro erreicht werden, davon entfielen -0,9 Tsd. Euro als Jahresüberschuss auf den Betriebsteil Sauerbruchstraße und 62,6 Tsd. Euro auf den Betriebsteil der Schillerstraße.

Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 776,6 Tsd. Euro und liegen demnach fast exakt in der Annahme zum Wirtschaftsplan 2018.

Mit 749,6 Tsd. Euro (Plan 725,5 Tsd. Euro) lag der Aufwand um knapp 24,1 Tsd. Euro höher. Aufgrund der sonstigen betrieblichen Erträge, die sich aus einem Zuschuss (10 Tsd. Euro) und Lohnfortzahlungserstattungen (12,1 Tsd. Euro) zusammensetzen, wird mit -0,9 Tsd. Euro annähernd das Ergebnis des Wirtschaftsplans 2018 (Plan 2018 0,5 Tsd. Euro Jahresüberschuss) erreicht.

Zum Betriebsteil Schillerstraße:

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße übertrifft mit einem Jahresüberschuss von 62,6 Tsd. Euro die Wirtschaftsplanung 2018 um 40,1 Tsd. Euro (Planüberschuss 22,5 Tsd. Euro).

Die Erträge (Umsatzerlöse plus sonstige Erträge) lagen mit 953,5 Tsd. Euro um 110,4 Tsd. Euro über dem Planansatz von 843,1 Tsd. Euro. Aber auch der Aufwand lag um 76,7 Tsd. Euro über dem Planansatz von 820,6 Tsd. Euro bei 897,3 Tsd. Euro. Im Ergebnis überstiegen jedoch die Mehrerträge den Mehraufwand, so dass ein leicht höherer Jahresüberschuss erzielt werden konnte.

III. Lage des Unternehmens

Im Jahr 2018 konnte mit 61,7 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Abschreibungen leicht verringert. Das Anlagevermögen beträgt 32,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr 35,8 %) und ist langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 72,8 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (63,9 %) deutlich verbessert.

C. Prognosebericht

Das MVZ rechnet weiterhin mit einem steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen, ebenfalls auch in der Sauerbruchstraße im Bereich der Schmerztherapie und gynäkologischen Onkologie. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind im geringen Umfang im Betriebsteil Schillerstraße im Leistungsfeld der unbudgetierten Leistungen möglich, im Betriebsteil Sauerbruchstraße sind diese wegen der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich ärztlichen Teilzeitkräften perspektivisch in nur geringem Umfang möglich.

Über beide Betriebsteile zusammen ist weiterhin auch im Jahr 2019 von einem positiven Gesamtergebnis auszugehen.

D. Chancen- und Risikobericht

I. Chancenbericht

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt. Im Bereich der Schmerzthe-

rapie und der onkologischen Gynäkologie lassen sich noch Leistungs- und Umsatzsteigerungen erwarten, die zur Abdeckung der Fixkosten genutzt werden können.

II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2019 liegen - wie im Jahr 2018 - im Fachkräftemangel. Im ärztlichen Bereich kann bei Ausfällen oder Kündigungen keine Kompensation erfolgen, die Möglichkeiten einer Vertretungslösung sind in den meisten Bereichen sehr beschränkt. Der Mangel führt weiterhin zu einer sehr guten Verhandlungsposition der anzustellenden und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die den wirtschaftlichen Spielraum weiter beschränken.

Die Folgen eines Verlustes von Sitzen oder Sitzanteilen lägen in einer Reduktion der ambulanten fachärztlichen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztsitzes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann.

Ein weiteres Risiko besteht weiter in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte (§ 9 HVM), da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert. Weitere Risiken sind im auch Jahr 2019 durch schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle und Kündigungen im nichtärztlichen Bereich zu erwarten, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind, ungeplante Kosten verursachen und bei zusätzlichen ungeplanten Ausfällen die Leistungsfähigkeit beider Standorte einschränken können.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur im geringen Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Das im Jahresbericht des Vorjahres beschriebene generelle Risiko der Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen ist aufgrund der Gesundheitspolitik der großen Koalition erhöht. Deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer lassen sich schlecht prognostizieren.

Gesamtaussage:

Wir sehen uns für die Bewältigung der zukünftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2013

Stammkapital

100.000 €

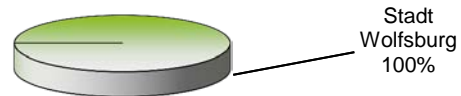
Mitarbeiter

33

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Klaus Mohrs	bis 19.06.2018
Monika Müller	ab 20.06.2018
Melissa Jo Schröder	
Anita Schulze	

beratende Mitglieder:

Hanne Hansen-Schubert
Elke Braun
Piroska Evenburg
Alexander Schlegel
Marco Meiners

Geschäftsführung

Katrin Stary
Harald Frohbart

Wichtige Verträge des Unternehmens

Die Gesellschaft hat am 28.10.2016 einen Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg geschlossen. Dieser Vertrag ersetzt den Dienstleistungsvertrag vom 06.03.2015 sowie die 1. Ergänzungsvereinbarung zum Dienstleistungsvertrag vom 29.02.2016 und regelt die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur des Klinikums. Vertragsgegenstand ist insbesondere die Bereitstellung bzw. Nutzung von Dienstleistungen für die Durchführung von apparativer Diagnostik und Therapie bei der vertragsärztlichen ambulanten Behandlung von Patienten des MVZ. Als Gegenleistung ist vom MVZ ein Nutzungsentgelt zu entrichten, welches sich nach dem verursachten Aufwand bemisst und auf das monatliche Abschlagszahlungen zu entrichten sind.

Es wurde ein Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg über die Nutzung der Räumlichkeiten im N-Haus des Klinikums abgeschlossen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	47,25%
Gesamtfallzahl	20.359

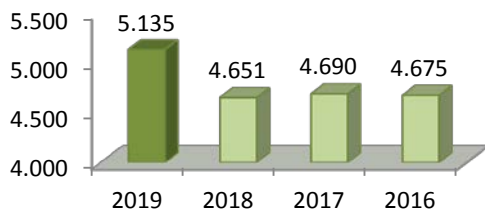
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	521	336	380	397
II. Sachanlagen	66	69	71	19
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	489	984	927	882
II. Guthaben bei Kreditinstituten	213	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.289	1.389	1.378	1.298
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Gewinn-/Verlustvortrag	864	858	478	44
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-355	6	379	434
B. Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen	0	0	0	160
II. Sonstige Rückstellungen	35	16	25	12
C. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	60	9	54
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	463	48	129	411
III. Sonstige Verbindlichkeiten	152	301	258	83
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.289	1.389	1.378	1.298

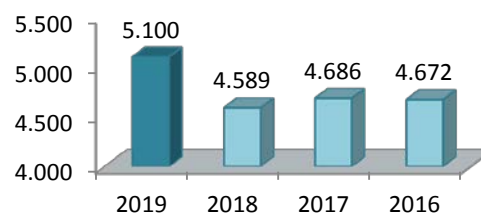
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2019	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.100	4.589	4.686	4.672
Sonstige betriebliche Erträge	35	62	4	3
Gesamtleistung	5.135	4.651	4.690	4.675
Materialaufwand	2.650	2.756	2.644	2.444
Personalaufwand	2.175	1.750	1.635	1.409
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	96	90	88	125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	210	405	316	159
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	2	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	3	0	158
Ergebnis nach Steuern	0	-355	7	380
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	-355	7	380

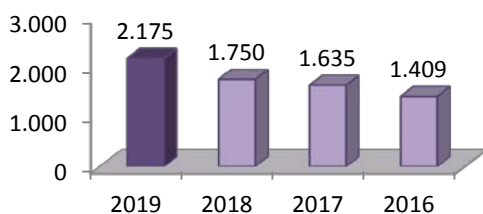
Gesamtleistung (T€)



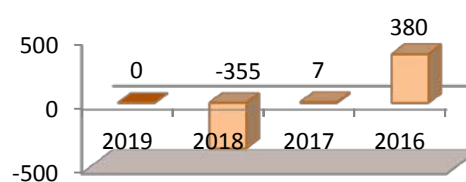
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



**Jahresüberschuss/
-fehlbetrag (T€)**



Lagebericht 2018 des Medizinischen Versorgungszentrums Am Klinikum Wolfsburg GmbH

I. Vorbemerkung

Die Stadt Wolfsburg hat als 100 %ige Tochtergesellschaft zum 28.10.2013 die MVZ WOB GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH) gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums voll eingezahlt wurde. Die Beteiligung der MVZ WOB GmbH wird im Klinikum bilanziert.

Der Geschäftsbericht 2018 der MVZ WOB GmbH besteht aus dem Jahresabschluss 2018 und dem Lagebericht.

Der Jahresabschluss wird noch durch die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Laatzen, geprüft.

1. Rechnungslegung

Die MVZ WOB GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Sie hat den Jahresabschluss nach §§ 157, 158 NKomVG in entsprechender Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und mit §§ 29 ff. EigBetrVO Nds. i. V. mit § 13 des Gesellschaftsvertrages zu erstellen und prüfen zu lassen.

Der Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, ist von der Gesellschafterversammlung festzustellen und wird zusammen mit diesem Lagebericht vorgelegt.

2. Jahresabschluss

Die MVZ WOB GmbH beauftragte im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Laatzen, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2018 und des Lageberichtes. Die Prüfung findet im März/April 2019 statt.

II. Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage

1. Allgemeine Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die MVZ WOB GmbH sichert seit 2014 mit den Bereichen Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin wichtige Leistungen im ambulanten Bereich am Standort Klierversberg. Für die Krebszentren des Klinikums Wolfsburg ist eine leistungsstarke und wirtschaftliche Strahlentherapie ein unabdingbarer integraler und zentraler Bestandteil der modernen onkologischen ambulanten und stationären Therapiekonzepte.

Die MVZ WOB GmbH hat neben den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin, einen Kassenarztsitz Chirurgie, einen Kassenarztsitz Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie, zwei Kassenarztsitze Orthopädie und einen Kassenarztsitz Neurologie. Zum 01.07.2018 hat die MVZ WOB GmbH mit einem zweiten Kassenarztsitz für Orthopädie das ambulante Leistungsangebot in diesem Bereich erweitert.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie besteht außerdem eine gemeinsame Weiterbildungsermächtigung mit dem Klinikum Wolfsburg.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ WOB GmbH erbringt im Rahmen der bestehenden kassenärztlichen Zulassungen Leistungen der ambulanten Laboratoriumsmedizin und ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Leistungen. Weiterhin erbringt die MVZ WOB GmbH chirurgische, orthopädische und rheumatologische und neurologische Leistungen. Die MVZ WOB GmbH trägt damit zur Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung in Wolfsburg bei.

Neben den allgemeinen Leistungen verfügt die MVZ WOB GmbH über Zulassungen für Sonderleistungen im Bereich der Strahlentherapie für die Erbringung von Weichstrahl- und Orthovolttherapie, Hochvolttherapie, Brachytherapie, Bestrahlungsplanung, Bestrahlung mittels CT-Diagnostik. Im Bereich der Chirurgie und Orthopädie verfügt die MVZ WOB GmbH über eine Zulassung für das ambulante Operieren, Chirotherapie, Ultraschalldiagnostik und die Behandlung diabetischer Füße.

Die Genehmigung für die BG-Zulassung liegt seit Anfang März 2018 vor. Die Leistungen konnten damit wie geplant für das Jahr 2018 erbracht werden.

Zwischen dem Klinikum Wolfsburg und der MVZ WOB GmbH besteht neben einem Mietvertrag für Räumlichkeiten im N-Haus ein Dienstleistungsvertrag über die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur.

Der kinderärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung wird ab dem 01.04.2018 Übergangsweise bis zur Inbetriebnahme der neuen Kinderklinik die Patientenversorgung in den Räumlichkeiten der MVZ WOB GmbH vornehmen.

III. Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage

1. Leistungsentwicklung und Belegungsdaten

Im Geschäftsjahr 2018 hat die MVZ WOB GmbH ab dem 01.01.2018 ambulante Leistungen in den Bereichen Laboratoriumsmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie und Rheumatologie, sowie Orthopädie und Neurologie erbracht. Weitere ambulante Leistungen im Bereich der Orthopädie konnten mit einem zweiten Kassenarztsitz ab dem 01.07.2018 erbracht werden.

Die rheumatologische Versorgung wurde im Jahr 2018 weitestgehend mittels Teilanstellungen und über Arbeitnehmerüberlassung aufrechterhalten.

Insgesamt wurde vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 eine Gesamtfallzahl von 20.359 Scheinen (Vj. 21.470 Scheine) abgerechnet. Der Fallzahlrückgang ist im Wesentlichen auf die personelle Besetzungssituation der Rheumatologie zurückzuführen.

2. Entwicklung der Erträge

Die MVZ WOB GmbH hat mit der Kassenärztlichen Vereinigung monatliche Abschläge auf die Quartalsvergütung vereinbart, so dass die Ertragslage jederzeit gesichert war.

Für das I. bis. III. Quartal 2018 konnte die MVZ WOB GmbH 2.927.363,57 Euro (Vj. 2.866.084,66 Euro) mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Für die Aufstellung der Gesamterlöse wurden die Erlöse des IV. Quartal anhand der Abschlagszahlungen durch die Kassenärztliche Vereinigung geschätzt. Die Abrechnung des IV. Quartals 2018 wird für Mitte April 2019 erwartet.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2018 eine Erlössumme aus der kassenärztlichen und privatärztlichen Abrechnung von 4.583.085,05 Euro (Vj. 4.658.710,55 Euro) und konnte damit etwas geringer als im Vorjahr.

Zudem wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 5.622,06 € (Vj. 27.159,28 €) erzielt.

3. Entwicklung der Aufwendungen

Für das Wirtschaftsjahr 2018 sind Personalaufwendungen in Höhe von 1.749.433,85 Euro (Vj. 1.634.975,27 Euro) und sind damit um 114.458,58 Euro bzw. 7,00 % gestiegen. Es entfallen davon 1.572.423,38 Euro auf Löhne und Gehälter (Vj. 1.488.788,14 Euro) und 177.010,47 Euro auf Sozialabgaben und Altersversorgung (Vj. 146.187,13 Euro). Die gestiegenen Personalaufwendungen sind aufgrund der Erweiterung um den weiteren KV-Sitz in der Orthopädie und Anpassungen der Gehaltsstrukturen in Anlehnung an den Tarif für Medizinische Fachangestellte entstanden. Die Zahl der Stellen hat sich im MVZ von 20 Stellen auf 24 Stellen zum Jahresende erhöht.

Im Bereich des Materialaufwands sind Kosten für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 20.121,38 Euro (Vj. 25.086,18 Euro) entstanden. Weiterhin sind für Aufwendungen für bezogene Leistungen Kosten i. H. v. 2.736.284,02 Euro (Vj. 2.618.597,16 Euro) angefallen. Bei diesen Kosten handelt es sich vorwiegend um die Nutzungspauschalen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages mit dem Klinikum Wolfsburg.

Auf den Kostenbereich Abschreibungen aus Eigenmitteln entfallen Aufwendungen i. H. v. 90.375,66 Euro (Vj. 87.814,93 Euro).

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen sind Kosten i. H. v. 404.142,04 Euro (Vj. 316.291,73 Euro) angefallen. Davon entfallen 83.636,50 Euro auf Verwaltungsbedarf, 83.636,50 Euro auf Miete und Nebenkosten, 20.859,74 Euro auf Wartungskosten, 18.061,38 Euro auf Versicherung und sonstige Abgaben und 199.751,26 Euro auf periodenfremde und sonstige ordentliche Aufwendungen.

Für das Gesellschafterdarlehen sind Zinsen i. H. v. 1.933,00 entstanden.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses werden keine Aufwendungen für Steuern für das Wirtschaftsjahr 2018 ausgewiesen (Vj. 2.453,39 €). Die Steuern für Vorjahre betragen 3.250,00 €.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis beträgt -354.810,84 Euro und fällt im Vergleich zum Wirtschaftsplan negativ aus.

Die geplanten Erlöse im Bereich der kassenärztlichen und privatärztlichen Versorgung konnten im Geschäftsjahr 2018 nicht erreicht werden. Insbesondere aufgrund der personellen Besetzung in der Rheumatologie, konnten die Leistungszahlen nicht erreicht werden. Die Versorgung wurde damit aufrechterhalten, aber es konnten nicht die Behandlungszahlen des Fachgruppendurchschnitts erreicht werden.

Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen und die betrieblichen Aufwendungen erhöht und überschreiten die Plansätze deutlich. Um die rheumatologische Versorgung in eingeschränktem Maße aufrechtzuerhalten wurde der ärztliche Dienst über Arbeitnehmerüberlassung abgedeckt. Dies führt zu deutlich erhöhten Kosten in diesem Bereich, bei geringen Erlösen.

5. Vermögens- und Finanzlage

Am 28.10.2013 wurde die MVZ WOB GmbH gegründet. Die Gesellschafterin ist die Stadt Wolfsburg. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums gezahlt wurde.

Die Beteiligung des MVZ WOB GmbH wird im Klinikum Wolfsburg bilanziert.

Das in der MVZ WOB GmbH gebundene (Umlauf-) Vermögen beträgt T€ 701 (Vj. T€ 984), davon entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 368 T€, auf sonstige Vermögensgegenstände 121 T€ und auf Kassenbestände, bzw. Guthaben bei Kreditinstituten 238 T€. Die MVZ WOB GmbH beteiligt sich aufgrund städtischer Vorgaben nicht mehr am Cash-Pooling der Stadt Wolfsburg. Die Eigenkapitalquote der MVZ WOB GmbH beträgt 47,3 %.

IV. Erläuterungen zur Gegenüberstellung des Wirtschaftsplans mit den Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Abweichungen bei den Erträgen

Die Gesamterträge betragen 4.689 T€ und liegen insgesamt um 222 T€ bzw. 4,55 % unter den geplanten Ansätzen im Wirtschaftsplan. Die Abweichung resultiert daraus, dass der Planansatz für den Wirtschaftsplan 2018 Mitte des Jahres 2017 erstellt worden ist und die Entwicklung der rheumatologischen Leistungen nicht vorhersehbar waren.

2. Abweichungen bei den Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen liegen - ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung - um 141 T€ bzw. 2,91 % über den Ansätzen im Erfolgsplan 2018.

Die Personalaufwendungen liegen mit 182 T€ bzw. 9,45 % unter dem Planansatz. Die Abweichung resultiert aus den verminderten Lohn- und Gehaltskosten für den Ärztlichen Dienst in der Rheumatologie, da die Kosten für Arbeitnehmerüberlassung im Sachkostenbereich anfallen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen überschreiten den Plan in Höhe von 181 T€. Aufgrund der Inanspruchnahme von Leistungen des Ärztlichen über Arbeitnehmerüberlassung liegen die Kosten über dem Planansatz.

Die betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen liegen 140 T€ Euro über dem Ansatz im Erfolgsplan. Höhere Ausgaben als im Plan vorgesehen gab es im Bereich des Verwaltungsbedarfs aufgrund erhöhter Personalbeschaffungskosten und bei den periodenfremden Aufwendungen.

Zinsen und Steuern waren im Erfolgsplan mit T€ 0 veranschlagt. Aufgrund des Gesellschafterdarlehens und Steueraufwand aus Vorjahren sind Zins- und Steueraufwendungen in Höhe von 5 T€ angefallen.

V. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der MVZ WOB GmbH

Die Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger liegt im besonderen Interesse der Stadt Wolfsburg.

Die MVZ WOB GmbH hat als wesentlichen Schwerpunkt die ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Versorgung und unterstützt damit das Klinikum im Bereich der stationären onkologischen Versorgung im Bereich der zertifizierten Zentren.

Mit den umgesetzten Erweiterungen des Leistungsspektrums um weitere orthopädische Leistungen bietet die MVZ WOB GmbH ein umfangreiches Versorgungs- und Therapieangebot an. Die chirurgischen Ärzte im

MVZ versorgen Akutverletzungen wie Schnittwunden und Sehnenverletzungen, konservativ und operativ zu behandelnde Knochenbrüche und Verletzungen des Bewegungsapparates einschl. Hand- und Fußchirurgie. Die MVZ WOB GmbH wird seit Anfang des Jahres 2019 durch eine niedergelassene Anästhesistin unterstützt. Dies ermöglicht ein umfangreicheres Leistungsspektrum im operativen Bereich.

Für das Jahr 2019 wird ein Schwerpunkt im Aufbau und der Sicherstellung der neurologischen und rheumatologischen Leistungen liegen. Die personellen Wechsel im ärztlichen Bereich im Jahr 2018 sind vollzogen und es wurden bereits Maßnahmen zur Leistungs- und Erlösoptimierung durchgeführt.

Vor diesem Hintergrund wird für das Wirtschaftsjahr 2019 von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen, da die personelle Situation in der Rheumatologie durch die feste ärztliche Besetzung seit dem 01.03.2019 gesichert ist und die Leistungszahlen bereits im ersten Monat zeigen, dass das Leistungsniveau der Vorjahre wieder erreicht werden wird.

Die MVZ WOB GmbH verfügt aufgrund der Größe der Gesellschaft auch weiterhin selbst nicht über ein dokumentiertes und in sich geschlossenes Risikomanagementsystem. Die MVZ WOB GmbH orientiert sich als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg an den geltenden Vorschriften der Stadt Wolfsburg und ist im Controllingprozess des Klinikums einbezogen.

Für die etablierten medizinischen Leistungsbereiche Strahlentherapie und Labormedizin wird für das Wirtschaftsjahr 2019 von einer weiter konstanten Leistungsentwicklung ausgegangen. Für die Leistungsbereiche Chirurgie, Orthopädie, Neurologie und Rheumatologie wird von einer Leistungssteigerung bzw. Stabilisierung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Insbesondere durch die bereits erfolgte Leistungs- und Erlösoptimierung der Neurologie, die bereits im 4. Quartal 2018 sichtbar wurde, die Steigerung in den operativen Leistungen der Chirurgie und Orthopädie und die Leistungssteigerung im Bereich der BG-Fälle wird für das Wirtschaftsjahr 2019 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Zu berücksichtigen ist, dass noch nicht wie geplant die Ersatzbeschaffung des alten Linearbeschleunigers in der Strahlentherapie in 2018 durchgeführt wurde und die Umsetzung sich in das Jahr 2019 verschiebt. Die Strahlentherapie verfügt derzeit über 2 Geräte, so dass die Betriebszeiten des weiteren vorhandenen Gerätes ausgeweitet werden können um Leistungsreduktionen zu vermeiden. Dennoch ist von einer deutlichen Belastung des Personals auszugehen und erhöhten Personalkosten aufgrund der Umsetzung von Schichtmodellen und damit verbundenen Zeitzuschlägen. Der Tausch des Linearbeschleunigers führt auch für die kommenden Jahre zu einer Erhöhung der Nutzungspauschale.

Die MVZ WOB GmbH hat sich Ende 2017 auf die KV Ausschreibung eines neurochirurgischen Kassenarztes beworben. Da im Verfahren neben dem MVZ auch zwei Einzelbewerber teilgenommen haben und Medizinische Versorgungszentren in diesen Fällen grundsätzlich nachrangig berücksichtigt werden, hat der Zulassungsausschuss in seiner Sitzung vom 14.02.2018 entschieden, dass die MVZ WOB GmbH den Sitz für Neurochirurgie nicht erhält. Die MVZ WOB GmbH hat Klage eingereicht. Ein Ergebnis ist für Herbst 2019 zu erwarten.

Neben den bereits bestehenden Weiterbildungsermächtigungen für die Strahlentherapie und Labormedizin ist geplant die Weiterbildungsermächtigung für die Chirurgie und die Orthopädie zu beantragen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht zu vermelden.